

Steirische Statistiken



Steiermark Sterblichkeit 2012/18

Regionale Unterschiede in der Sterblichkeit

Heft 9/2021

Abteilung 17 Landes- und Regionalentwicklung

Referat Statistik und Geoinformation
www.statistik.steiermark.at



Das Land
Steiermark

→ Regionen

Steiermark - Sterblichkeit 2012/18

Regionale Unterschiede in der Sterblichkeit vor der Coronapandemie und der Vergleich zu den Sterbeverhältnissen 2020

In den letzten Jahren und Jahrzehnten vor 2020 konnte in der Steiermark erfreulicherweise ein starker Anstieg der Lebenserwartung verzeichnet werden, bedingt durch den starken Rückgang der Sterblichkeit.

Diese positive Veränderung hat nicht nur hier bei uns stattgefunden, sondern in allen Teilen Österreichs. Trotzdem gibt es nach wie vor regionale Unterschiede, aber nicht mehr in dem Ausmaß wie vor 50 Jahren.

2020 war jedoch alles anders. Die Coronapandemie erreichte unser Land. Im März wurden die ersten Erkrankungsfälle in der Steiermark registriert. Nach der ersten Welle im Frühjahr, wurde das Land im Herbst und Winter erneut von Wellen heimgesucht, die bedauerlicherweise zu einem markanten Anstieg der Sterbefälle führten.

Die Beobachtungen der Sterbeverhältnisse sowie die Entwicklung der Lebenserwartung auf regionaler Ebene sind eine wichtige Grundlage für die epidemiologische Forschung, einer wissenschaftlichen Disziplin, die sich unter anderem mit der Untersuchung von wesentlichen Gesundheitsrisiken der Bevölkerung befasst.

Mit der in den Steirischen Statistiken jährlich erscheinenden Publikation der „Natürlichen Bevölkerungsbewegung“ (aktuell [Heft 7/2021](#)) stellen wir eine Dokumentation der Sterblichkeitsverhältnisse für die Steiermark bereits zur Verfügung.

Im vorliegende Bericht befassen wir uns nun mit diesem Thema ausführlicher. Wir werden die Entwicklung der Sterbeverhältnisse betrachten einerseits auf Bundesländerebene ab 1970 und andererseits auf steirischer Bezirksebene ab 1993. Des Weiteren versuchen wir für ausgewählte Altersgruppen sowohl regionale Unterschiede als auch die Relevanz einzelner Todesursachen für die Steiermark herauszuarbeiten. Die Ergebnisse werden dem Jahr 2020 gegenübergestellt, wo COVID-19 seine Spuren hinterlassen hat.

Graz, im Jänner 2022

AU ISSN 0039-1093

65. Jahrgang

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, A17 Landes- und Regionalentwicklung

Redaktion: DI Martin Mayer, Tel.: 0316/877-2904, FAX: 0316/877-5943

Trauttmansdorffgasse 2, 8010 Graz

E-mail: landesstatistik@stmk.gv.at

Internet: www.statistik.steiermark.at

Druck: Abteilung 2 – Zentralkanzlei
8010 Graz-Burg, Hofgasse 15

Die Landesstatistik Steiermark sowie alle Mitwirkenden an den beigegeführten Unterlagen haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen.

Steiermark – Sterblichkeit 2012/18

Regionale Unterschiede in der Sterblichkeit vor der Coronapandemie und der Vergleich zu den Sterbeverhältnissen 2020

Inhaltsverzeichnis

1	KURZZUSAMMENFASSUNG	5
2	LANGZUSAMMENFASSUNG	7
2.1	Steiermark und die Bundesländer	7
2.2	Steiermark - Regionale Unterschiede bis 2012/18 bei der.....	7
2.3	Steiermark 2020 - Jahr 1 der Pandemie	11
3	EINLEITUNG	13
3.1	Maßzahlen für die Vergleiche.....	13
4	ENTWICKLUNG DER STERBERATEN IN DEN BUNDESLÄNDERN	14
4.1	1970 bis 2018.....	15
4.2	2020 – Jahr 1 der Coronapandemie	17
4.3	Entwicklung der Lebenserwartung	19
5	ENTWICKLUNG DER STERBERATEN IN DEN BUNDESLÄNDERN NACH HAUPTTODESURSACHENGRUPPEN	21
5.1	Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems.....	24
5.1.1	1970 bis 2018.....	24
5.1.2	2020 – Jahr 1 der Pandemie	25
5.2	Bösartige Neubildungen.....	27
5.2.1	1970 bis 2018.....	28
5.2.2	2020 – Jahr 1 der Pandemie	29
5.3	Krankheiten der Atmungsorgane	32
5.3.1	1970 bis 2018.....	32
5.3.2	2020 – Jahr 1 der Pandemie	33
5.4	Krankheiten der Verdauungsorgane.....	36
5.4.1	1970 bis 2018.....	36
5.4.2	2020 – Jahr 1 der Pandemie	37
5.5	Verletzungen und Vergiftungen.....	39
5.5.1	1970 bis 2018.....	40
5.5.2	2020 – Jahr 1 der Pandemie	41
5.6	Sonstige Krankheiten.....	43
5.6.1	1970 bis 2018.....	44
5.6.2	2020 – Jahr 1 der Pandemie	45
5.7	Steiermark - Sterbefälle absolut.....	49
5.7.1	Das Jahr 2018	49
5.7.2	2020 - Jahr 1 der Pandemie.....	51

6	STEIERMARK: REGIONALE STERBLICHKEIT BIS 2012/18.....	54
6.1	Säuglingssterblichkeit.....	60
6.2	Sterblichkeit von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen (im Alter von 1 bis unter 35 Jahren).....	64
6.2.1	Sterberaten nach Geschlecht.....	68
6.2.2	Die häufigsten Todesursachen.....	70
6.3	Sterblichkeit von Erwachsenen im frühen mittleren Alter (35 bis unter 50 Jahren).....	73
6.3.1	Sterberaten nach Geschlecht.....	77
6.3.2	Die häufigsten Todesursachen.....	79
6.4	Sterblichkeit von Erwachsenen im späten mittleren Alter (50 bis unter 65 Jahren).....	91
6.4.1	Sterberaten nach Geschlecht.....	95
6.4.2	Die häufigsten Todesursachen.....	97
6.5	Sterblichkeit im vorgerückten Lebensalter (65 bis unter 80 Jahren).....	111
6.5.1	Sterberaten nach Geschlecht.....	115
6.5.2	Die häufigsten Todesursachen.....	118
6.6	Sterblichkeit im hohen Alter (80 Jahre oder älter).....	128
6.6.1	Sterberaten nach Geschlecht.....	132
6.6.2	Die häufigsten Todesursachen.....	134
7	STEIERMARK: REGIONALE STERBLICHKEIT 2020 – JAHR 1 DER PANDEMIE.....	146
7.1	Sterblichkeit im späten mittleren Alter (50 bis unter 65 Jahren).....	147
7.2	Sterblichkeit im vorgerückten Lebensalter (65 bis unter 80 Jahren).....	149
7.3	Sterblichkeit im hohen Alter (80 oder mehr Jahre).....	151
7.4	COVID-19.....	153
8	DATEN- UND LITERATURHINWEIS.....	155
8.1	Literatur.....	155
8.2	Daten.....	155
8.3	EU-Standardbevölkerung 2013.....	155
	BERICHTE AUS DER PUBLIKATIONSREIHE „STEIRISCHE STATISTIKEN“ SEIT 1980.....	157

Steiermark – Sterblichkeit 2012/18

Regionale Unterschiede
in der Sterblichkeit

Sigrid Kern

1 Kurzzusammenfassung

- **Seit 1970** ging die Sterblichkeit **in der Steiermark** wie in allen Bundesländern unter Berücksichtigung der Altersstruktur **um mehr als die Hälfte zurück**.
- Die **Hauptmasse der Sterbefälle** ist **80 Jahre oder älter**. 2012/18 waren es fast drei Fünftel aller Sterbefälle in der Steiermark. **Unter 80 Jahren** sterben **mehr Männer als Frauen**. In den **jungen Jahren** beträgt die **Sterblichkeitsrate der Männer** oft ein **Vielfaches jener der Frauen**.
- Die **Säuglingssterblichkeit** in der Steiermark ist eine der geringsten unter den Bundesländern. 2012/18 beträgt diese **2,7 auf 1.000 Lebendgeborenen**. Die Bezirke des Ostens bzw. des Südens sind deutlich unter dem Landeschnitt zu finden (weniger als 2,2).
- In **jungen Jahren (1 bis unter 35 Jahren)** stirbt **nicht einmal ein junger Mensch** pro 1.000 dieser Altersgruppe (**Steiermark 0,28**). In 10 von 13 Bezirken hat sich die Sterbeziffer bis 2012/18 mehr als halbiert. Die Unterschiede zwischen den Bezirken werden immer geringer. **Verletzungen und Vergiftungen** stehen hier nach wie vor im Vordergrund.
- Auch **im Alter von 35 bis unter 50 Jahren** sterben immer weniger Menschen. 2012/18 lag die Rate in der Steiermark bei **1,33 auf 1.000 35- bis unter 50-Jährigen** (1993/98 2,08). Leoben weist trotz Rückgangs stets die höchste Sterberate auf (2012/18 1,67), während Graz-Umgebung die geringste (2012/18 1,12) besitzt. **Bösartige Neubildungen lösen Verletzungen und Vergiftungen** als häufigste Todesursache in den meisten Bezirken (10 von 13) ab.
- **Im Alter von 50 bis unter 65 Jahren** liegt 2012/18 **steiermarkweit** die Sterberate bei **5,1 Gestorbene auf 1.000 Einwohner dieses Alters**. In **Leoben und Voitsberg** ist diese **deutlich höher** (6,2 bzw. 6,1), während sie in **Hartberg-Fürstenfeld**, in der **Südoststeiermark** sowie Graz-Umgebung **am niedrigsten** ist (4,4-4,5). **Bösartige Neubildungen** (über 40%) liegen deutlich vor **Herz-Kreislauferkrankungen** (um die 20%).
- Die **Sterbeziffer der 65- bis unter 80-Jährigen** liegt im zweistelligen Bereich mit 19,5 Personen je 1.000 dieses Alters im Landesschnitt. **Niedrige Raten** sind in **Murau, Liezen, Weiz** und **Graz** zu finden (17,1 bis 18,5), besonders **hohe** in **Leibnitz, Voitsberg** und **Leoben** (jeweils 21,1). Auch in dieser Altersgruppe sind **bösartige Neubildungen** (über 34%) vor **Herz-Kreislauferkrankungen** (über 27%) die **häufigste Todesursache**. Verletzungen und Vergiftungen machen nur einen geringen Anteil aus (nicht mehr als 5,6%, Steiermark 4,5%).
- 2012/18 sterben **103,7 Personen auf 1.000 80- oder Mehrjährige** in der Steiermark. **Leibnitz, Graz-Umgebung** und **Voitsberg** (über 110,7) weisen nun die **höchsten Raten** auf, während **Graz, Liezen** und **Leoben** die **niedrigsten** Sterbeziffern haben (96,3 bis 100,1). In allen Bezirken ist **mehr als jeder zweite Todesfall** in dieser Altersgruppe auf **Herz-Kreislauferkrankungen** zurückzuführen, in Leibnitz sogar fast 60%.
- 2020 war **COVID-19 ab 65 Jahren die dritthäufigste** Todesursache (65 bis unter 79 Jahren 7,6%, 80 Jahre und älter 9,8%).

2 Langzusammenfassung

2.1 Steiermark und die Bundesländer

- Seit 1970 ging die **Sterblichkeit** in allen Bundesländern um **mehr als die Hälfte zurück** (unter Berücksichtigung der regionalen Altersstruktur). Die Steiermark liegt hier im oberen Drittel.
- Die **weibliche** altersstandardisierte **Sterblichkeitsrate** ist **deutlich geringer** als jene der **Männer**.
- Nach wie vor ist ein **Ost-West-Gefälle** bei den **Bundesländern** zu erkennen, wobei die Niveauunterschiede weitaus geringer als in den 70er Jahren sind.
- **Männer:** 2018 war noch immer ein **Ost-West-Gefälle** bei den **Bundesländern** zu erkennen, dabei liegt **Wien** mit 6,7% über dem Österreichwert an der Spitze, gefolgt von **Niederösterreich** (+3,7%) und **Burgenland** (+3,1%). Wie 1970 haben die **westlichen Bundesländer** Tirol, Salzburg und Vorarlberg auch 2018 die **geringsten Sterberaten** aufzuweisen (zwischen 9,2% bis 10,2% unter dem Bundesschnitt). Die Steiermark hingegen liegt mit 1,1% nur etwas unter dem Österreichwert. Im **Jahr 1 der Pandemie** (2020) hat die **Steiermark** nach Wien die **zweihöchste Sterberate**, Kärnten die dritthöchste. Im Westen sind die Raten zwar ebenfalls gestiegen, aber sie sind im Bundesländervergleich noch immer die geringsten.
- **Frauen:** Im Jahr 2018 liegt **Wien** mit 8,9% weit über dem Österreichschnitt, gefolgt von **Niederösterreich** (+5,1%) und **Burgenland** (+2,9%). Alle anderen Bundesländer haben eine Rate unter dem Österreichschnitt, **Steiermark** liegt auf dem **viertletzten Platz** (-4,6%). Der Westen bildet das Schlusslicht, wobei Tirol die geringste Sterberate mit 10% unter dem Gesamtösterreichwert aufzuweisen hat. Im

Jahr 1 der Pandemie (2020) ist das **Ost-West-Gefälle** noch gegeben, aber die **Steiermark** hat diesmal die **vierthöchste Sterberate** (+1,5% über dem Österreichschnitt).

- Durch die erhöhten Sterbefälle im Jahr 2020 ging die bis dahin kontinuierlich steigende Lebenserwartung deutlich zurück, sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern. Derzeit liegt sie in der **Steiermark bei 83,9 (Frauen) bzw. 78,6 (Männer) Jahren**, österreichweit bei 83,7 (Frauen) und 78,9 (Männer) Jahren.
- Die Menschen sterben immer mehr in einem höheren Alter. **71,1% aller 2018 in der Steiermark Gestorbenen waren 75 Jahre oder älter, 2020 73,4%**.
- Auch 2020 sind **Herz-Kreislaufkrankungen** noch immer die häufigste Todesursache (Steiermark: 36,4% aller Sterbefälle 2020) gefolgt von **Krebserkrankungen** (Steiermark: 22,1%), COVID-19 Erkrankungen folgen aber nun als dritthäufigste Todesursache (Steiermark: 8,4%).

2.2 Steiermark - Regionale Unterschiede bis 2012/18 bei der....

Säuglingssterblichkeit

- Die **Säuglingssterblichkeit in der Steiermark** ist eine der geringsten unter den Bundesländern (2012/18 2,7 auf 1.000 Lebendgeborenen). Die Todesfälle sind hauptsächlich auf **perinatale Affektionen** oder **angeborene Fehlbildungen, Deformationen und Chromosomenanomalien** bzw. **auf den plötzlichen Kindstod** zurückzuführen. Das Geschlechterverhältnis liegt steiermarkweit in etwa bei 1:1.
- Im betrachteten Zeitraum (2012/18) hat der Bezirk **Murau die höchste Rate** mit 4,9 gestorbenen Säuglingen auf 1.000 Lebendgeborene, gefolgt von Murtal und Liezen (3,7 bzw. 3,4). Graz (3,2) liegt auch

noch deutlich über dem Steiermarkwert (2,7), während die **Bezirke des Ostens bzw. des Südens** sich **deutlich darunter** befinden (weniger als 2,2), aber auch Leoben hat eine geringere Sterblichkeit (2,0).

- Den **höchsten Rückgang** in der Säuglingssterblichkeit seit der Periode 1993/98 gab es, prozentuell gesehen, in **Leibnitz** (von 4,7 auf 2,0 gestorbene Säuglinge auf 1.000 Lebendgeborenen bzw. -56,7%), gefolgt von **Hartberg-Fürstenfeld** (von 4,5 auf 2,0 bzw. -56,5%) und **Weiz** (von 4,4 auf 2,1 bzw. -50,8%). In Murtal hat sich die Ziffer hingegen kaum verändert und in **Murau** ist sie im Vergleich zur Periode 1993/98 sogar **leicht gestiegen**.

Sterblichkeit von Kindern und Jugendlichen und jungen Erwachsene (1 bis unter 35 Jahren)

- Statistisch gesehen stirbt **nicht einmal ein junger Mensch** bis unter 35 Jahren pro 1.000 dieser Altersgruppe.
- Die Sterblichkeit der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen war bereits **in der Periode 1993/98 sehr gering** und ist weiterhin in allen Bezirken rückläufig. In **10 von 13 Bezirken** hat sich die Sterbeziffer **bis 2012/18 mehr als halbiert**.
- Aktuell (2012/18) hat **Liezen** die **höchste Sterberate** mit 0,38 Gestorbenen auf 1.000 1- bis unter 35-Jährige, gefolgt von Bruck-Mürzzuschlag (0,36). Die **niedrigsten** Raten sind in **Leibnitz (0,21)** und **Weiz (0,22)** zu finden. Die Abweichungen werden immer geringer.
- Es sterben deutlich **mehr Männer als Frauen** in dieser Altersgruppe. Bei den Frauen war bereits 1993/98 das Niveau gering (steiermarkweit 0,30 Gestorbene auf 1.000 Frauen dieser Altersgruppe) und hat sich 2012/18 auf 0,18 verringert. Bei den Männern hingegen betrug die Sterblich-

keitsrate von je her **ein Vielfaches von jener der Frauen**. Aber auch hier hat sich die Sterblichkeit verringert (von 0,85 auf 1.000 Männer dieses Alters im Zeitraum 1993/98 auf 0,37 im Zeitraum 2012/18).

- Die Sterbefälle sind bei beiden Geschlechtern hauptsächlich auf **Verletzungen und Vergiftungen** zurückzuführen bei den Männern stärker (2012/18 63,2% aller Sterbefälle) als bei den Frauen (37,2%), dabei handelt es sich vor allem um Transportmittelunfälle sowie Selbsttötungen und Selbstbeschädigungen.

Sterblichkeit von Erwachsenen im frühen mittleren Alter (35 bis unter 50 Jahren)

- Die Zahl der Todesfälle ist im Vergleich zu den jüngeren Altersgruppen höher. In der Periode **2012/18** starben in der Steiermark **1,33 von 1.000 35- bis unter 50-Jährigen**.
- Die Sterberaten gehen auch hier **zurück**, aber deutlich weniger als bei den jüngeren Altersgruppen (steiermarkweit von 1993/98 bis 2012/18 von 2,08 auf 1,33 bzw. **-36,0%**).
- **Leoben** weist in allen drei betrachteten Perioden stets die **höchste Sterberate** (1993/98 2,43, Landesschnitt 2,08; 2002/08 1,84, Landesschnitt 1,52, 2012/18 1,67, Landesschnitt 1,33) auf, während diese in **Graz-Umgebung** stets **sehr gering** war und weiter im Sinken ist (1993/98 1,70, 2012/18 1,12). 2012/18 besitzt Leoben das Niveau von Graz-Umgebung 20 Jahre davor.
- Nach wie vor sind hier bei den Gestorbenen die **Männer in der Überzahl**. Das Verhältnis zwischen den Geschlechtern beträgt dabei wieder 2:1.
- **Verletzungen und Vergiftungen** sind in der Periode 2012/18 nur mehr in **Murau** (42,6%), in der **Südoststeiermark**

(35,9%) und in **Liezen** (34,3%) die **häufigste Todesursache** (steiermarkweit mit 25,2% die zweithäufigste), wobei hier nach wie vor bedauerlicherweise **Selbsttötungen und Selbstbeschädigungen eine große Rolle** spielen, in den anderen Bezirken sind es die **bösartigen Neubildungen** (Steiermark 31,8%, dabei vor allem Lungenkrebs und Brustkrebs). An **dritter Stelle** liegen in 12 von 13 Bezirken **Herz-Kreislaferkrankungen**, wobei der Anteil an allen Gestorbenen höchstens 18,6% erreicht (steiermarkweit 14,8%).

Sterblichkeit von Erwachsenen im späten mittleren Alter (50 bis unter 65 Jahren)

- In dieser Altersgruppe sterben **deutlich mehr Menschen**. Steiermarkweit lag in der Periode 2012/18 die Sterberate hier bei **5,1 Gestorbenen auf 1.000 Einwohner** (fast viermal so hoch wie jene im frühen mittleren Alter).
- Auf Bezirksebene ist die Sterberate in **Leoben und Voitsberg deutlich höher** (6,2 bzw. 6,1), während in **Hartberg-Fürstenfeld**, in der **Südoststeiermark** sowie **Graz-Umgebung** die Raten **am niedrigsten** sind.
- Aber auch hier ging seit 1993/98 die **Sterbeziffer in allen Bezirken deutlich zurück**, steiermarkweit um fast ein Drittel, um über 40% in der Südoststeiermark, um fast 40% in Hartberg-Fürstenfeld und Graz-Umgebung, in Murau hingegen „nur“ um etwas mehr als ein Fünftel, in Leoben um etwas mehr als ein Viertel.
- Es sterben in dieser Altersgruppe ebenfalls **mehr Männer als Frauen**. Ausgedrückt in Sterberaten zeigt sich, dass die männliche Rate noch immer fast doppelt so hoch wie bei den Frauen ist, wobei bei den **Männern ein deutlich stärkerer Rückgang** zu verzeichnen war (1993/98 auf

2012/18 von 10,4 auf 6,7, Frauen: 1993/98 auf 2012/18 von 4,6 auf 3,5).

- **Bösartige Neubildungen**, vor allem Lungen- und Darmkrebs, bei den Frauen zusätzlich noch der Brustkrebs sowie **Herz-Kreislaferkrankungen dominieren** die Sterbeursachen (Bösartige Neubildungen von 35,6% in Murau bis 48,7% in der Südoststeiermark; Steiermark 44,2%, Herz-Kreislaferkrankungen von 16,5% - Südoststeiermark bis 22,2% - Murau; Steiermark 19,1%). **Verletzungen und Vergiften**, stark geprägt von Suiziden, werden **zumeist als dritthäufigste Todesursache** gezählt. Der Anteil reicht von 7,4% - Leoben bis 14,7% in Murau; Steiermark 9,7%.
- **Krankheiten der Verdauungsorgane** treten **etwas gehäuft auf** (zwischen 5,8% - Südoststeiermark bis 9,8% - Graz; Steiermark 7,8%) sowie **Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten** (zwischen 4,6% Weiz und 6,5% Deutschlandsberg; Steiermark 4,9%).

Sterblichkeit von Erwachsenen im vorgerückten Lebensalter (65 bis unter 80 Jahren)

- Die Sterbeziffern sind im Vergleich zu den 50- bis unter 65-jährigen um ein Vielfaches höher. **19,5 Personen auf 1.000 in diesem Alter starben 2012/18 in der Steiermark**. Das ist rund ein Drittel weniger als 1993/98, ebenso in den Bezirken. Während in **Murau, Liezen, Weiz** und **Graz** 2012/18 die Raten **am geringsten** sind (17,1 bzw. 17,6 sowie 18,4 und 18,5), liegen sie in **Leibnitz, Voitsberg** und **Leoben** besonders **deutlich über** dem Steiermarkschnitt von 19,5 mit jeweils 21,1.
- Die Sterberaten der **Männer** sind noch immer deutlich **höher als** bei den **Frauen**, aber nicht mehr in dem Ausmaß wie in den jüngeren Altersgruppen (weniger als doppelt so hoch). Für 2012/18 gilt: Bei den

Männern beträgt die Rate 25,8 und bei den Frauen 14,1 Gestorbene auf 1.000 Personen dieses Alters.

- **Bösartige Neubildungen**, vor allem Lungen- und Darmkrebs, bei den Frauen zusätzlich noch der Brustkrebs, bei den Männern der Prostatakrebs sowie **Herz-Kreislaufkrankungen dominieren** die Sterbeursachen (Bösartige Neubildungen von 35,4% - Voitsberg bis 42,3% Graz; Steiermark 37,7%; Herz-Kreislaufkrankungen von 27,3% - Graz bis 34,7% - Leibnitz; Steiermark 30,7%). **Verletzungen und Vergiften** machen nun einen **geringen Anteil aus** (nicht mehr als 5,6%, Steiermark 4,5%). Der Anteil an **Selbsttötungen und Selbstbeschädigung innerhalb dieser Todesursachengruppen ist noch immer hoch** (bei den Männern 40,2% bzw. bei den Frauen 29,9% aller Sterbefälle mit Verletzungen und Vergiftungen).
- **Krankheiten der Atmungsorgane**, z.B. chronische Krankheiten der unteren Atemwege wie COPD, treten gehäuft auf (zwischen 4,8% - Südoststeiermark bis 8% - Leoben; Steiermark 6,4%) sowie **Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten**, wie z. B. Diabetes mellitus (zwischen 4,3% Hartberg-Fürstenfeld und 5,6% Bruck-Mürzzuschlag; Steiermark 5,3%)

Sterblichkeit im hohen Alter (80 Jahre oder älter)

- Die **meisten Gestorbenen sind 80 Jahre oder älter**. In der aktuellen Periode sind es fast drei Fünftel aller Sterbefälle. Das Verhältnis hat sich nun umgedreht. Auf **einen gestorbenen Mann** kommen nun **ungefähr zwei weibliche Sterbefälle**.
- Die Größenordnung ist, auch biologisch bedingt, klar eine andere. 2012/18 starben **steiermarkweit 103,7 von 1.000 80- und Mehrjährige**. Seit 1993/98 ging diese Rate **um fast ein Fünftel zurück**, in der

Südoststeiermark und in Bruck-Mürzzuschlag am stärksten. 1993/98 waren sie jene Bezirke mit der höchsten Sterblichkeit in dieser Altersgruppe, nun liegen sie im Steiermarkschnitt. In **Graz, Liezen** und **Leoben** befindet sich derzeit die Sterbeziffer **deutlich unter dem Steiermarkwert** (96,3, 99,6 bzw. 100,1). **Graz** besaß auch in der Vergangenheit (1993/98 sowie 2002/08) die **geringste** Rate. In Leoben war sie auch 2002/08 schon deutlich geringer als im Landesschnitt, in Liezen in der Periode 1993/98. In **Leibnitz** (112,1), **Graz-Umgebung** (111,6) und **Voitsberg** (110,7) sind derzeit **die Raten** am höchsten. Während Graz-Umgebung schon immer hohe Raten hatte, sind sie in Leibnitz und Voitsberg erst ab 2002/08 deutlich höher.

- **113,7 Männer** sind 2012/18 steiermarkweit auf 1.000 im **Alter von 80 oder mehr Jahren** gestorben, bei den **Frauen** sind es **98,6**. Bei den Männern ging die Rate seit 1993/98 stärker als bei den Frauen zurück (von 152,5 auf 113,7 bzw. -25,5% vs. 118,7 auf 98,6 bzw. -17,0%).
- Hier dominieren eindeutig als Todesursache **Herz-Kreislaufkrankungen**. In allen Bezirken ist mehr als jeder zweite Todesfall in dieser Altersgruppe darauf zurückzuführen (Leibnitz sogar fast 60%), wobei Herzinfarkte oder zerebrovaskuläre Krankheiten weniger ins Gewicht fallen als andere **ischämische Herz-Krankheiten wie z.B. atherosklerotische Herzkrankheit** oder **ischämische Kardiomyopathie**. Krebserkrankungen (**bösartige Neubildungen**) sind die **zweithäufigste Todesursache** mit 14,7% (Voitsberg) bis 17,5% (Murtal - Steiermark 15,8%).
- **Krankheiten des Nervensystems** (unter anderem Morbus Parkinson oder Alzheimer Krankheit) **treten gehäuft** (bis zu 7,1% Graz-Umgebung; Steiermark 5,3%)

auf sowie **Krankheiten der Atmungsorgane** (zwischen 3,5% Südoststeiermark bzw. Deutschlandsberg bis 6,6% Murau; Steiermark 5,2%) und **Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten**, (zwischen 3,5% Voitsberg und 6,9% Südoststeiermark; Steiermark 5,1%). **Vor 20 Jahren** kamen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten prozentuell gesehen **seltener vor** (steiermarkweit 2,8%) und **Krankheiten des Nervensystems noch seltener**.

2.3 Steiermark 2020 - Jahr 1 der Pandemie

- Im Jahr 2020 wurden in der Steiermark 14.449 Sterbefälle gezählt, davon ist jeder 12. an COVID-19 gestorben (1.207 bzw. 8,4% aller Sterbefälle).
- Dies führt dazu, dass absolut und relativ gesehen die Zahl der Sterbefälle im Vergleich zu 2019 deutlich gestiegen ist. Dabei war der Anstieg bei den Männern etwas stärker (+14,2%) als bei den Frauen (+13,5%). Insgesamt gab es einen Zuwachs von genau 1.758 Fällen bzw. +13,9% gegenüber 2019.
- Grundsätzlich ist zu sagen, dass Herz-Kreislaufkrankungen und bösartige Neubildungen nach wie vor die häufigsten Todesursachen sind.

Sterblichkeit von Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen sowie Erwachsenen im mittleren Alter (bis unter 50 Jahren)

- Bei den **jüngeren Altersgruppen** gibt es noch immer sehr wenige Todesfälle. Die meisten Todesfälle entfallen auf die **65- und Mehrjährigen**, und zwar 12.596 von 14.449 bzw. 87,2%.
- Vergleiche mit 2012/18 zeigen für die Altersgruppen **bis unter 50 Jahren** keine

markanten Veränderungen bei der Gesamtsterblichkeit.

Sterblichkeit von Erwachsenen im späten mittleren Alter (50 bis unter 65 Jahren)

- **Bei den 50- bis unter 65-Jährigen** ist die Sterberate ungefähr **auf dem Niveau** der Periode 2012/18 geblieben.
- **Covid-19 als Todesursache** findet man in dieser Altersgruppe. In sechs der dreizehn Bezirke war diese Erkrankung 2020 sogar die viert- bzw. fünfhäufigste Todesursache, wobei hier zu erwähnen ist, dass die **absoluten Fallzahlen** in dieser Altersgruppe **sehr gering** sind. 53 der 1.207 in der Steiermark an COVID-19 Gestorbenen waren zwischen 50 und 64 Jahren alt.

Sterblichkeit von Erwachsenen im vorgerücktem Alter (65 bis unter 80 Jahre)

- Die **Sterberate** bei den **65- bis unter 80-Jährigen** hat sich im Vergleich zur Periode 2012/18 um **1,6 Fälle pro 1.000 Einwohner dieser Altersgruppe steiermarkweit erhöht** und beträgt nun 21,04 Gestorbene auf 1.000 Einwohner.
- Auf Bezirksebene schwankt diese Rate zwischen 16,24 (Weiz) und 22,47 (Bruck-Mürzzuschlag).
- Die **COVID-19-Erkrankung** ist in 10 Bezirken die **dritthäufigste Todesursache**, in drei die **vierthäufigste**. Der Anteil an allen Gestorbenen schwankt zwischen 4,4% (Deutschlandsberg) und 11,0% (Hartberg-Fürstenfeld).

Sterblichkeit im hohen Alter (80 Jahre oder älter)

- Bei den **80- und Mehrjährigen** nahm die Sterbeziffer deutlich zu. Steiermarkweit beträgt 2020 die Sterbeziffer **114,56 Gestorbene auf 1.000 Einwohner dieses Alters**. Das sind fast 11 Gestorbene auf

1.000 Einwohner mehr als 2012/2018 (exakt 10,84).

- Es sind genau sieben Bezirke, die eine **deutlich höhere Sterberate** in dieser Altersgruppe aufweisen. Nach **Graz-Umgebung (128,2)** und **Bruck-Mürzzuschlag (122,4)** sind auch **Südoststeiermark, Hartberg-Fürstenfeld, Murtal, Leoben** und **Murau** davon betroffen. In **Graz** stieg die Rate im Vergleich zu 2012/18 ebenfalls und zwar um vier Fälle auf 1.000 Einwohner dieses Alters, dennoch bleibt unsere Landeshauptstadt nach wie vor der Bezirk mit der **niedrigsten Sterberate** in dieser Altersgruppe (99,9).
- In fast allen Bezirken ist als dritthäufigste Todesursache COVID-19 zu finden (ausgenommen Murau und Murtal, hier ist es die vierthäufigste). Der Anteil an allen Sterbefällen variiert zwischen 5,5% (Murau) und 13,2% (Hartberg-Fürstenfeld). **Steiermarkweit** beträgt der **Anteil der COVID-19 Sterbefälle an allen Gestorbenen fast 10%** in dieser Altersgruppe.

COVID-19 Sterberaten

- Was die **COVID-19 Sterberaten** betrifft, weisen **bei den 65- bis unter 80-Jährigen Voitsberg** und **Hartberg-Fürstenfeld** die **höchsten COVID-19-Sterberaten** mit über 2,2 Gestorbene auf 1.000 Einwohner dieses Alters auf. Die **geringste COVID-19-Rate** war in **Murau mit 0,91 Gestorbenen pro 1.000 Einwohner** zu finden.
- **Bei den 80- und Mehrjährigen** ist das Niveau der COVID-19 Sterblichkeit um ein **Vielfaches höher**. **Steiermarkweit** werden **11,21 Gestorbene auf 1.000 Einwohner** gezählt. Dabei hat der Bezirk **Hartberg-Fürstenfeld** wieder die **höchste COVID-19-Sterberate (15,58)**, gefolgt von **Graz-Umgebung (13,91)** und

Bruck-Mürzzuschlag (13,61). Die Bezirke **Murau** und **Deutschlandsberg** weisen wie bei den 65- bis unter 80-Jährigen bei den Hochbetagten ebenfalls die **geringste COVID-19-Sterberate** auf, und zwar mit 6,36 (Murau) bzw. 6,87 (Deutschlandsberg) Sterbefällen auf 1.000 Einwohner dieses Alters.

3 Einleitung

Die statistische Untersuchung der Sterbefälle ist in der Landesstatistik Steiermark ein immer wiederkehrendes Thema (siehe „Die natürliche Bevölkerungsbewegung mit Trendbeobachtungen“ in den Steirischen Statistiken – der aktuellste Bericht ist [Heft 7/2021](#)).

Wir wollen uns in diesem Bericht nun mit einer detaillierteren Analyse der Sterbefälle in der Steiermark befassen, dabei die aktuellsten Entwicklungen herausarbeiten und neben zeitlichen Vergleichen ein Augenmerk auf die steirischen Bezirke werfen.

Anfang 2020 kurz vor Fertigstellung¹ des Berichts wurde in Österreich erstmals die COVID-19-Erkrankung registriert. Die Coronapandemie hielt Einzug in unser Land und hält uns seitdem in Atem. Das Jahr 2020 - Jahr 1 der Pandemie - zeigt bereits Auswirkungen auf die Sterbeverhältnisse. Inwiefern werden wir in diesem Bericht in Form einer Gegenüberstellung der Zahlen vor und während des ersten Jahres der Pandemie beleuchten. Die ursprünglichen Analysen bis 2018, die für die bisherigen Entwicklungen stehen, werden mit dem Ausnahmejahr 2020 soweit wie möglich verglichen.

Basis dieser Untersuchung sind die Daten der Todesursachenstatistik von STATISITK AUSTRIA.

Für die Vergleiche auf Bezirksebene werden wir mehrere Jahre zusammenfassen, um den

Einfluss des Zufallseffekts aufgrund der zum Teil niedrigen Fallzahlen (vor allem in den jüngeren Jahren) zu verringern. Wir betrachten dazu die Zeiträume 1993/98, 2002/08 und 2012/18. Auch das außergewöhnliche Jahr 2020 werden wir auf regionaler Ebene betrachten, wobei hier bei den Interpretationen die Zufallseffekte stärker zu berücksichtigen sind.

3.1 Maßzahlen für die Vergleiche²

Absolute Größen sind bei zeitlichen sowie bei regionalen Vergleichen nicht geeignet, da sowohl die Bevölkerungsgröße als auch die Altersstruktur in das Sterblichkeitsrisiko hineinspielen. Für **sinnvolle Vergleiche** müssen daher die Sterbezahlen in eine **bestimmte Relation** zur Wohnbevölkerung der betrachteten Region und (oder) Zeit gesetzt werden.

Einerseits kann dies durch

- a) die Gesamtbevölkerung der jeweiligen Region bzw. Zeit erfolgen (**rohe Rate**) oder
- b) durch eine **Altersstandardisierung**, bei der die jeweiligen altersspezifischen Sterberaten (einer Region bzw. Zeit) auf eine Standardbevölkerung bezogen werden. Aktuell wird zur Altersstandardisierung die EU-Standardbevölkerung 2013 verwendet (siehe z.B. Leitner B., 2017 oder Hackl M. und Ihle P., 2017).

In diesem Bericht werden wir mit beiden Methoden arbeiten. Wenn es um Gesamtbetrach-

¹ Der Großteil dieser Arbeit wurde vor 2020 verfasst und damals standen die Zahlen bis 2018 zur Verfügung. Da die Coronapandemie mit der herkömmlichen Sterbeentwicklung nicht vergleichbar ist, entschied man sich die Entwicklung der Sterblichkeit vor

Pandemiebeginn mit der aktuellen, wo möglich zu vergleichen.

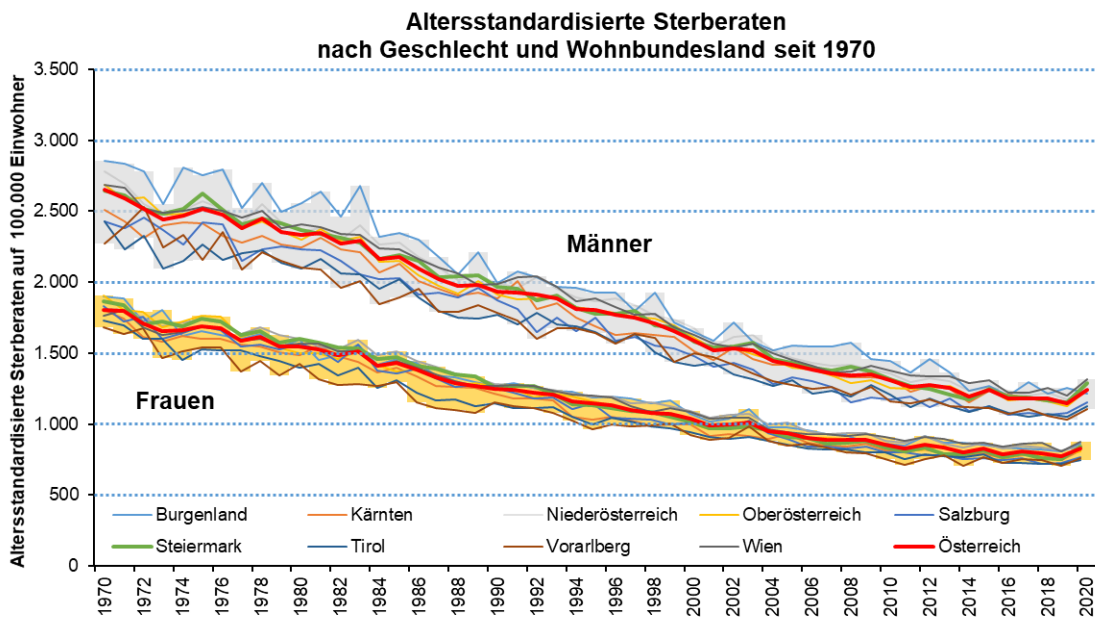
² Siehe Hackl M. und Ihle P. (2017), S. 106.

tungen geht (im Kapitel 4 und Kapitel 5), werden wir auf die altersstandardisierten Raten zurückgreifen, bei Sterblichkeitsbetrachtungen einzelner Altersgruppen (ab Kapitel 6) auf die rohen Raten der jeweiligen Altersgruppe.

In den folgenden drei Grafiken sehen wir die Entwicklung der altersstandardisierten Sterberaten seit 1970 auf Bundesländerebene, einerseits absolut andererseits auf das Ausgangsjahr 1970 bezogen. Die Entwicklungen im Detail sind in den nächsten Abschnitten zu finden.

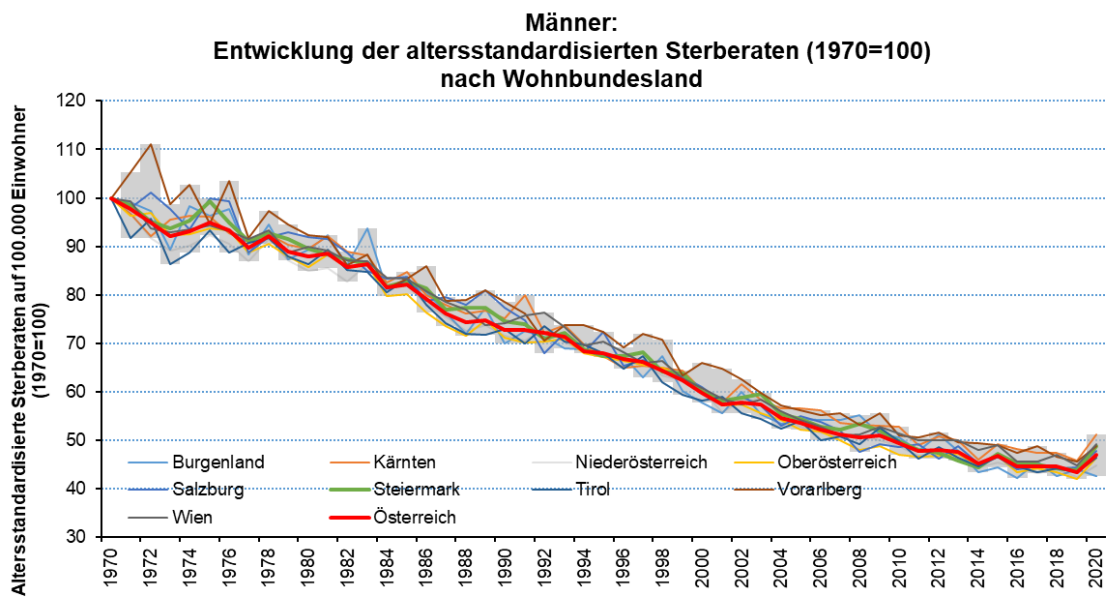
4 Entwicklung der Sterberaten in den Bundesländern

Grafik 1



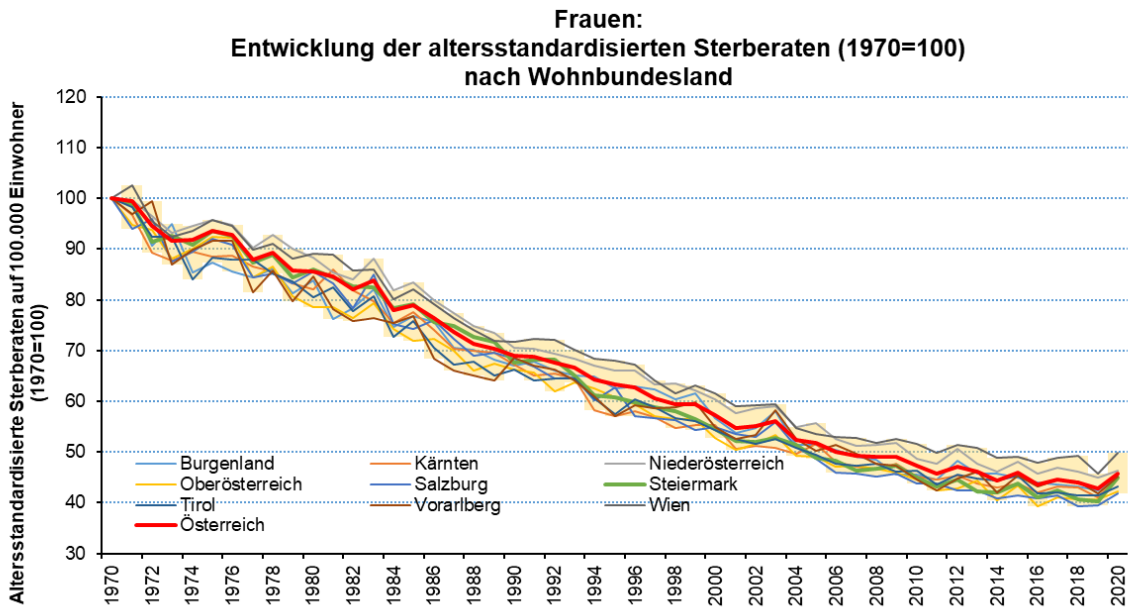
Quelle: Statistik Austria, Todesursachenstatistik 1970-2020; Bearbeitung und Grafik: 17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Grafik 2



Quelle: Statistik Austria, Todesursachenstatistik 1970-2020; Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Grafik 3



Quelle: Statistik Austria, Todesursachenstatistik 1970-2020; Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

4.1 1970 bis 2018

Ein kontinuierlicher Rückgang der Sterblichkeit ist in ganz Österreich seit 1970 zu erkennen. Unter Berücksichtigung der Altersstruktur der entsprechenden Bundesländer (durch die Altersstandardisierung) ging die Sterbeziffer in allen Bundesländern **um mehr als die Hälfte** sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen **zurück** (siehe Tabelle 19, sowie Grafik 2 bzw. Grafik 3)

Des Weiteren lässt sich festhalten: Bei den **Frauen** liegt das Niveau der altersstandardisierten **Sterberate** stets **unter jenem der Männer** (siehe Grafik 1). Die Steiermark schwankt bei beiden Geschlechtern in den letzten drei Jahrzehnten in etwa um den Österreichschnitt.

Nach wie vor findet man im **Osten eine höhere Sterblichkeit als im Westen**, aber die Niveauunterschiede sind weitaus geringer als in den 70er Jahren.

Das **Ost-West-Gefälle** ist bei den **Männern stärker ausgeprägt** und das seit je her. **1970**



(Tabelle 1) war in Burgenland die männliche Sterberate am höchsten und lag 7,7% über dem damaligen Österreichschnitt, gefolgt von Niederösterreich, dessen Rate sich fast 5% über dem Österreichwert befand. Oberösterreich und Wien weisen noch eine Übersterblichkeit von 1,2% bzw. 1,1% auf. **Steiermarks Sterberate** war damals **bei den Männern bereits im Bundesschnitt** zu finden. Kärnten hatte eine um 5,4%, Tirol und Salzburg eine um die 8,4 bzw. 8,5% geringere Sterblichkeit. Vorarlberg hatte damals schon die geringste Sterblichkeitsrate, die 14,3% unter dem Österreichwert lag. **48 Jahre** später (2018 siehe Tabelle 1) hat sich nicht nur das Niveau bei der männlichen (auch bei der weiblichen – siehe später) in allen Bundesländern mehr als halbiert (zwischen 52,7% - Kärnten - und 57,6% - Burgenland; Steiermark -55,9%, Gesamtösterreich -55,5%), sondern auch das Ranking etwas verschoben. Nach wie vor zeigt der **Osten Österreichs einen Überhang** was die Sterblichkeit betrifft. Diesmal liegt Wien mit 6,7% über dem Österreichwert an der Spitze, gefolgt wieder von Niederösterreich (+3,7%) und diesmal an Platz 3 das Burgenland (+3,1%). Kärnten

liegt mit 0,8% etwas darüber und die **Steiermark mit 1,1% darunter**. In Oberösterreich ist liegt die Sterberate auch unter dem Österreichschnitt mit -1,5%. Wie 1970 haben die westlichen Bundesländer **Tirol, Salzburg und Vorarlberg auch 2018 die geringsten Sterberaten** aufzuweisen (zwischen 9,2% bis 10,2% unter dem Bundesschnitt). Im Jahr

2019 ist die Sterbeziffer in allen Bundesländern weiter zurückgegangen (außer in Burgenland hier kam es zu einem Anstieg von 3,4%). Dann kam **2020** und die **Coronapandemie**. Zwar liegen die **Sterbeziffer 2020** noch immer deutlich **unter jenen vom 1970**, aber im Vergleich zu 2018 und 2019 sind sie deutlich angestiegen, was unter anderem in Grafik 1 und Grafik 2 auch ersichtlich ist.

Tabelle 1



Männer - 1970 und 2018: Altersstandardisierte Sterberaten auf 100.000 Einwohner nach Wohnbundesland				
Bundesland	1970		2018	
	Rate	Abweichung vom Österreichwert in %	Rate	Abweichung vom Österreichwert in %
Burgenland	2.861,6	7,7%	1.217,0	3,1%
Kärnten	2.513,4	-5,4%	1.189,8	0,8%
Niederösterreich	2.785,4	4,9%	1.224,6	3,7%
Oberösterreich	2.687,8	1,2%	1.162,5	-1,5%
Salzburg	2.429,6	-8,5%	1.070,0	-9,4%
Steiermark	2.648,3	-0,3%	1.167,5	-1,1%
Tirol	2.431,9	-8,4%	1.072,1	-9,2%
Vorarlberg	2.276,6	-14,3%	1.060,7	-10,2%
Wien	2.686,2	1,1%	1.260,2	6,7%
Österreich	2.655,9		1.180,7	

Legende:  unter dem Österreichwert in %  über dem Österreichwert in %

Quelle: Statistik Austria, Todesursachenstatistik 1970-2020;
Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Tabelle 2

Frauen - 1970 und 2018: Altersstandardisierte Sterberaten auf 100.000 Einwohner nach Wohnbundesland				
Bundesland	1970		2018	
	Rate	Abweichung vom Österreichwert in %	Rate	Abweichung vom Österreichwert in %
Burgenland	1.898,1	5,0%	818,4	2,9%
Kärnten	1.805,9	-0,1%	777,4	-2,2%
Niederösterreich	1.811,2	0,2%	835,9	5,1%
Oberösterreich	1.908,4	5,6%	777,0	-2,3%
Salzburg	1.830,8	1,3%	717,7	-9,8%
Steiermark	1.861,9	3,0%	758,9	-4,6%
Tirol	1.730,1	-4,3%	715,7	-10,0%
Vorarlberg	1.683,0	-6,9%	744,9	-6,3%
Wien	1.761,4	-2,5%	866,0	8,9%
Österreich	1.807,0		795,3	

Legende:  unter dem Österreichwert in %  über dem Österreichwert in %

Quelle: Statistik Austria, Todesursachenstatistik 1970-2020;
Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Bei den **Frauen** war bereits **1970** nicht nur das Niveau, sondern auch die Spannweite der Sterblichkeit in den Bundesländern **deutlich geringer** als bei den Männern (Niveau um ein Viertel bis ein Drittel geringer, Spannweite mehr als die Hälfte). Damals war das **Ost-West-Gefälle auch nicht so ausgeprägt**. Die höchste Rate hatte z.B. Oberösterreich vorzuweisen mit 5,6% über dem Österreichwert, gefolgt von Burgenland mit einem Überhang von 5%. Die **Steiermark** lag damals sogar auf dem **dritten Platz** mit 3% über dem Österreichschnitt, Salzburg auf Platz 4 mit +1,3%. Niederösterreich und Kärnten hatten damals ungefähr das Niveau von Gesamtösterreich, während in Wien die Sterberate um 2,5% darunter zu finden war. Die westlichen Bundesländer **Tirol** und **Vorarlberg** bildeten hingegen auch hier das **Schlusslicht** mit -4,3% bzw. -6,9%.

Bis **2018** hat sich das Ranking **deutlich** in ein **Ost-West-Gefälle** gewandelt. Nachdem sich die Höhe der Sterberaten deutlich verringert hat und zwar zwischen 50,8% (Wien) und 60,8% (Salzburg, Steiermark -59,2%, Gesamtösterreich -56,0%), führt im **Jahr 2018** auch bei den Frauen **Wien das Ranking mit 8,9% über dem Österreichwert** an, gefolgt von Niederösterreich (+5,1%) und Burgenland (+2,9%). Alle anderen Bundesländer haben eine Rate unter dem Österreichschnitt, **Steiermark liegt auf den viertletzten Platz** mit 4,6% weniger, dann kommt Vorarlberg mit -6,3% und Salzburg mit -9,8%. Tirol hat die geringste Sterberate mit 10% unter dem Gesamtösterreichwert.

4.2 2020 – Jahr 1 der Coronapandemie

Die Viruserkrankung COVID-19 hat bei beiden Geschlechtern deutliche Spuren interlas-

sen (siehe Tabelle 3 und Tabelle 4). Die Sterblichkeit hat sich überall erhöht außer in Burgenland bei den Männern. Das Ost-West-Gefälle wird aufgeweicht. Wien führt zwar das Bundesländerranking bei beiden Geschlechtern nach wie vor an, doch die **Steiermark** hat 2020 im Bundesvergleich die **zweithöchste Sterberate bei den Männern**, gefolgt von Kärnten, **bei den Frauen die vierthöchste**.

Nieder- und Oberösterreich liegen bei den Männern im Österreichschnitt, bei den Frauen Niederösterreich etwas mehr darüber, während Oberösterreich leicht darunter zu finden ist. Die westlichen Bundesländer haben zwar auch erhöhte Sterbezahlen aber sie liegen im Bundesländervergleich nach wie vor auf den hinteren Rängen bei beiden Geschlechtern.

Wenn man die Veränderungsdaten der altersstandardisierten Sterbeziffer betrachtet, (Tabelle 4) stellt man fest, dass zwischen 2018 und 2019 die Sterblichkeit entweder rückläufig war oder stagnierte mit einer Ausnahme und zwar bei den Männern Burgenland mit einem Zuwachs von 3,4%. Zwischen 2019 und 2020 fand jedoch durchgehend vor allem durch COVID-19 eine Zunahme der Sterblichkeit zu außer, wie bereits erwähnt, in Burgenland bei den Männern hier ging die Sterblichkeit um 3,4% wieder zurück.

In der Steiermark und in Kärnten sind die höchsten Zuwachsraten bei beiden Geschlechtern festzustellen. Bei den Männern nahm die Rate in der Steiermark und in Kärnten jeweils um 11,6% zu, gefolgt von Oberösterreich (+10,4%) und Wien (+9,6%). Bei den Frauen betrug der Zuwachs in der Steiermark +11,8%, in Kärnten +9,4, gefolgt von Wien (+8,7%) und Vorarlberg (+7,6%).

Natürlich hat diese Entwicklung Auswirkungen auf die Lebenserwartung, wie wir im nächsten Abschnitt sehen.

Tabelle 3

Männer - 2018 bis 2020: Altersstandardisierte Sterberaten auf 100.000 Einwohner nach Wohnbundesland						
Bundesland	2018		2019		2020	
	Rate	Abweichung vom Österreichwert in %	Rate	Abweichung vom Österreichwert in %	Rate	Abweichung vom Österreichwert in %
Burgenland	1.217,0	3,1%	1.258,9	9,5%	1.215,5	-2,5%
Kärnten	1.189,8	0,8%	1.148,7	-0,1%	1.282,5	2,9%
Niederösterreich	1.224,6	3,7%	1.179,3	2,6%	1.248,0	0,1%
Oberösterreich	1.162,5	-1,5%	1.126,0	-2,0%	1.243,0	-0,3%
Salzburg	1.070,0	-9,4%	1.078,1	-6,2%	1.159,0	-7,0%
Steiermark	1.167,5	-1,1%	1.156,2	0,6%	1.289,8	3,5%
Tirol	1.072,1	-9,2%	1.052,8	-8,4%	1.126,6	-9,6%
Vorarlberg	1.060,7	-10,2%	1.034,2	-10,0%	1.109,8	-11,0%
Wien	1.260,2	6,7%	1.203,5	4,7%	1.318,5	5,8%
Österreich	1.180,7	0,0%	1.149,6	0,0%	1.246,3	0,0%

Legende: ■ unter dem Österreichwert in % ■ über dem Österreichwert in %
 Quelle: Statistik Austria, Todesursachenstatistik 1970-2020;
 Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Frauen - 2018 bis 2020: Altersstandardisierte Sterberaten auf 100.000 Einwohner nach Wohnbundesland						
Bundesland	2018		2019		2020	
	Rate	Abweichung vom Österreichwert in %	Rate	Abweichung vom Österreichwert in %	Rate	Abweichung vom Österreichwert in %
Burgenland	818,4	2,9%	806,9	4,2%	859,1	4,1%
Kärnten	777,4	-2,2%	742,6	-4,1%	812,1	-1,6%
Niederösterreich	835,9	5,1%	815,8	5,4%	839,3	1,7%
Oberösterreich	777,0	-2,3%	777,3	0,4%	807,6	-2,2%
Salzburg	717,7	-9,8%	722,1	-6,7%	767,1	-7,1%
Steiermark	758,9	-4,6%	749,6	-3,2%	838,1	1,5%
Tirol	715,7	-10,0%	718,0	-7,3%	748,6	-9,3%
Vorarlberg	744,9	-6,3%	705,3	-8,9%	759,2	-8,0%
Wien	866,0	8,9%	806,4	4,2%	876,9	6,2%
Österreich	795,3	0,0%	774,2	0,0%	825,6	0,0%

Legende: ■ unter dem Österreichwert in % ■ über dem Österreichwert in %
 Quelle: Statistik Austria, Todesursachenstatistik 1970-2020;
 Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Tabelle 4

2018-2020: Veränderung (in Prozent) der altersstandardisierten Sterberaten auf 100.000 Einwohner nach Wohnbundesland und Geschlecht						
Bundesland	Männer		Frauen			
	2018-2019 in %	2019-2020 in %	2018-2019 in %	2019-2020 in %		
Burgenland	↗ 3,4	↘ -3,4	↘ -1,4	↗ 6,5		
Kärnten	↘ -3,5	↗ 11,6	↘ -4,5	↗ 9,4		
Niederösterreich	↘ -3,7	↗ 5,8	↘ -2,4	↗ 2,9		
Oberösterreich	↘ -3,1	↗ 10,4	→ 0,0	↗ 3,9		
Salzburg	→ 0,8	↗ 7,5	→ 0,6	↗ 6,2		
Steiermark	→ -1,0	↗ 11,6	↘ -1,2	↗ 11,8		
Tirol	↘ -1,8	↗ 7,0	→ 0,3	↗ 4,3		
Vorarlberg	↘ -2,5	↗ 7,3	↘ -5,3	↗ 7,6		
Wien	↘ -4,5	↗ 9,6	↘ -6,9	↗ 8,7		
Österreich	↘ -2,6	↗ 8,4	↘ -2,7	↗ 6,6		

Zeichenerklärung:

↘: mehr als 5% Rückgang, ↗: Rückgang zwischen 1% und 5%, →: Veränderung zwischen -1% und 1%, ↗: Zuwachs zwischen 1% und 5%, ↗: Zuwachs mehr als 5%.

Quelle: Statistik Austria, Todesursachenstatistik 1970-2020;
Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

4.3 Entwicklung der Lebenserwartung

Die **Lebenserwartung (bei Geburt)** beschreibt die **durchschnittliche Lebenszeit** eines neugeborenen Kindes zum betrachteten Zeitpunkt bzw. Zeitraum **unter der Annahme**, die zu dieser Zeit **herrschenden Sterbeverhältnisse** (altersspezifische Altersraten) ändern **sich zukünftig nicht** (siehe z.B. Leitner B., 2017, S. 652). Wie sich die errechnete Lebenserwartung in den Bundesländern entwickelt hat, ist in der Grafik 4 ersichtlich.

Anfang der 70er Jahre ging man davon aus, dass Frauen österreichweit im Schnitt eine Lebensspanne von 73,4 Jahre erreichen können, Männer um die 66,5 Jahre. In der **Steiermark** rechnete man damals mit **73,0 (Frauen) bzw. 66,3 (Männer) Jahre**.

Im Laufe der Zeit erhöhte sich in allen Bundesländern sowohl für die Frauen als auch für die Männer die Lebenserwartung. **Bis 2019** ist sie österreichweit auf 84,2 (Frauen) bzw. 79,3 (Männer) Jahren gestiegen. Die **Steiermark** liegt bei den **Frauen** mit **84,7** Jahren dabei im Mittelfeld (Platz 4) ebenso bei den **Männern** mit **79,5 Jahren** (Platz 5).

Im **Jahr 2020**, Jahr 1 der Pandemie, ging **bei den Frauen** die Lebenserwartung (bei Geburt) **in allen Bundesländern zurück**. In der **Steiermark** mit **9 Monaten am meisten** (von 84,7 auf 83,9 Jahre), gefolgt von Wien (von 83,4 auf 82,7 Jahre) und Vorarlberg (von 85,1 auf 84,5 Jahre).

Bei den Männern gab es in einem einzigen Bundesland einen Zuwachs und zwar hat das Burgenland bei der Lebenserwartung um fast

ein halbes Jahr zugenommen. Alle anderen Bundesländer verzeichnen hier ebenfalls einen Rückgang, wobei auch hier die **Steiermark das größte Minus** erzielt hat und zwar 11 Monate (Rückgang von 79,5 auf 78,6 Jahre), gefolgt von Wien, Kärnten und Vorarlberg mit jeweils 8 Monate weniger.

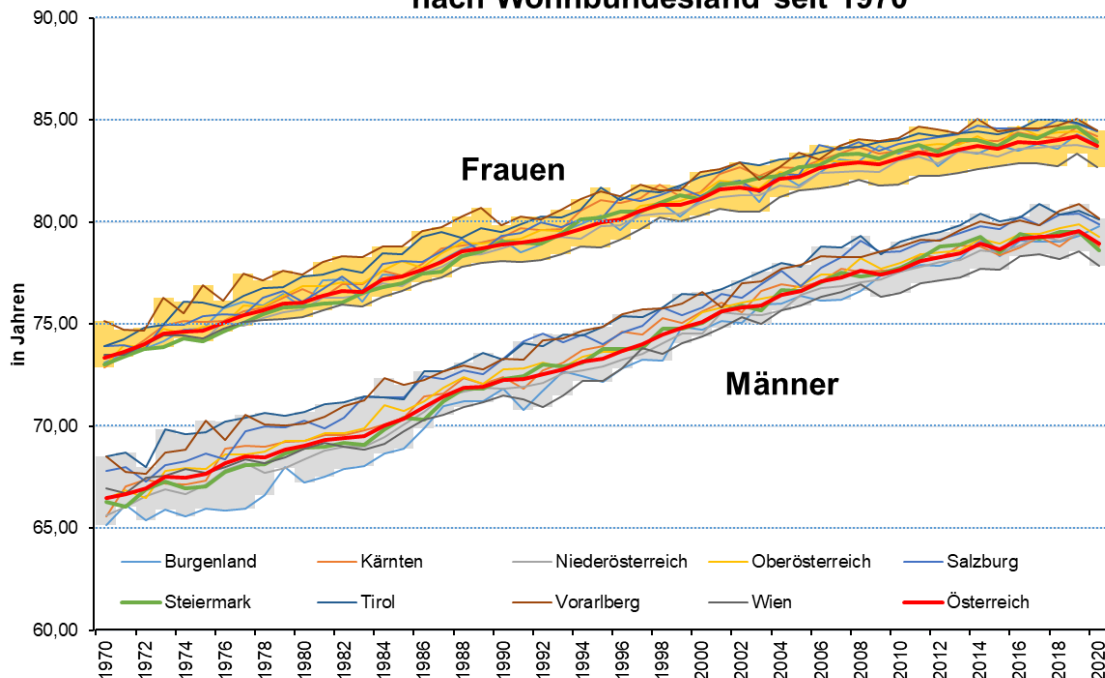
Nach wie vor zeigt sich bei den Frauen ein Ost-West-Gefälle. Bereits seit 1978 hat **bei den Frauen** das Bundesland Wien im Ranking die geringste Lebenserwartung. Davor war es durchaus öfters vorgekommen, dass die Steiermark das Schlusslicht bildete. Die **westlichen Bundesländer Tirol, Vorarlberg** wiesen seit **je her hohe Lebenserwartungen** auf, nur ganz selten wurden sie von Salzburg oder Oberösterreich übertroffen (z.B. 2006 Salzburg, 2016 Oberösterreich, 2018 Salzburg).

Die Steiermark liegt nach wie vor im Mittelfeld.

Bei den Männern ist es so, dass sich die östlichen Bundesländer Burgenland, Wien und Niederösterreich auf den letzten Plätzen abwechseln, wobei Wien in den letzten 12 Jahren durchgehend das Schlusslicht bildete. Anders 2020, hier hat die Steiermark im Bundesländervergleich nach Wien die zweitniedrigste Lebenserwartung, gefolgt von Kärnten und Niederösterreich. In den letzten Jahren davor war unser Bundesland immer im Mittelfeld. Wie bei den Frauen sind die **höchsten Lebenserwartungen** nach wie vor in den **westlichen Bundesländern Tirol und Vorarlberg** zu finden, ab und zu nahm Salzburg den ersten Platz ein wie z.B. 2016.

Grafik 4

Entwicklung der Lebenserwartung bei der Geburt nach Wohnbundesland seit 1970



Quelle: Statistik Austria, Demografische Indikatoren 1970-2020; Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Tabelle 5

Lebenserwartung bei der Geburt (in Jahren) 1970 - 2020							
Bundesland	1970	1978	1988	1998	2008	2018	2020
Frauen							
Burgenland	73,11	75,91	78,65	81,01	82,99	83,62	83,84
Kärnten	72,88	75,84	78,84	81,86	83,71	84,11	84,23
Niederösterreich	73,33	75,29	78,40	80,43	82,53	83,75	83,61
Oberösterreich	72,95	75,86	78,98	80,95	82,99	84,42	84,08
Salzburg	73,93	76,29	79,18	81,33	83,91	85,04	84,44
Steiermark	73,04	75,48	78,35	80,92	83,35	84,58	83,93
Tirol	73,91	76,77	79,25	81,47	83,68	85,02	84,48
Vorarlberg	75,18	77,15	80,27	81,58	84,07	84,71	84,51
Wien	73,52	75,23	77,83	80,25	82,10	82,73	82,72
Österreich	73,38	75,69	78,56	80,83	82,96	84,01	83,74
Männer							
Burgenland	65,12	66,60	71,19	73,19	76,60	79,02	79,80
Kärnten	65,54	68,97	72,36	75,29	77,53	78,81	78,77
Niederösterreich	65,59	67,68	71,69	74,03	77,02	79,09	78,88
Oberösterreich	66,39	68,75	72,39	74,45	78,20	79,69	79,26
Salzburg	67,80	69,96	72,72	75,82	79,05	80,34	79,89
Steiermark	66,29	68,14	71,80	74,75	77,33	79,51	78,58
Tirol	68,52	70,62	73,10	75,78	79,32	80,37	80,12
Vorarlberg	68,51	70,05	72,96	75,74	78,28	80,53	80,18
Wien	66,95	68,16	70,92	73,52	76,95	78,18	77,84
Österreich	66,46	68,47	71,88	74,45	77,59	79,29	78,94

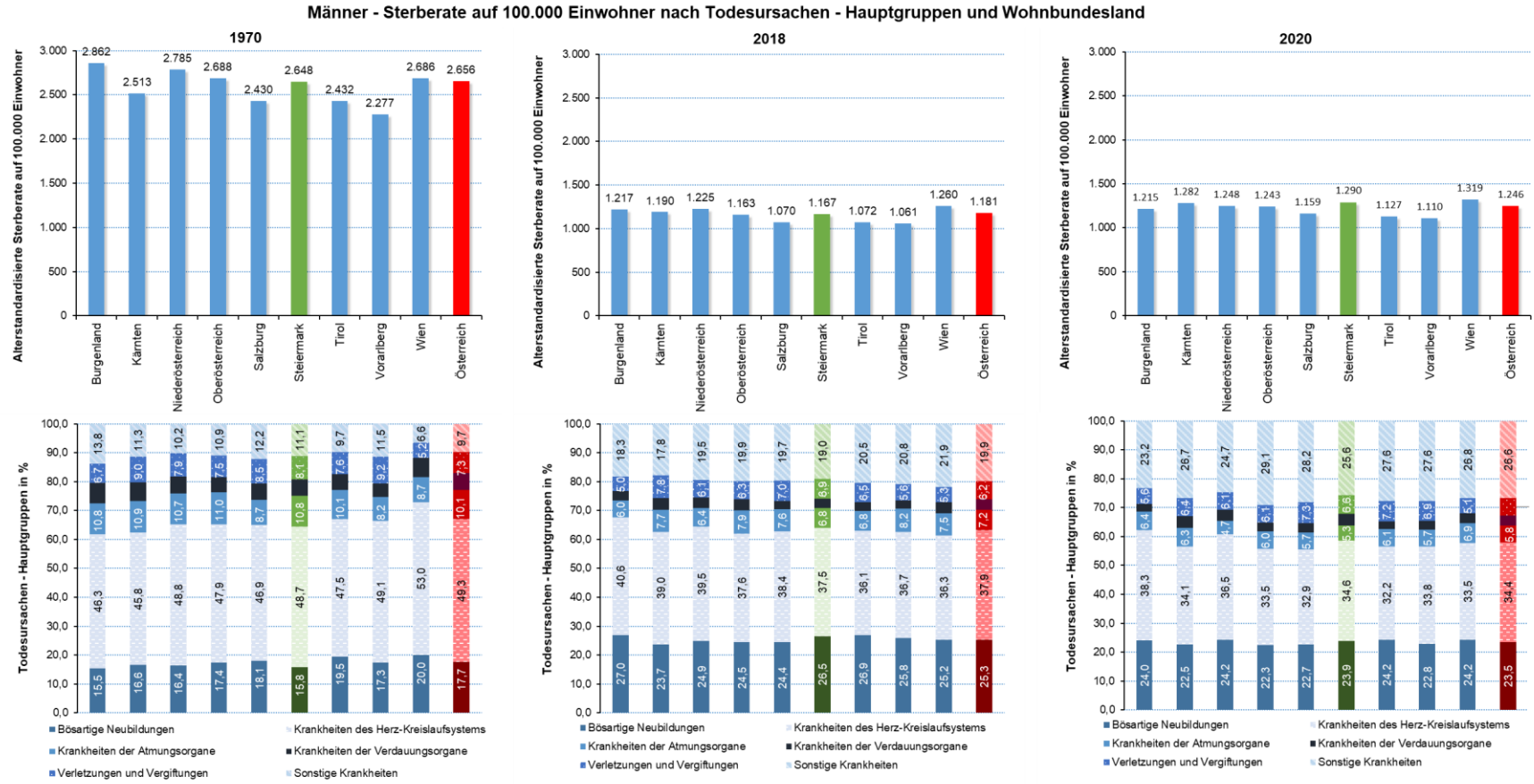
Quelle: Statistik Austria, Demografische Indikatoren ;
Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

5 Entwicklung der Sterberaten in den Bundesländern nach Haupttodesursachen- gruppen

In den folgenden zwei Grafiken sind für alle Bundesländer nach Geschlecht die Verteilung der altersstandardisierten Sterberaten sowie die Aufteilung nach Todesursachen (in Prozent) für die Jahre 1970, 2018 (als Referenzjahr

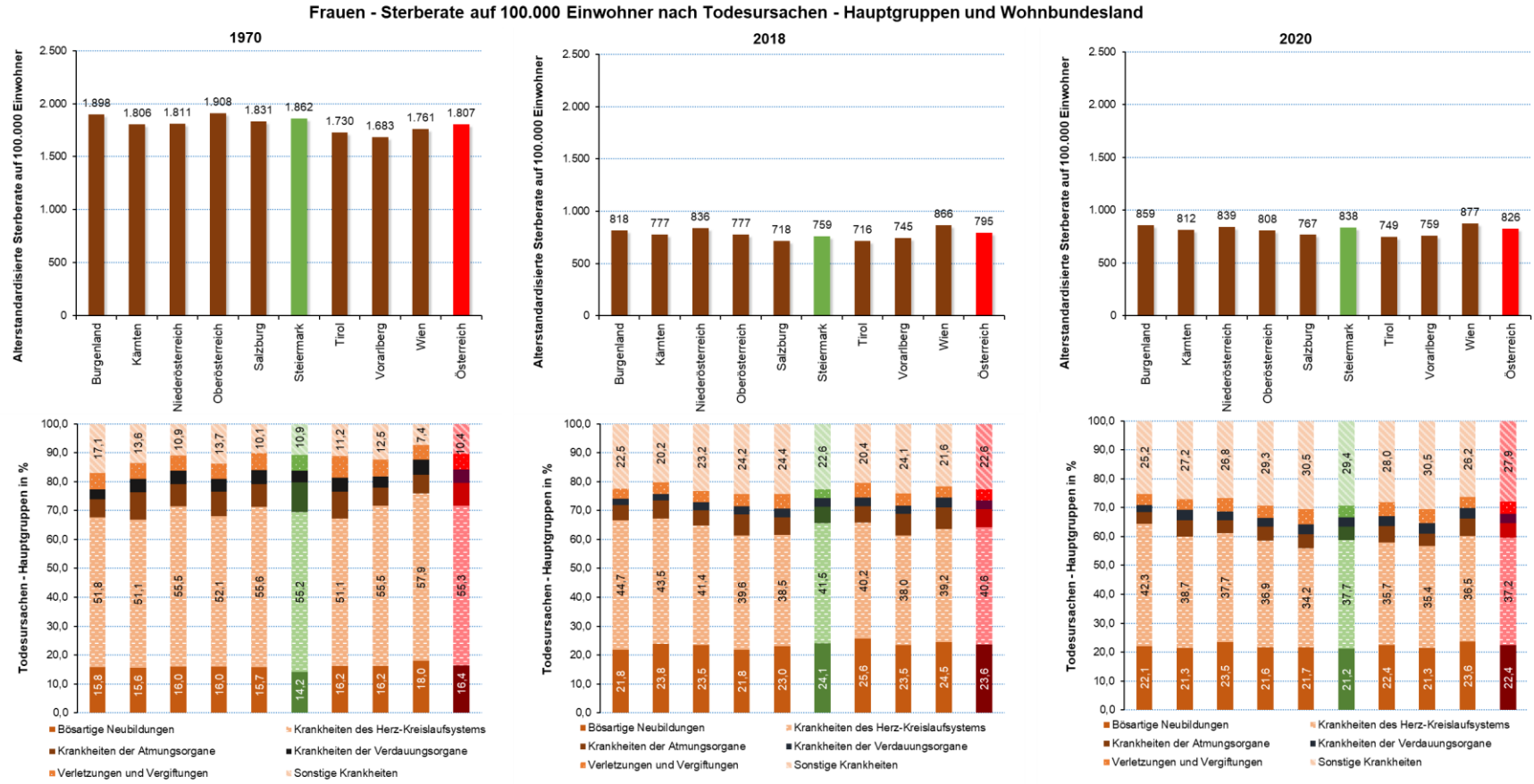
vor Pandemie) und 2020, Jahr 1 in der Pandemie, zu sehen. Die Raten haben sich seit 1970 in allen Bundesländern deutlich verringert. Dabei gab es leichte Verschiebungen, was die Haupttodesursachen betrifft. Herz-Kreislauferkrankungen wurden anteilmäßig geringer, bleiben aber weiterhin die häufigste Todesursache. Bösartige Neubildungen sind stärker vertreten, während die anderen Gruppen bis auf „Sonstige Krankheiten“ anteilmäßig auch abgenommen haben. In den folgenden Unterpunkten gehen wir auf die einzelnen Hauptgruppen näher ein.

Grafik 5



Quelle: Statistik Austria, Todesursachenstatistik 1970-2018; Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Grafik 6



Quelle: Statistik Austria, Todesursachenstatistik 1970-2018; Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

5.1 Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems

Die **häufigste Todesursachengruppe** ist nach wie vor jene der Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems und zwar in allen Bundesländern.

Der **Anteil an allen Gestorbenen** (altersstandardisiert) pendelt **bei den Männern** im Jahr 2018 dabei von 36,1% (Tirol) bis 40,6% (Burgenland). Die Steiermark hat mit 37,5% im Bundesländerranking den sechstöchsten Wert. Nach Burgenland, Platz 1 wie bereits erwähnt, folgen Niederösterreich und Kärnten.

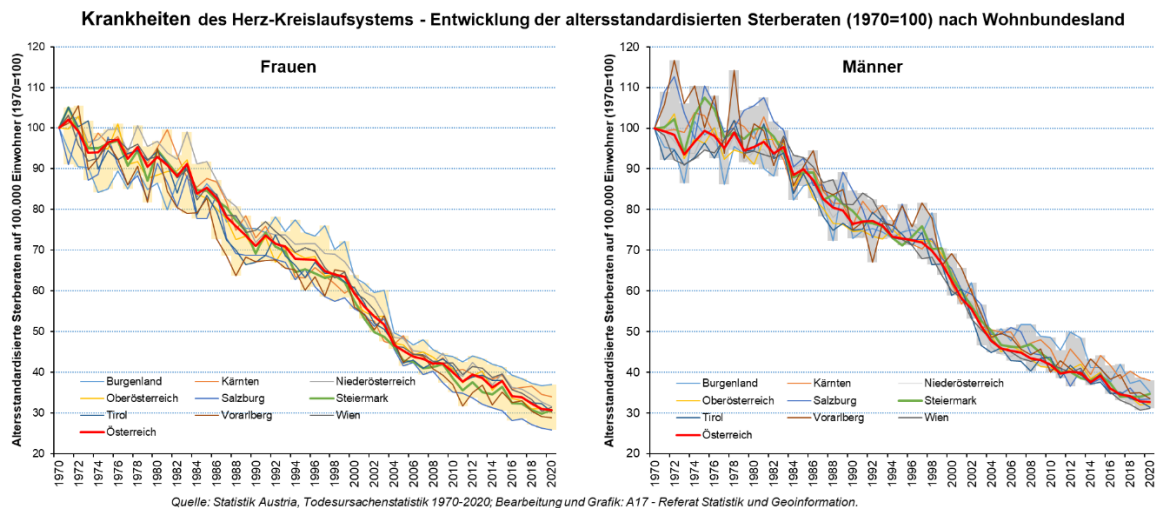
1970 waren die Herz-Kreislauf-Erkrankungen bereits die häufigste Todesursachengruppe jedoch mit einem weit höheren Anteil an allen Todesfällen (Österreich: 49,3%, Steiermark 48,7%, Wien mit 53,0% auf Platz eins, Kärnten mit 48,8% an letzter Stelle).

Bei den Frauen macht der Anteil der Herz-Kreislauf-Erkrankungen an der altersstandardisierten Sterberate 2018 zwischen 38,0% (Vorarlberg) und 44,7% (Burgenland) aus. Kärnten (43,5%) und die Steiermark (41,5%) liegt mit ihrem Anteil im oberen Drittel des Bundesländerrankings, während neben Vorarlberg, Salzburg und Wien das Schlusslicht bilden.

2020 reicht der Anteil bei den Männern von 32,2% (Tirol) bis 38,3% (Burgenland). Steiermark liegt mit 34,6% im oberen Drittel, bei den Frauen von 34,2% (Salzburg) bis 42,3% (Burgenland) und die Steiermark befindet sich hier mit 37,7% in etwa im Österreichschnitt.

Die Entwicklung der altersstandardisierten Sterberaten auf 100.000 Einwohner mit Basisjahr 1970 ist der Grafik 7 zu entnehmen.

Grafik 7



5.1.1 1970 bis 2018

Die Sterblichkeit aufgrund Herz-Kreislauf-Erkrankungen ist zwischen 1970 und 2018 **besonders stark gesunken** (siehe Grafik 7 und

Tabelle 19) sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen. Die Veränderungsraten weist hier keine allzu große Spannweite vor. **Salzburg** erzielte den **höchsten Rückgang** (prozentuell gesehen) mit einem Minus von 69,0%

insgesamt (Männer mit -64%, Frauen sogar -72,9%), **gefolgt von der Steiermark** (-67,5%, Männer -66,0%, Frauen -69,3%) und Vorarlberg (-67,5%, Männer -65,2%, Frauen -69,7%). Kärnten hingegen hat den niedrigsten Rückgang verzeichnet (-61,6%, Männer -59,8% bzw. Frauen -63,4%), dicht gefolgt von Burgenland (-61,7%, Männer -62,7% bzw. Frauen -62,8%).



Das **Ost-West-Gefälle**, das die Gesamtsterberate zeigt, ist bei den Herz-Kreislaufkrankungen etwas aufgeweicht. Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen hat 2018

Burgenland die höchste Sterberate (altersbereinigt) gefolgt von Niederösterreich. Während bei den Männern dann Kärnten vor Wien und Steiermark folgt, weist Wien bei den Frauen den dritthöchsten Wert auf, dann kommen Kärnten und die Steiermark.

Die östlichen Bundesländer und Kärnten liegen bei beiden Geschlechtern über dem Österreichsschnitt, Steiermark, Oberösterreich etwas darunter, die westlichen Bundesländer Vorarlberg, Tirol und Salzburg deutlich.

Tabelle 6

Altersstandardisierte Sterberaten auf 100.000 Einwohner bei Herz-Kreislaufkrankungen nach Wohnbundesland und Geschlecht 2018					
Bundesland	Männer		Frauen		
	Rate	Abweichung vom Österreichwert in %	Rate	Abweichung vom Österreichwert in %	
Burgenland	494,3	10,5%	366,1	13,4%	
Kärnten	463,5	3,6%	337,9	4,6%	
Niederösterreich	484,0	8,2%	346,0	7,1%	
Oberösterreich	437,3	-2,2%	308,1	-4,6%	
Salzburg	411,1	-8,1%	276,2	-14,5%	
Steiermark	437,9	-2,1%	315,3	-2,4%	
Tirol	386,6	-13,5%	287,7	-10,9%	
Vorarlberg	389,3	-12,9%	282,9	-12,4%	
Wien	457,3	2,3%	339,2	5,0%	
Österreich	447,2		322,9		

Legende:  unter dem Österreichwert in %  über dem Österreichwert in %

Quelle: Statistik Austria, Todesursachenstatistik 1970-2020;
Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

5.1.2 2020 – Jahr 1 der Pandemie

Die Sterblichkeit infolge Herz-Kreislaufkrankungen hat sich in den letzten drei Jahren (2018 bis 2020) nicht gravierend verändert. Bei den Männern ist die Steiermark in das Ost-West-Gefälle gerutscht (liegt 2020 auf Platz 3), bei den Frauen befindet sich unser Bundesland hinter den östlichen Bundesländern. **Zwischen 2018 und 2019** gab es bei den Männern bis auf Burgenland (+1,7) und Vorarlberg (+0,4%) Rückgänge zu verzeichnen, bei den

Frauen überall, **zwischen 2019 und 2020 bei den Männern** nur noch in Burgenland (-7,5%), Tirol (-4,4%) und Vorarlberg (-4,2%). In der Steiermark stieg die Rate um 2,1%. **Bei den Frauen** ging die Sterberate weiterhin in fast allen Bundesländern (vor allem in Tirol mit -6,1%) zurück außer in Wien (+3,5%), in der Steiermark (+2,9%) und in Burgenland (+0,6%).

Tabelle 7

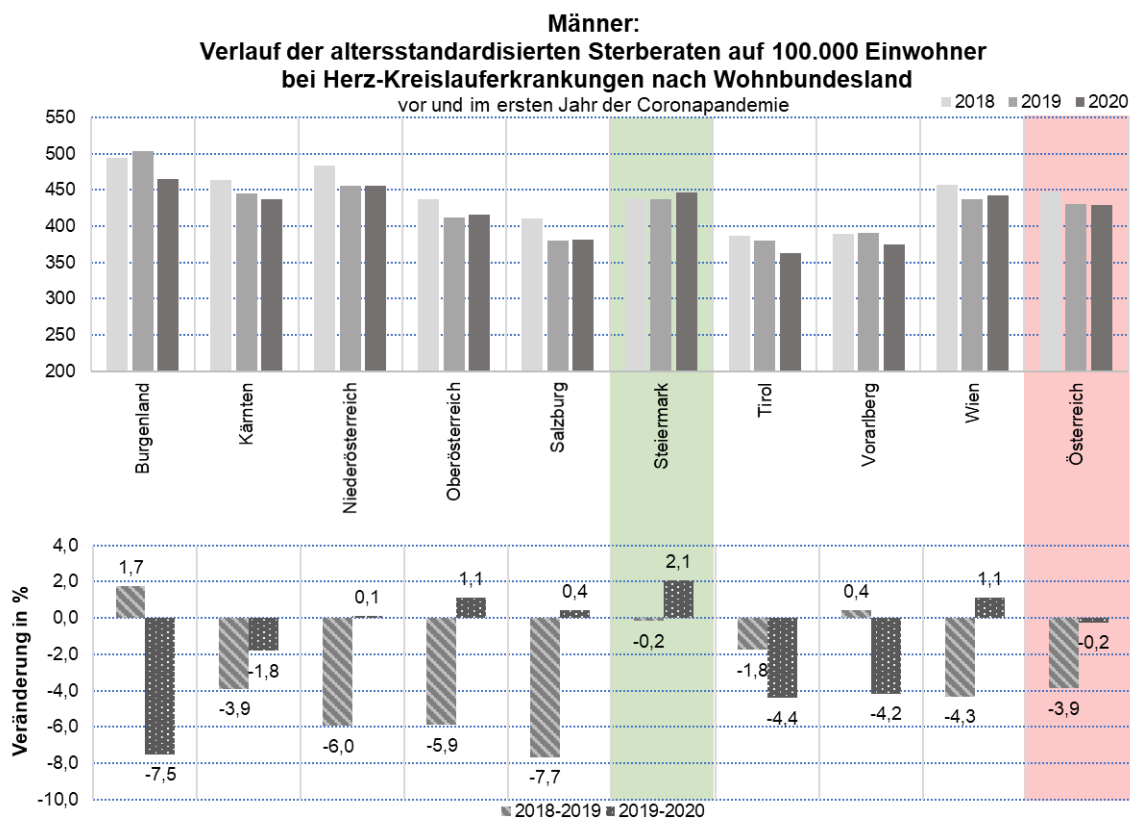
Altersstandardisierte Sterberaten auf 100.000 Einwohner bei Herz-Kreislauferkrankungen nach Wohnbundesland und Geschlecht 2020

Bundesland	Männer		Frauen	
	Rate	Abweichung vom Österreichwert in %	Rate	Abweichung vom Österreichwert in %
Burgenland	465,1	8,5%	363,2	18,3%
Kärnten	437,3	2,0%	314,1	2,3%
Niederösterreich	455,7	6,3%	316,8	3,2%
Oberösterreich	416,3	-2,9%	298,2	-2,8%
Salzburg	381,1	-11,1%	262,7	-14,4%
Steiermark	446,3	4,1%	315,7	2,8%
Tirol	363,1	-15,3%	267,1	-13,0%
Vorarlberg	374,6	-12,6%	268,7	-12,4%
Wien	442,2	3,1%	320,4	4,4%
Österreich	428,8		306,9	

Legende: ■ unter dem Österreichwert in % ■ über dem Österreichwert in %

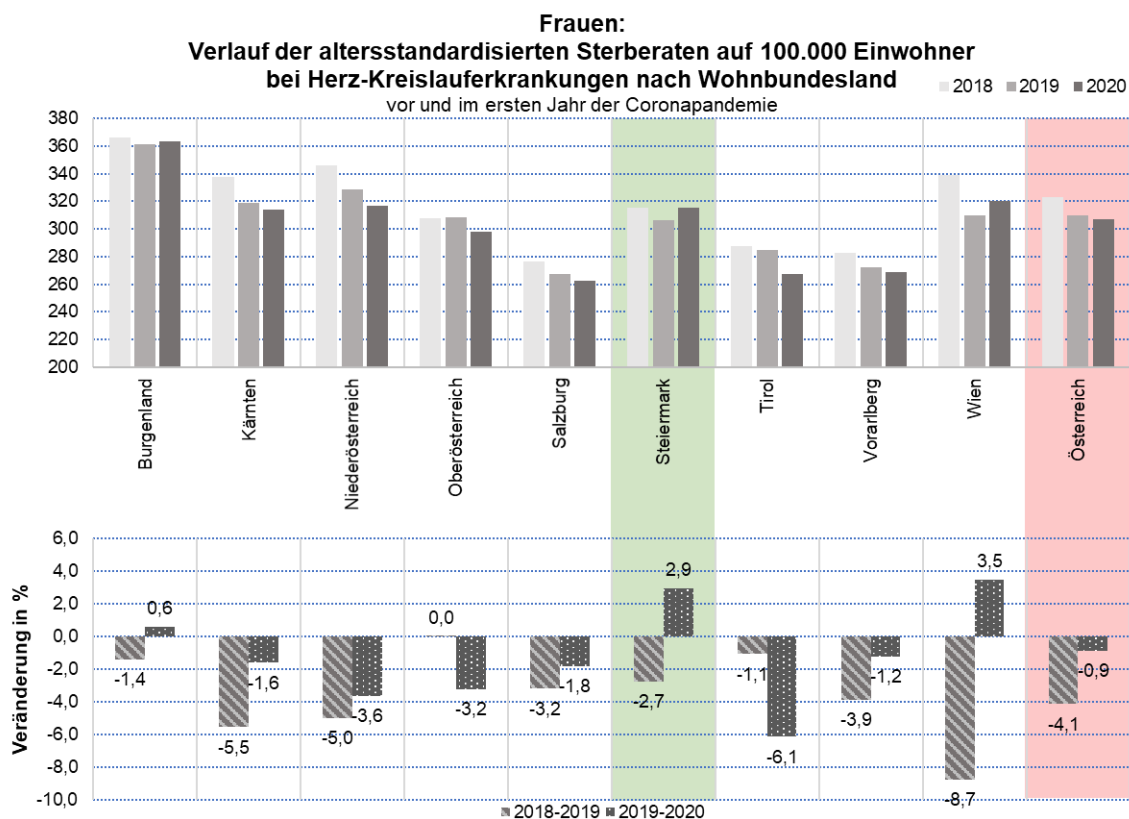
Quelle: Statistik Austria, Todesursachenstatistik 1970-2020;
Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Grafik 8



Quelle: Statistik Austria, Todesursachenstatistik 1970-2020; Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Grafik 9



Quelle: Statistik Austria, Todesursachenstatistik 1970-2020; Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

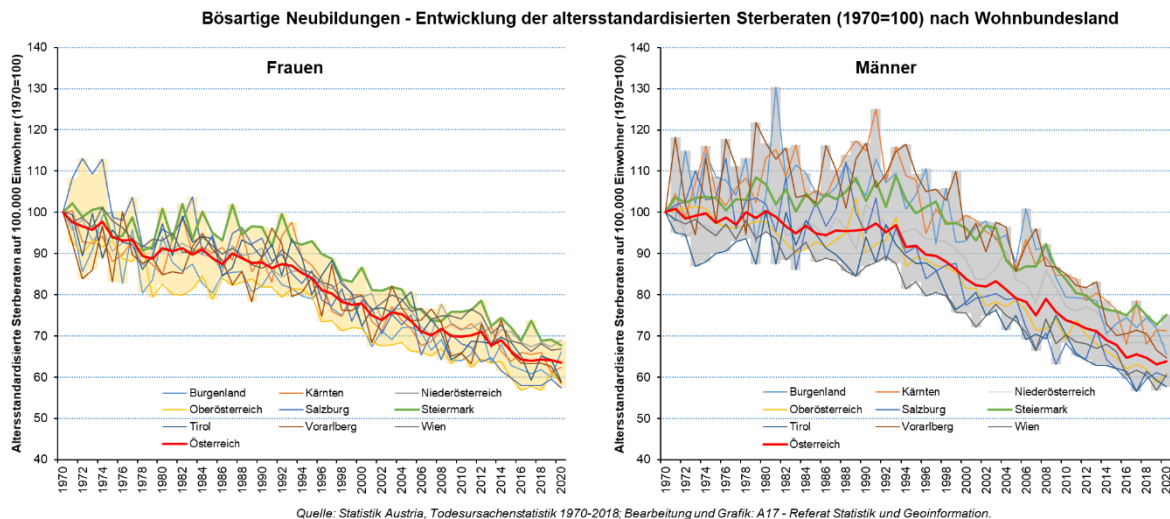
5.2 Bösartige Neubildungen

Die **zweitgrößte Todesursachen-Hauptgruppe** ist die der bösartigen Neubildungen. Das war bereits 1970 bereits der Fall und ist 2018 sowie 2020 immer noch so. Hier ist anzumerken, der Anteil ist im Laufe der Zeit gestiegen. Während **1970 maximal jeder Fünfte** daran gestorben ist, so ist es **2018 bereits fast**

jeder Vierte. 2020 ging der Prozentsatz etwas zurück. Zwischen den Bundesländern gibt es hier keine allzu großen Unterschiede (prozentuell gesehen).

Diese Todesursachen-Hauptgruppe weist auch einen **Rückgang der Sterblichkeit** auf, aber er fällt bei weitem **nicht so groß** aus wie bei den Herz-Kreislaufkrankungen (siehe folgende Grafik).

Grafik 10



5.2.1 1970 bis 2018



Die betreffenden altersstandardisierten Sterbeziffern sind **österreichweit** seit 1970 um rund **35,0% zurückgegangen** (siehe Tabelle 19), in Oberösterreich und Salzburg sogar in etwa um zwei Fünftel (-40,8% bzw. 40,7%). Tirol mit einem Minus von 36,2% liegt noch über dem Österreichwert alle anderen Bundesländer darunter vor allem die **Steiermark**. Mit einem Rückgang der Krebssterblichkeit von nur 27,8% (bei den Frauen etwas mehr und zwar um 30,8% und bei den Männern etwas weniger und zwar 25,9%) verzeichnet **unser Bundesland die geringste Veränderungsrate** gefolgt von Burgenland und Vorarlberg (-32,4% bzw. -32,9%).

Vor allem **bei den steirischen Männern** ist festzuhalten, dass die Krebssterblichkeit **lange Zeit über dem Niveau von 1970** schwankte. **Erst ab 1998 zeigte sich hier ein Abwärtstrend. Bei den Frauen** begann dieser bereits **ab 1992**.

Des Weiteren ist zu sehen, dass in fast allen Bundesländern mit Ausnahme Niederösterreich, Tirol und Wien **bei den Frauen** die Krebssterblichkeit **stärker** als bei den Männern **zurückging** (prozentuell gesehen), vor allem in Burgenland. Während hier bei den Frauen das Minus bis 2018 40,3% ausmachte, betrug es bei den Männern 25,8% (ist auch der geringste Rückgang bei den Männern, gefolgt von der Steiermark mit 25,9%).

Tabelle 8

Altersstandardisierte Sterberaten auf 100.000 Einwohner bei bösartigen Neubildungen nach Wohnbundesland und Geschlecht 2018						
Bundesland	Männer			Frauen		
	Rate	Abweichung vom Österreichwert in %		Rate	Abweichung vom Österreichwert in %	
Burgenland	328,0	9,9%		178,7	-4,7%	
Kärnten	281,5	-5,6%		185,1	-1,3%	
Niederösterreich	305,1	2,3%		196,4	4,7%	
Oberösterreich	284,4	-4,7%		169,6	-9,5%	
Salzburg	261,4	-12,4%		165,2	-11,9%	
Steiermark	309,7	3,8%		182,7	-2,6%	
Tirol	288,6	-3,3%		183,4	-2,2%	
Vorarlberg	273,9	-8,2%		174,8	-6,8%	
Wien	317,5	6,4%		212,5	13,3%	
Österreich	298,3			187,5		

Legende:  unter dem Österreichwert in %  über dem Österreichwert in %

Quelle: Statistik Austria, Todesursachenstatistik 1970-2020;
Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Im **Jahr 2018** ist hinsichtlich der regionalen Verteilung kein so eindeutiges Ost-West-Gefälle auszumachen. **Der Osten** ist nach wie vor auf den **vorderen Rängen** anzutreffen, wobei die **Steiermark bei den Männern** nach dem Burgenland und Wien hier die dritthöchste Sterberate zu verzeichnen hat, gefolgt von Niederösterreich. Diese vier Bundesländer liegen auch über den Bundesschnitt. Kärnten, Vorarlberg und Salzburg weisen die niedrigsten Sterberaten (altersbereinigt) auf, wogegen Tirol im Mittelfeld anzutreffen ist (Rang 5 nach Niederösterreich). **Bei den Frauen** liegt **Kärnten diesmal nach Wien und Niederösterreich** auf dem dritten Platz, gefolgt von Tirol und der Steiermark, dabei haben nur Wien, Niederösterreich einen deutlichen höheren Wert als bundesweit (altersstandardisiert – siehe Tabelle 8), während alle anderen unter dem Österreichschnitt liegen. Schlusslicht bil-

den dabei Salzburg, Oberösterreich und Vorarlberg. Wie bereits bei den Herz-Kreislaufkrankungen ist das **Niveau der Sterberate** bei den Frauen deutlich niedriger als bei den Männern.



5.2.2 2020 – Jahr 1 der Pandemie

Im Jahr 2020 weist die **Steiermark bei den Männern** die **zweithöchste** altersstandardisierte Sterberate auf, nur Wien hat eine höhere. Niederösterreich und Burgenland folgen auf Platz drei und vier. Die drei **westlichsten Bundesländer** Vorarlberg, Salzburg und Tirol hingegen haben die **geringsten Sterberaten**.

Bei den Frauen ist das **Ost-West-Gefälle deutlich erkennbar**. Die höchste Sterblichkeit ist dort zu finden. Die Steiermark liegt auf Platz vier, bereits unter dem Österreichschnitt. Der Westen bildet hier wieder das Schlusslicht.

Tabelle 9

Altersstandardisierte Sterberaten auf 100.000 Einwohner bei bösartigen Neubildungen nach Wohnbundesland und Geschlecht 2020				
Bundesland	Männer		Frauen	
	Rate	Abweichung vom Österreichwert in %	Rate	Abweichung vom Österreichwert in %
Burgenland	291,5	-0,6%	190,1	3,0%
Kärnten	289,1	-1,4%	173,2	-6,2%
Niederösterreich	301,9	2,9%	197,2	6,8%
Oberösterreich	277,8	-5,3%	174,7	-5,4%
Salzburg	262,9	-10,4%	166,2	-10,0%
Steiermark	307,8	4,9%	177,5	-3,9%
Tirol	272,9	-7,0%	167,5	-9,3%
Vorarlberg	253,6	-13,5%	162,0	-12,3%
Wien	318,5	8,6%	206,8	12,0%
Österreich	293,3		184,7	

Legende:  unter dem Österreichwert in %  über dem Österreichwert in %

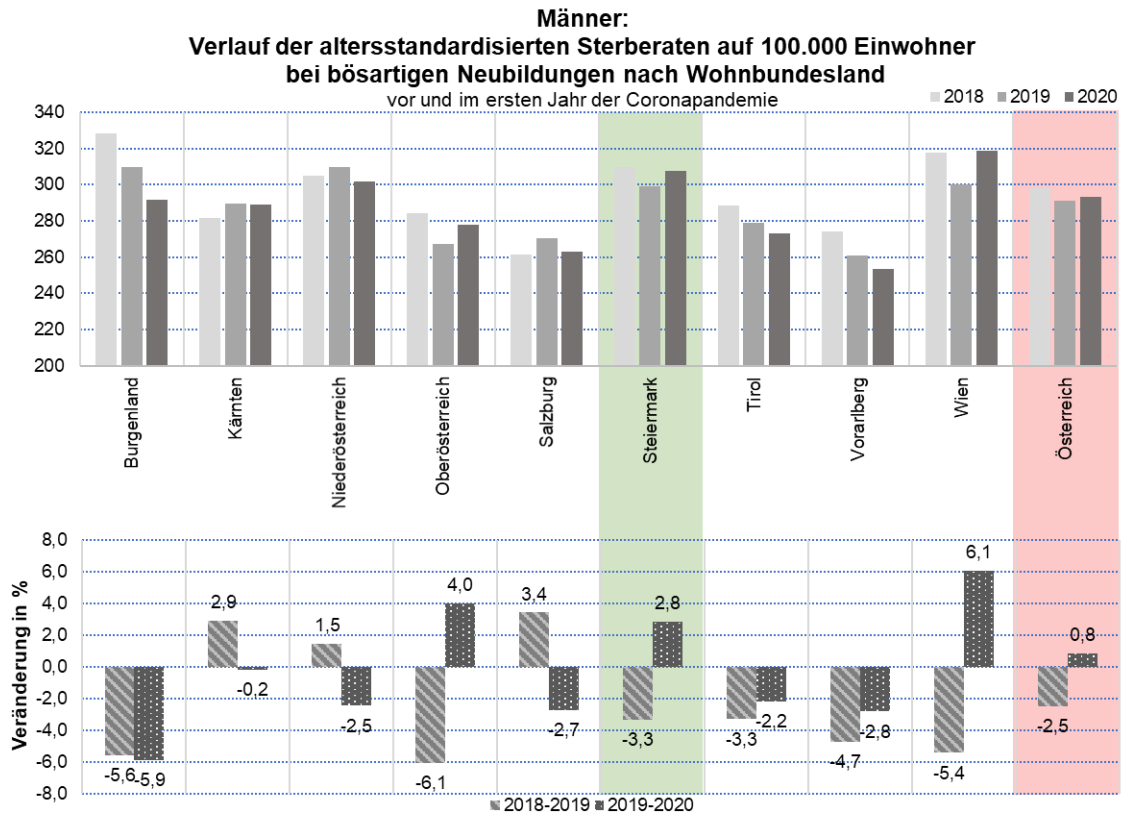
Quelle: Statistik Austria, Todesursachenstatistik 1970-2020;
Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Bei den Männern ging seit 2018 die Sterberate bei bösartigen Neubildungen in Burgenland, Tirol und Vorarlberg kontinuierlich zurück. Oberösterreich, **Steiermark** und Wien verzeichneten **zwischen 2018 und 2019** einen **Rückgang** und **zwischen 2019 und 2020** einen **Anstieg**. In Kärnten, Niederösterreich und Salzburg ist es umgekehrt.

Bei den Frauen ging die Sterberate nur in Tirol kontinuierlich zurück, in Vorarlberg war zwischen 2018 und 2019 die Rate fast gleich

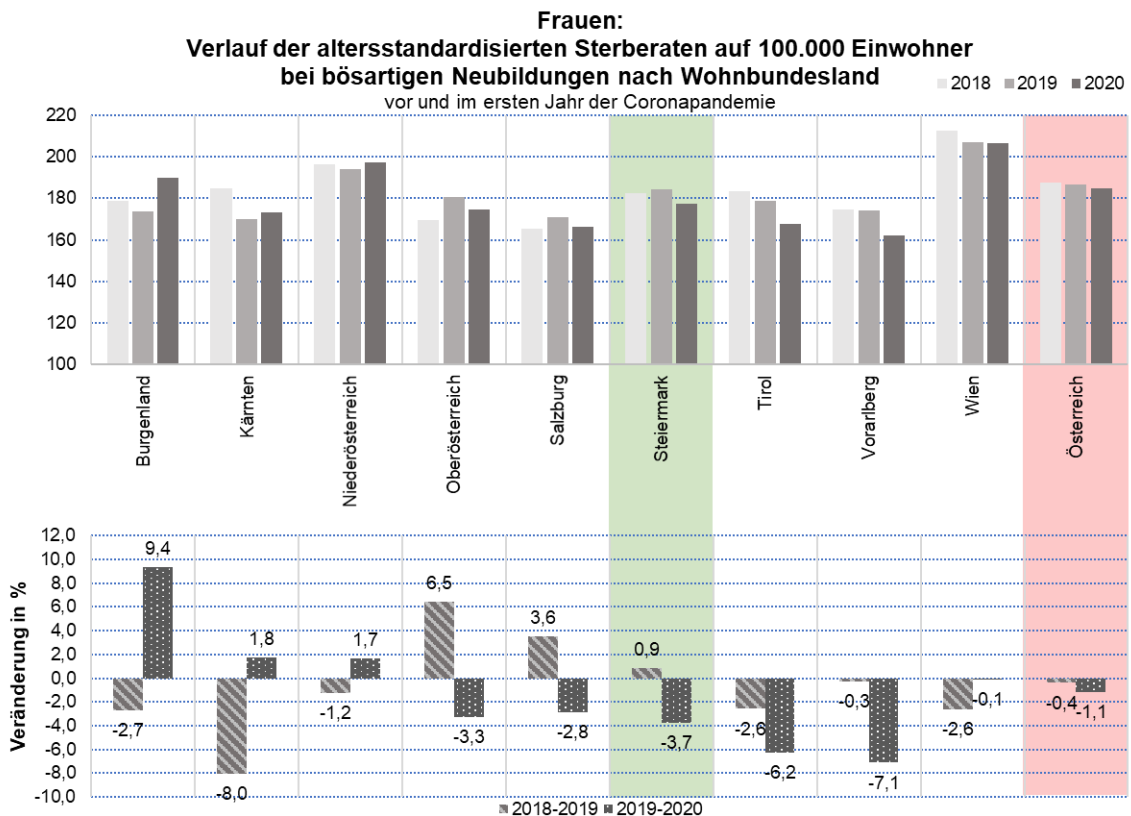
und ging dann zwischen 2019 und 2020 zurück, Burgenland, Kärnten, Niederösterreich haben Rückgänge zwischen 2018 und 2019 und Zuwächse zwischen 2019 und 2020 zu verzeichnen. In Wien ging die Rate zwischen 2018 und 2019 zurück und blieb 2020 annähernd gleich. In Oberösterreich, Salzburg und der **Steiermark** gab es **2019 erhöhte Sterberaten**, die **2020 niedriger** ausfielen, wobei nur die Steiermark eine niedrigere Rate als 2018 erreichte.

Grafik 11



Quelle: Statistik Austria, Todesursachenstatistik 1970-2020; Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Grafik 12



Quelle: Statistik Austria, Todesursachenstatistik 1970-2020; Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

5.3 Krankheiten der Atmungsorgane

Die Sterberaten bei Krankheiten der Atmungsorgane ist bei Männern stets höher als bei den Frauen, dass gilt seit je her und für alles Bundesländer. Anteilsmäßig in der gleichen Größenordnung wie die Todesursachengruppe „Verletzungen und Vergiftungen“ ist jene der Krankheiten der Atmungsorgane vorzufinden (siehe Grafik 5 und Grafik 6).

2018 machte der **Prozentsatz** bei der altersstandardisierten Rate **bei den Männern österreichweit 7,2%** aus und schwankte von 6,0% (Burgenland) bis 8,2% (Vorarlberg). Die **Steiermark** hatte mit 6,8% (gleichauf mit Tirol) den **drittniedrigsten Wert**.

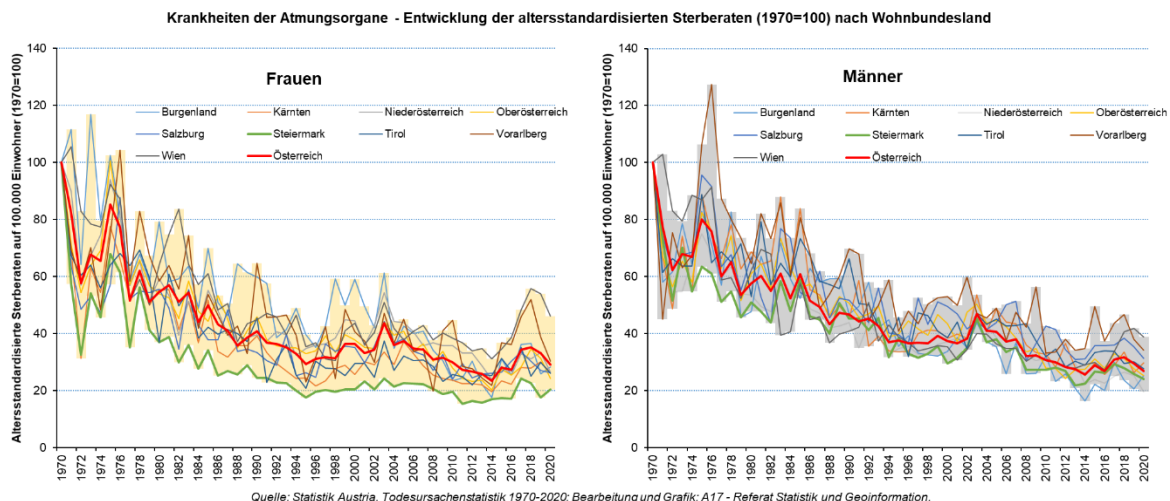
Bei den Frauen liegt der **Anteil auf Bundesebene bei 6,3%**. Hier weist Niederösterreich mit 5,2% den niedrigsten Anteil auf, gefolgt

von Burgenland (5,4%), Tirol (5,6%) und der **Steiermark (5,7%)**. Wien hat den höchsten Anteil mit 7,4%, vor Vorarlberg (7,3) und Oberösterreich (7,2%).

2020 ging der Anteil tendenziell zurück und erreicht **bei den Männern** eine Spannweite **von 4,7% bis 6,9%** und **bei den Frauen von 5,0% bis 6,1%**.

1970 war der Anteil etwas höher. Bei den Männern war er in 6 Bundesländern knapp über 10%, mit dabei die Steiermark (10,8%). In Salzburg, Vorarlberg und Wien hingegen lag der Anteil zwischen 8,0% und 9,0%. Auch bei den Frauen war vor 50 Jahre der Anteil dieser Todesursachengruppe höher, aber bei weitem nicht wie bei den Männern. Hier ragte nur die Steiermark mit 10,3% heraus, Kärnten und Tirol folgten mit 9,5% bzw. 9,2%. In den restlichen Bundesländern reichte der Anteil von 6,3% bis 8,5%.

Grafik 13



5.3.1 1970 bis 2018

Die jährlichen Veränderungen der Sterberaten zeigen ein Auf und ein Ab, zum Teil von großem Ausmaß (siehe Grafik 13). Tendenziell ging die altersbereinigte Sterblichkeitsziffer bis Mitte der 90-er Jahre bei beiden Geschlechtern zurück, dann war sie bis 2003 im

Steigen begriffen. Im Anschluss ist sie wieder rückläufig bis 2014. Bis 2018 war die Sterberate wieder **im Ansteigen** zum Teil im großem Ausmaß, bei den Frauen stärker als bei den Männern.



Im Jahr 2018 lag die Sterblichkeit bei Krankheiten der Atmungsorgane bei beiden Geschlechtern deutlich unter dem Niveau von 1970, **besonders in der Steiermark**, denn da hat sich die **Ziffer bei den Männern um 72,1%, bei den Frauen um 77,3% verringert (insgesamt 75,1%)**, wogegen sich bei den Frauen in Wien das Niveau von 2018 „nur“ um 44,3% unter jenem von 1970 befand, bei den Männern hier hingegen um 59,3% (insgesamt 50,3%) darunter. In Vorarlberg zeichnet sich ein ähnliches Bild ab, bei den Frauen ging die Sterblichkeit bei dieser Todesursachengruppe bis 2018 „nur“ um 48,1% zurück, bei den Männern um 53,2% (insgesamt 50,2%).

Hinsichtlich Über- und Untersterblichkeit zeigt sich im Jahr 2018 (siehe folgende Tabelle), dass Wien eine deutliche **Übersterblichkeit** bei beiden Geschlechtern aufweist

(Männer +11,9%, Frauen +28,3%), d.h. hier sterben unter Berücksichtigung des Alters um fast ein Neuntel mehr Männer bzw. sogar über ein Viertel mehr Frauen an Krankheiten der Atmungsorgane als österreichweit. Oberösterreich hat ebenfalls noch eine deutliche Übersterblichkeit vorzuweisen (Männer +8,6%, Frauen +11,2%), des Weiteren bei den Männern Kärnten (+8,1%) und Vorarlberg (+2,3%) und bei den Frauen ebenfalls Vorarlberg mit +9,0%. In **Tirol** ist die Sterblichkeit bei beiden Geschlechtern hingegen am **geringsten** (Männer 14,3% unter dem Österreichwert, Frauen 20,5% darunter). **Bei den Männern** folgt Burgenland mit -14,0% und Niederösterreich mit -7,4%. Die **Steiermark** liegt mit 6,4% unter dem Österreichschnitt **im Mittelfeld, bei den Frauen** erreicht die Sterbeziffer hier sogar den **zweitniedrigsten Wert** (-13,4%).

Tabelle 10

Altersstandardisierte Sterberaten auf 100.000 Einwohner bei Krankheiten der Atmungsorgane nach Wohnbundesland und Geschlecht 2018					
Bundesland	Männer		Frauen		
	Rate	Abweichung vom Österreichwert in %	Rate	Abweichung vom Österreichwert in %	
Burgenland	73,1	-14,0%	44,0	-12,3%	
Kärnten	91,9	8,1%	47,9	-4,5%	
Niederösterreich	78,7	-7,4%	43,6	-13,0%	
Oberösterreich	92,3	8,6%	55,8	11,2%	
Salzburg	81,7	-3,8%	43,8	-12,7%	
Steiermark	79,5	-6,4%	43,5	-13,4%	
Tirol	72,9	-14,3%	39,9	-20,5%	
Vorarlberg	86,9	2,3%	54,7	9,0%	
Wien	95,1	11,9%	64,4	28,3%	
Österreich	85,0		50,2		

Legende:  unter dem Österreichwert in %  über dem Österreichwert in %

Quelle: Statistik Austria, Todesursachenstatistik 1970-2020;

Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

5.3.2 2020 – Jahr 1 der Pandemie

2020 liegt die **Steiermark** im Bundesländervergleich (siehe Tabelle 11) nach wie vor **bei den Männern im Mittelfeld** (5,1% unter dem

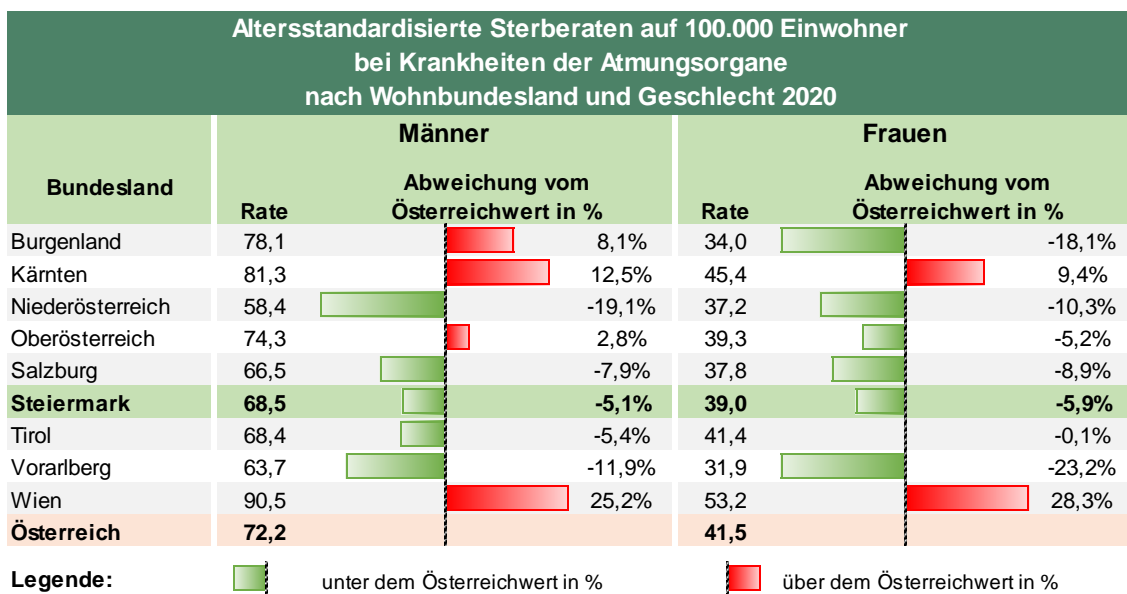
Österreichschnitt). Wien, Kärnten und Burgenland führen das Ranking an, wobei in Wien die Rate um ein Viertel höher als österreichweit ist. Niederösterreich hat hier die geringste Sterblichkeitsrate (altersstandardisiert) mit

fast einem Fünftel unter dem Österreichschnitt, gefolgt von den westlichen Bundesländern Tirol, Salzburg und Vorarlberg.

Bei den Frauen ist die **Steiermark** durch den Zuwachs zwischen 2019 und 2020 nun auch **im Mittelfeld** anzutreffen mit fast 6,0% unter

dem Bundeswert. Wien liegt mit fast 30% darüber (auch hier auf den ersten Platz), gefolgt von Kärnten (+9,4%) und Tirol (befindet sich mit Bundesschnitt).

Tabelle 11

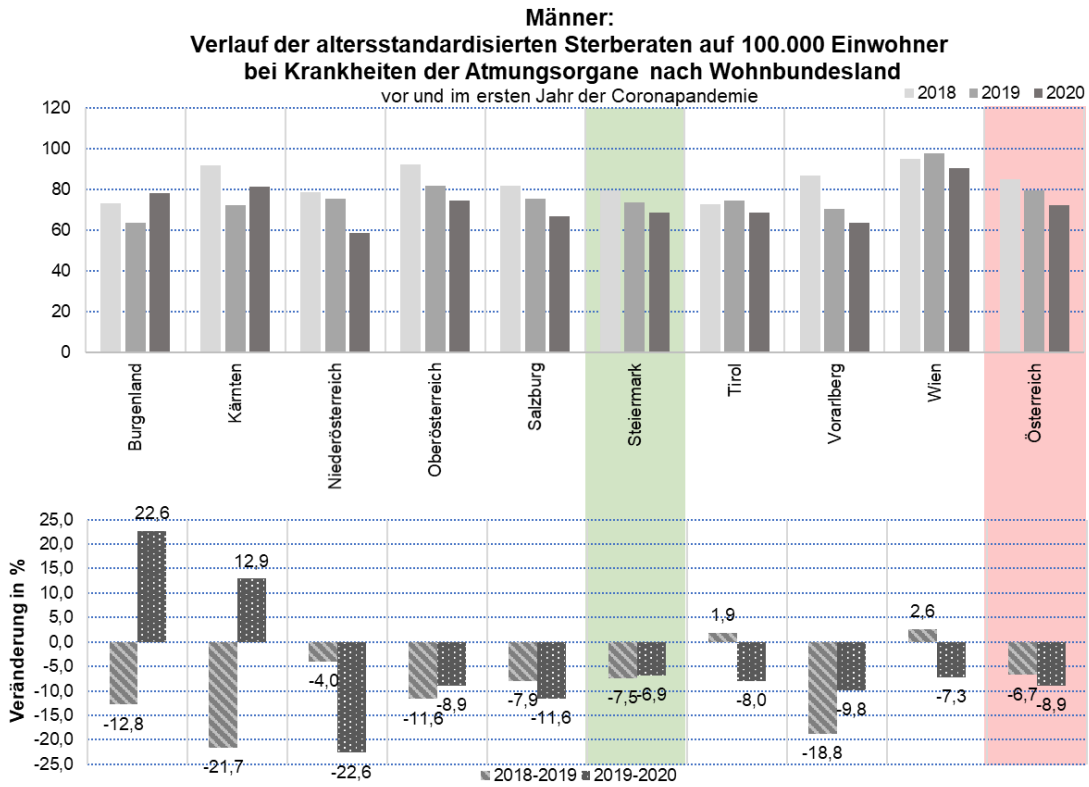


Quelle: Statistik Austria, Todesursachenstatistik 1970-2020;
Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

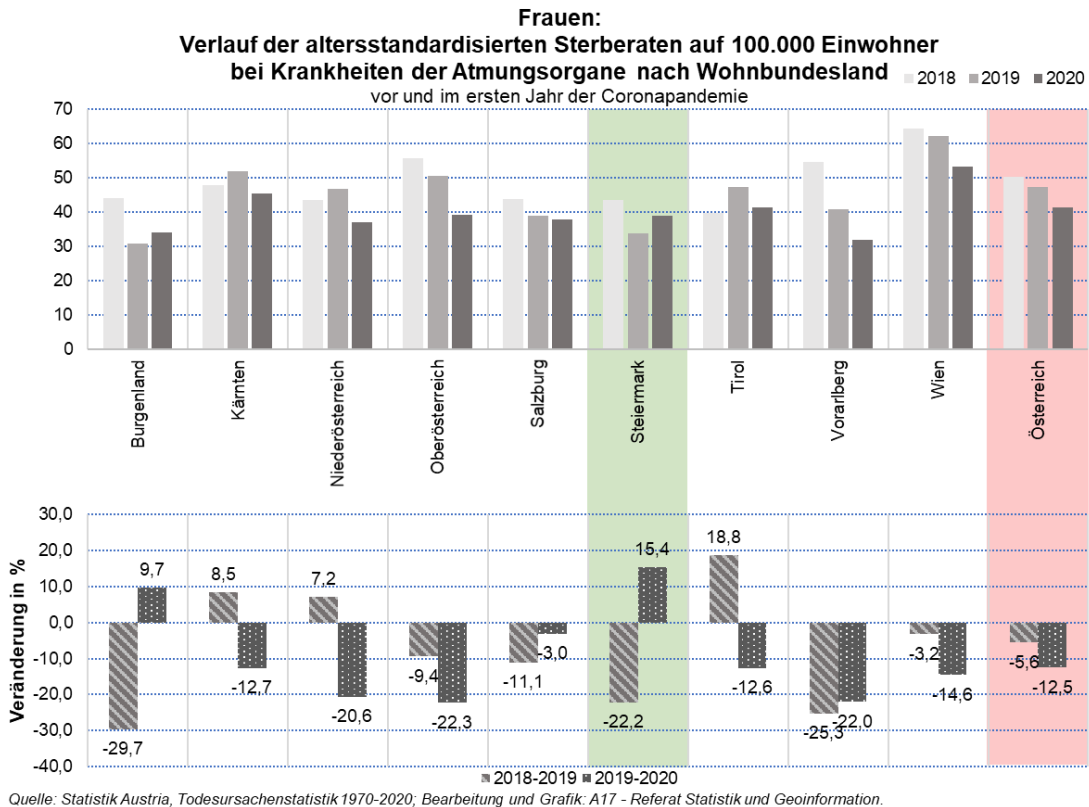
Seit 2018 ging die altersbereinigte Sterbeziffer **bei den Männern** sowohl österreichweit als auch **steiermarkweit kontinuierlich zurück** ebenso in Nieder- und Oberösterreich, Salzburg und Vorarlberg. In Burgenland ist die Ziffer von 2019 auf 2020 um mehr als ein Fünftel wieder gestiegen und liegt somit sogar etwas über dem Niveau von 2018. In Kärnten stieg sie um 12,9%. In Tirol und Wien kam es zwischen 2018 und 2019 zu einem leichten Anstieg, der zwischen 2019 und 2020 mehr als kompensiert wurde.

Bei den Frauen gab es ebenfalls österreichweit einen kontinuierlichen Rückgang in Oberösterreich, Salzburg, Vorarlberg und Wien. In Burgenland und **Steiermark gab es zwischen 2019 und 2020 Zuwächse, dennoch bleibt die Sterbeziffer unter dem Niveau von 2018**. In Kärnten, Niederösterreich und Tirol stieg die Ziffer zwischen 2018 und 2019 und fiel zwischen 2019 und 2020, sodass sie für Kärnten und Niederösterreich unter und für Tirol auf dem Niveau von 2018 liegen.

Grafik 14



Grafik 15



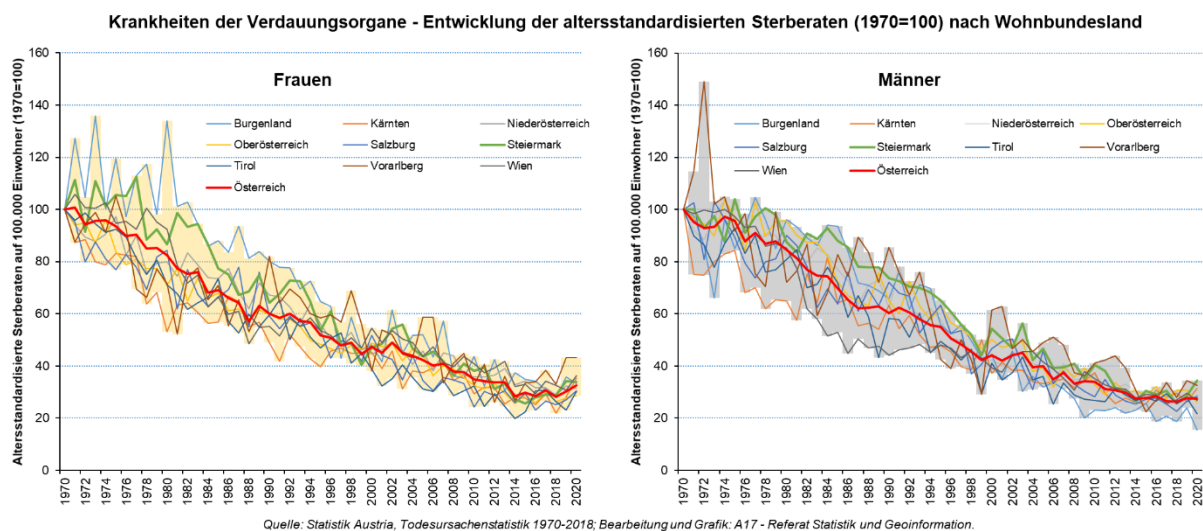
5.4 Krankheiten der Verdauungsorgane

Bereits 1970 machten Krankheiten der Verdauungsorgane **einen geringen Anteil** an der Sterberate aus. **Bei den Männern** schwankte er zwischen 4,8% (Vorarlberg) und 7,0% (Burgenland). In der **Steiermark** machte der **Anteil 5,6%** aus, österreichweit 6,0%. **Bei den Frauen** machte er zwischen 3,4% (Burgenland) und 5,1% (Wien) aus, in der **Steier-**

mark 4,1%, österreichweit 4,6%. Der ohnehin geringe Anteil dieser Todesursachengruppe wurde noch kleiner und macht nun 2020 **bei den Männern** österreichweit **3,5%**, **bei den Frauen 3,3%** der standardisierten Sterberate aus. **In der Steiermark** liegt der **Anteil bei 4,0% (Männer) bzw. 3,1% (Frauen)**.

Wie man in der Grafik 16 sehen kann ist hier bei beiden Geschlechtern ebenfalls ein **deutlicher Abwärtstrend** zu erkennen.

Grafik 16



5.4.1 1970 bis 2018

Zwischen 1970 und 2018 - siehe Tabelle 19 - hat sich die altersstandardisierte Sterberate insgesamt zwischen 68,7% (Wien) bis 77,7% (Burgenland) verringert (Österreich -71,8%, Steiermark -72,7%), **bei den Frauen** zwischen 66,9% (Vorarlberg) und 78% (Kärnten, Österreich -71,9%, **Steiermark -71,3%**) und **bei den Männern** zwischen 69,2% (Oberösterreich) und 81,2% (Burgenland, Österreich -73,7%, **Steiermark -74,4%**).

Was das Sterberisiko 2018 betrifft (siehe Tabelle 13), ist zu erkennen, dass Erkrankungen der Verdauungsorgane vor allem **in Wien auffallend** hoch ist, bei den Männern um fast 15% über dem Österreichschnitt und bei den Frauen

sogar mehr als ein Fünftel sowie in Kärnten (Männer +14,8%, Frauen +9,3%). Des Weiteren liegt bei den Männern die Sterberate von Ober- und Niederösterreich über dem Bundeschnitt, bei den Frauen nur mehr Vorarlberg, aber das auch nur marginal. Bei allen anderen Bundesländern liegt die Rate deutlich **unter dem Bundeschnitt**, bei den Männern vor allem in den westlichen Bundesländern Vorarlberg (-27,0%), Salzburg (-26,9%) und Tirol (-17,5%), bei den Frauen in Burgenland (-23,2%), gefolgt von Kärnten (-21,3%), und Vorarlberg (-9,6%). Die **Steiermark** liegt im Vergleich dazu **nur mehr 9,0% (Männer) bzw. 6,5% (Frauen) unter dem Österreichwert**.

Tabelle 12

Altersstandardisierte Sterberaten auf 100.000 Einwohner bei Krankheiten der Verdauungsorgane nach Wohnbundesland und Geschlecht 2018						
Bundesland	Männer			Frauen		
	Rate	Abweichung vom Österreichwert in %		Rate	Abweichung vom Österreichwert in %	
Burgenland	37,4		-10,0%	18,0		-23,2%
Kärnten	47,8		14,8%	18,4		-21,3%
Niederösterreich	43,6		4,7%	23,7		1,5%
Oberösterreich	44,3		6,4%	22,4		-4,2%
Salzburg	30,4		-26,9%	21,8		-6,6%
Steiermark	37,8		-9,0%	21,9		-6,5%
Tirol	34,3		-17,5%	22,3		-4,8%
Vorarlberg	30,4		-27,0%	21,1		-9,6%
Wien	47,8		14,9%	29,2		25,1%
Österreich	41,6			23,4		

Legende: unter dem Österreichwert in % über dem Österreichwert in %

Quelle: Statistik Austria, Todesursachenstatistik 1970-2020;
Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

5.4.2 2020 – Jahr 1 der Pandemie

Bei den Männern führt im Bundesländervergleich 2020 die **Steiermark das Ranking der Sterberaten (altersstandardisiert) an**. Zwischen 2019 und 2020 ist die Ziffer um ein Fünftel gestiegen und liegt mit ihrem aktuellen Wert 17,8% über den Österreichschnitt. Kärnten befindet sich an zweiter Stelle (+17,1%) und Niederösterreich auf Platz drei (9,8%). Wien liegt noch über dem Bundesschnitt. Die niedrigsten Sterberaten haben allen voran Tirol (fast ein Drittel unter dem Österreichwert), Burgenland (-29,3%) und Vorarlberg (-18,6%).



Bei den Frauen liegt die **Steiermark im Mittelfeld** mit 4,4% unter dem Bundeswert. Wien liegt hier an erster Stelle mit rund einem Fünftel über dem Österreichwert, gefolgt von Kärnten (+9,3) und Vorarlberg (+1,9%).

Seit 2018 hat sich **die Rate bei den Männern** in der **Steiermark kontinuierlich** erhöht sowie in Salzburg. In Kärnten und Niederösterreich stieg die Rate zwischen 2019 und 2020, in den anderen Bundesländern ging sie zurück. Zwischen 2018 und 2019 wurden in Burgenland und Vorarlberg auch besonders hohe Zuwächse registriert. 2020 im Vergleich zu 2018 weist in den Bundesländern Kärnten, Niederösterreich, Salzburg, Steiermark und Vorarlberg **höhere Sterbeziffern** als 2018 aus.

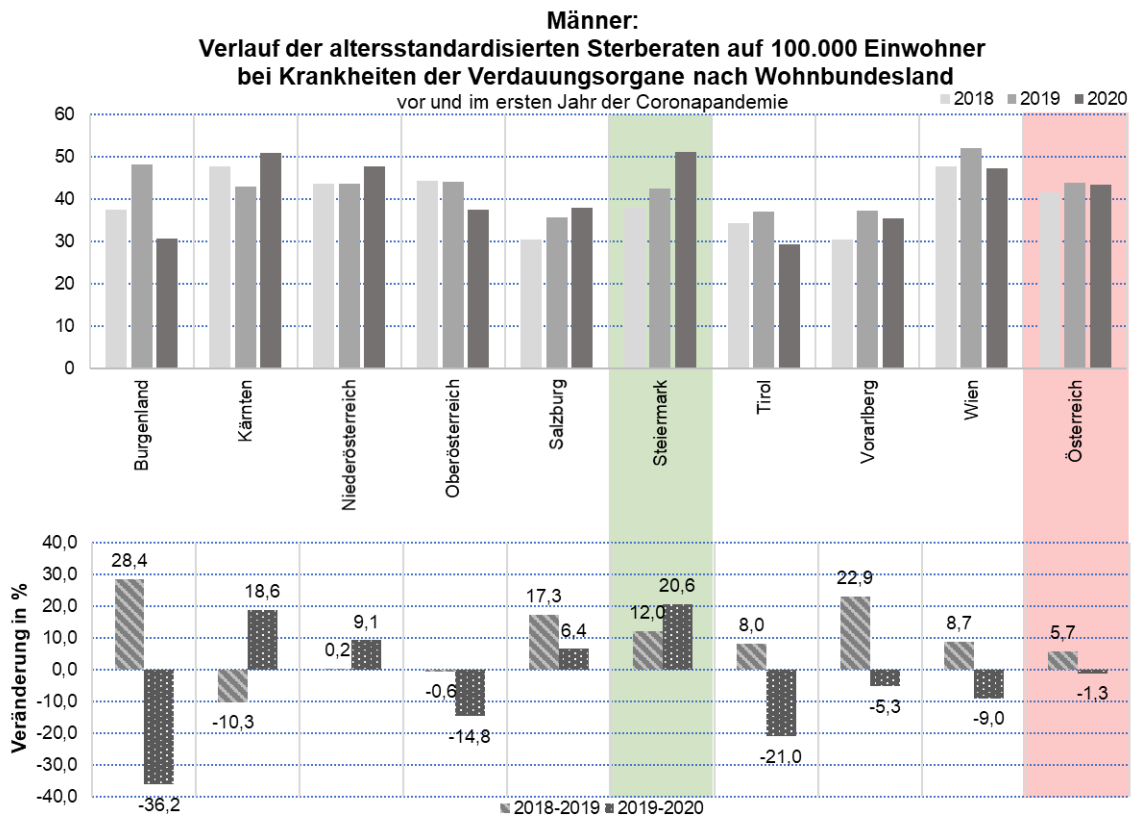
Bei den Frauen steigen die Ziffern in Kärnten und Salzburg kontinuierlich. In Burgenland, Niederösterreich und Vorarlberg war der Zuwachs zwischen 2018 und 2019 beträchtlich, während in Tirol und Wien das zwischen 2019 und 2020 der Fall war. Alle Sterberaten sind **höher** als jene **im Jahr 2018**.

Tabelle 13

Altersstandardisierte Sterberaten auf 100.000 Einwohner bei Krankheiten der Verdauungsorgane nach Wohnbundesland und Geschlecht 2020						
Bundesland	Männer			Frauen		
	Rate	Abweichung vom Österreichwert in %		Rate	Abweichung vom Österreichwert in %	
Burgenland	30,7	-29,3%		21,4	-20,9%	
Kärnten	50,8	17,1%		29,6	9,3%	
Niederösterreich	47,6	9,8%		25,8	-4,7%	
Oberösterreich	37,5	-13,5%		24,4	-9,8%	
Salzburg	38,0	-12,5%		26,6	-1,8%	
Steiermark	51,1	17,8%		25,9	-4,4%	
Tirol	29,3	-32,5%		25,7	-5,3%	
Vorarlberg	35,3	-18,6%		27,6	1,9%	
Wien	47,3	9,0%		32,5	20,0%	
Österreich	43,4			27,1		

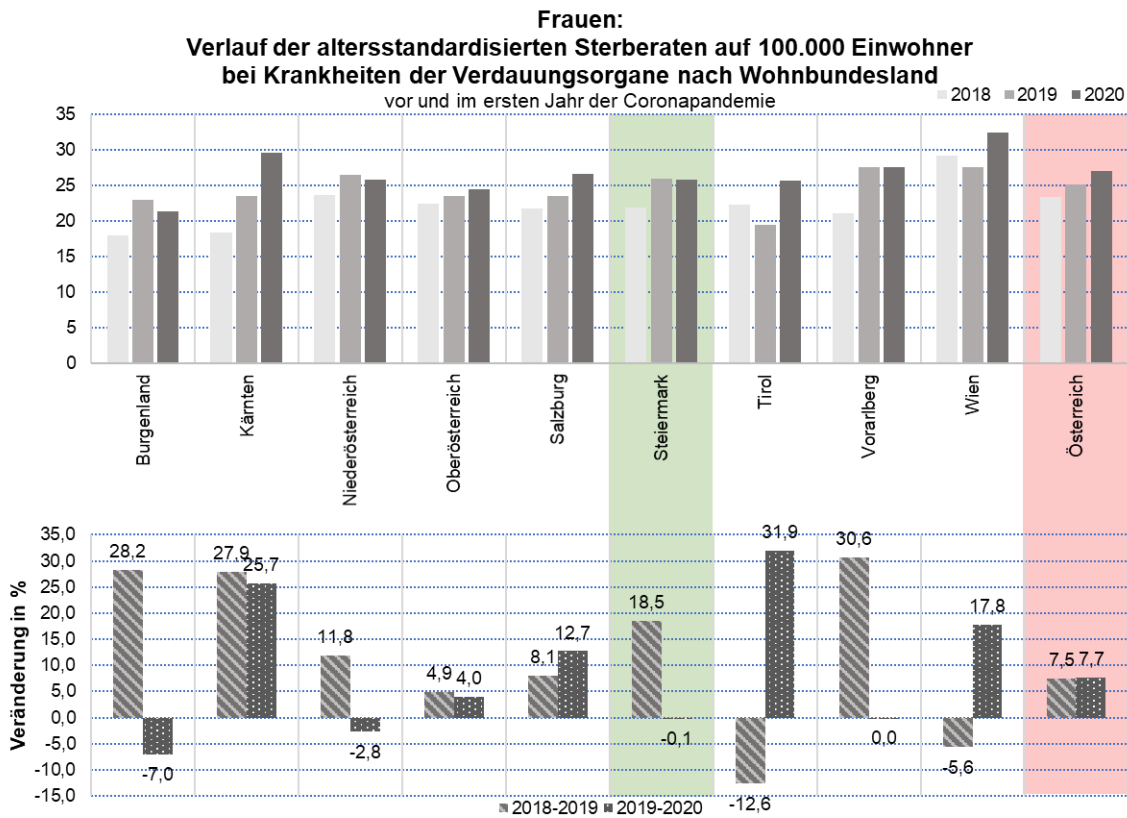
Legende:  unter dem Österreichwert in %  über dem Österreichwert in %

Quelle: Statistik Austria, Todesursachenstatistik 1970-2020;
Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.



Quelle: Statistik Austria, Todesursachenstatistik 1970-2020; Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Grafik 17



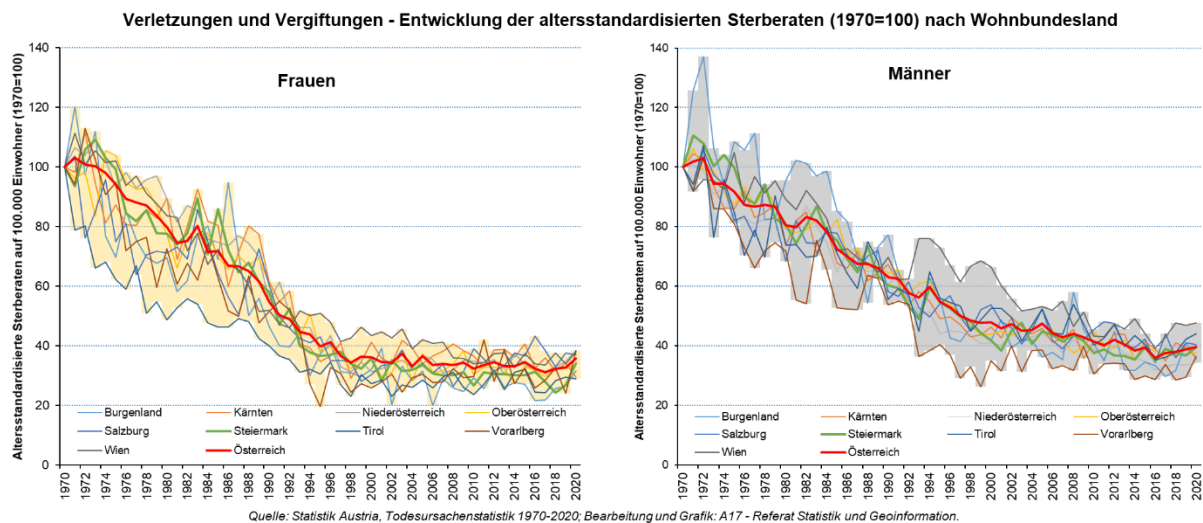
5.5 Verletzungen und Vergiftungen

Bei den Männern macht 2018 der **Anteil** der Todesursachengruppe „Verletzungen und Vergiftungen“ bei der Sterberate (altersbereinigt) **nur mehr zwischen 5,0% (Burgenland) und 7,0% (Kärnten) aus (Steiermark 6,9%, Österreich 6,2%)**. 2020 variiert der Anteil in der gleichen Größenordnung wie 2018 und zwar zwischen 5,1% (Wien) und 7,3% (Salzburg). 1970 hatte Wien ebenfalls mit 5,2% den

geringsten Anteil, während die westlichen Bundesländer Vorarlberg, Tirol und Salzburg sowie Kärnten und Steiermark höhere Anteile besaßen (7,6% bis 9,2%).

Aber nicht nur anteilmäßig gab es eine Verringerung. Auch die Rate selbst ist hier **bei beiden Geschlechtern rückläufig** (siehe Grafik 18).

Grafik 18



5.5.1 1970 bis 2018

Seit 1970 hat sich die Sterblichkeit infolge Verletzungen und Vergiftungen **bei den Frauen** österreichweit um 67,7% verringert. **Steiermark hat hier den höchsten Rückgang mit mehr als drei Vierteln zu verzeichnen**, gefolgt von Burgenland und Tirol, während sich in Wien das altersbereinigte Sterblichkeitsrisiko „nur“ um 62,5% verringert hat. Bei den **Männern** sind die Raten niedriger. Österreichweit ergab sich ein Minus von 61,9%. Am stärksten ging hier die Rate in Vorarlberg mit -71,5% zurück, gefolgt von Burgenland mit -68,2%. Die **Steiermark liegt im Mittelfeld mit -62,4%**. In Wien hat sich die Sterblichkeit bei den Männern bis 2018 etwas mehr als halbiert.



















Für das **Jahr 2018** (siehe Tabelle 14) weist vor allem **Kärnten bei den Männern** eine deutliche **Übersterblichkeit** infolge Verletzungen



und Vergiftungen auf (+26,0% bezogen auf dem Österreichschnitt). **Steiermark folgt** mit +9,8%. Salzburg liegt nur mehr 1,2% über dem Bundeswert, Niederösterreich +1,1%. Die anderen fünf Bundesländer liegen darunter, besonders Vorarlberg (-19,1%) und das Burgenland (-16,9%).

Bei den Frauen (siehe ebenfalls Tabelle 14) hat die **Steiermark** von allen Bundesländern die **geringste Sterberate**. Sie liegt ein Viertel unter dem Österreichwert, wieder gefolgt von Burgenland (-14,3%). In **Tirol** und **Salzburg** sind hier die **höchsten** Raten festzustellen (14,3% bzw. 13,1% über den Bundesschnitt).

Des Weiteren ist **die Sterberate der Frauen stets deutlich geringer ist als jene der Männer**. In der Steiermark macht sie z.B. nur 30% jener der Männer aus.

Tabelle 14

Altersstandardisierte Sterberaten auf 100.000 Einwohner bei Verletzungen und Vergiftungen nach Wohnbundesland und Geschlecht 2018						
Bundesland	Männer			Frauen		
	Rate	Abweichung vom Österreichwert in %		Rate	Abweichung vom Österreichwert in %	
Burgenland	61,3		-16,9%	27,2		-14,3%
Kärnten	93,0		26,0%	31,2		-1,6%
Niederösterreich	74,5		1,1%	32,1		1,2%
Oberösterreich	73,2		-0,7%	33,1		4,4%
Salzburg	74,7		1,2%	35,8		13,1%
Steiermark	81,0		9,8%	24,2		-23,7%
Tirol	70,0		-5,1%	36,2		14,3%
Vorarlberg	59,6		-19,1%	31,9		0,8%
Wien	67,1		-9,1%	33,5		5,8%
Österreich	73,8			31,7		

Legende:  unter dem Österreichwert in %  über dem Österreichwert in %

Quelle: Statistik Austria, Todesursachenstatistik 1970-2020;
Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

5.5.2 2020 – Jahr 1 der Pandemie



Bei den Männern hat sich österreichweit die Sterberate bei Verletzungen und Vergiftungen in den drei letzten Jahren kontinuierlich, wenn auch moderat, erhöht. Deutliche Zuwächse gab es in Tirol und Vorarlberg. In der Steiermark wuchs die Rate zwischen 2019 und 2020 um 7,5%. Dies führte dazu, dass bei den Männern die Steiermark nun die höchste Sterberate bei Verletzungen und Vergiftungen hat, gefolgt von Salzburg und Kärnten. Tirol liegt noch über dem Österreichwert. Vorarlberg.

Oberösterreich und der Osten Österreichs befinden sich darunter, dabei haben Wien und Burgenland die geringste Sterberate.

Bei den Frauen gab es österreichweit auch kontinuierliche Zuwächse ebenso in der Steiermark. 2018 noch mit der geringsten Sterberate liegt unser Bundesland nun im Mittelfeld mit 3% unter dem Österreichschnitt. In Grafik 20 lässt sich die Veränderung ablesen, zwischen 2018 und 2019 stieg die Rate um 11,5% und zwischen 2019 und 2020 um weitere 26,4%.

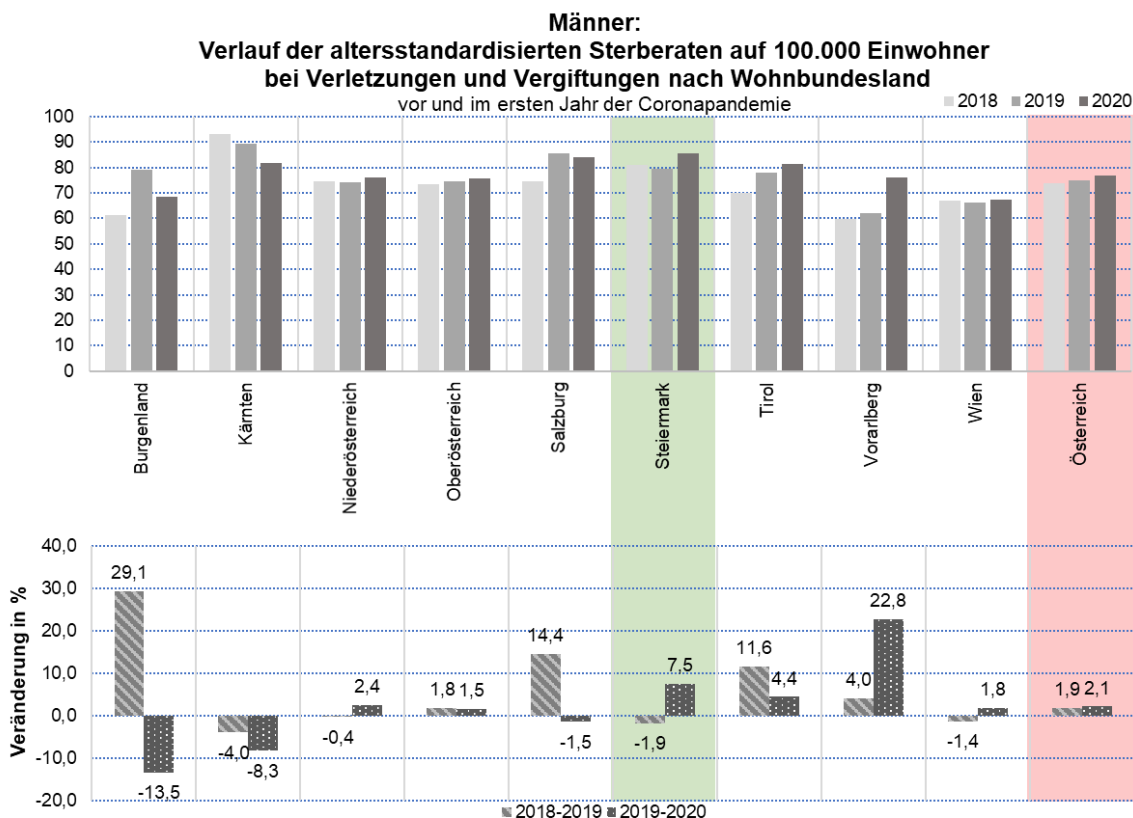
Tabelle 15

Altersstandardisierte Sterberaten auf 100.000 Einwohner bei Verletzungen und Vergiftungen nach Wohnbundesland und Geschlecht 2020						
Bundesland	Männer			Frauen		
	Rate	Abweichung vom Österreichwert in %		Rate	Abweichung vom Österreichwert in %	
Burgenland	68,5	-10,7%		33,5	-4,5%	
Kärnten	81,8	6,7%		29,2	-16,8%	
Niederösterreich	76,0	-0,9%		37,4	6,6%	
Oberösterreich	75,7	-1,3%		34,4	-2,1%	
Salzburg	84,1	9,7%		40,2	14,5%	
Steiermark	85,4	11,4%		34,1	-3,0%	
Tirol	81,5	6,3%		37,0	5,3%	
Vorarlberg	76,1	-0,7%		37,8	7,6%	
Wien	67,3	-12,3%		33,9	-3,5%	
Österreich	76,7			35,1		

Legende:  unter dem Österreichwert in %  über dem Österreichwert in %

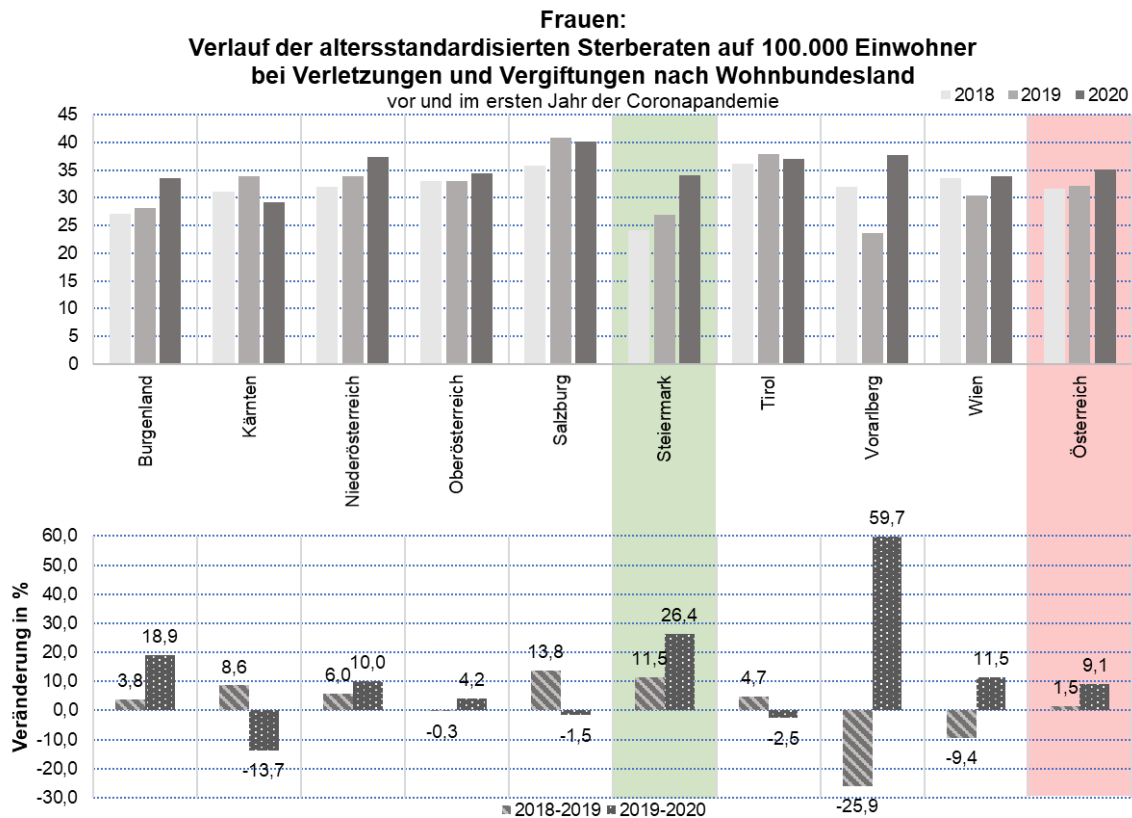
Quelle: Statistik Austria, Todesursachenstatistik 1970-2020;
Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Grafik 19



Quelle: Statistik Austria, Todesursachenstatistik 1970-2020, Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Grafik 20



Quelle: Statistik Austria, Todesursachenstatistik 1970-2020; Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

5.6 Sonstige Krankheiten

Bei dieser Todesursachengruppe handelt es sich um **eine Sammelgruppe unterschiedlichster Erkrankungen**, enthalten sind u.a. Krankheiten wie Morbus Parkinson, Alzheimer Krankheit, Demenz, Diabetes Mellitus und erstmals 2020 auch COVID-19.

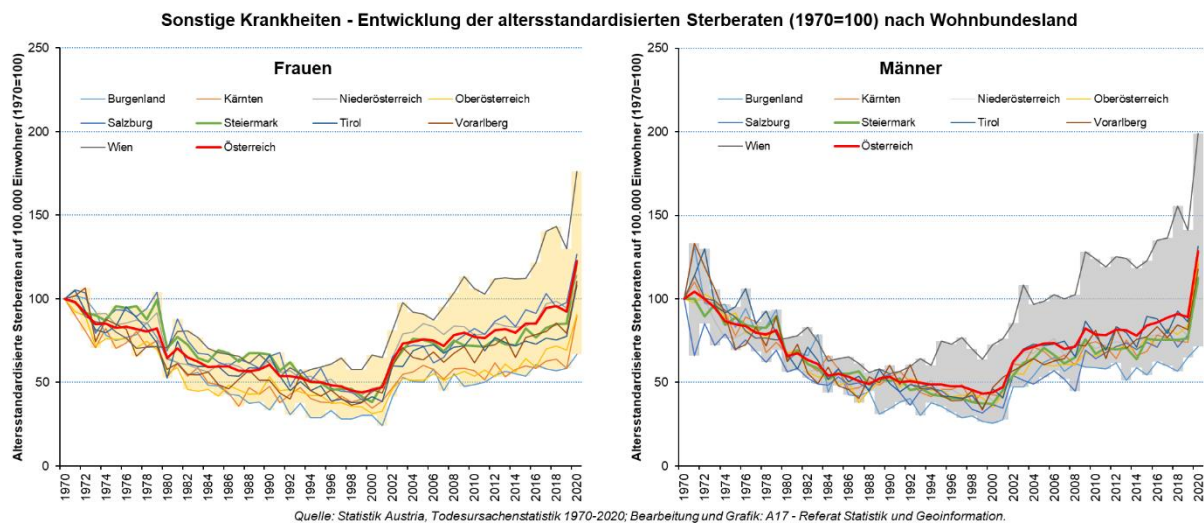
1970 war bei beiden Geschlechtern der Anteil dieser Todesursachengruppe an der Sterberate deutlich geringer als jetzt und schwankte **bei den Männern** zwischen 6,6% (Wien) bis 13,8% (Burgenland). In der Steiermark lag die Rate bei 11,1%. 2018 erhöhte sich der Anteil und machte zwischen 17,8% (Kärnten) und 21,9% (Wien) aus. 2020, das Jahr eins der Pandemie, lässt den Anteil bei den Männern nochmals wachsen, da auch die **COVID-19-Erkrankung** dieser Gruppe zugeordnet ist. Der

Anteil reicht von 23,2% (Burgenland) bis 29,1% (Oberösterreich). Der Anteil in der Steiermark liegt bei 25,6%.

Bei den Frauen war der Anteil dieser Todesursachengruppe **generell höher**. 1970 reichte er von 7,4% (Wien) bis 17,1% (Burgenland). In der Steiermark lag der Prozentsatz bei 10,9%. 2018 erreichte der Anteil 20,2% (Kärnten) bis 24,4% (Salzburg), in der Steiermark 22,5%. 2020 erhöhte sich der Prozentsatz auf 25,2% (Burgenland) bis 30,5% (Vorarlberg und Salzburg). In der Steiermark macht der Anteil 29,4% aus.

In der Grafik 21 ist die Entwicklung der Sterberate bei sonstigen Krankheiten seit 1970 ersichtlich. Bis 2001 ging die Sterblichkeit zurück. Seitdem ist sie im Steigen begriffen.

Grafik 21



Mitunter ein Grund ist hier der **Wechsel der ICD-Kodierung von Version 9 auf Version 10 im Jahr 2001** (siehe Klimont J. 2008 oder Steirische Statistiken Heft 1/2009). Eine weitere könnte die **Zunahme altersbedingter Erkrankungen wie z.B. Alzheimer Krankheit, Morbus Parkinson oder Diabetes mellitus** sein und ab 2020 werden dieser Gruppe, wie bereits erwähnt, auch die COVID-19-Sterbefälle zugeordnet.

5.6.1 1970 bis 2018

Von 1970 bis 2001 verringerte sich die altersstandardisierte Sterbeziffer der „sonstigen Krankheiten“ österreichweit um rund 56,6%, danach kam es zu einer Zunahme, die 2018 noch 4% unter dem Niveau von 1970 reichte (4,2% darunter bei Frauen, 9,0% darunter bei den Männern). Wien mit einer überaus deutlichen Steigerung prägte dieses Ergebnis.

2018 verzeichnet Wien **bei den Männern** auch die höchste Sterberate (+17,3% über dem Österreichwert), gefolgt von Niederösterreich mit einem marginalen Überhang von 1,7%. Alle anderen Sterberaten sind darunter anzutreffen, wobei die **Steiermark hier um 5,7% unter dem Österreichschnitt** genau in der Mitte anzutreffen ist. Die geringste Rate mit 10,3% unter dem Bundesschnitt findet man in Salzburg.

Bei den Frauen hat Niederösterreich die höchste Rate mit 8,1% über dem Österreichwert. Oberösterreich und Wien folgen mit +4,7 bzw. +4,2%. 2,7% liegt die Rate von Burgenland über dem Österreichschnitt. Alle anderen Bundesländer sind darunter anzutreffen so **auch die Steiermark mit 4,6% unter dem Bundesschnitt als drittniedrigste Rate**. Die niedrigste Rate hat Tirol (18,5% unter dem Bundesschnitt)

Tabelle 16

Altersstandardisierte Sterberaten auf 100.000 Einwohner bei sonstigen Krankheiten nach Wohnbundesland und Geschlecht 2018						
Bundesland	Männer			Frauen		
	Rate	Abweichung vom Österreichwert in %		Rate	Abweichung vom Österreichwert in %	
Burgenland	223,0		-5,0%	184,5		2,7%
Kärnten	212,2		-9,6%	157,0		-12,6%
Niederösterreich	238,7		1,7%	194,1		8,1%
Oberösterreich	231,0		-1,6%	188,1		4,7%
Salzburg	210,7		-10,3%	174,8		-2,7%
Steiermark	221,6		-5,7%	171,4		-4,6%
Tirol	219,7		-6,5%	146,3		-18,5%
Vorarlberg	220,5		-6,1%	179,4		-0,1%
Wien	275,5		17,3%	187,2		4,2%
Österreich	234,8			179,6		

Legende: unter dem Österreichwert in % über dem Österreichwert in %

Quelle: Statistik Austria, Todesursachenstatistik 1970-2020;
Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

5.6.2 2020 – Jahr 1 der Pandemie

Die Sterberaten in dieser Todesursachengruppe sind vor allem zwischen 2019 und 2020 deutlich gestiegen und zwar in allen Bundesländern und bei beiden Geschlechtern, (siehe Grafik 22 und Grafik 23). **Bei den Männern stärker**, z.B. in Kärnten um fast zwei Drittel, in Tirol um die Hälfte, in der **Steiermark fast um die Hälfte** (+47,4%). Das niedrigste Plus hat hier Burgenland mit bloß 10,3%. Alle anderen mindestens 39,4%.

Bei den Frauen fielen die Zuwächse zwischen 2019 und 2020 moderater aus. Zwar ist in Kärnten die Sterbeziffer auch hier am stärksten gestiegen aber um 53,3%. Die **Steiermark**



hat den **zweithöchsten Anstieg** und zwar +43,1%. Bis auf Burgenland mit einem +14,3% und Niederösterreich mit einem +21,0% lagen die Zuwächse in den anderen Bundesländern zumindest bei 30,3%.

Dieser Zuwachs führte dazu, dass Oberösterreich nun die höchste Sterberate **bei den Männern** hat, gefolgt von Wien und Kärnten. Die Steiermark ist nach wie vor im Mittelfeld. Burgenland hat nun die geringste Sterberate.

Bei den Frauen hat sich die Steiermark mit ihrer Sterberate hingegen auf den **ersten Platz** katapultiert. Man beachte zwei Jahre davor lag unser Bundesland an drittletzter Stelle. Tirol hat die niedrigste Rate vorzuweisen.

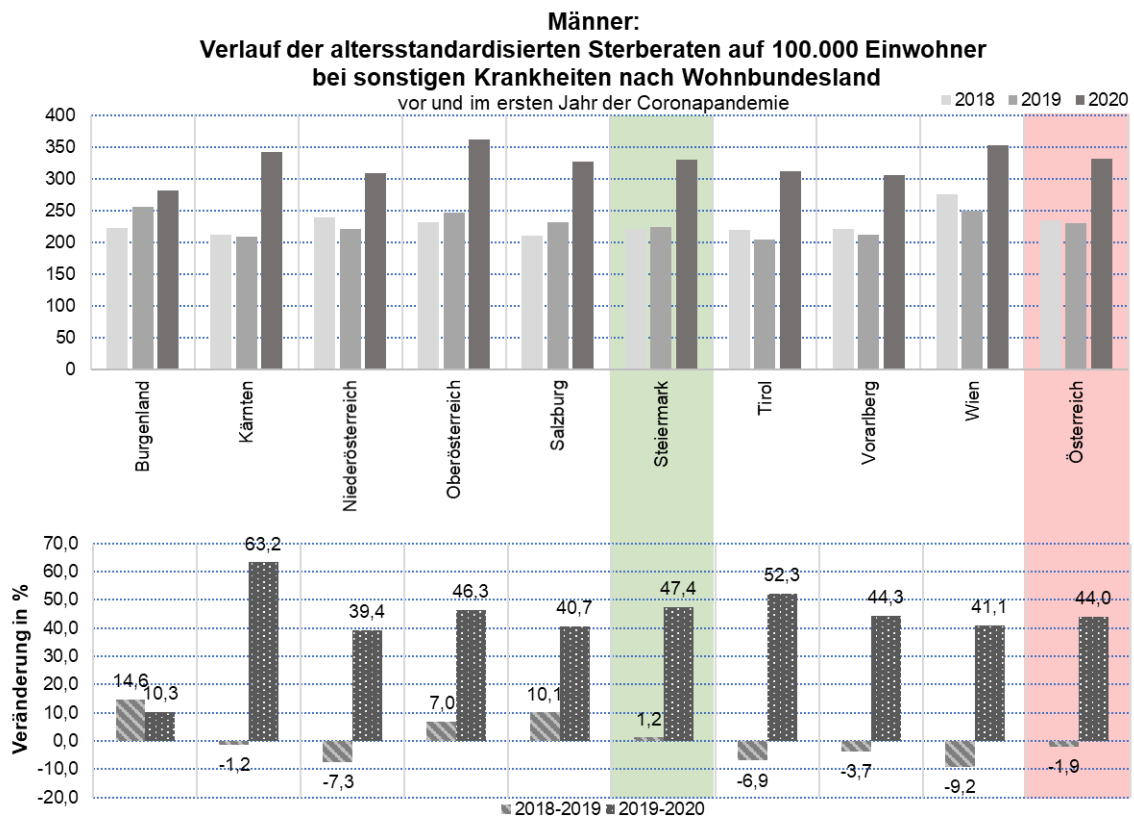
Tabelle 17

Altersstandardisierte Sterberaten auf 100.000 Einwohner bei sonstigen Krankheiten nach Wohnbundesland und Geschlecht 2020						
Bundesland	Männer			Frauen		
	Rate	Abweichung vom Österreichwert in %		Rate	Abweichung vom Österreichwert in %	
Burgenland	281,7	-15,1%		216,9	-5,9%	
Kärnten	342,2	3,1%		220,6	-4,3%	
Niederösterreich	308,3	-7,1%		224,9	-2,4%	
Oberösterreich	361,4	8,9%		236,5	2,6%	
Salzburg	326,4	-1,7%		233,7	1,4%	
Steiermark	330,6	-0,4%		246,0	6,8%	
Tirol	311,4	-6,2%		210,0	-8,9%	
Vorarlberg	306,5	-7,6%		231,3	0,4%	
Wien	352,8	6,3%		230,1	-0,1%	
Österreich	331,9			230,4		

Legende:  unter dem Österreichwert in %  über dem Österreichwert in %

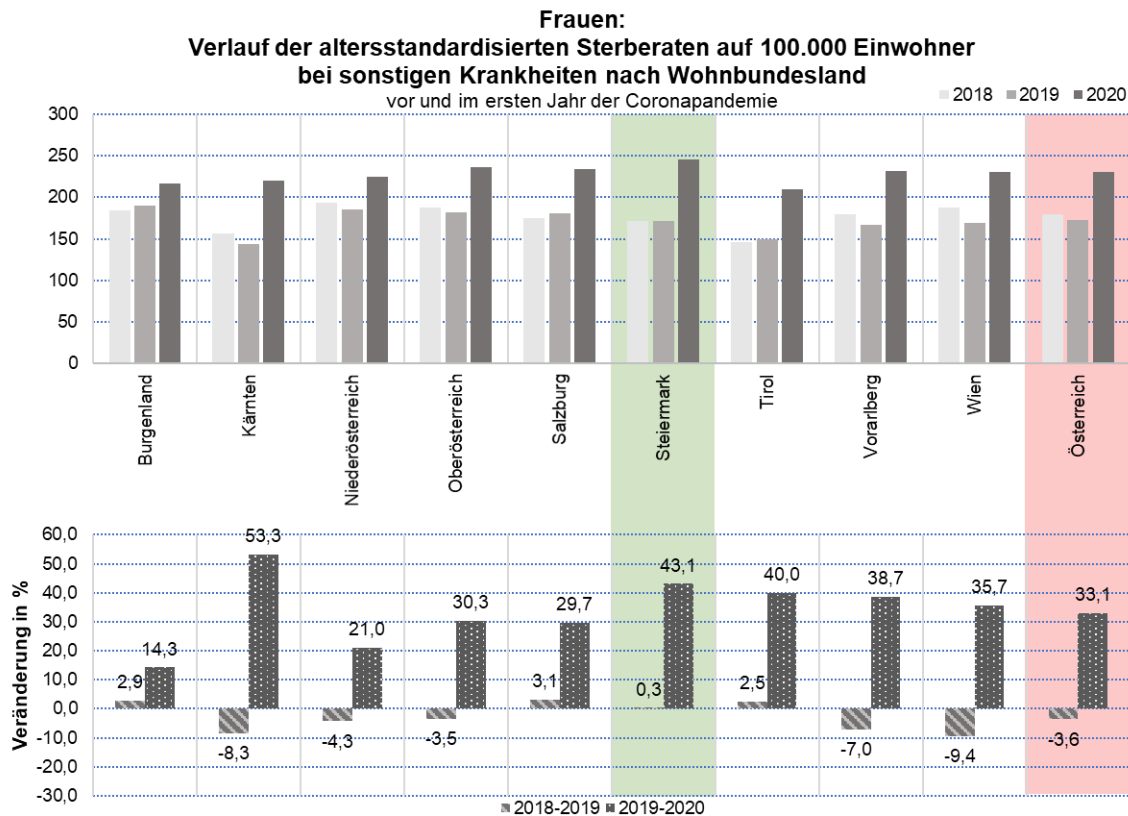
Quelle: Statistik Austria, Todesursachenstatistik 1970-2020; Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Grafik 22



Quelle: Statistik Austria, Todesursachenstatistik 1970-2020; Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Grafik 23



Quelle: Statistik Austria, Todesursachenstatistik 1970-2020; Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

5.6.2.1 COVID-19

In der folgenden Tabelle sind die Sterberaten infolge einer COVID-19-Erkrankung nach Wohnbundesland und Geschlecht zu sehen. **Bei den Männern** wurde in **Kärnten** die **höchste** Sterberate (altersstandardisiert) festgestellt. Sie liegt über ein Drittel über dem Österreichschnitt, gefolgt von Tirol und Oberösterreich. Die **Steiermark** liegt im **Mittelfeld** mit fast 10% über dem Bundesschnitt. Am geringsten ist die Sterberate in Niederösterreich. Hier liegt sie rund ein Drittel unter dem Österreichwert. Burgenland folgt mit einem Fünftel weniger.

Die COVID-19-Sterberate ist **bei den Frauen** deutlich geringer. Die höchste Rate hier ist in der Größenordnung der geringsten bei den

Männern. **Steiermark führt** hier jedoch das **Bundesländerranking an**. Die Sterberate in der Steiermark ist um fast ein Drittel höher als österreichweit, in Kärnten mehr als ein Viertel. Tirol liegt noch darüber mit 7,6%, alle anderen Raten sind darunter anzutreffen. Am **geringsten** sind sie in **Burgenland** (fast 30% unter dem Bundeswert) und Niederösterreich (hier fast ein Viertel weniger).

Die COVID-19-Sterberate mach **anteilmäßig bei den Männern** zwischen 5,2% (Niederösterreich) und 10,4% (Kärnten) der Sterberate aus. Die **Steiermark** liegt im Mittelfeld mit **8,2%** leicht über dem Österreich-Prozentsatz von 7,8%. **Bei den Frauen** schwankt der Anteil zwischen 4,4% (Burgenland) und **8,5% (Steiermark)**. Österreichweit liegt der Anteil bei 6,5%.

Tabelle 18

Altersstandardisierte Sterberaten auf 100.000 Einwohner bei COVID-19 nach Wohnbundesland und Geschlecht 2020						
Bundesland	Männer			Frauen		
	Rate	Abweichung vom Österreichwert in %		Rate	Abweichung vom Österreichwert in %	
Burgenland	76,5		-20,8%	37,9		-29,6%
Kärnten	133,1		37,7%	67,7		26,0%
Niederösterreich	65,5		-32,3%	41,0		-23,7%
Oberösterreich	113,4		17,3%	52,7		-2,1%
Salzburg	87,7		-9,3%	50,7		-5,7%
Steiermark	105,8		9,4%	71,2		32,4%
Tirol	114,2		18,1%	57,9		7,6%
Vorarlberg	99,2		2,6%	53,4		-0,8%
Wien	90,8		-6,1%	50,3		-6,5%
Österreich	96,7			53,8		

Legende: unter dem Österreichwert in % über dem Österreichwert in %

Quelle: Statistik Austria, Todesursachenstatistik 1970-2020;
Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Tabelle 19

Veränderung (in Prozent) der altersstandardisierten Sterberaten von 1970-2018 nach Todesursachen-Hauptgruppen und Wohnbundesland							
Bundesland	Gesamt	Bösartige Neubildungen	Krankheiten des Herzkreislaufsystems	Krankheiten der Atmungsorgane	Krankheiten der Verdauungsorgane	Verletzungen und Vergiftungen	Sonstige Krankheiten
Zusammen							
Burgenland	-56,2	-32,4	-61,7	-69,0	-77,7	-71,8	-42,4
Kärnten	-54,6	-32,9	-61,6	-69,5	-72,8	-62,6	-30,4
Niederösterreich	-53,9	-30,8	-64,6	-70,6	-70,9	-66,2	-4,4
Oberösterreich	-57,6	-40,8	-67,4	-67,2	-70,7	-64,7	-23,8
Salzburg	-58,2	-40,7	-69,0	-65,5	-75,6	-65,9	-15,8
Steiermark	-57,3	-27,8	-67,5	-75,1	-72,7	-68,0	-18,0
Tirol	-56,9	-36,2	-66,8	-72,1	-73,5	-66,6	-16,0
Vorarlberg	-54,3	-32,9	-67,5	-50,2	-68,9	-69,5	-14,2
Wien	-50,5	-34,6	-66,4	-50,3	-68,7	-57,4	53,2
Österreich	-55,0	-35,0	-66,5	-66,0	-71,8	-64,3	-4,0
Frauen							
Burgenland	-56,9	-40,3	-62,8	-63,3	-72,0	-74,4	-43,2
Kärnten	-57,0	-34,4	-63,4	-72,2	-78,0	-68,5	-36,1
Niederösterreich	-53,8	-32,2	-65,6	-68,8	-71,0	-67,1	-1,4
Oberösterreich	-59,3	-44,4	-69,0	-65,5	-73,7	-67,6	-28,0
Salzburg	-60,8	-42,7	-72,9	-69,6	-74,9	-67,0	-5,1
Steiermark	-59,2	-30,8	-69,3	-77,3	-71,3	-75,8	-15,2
Tirol	-58,6	-34,6	-67,5	-74,9	-73,7	-71,8	-24,5
Vorarlberg	-55,7	-35,9	-69,7	-48,1	-66,9	-67,5	-14,4
Wien	-50,8	-33,0	-66,7	-44,3	-67,4	-62,5	43,3
Österreich	-56,0	-36,6	-67,7	-64,8	-71,9	-67,7	-4,2
Männer							
Burgenland	-57,5	-25,8	-62,7	-76,3	-81,2	-68,2	-43,3
Kärnten	-52,7	-32,4	-59,8	-66,4	-70,5	-58,9	-25,1
Niederösterreich	-56,0	-33,1	-64,4	-73,6	-73,8	-66,3	-16,0
Oberösterreich	-56,7	-39,1	-66,1	-68,7	-69,2	-63,5	-21,2
Salzburg	-56,0	-40,5	-64,0	-61,5	-77,3	-64,1	-28,8
Steiermark	-55,9	-25,9	-66,0	-72,1	-74,4	-62,4	-24,5
Tirol	-55,9	-39,2	-66,5	-70,5	-74,4	-62,2	-7,2
Vorarlberg	-53,4	-30,6	-65,2	-53,2	-72,0	-71,5	-15,4
Wien	-53,1	-40,8	-67,9	-59,3	-72,9	-52,4	55,4
Österreich	-55,5	-36,4	-65,9	-68,3	-73,7	-61,9	-9,0

Quelle: Statistik Austria, Todesursachenstatistik 1970-2020;
Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

5.7 Steiermark - Sterbefälle absolut

5.7.1 Das Jahr 2018

Bedingt durch die steigende Lebenserwartung sterben Menschen im höheren Alter und eher infolge altersbedingten Erkrankungen (siehe Grafik 24 bis Grafik 29).

Im Jahr 2018 sind in der Steiermark insgesamt **12.593 Menschen** gestorben (6.129 Männer und 6.464 Frauen). **71,1% der Sterbefälle waren 75 Jahre oder älter** (bei den Männern 61,4%, bei den Frauen 80,2%). In etwa ein Viertel der Sterbefälle war zwischen 45 und unter 75 Jahren (Männer 35,6%, Frauen 18,3%) alt, marginale 1,7% zwischen 25 und unter 45 Jahren (Männer 2,2%, Frauen 1,3%). Unter einem Prozent lag der Anteil der unter 25-Jährigen an den Sterbefällen (0,5%, Männer 0,8%; Frauen 0,3%). In Grafik 25 kann man das sehr schön sehen.

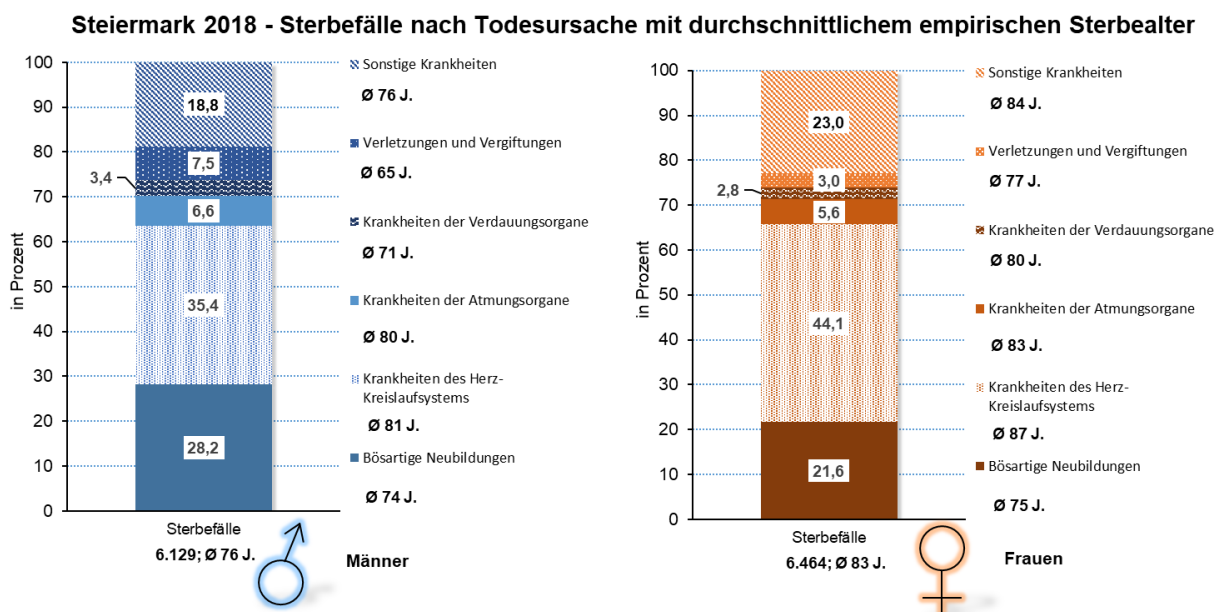
Folglich liegt das **durchschnittliche empirische Sterbealter** (Mittelwert über tatsächliches Alter aller Sterbefälle) bei den **Männern bei 76,3**, bei den **Frauen bei 83,1 Jahren**.

Während etwas mehr als ein Drittel bei den Männern an **Herz-Kreislauferkrankungen** gestorben sind (im Schnitt mit 80,6 Jahren), waren es bei den Frauen mehr als zwei Fünftel (durchschnittlich im Alter von 87,4 Jahren). **Krebserkrankungen** (bösartige Neubildungen) als Todesursache lag bei den Männern in 28,2%, bei den Frauen in 21,6% der Fälle vor. Im Schnitt waren die Gestorbenen 74,0 (Männer) bzw. 75,0 (Frauen) Jahre alt.

Verletzungen und Vergiftungen machen bei den Männern einen weitaus höheren Anteil bei den Todesfällen aus als bei den Frauen (Männer 7,5% vs. Frauen 3,0%). Dabei sind im Schnitt die Männer auch deutlich jünger (75,8 Jahre) als die Frauen (83,9 Jahre).

Bei **Krankheiten der Atmungsorgane** (Männer 6,6%, Frauen 5,6% der Sterbefälle) gibt es hinsichtlich des Sterbealters auch Unterschiede (durchschnittliche empirische Alter: Männer 79,9 Jahre, Frauen 82,9 Jahre), sowie bei den **Krankheiten der Verdauungsorgane** (Männer: Anteil 3,4%; durchschnittliches Alter 70,8 Jahre, Frauen: Anteil 2,8%; durchschnittliches Alter 80,0 Jahre).

Grafik 24

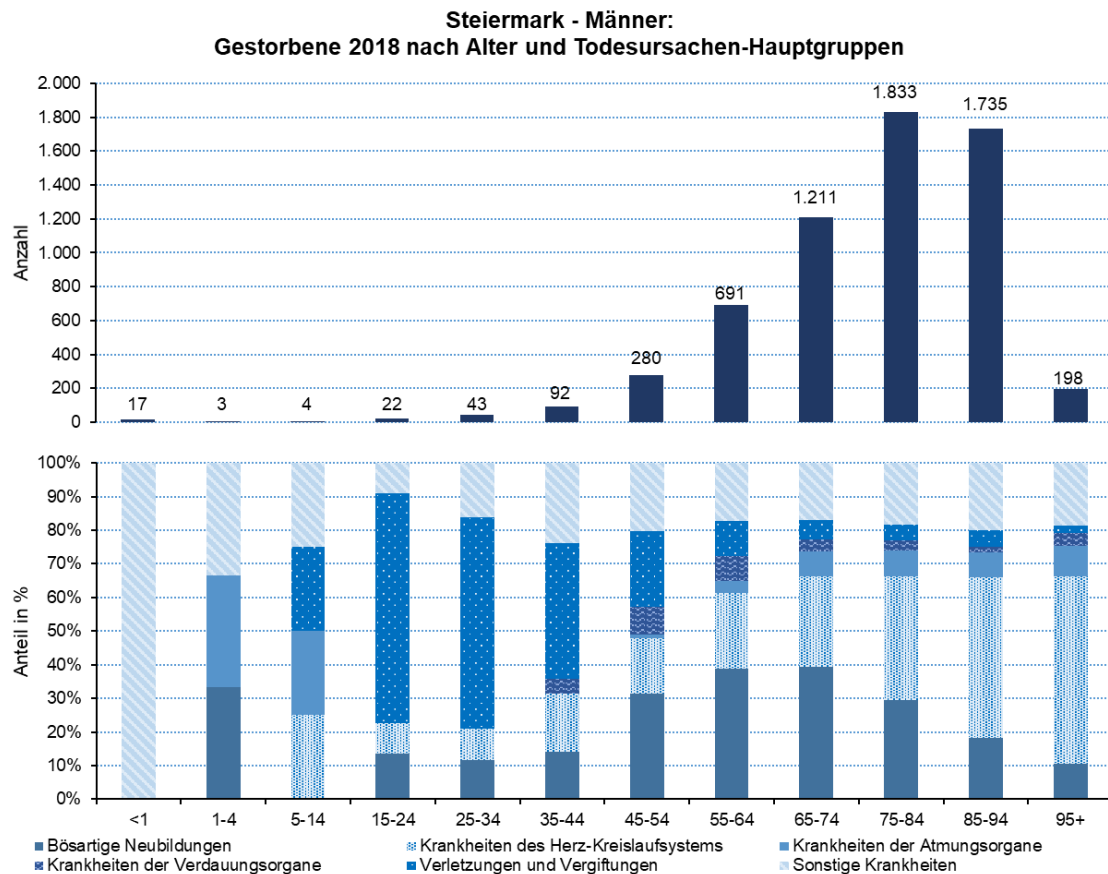


Quelle.: Statistik Austria, Todesursachenstatistik 2018; Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Wir haben bis jetzt gesehen, dass durch das **höhere Alter altersbedingte Erkrankungen** wie die Herz-Kreislauferkrankungen die häufigste Todesursache sind. Nun wollen wir im nächsten Schritt der Frage nachgehen, welche Ursachen in **jüngeren Jahren** zum Tode führen. Wenn man Grafik 25 betrachtet, sieht man bei den **Männern**, dass **Verletzungen und Vergiftungen** neben **bösartigen Neubildungen** in den jüngeren Jahren (bis unter 45 Jahren) stärker eine Rolle spielen, während bei den **Frauen** neben der Sammelgruppe „sons-

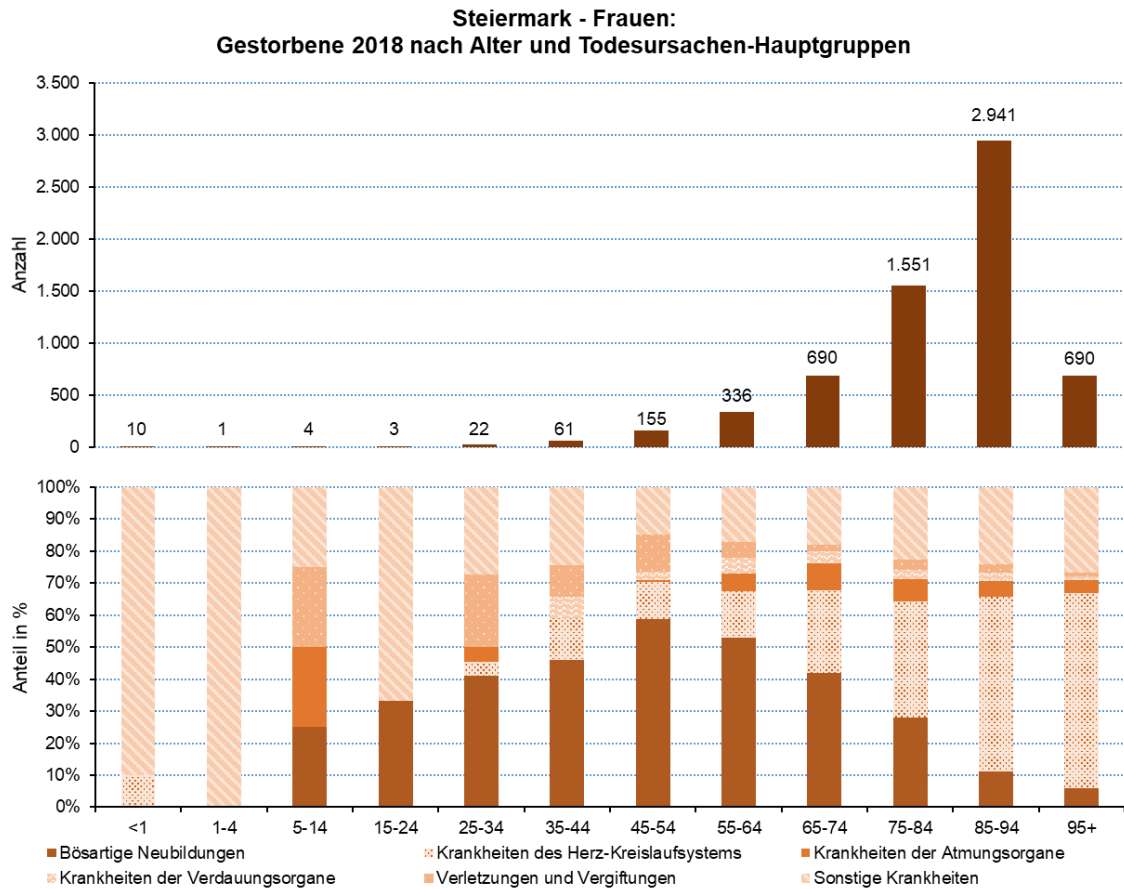
tige Krankheiten“ es die **bösartigen Neubildungen** sind, dafür Verletzungen und Vergiftungen eher weniger, wobei wir hier sagen müssen, dass die Fallzahlen sehr gering sind. Um gewisse Zufallseffekte auszuschließen, ist es für die weitere Untersuchung sinnvoll mehrere Jahre zusammenzufassen, was wir auch tun werden, vor allen weil wir auch auf die Bezirksebene gehen wollen. So können wir im nächsten Schritt schauen, welche Todesursachen in den jüngeren Jahren eine große Rolle spielen.

Grafik 25



Quelle: Statistik Austria, Todesursachenstatistik 1970-2018; Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Grafik 26



Quelle: Statistik Austria, Todesursachenstatistik 1970-2018; Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

5.7.2 2020 - Jahr 1 der Pandemie

Das Jahr 2020, von der Coronapandemie geprägt, entspricht nicht dem über weite Zeitstrecken beobachteten Rückgang in der Sterblichkeit. Die absolute Zahl der Sterbefälle ist deutlich höher als in den Vorjahren. Wie bereits erwähnt kam es Mitte März zum ersten COVID-19-Todesfall in Österreich, der bedauerlicherweise nicht der einzige blieb, vor allem die Welle ab Herbst hat vermehrt zu Sterbefällen geführt. Insgesamt starben in der Steiermark 1.207 Personen an COVID-19. Das sind 8,4% aller Sterbefälle, wobei Frauen (8,7%) etwas häufiger daran starben als Männer (8,0%), vor allem sind ältere Altersgruppen davon stärker betroffen.

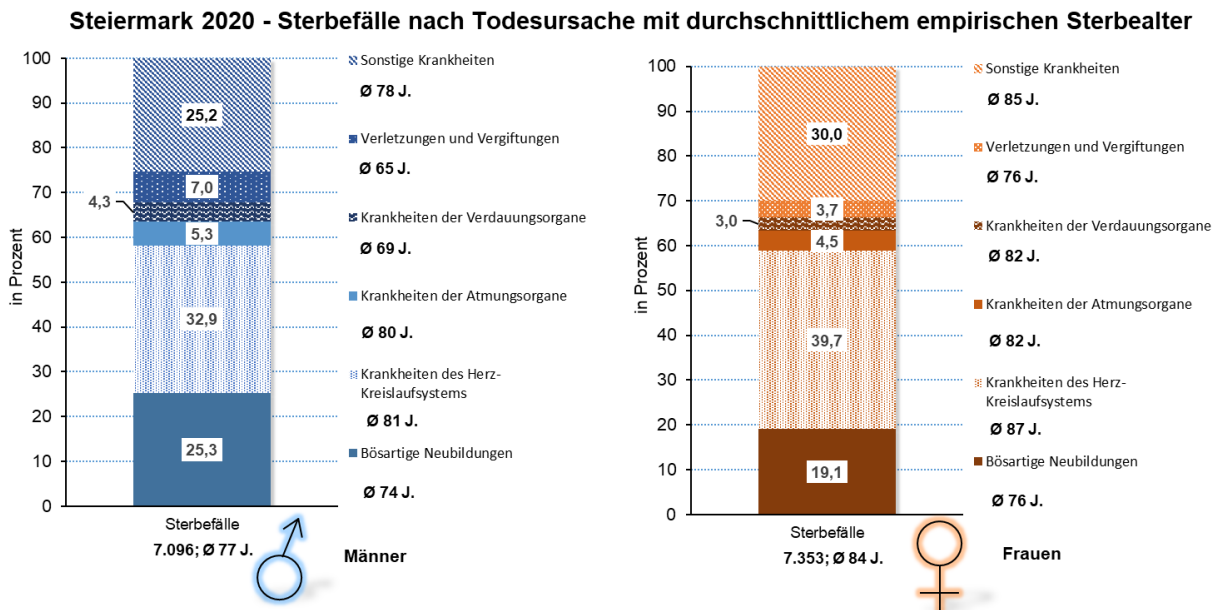
Der überwiegende Teil der an COVID-19-Gestorbenen befand sich im Alter von 75 Jahren

oder älter (83,8% bzw. 1.012 Fälle). Mit steigendem Alter nimmt auch der Anteil der an COVID-19-Gestorbenen zu.

Dies führt dazu, dass absolut und relativ gesehen die Zahl der Sterbefälle im Vergleich zu den Vorjahren deutlich gestiegen ist. 1976 wurde das letzte Mal so eine hohe Anzahl an Sterbefällen gezählt.

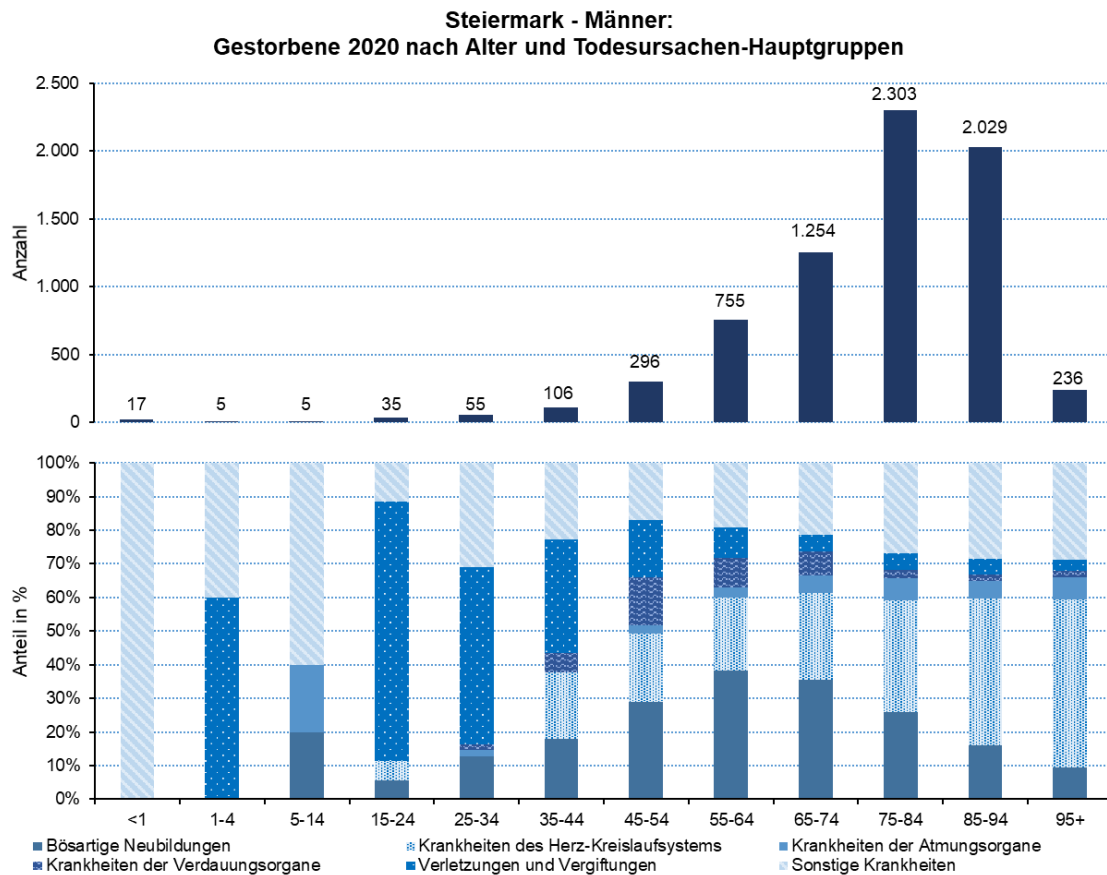
Durch **COVID-19** wird wie bereits erwähnt der Anteil der Haupttodesursachengruppe „sonstige Krankheiten“ bei beiden Geschlechtern deutlich **erhöht** sowie der Altersschnitt in dieser Gruppe. Der Anteil der „bösartigen Neubildungen“ und der „Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems“ haben sich hingegen verringert (siehe folgende Grafiken).

Grafik 27



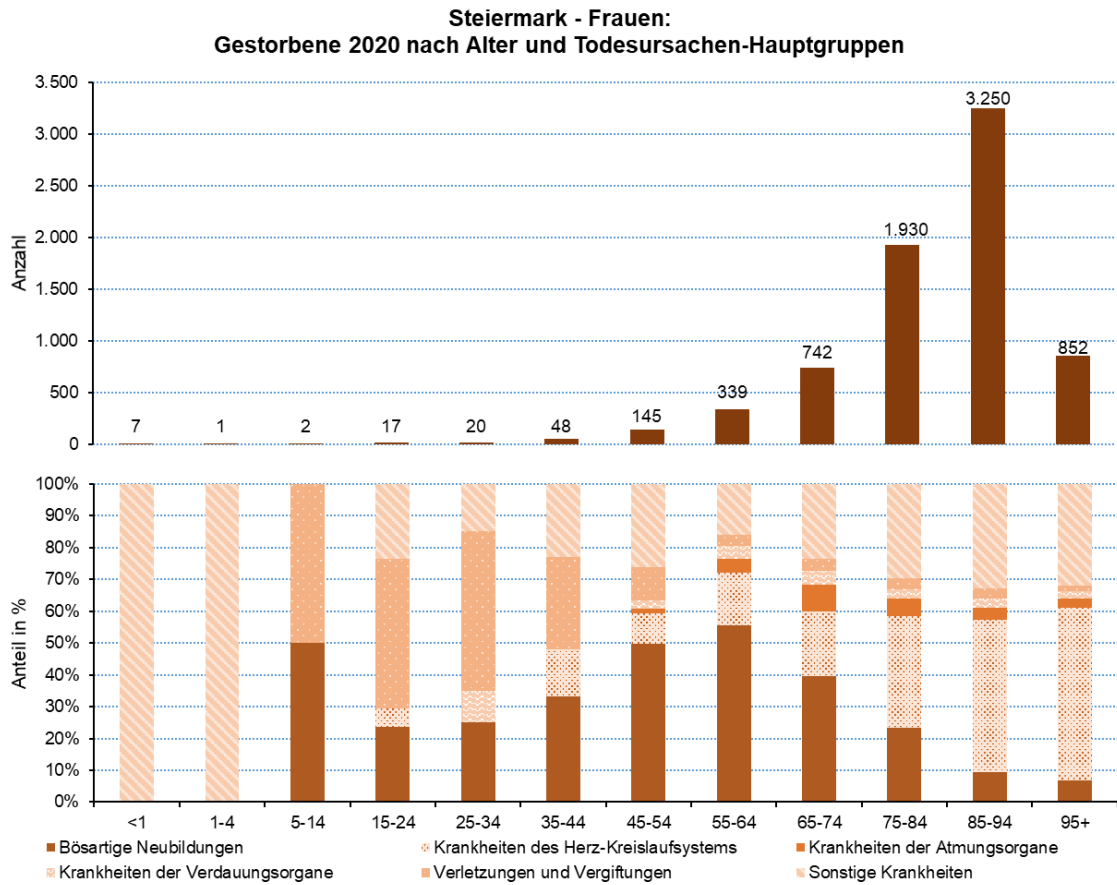
Quelle.: Statistik Austria, Todesursachenstatistik 2020; Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Grafik 28



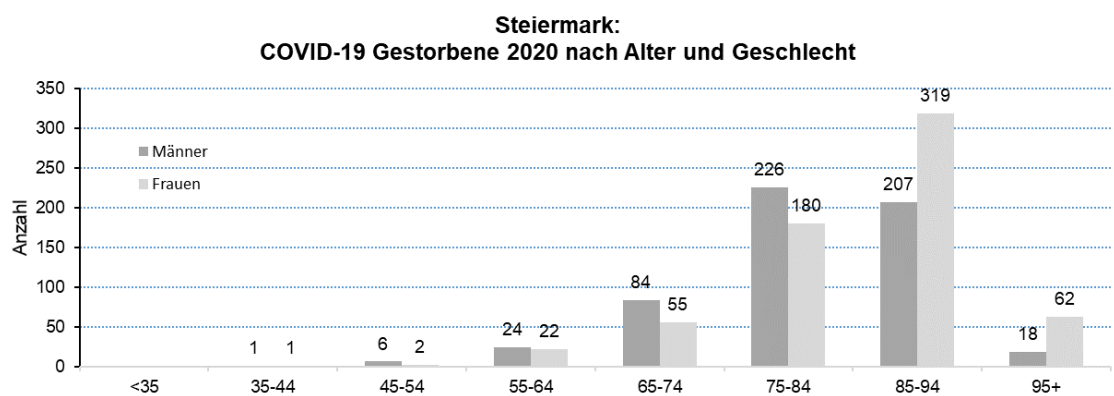
Quelle.: Statistik Austria, Todesursachenstatistik 1970-2020; Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Grafik 29



Quelle: Statistik Austria, Todesursachenstatistik 1970-2020; Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Grafik 30



Quelle: Statistik Austria, Todesursachenstatistik 2020; Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

6 Steiermark: Regionale Sterblichkeit bis 2012/18

In diesem Kapitel beschreiben wir nun die **Sterblichkeitsverhältnisse auf Bezirksebene für ausgewählte Altersgruppen**. Wie bereits erwähnt, werden hier die jährlichen Fallzahlen mitunter sehr gering, vor allem bei Säuglingen, Kindern und Jugendlichen und jungen Menschen bis unter 35 Jahren. Das hat zur Folge, dass der Zufallseffekt sehr groß ist. Zur Minimierung werden wir einzelne Jahre zu einem Zeitraum zusammenfassen und zwar die Jahre **2012 bis 2018**. Für Zeitvergleiche ziehen wir die Zeiträume **2002 bis 2008** bzw. **1993 bis 1998** heran.

In der Tabelle 20 bis Tabelle 22 sind die absoluten Zahlen der Gestorbenen sowie die rohen Sterberaten nach ausgewählten Altersgruppen, Bezirk und Periode dargestellt.

Wie wir bereits wissen, liegt die große Masse an Gestorbenen im Alter von 65 Jahren und aufwärts, während in den jungen Jahren sowohl die absoluten als auch rohen Sterbezahlen sehr gering sind, das war bereits 1993/98 der Fall und ebenso 2012/18, erfreulicherweise noch weniger als vor 20 Jahren.

Die Zahl der hochbetagten bei den Sterbefällen (80 oder mehr Jahre) hingegen ist gestiegen und zwar von 32.770 in der Periode 1993/98 auf 50.234 im Zeitraum von 2012/18 (+53,2%).

Dennoch geht die Sterberate in dieser Altersgruppe auch zurück, da in diesem Zeitraum die Zahl der Hochbetagten in der Wohnbevölkerung in einem größeren Ausmaß gestiegen ist.

Insgesamt ist die Zahl der Sterbefälle um 13.658 bzw. 18,8% gestiegen (von 72.517 in der Periode 1993/98 auf 86.175 im Zeitraum 2012/18).

Tabelle 20

Steiermark 1993/98: Gestorbene nach ausgewählten Altersgruppen							
Bezirk	unter 1 * Jahr	1 bis unter 35 Jahren	35 bis unter 50 Jahren	50 bis unter 65 Jahren	65 bis unter 80 Jahren	80 Jahre o- der älter	Gesamt
absolut							
Graz	73	293	621	1.744	5.242	7.459	15.432
Deutschlandsberg	10	103	180	479	1.326	1.496	3.594
Graz-Umgebung	27	170	286	842	2.329	2.872	6.526
Leibnitz	23	111	211	599	1.520	1.724	4.188
Leoben	13	118	209	677	1.849	2.266	5.132
Liezen	21	183	214	569	1.498	2.102	4.587
Murau	10	69	79	191	615	826	1.790
Voitsberg	8	73	156	497	1.331	1.460	3.525
Weiz	26	145	189	548	1.565	2.023	4.496
Murtal	18	138	215	627	1.836	2.156	4.990
Bruck-Mürzzuschlag	18	165	316	924	2.858	3.568	7.849
Hartberg-Fürstenfeld	28	168	210	609	1.769	2.196	4.980
Südoststeiermark	17	141	193	635	1.820	2.622	5.428
Steiermark	292	1.877	3.079	8.941	25.558	32.770	72.517
auf 1.000 Einwohner der entsprechenden Altersgruppe*							
Graz	5,20	0,49	2,1	7,3	29,4	117,4	11,1
Deutschlandsberg	2,54	0,60	2,4	8,0	31,0	130,3	9,8
Graz-Umgebung	3,45	0,49	1,7	6,7	29,0	133,4	8,7
Leibnitz	4,73	0,51	2,2	8,3	30,4	129,3	9,2
Leoben	3,71	0,71	2,4	8,3	29,7	129,1	12,3
Liezen	3,89	0,81	2,1	6,6	24,7	120,6	9,2
Murau	4,71	0,74	2,1	6,4	27,2	131,5	9,4
Voitsberg	2,59	0,51	2,3	8,7	31,7	132,0	10,9
Weiz	4,37	0,59	1,8	7,0	27,0	132,9	8,9
Murtal	3,74	0,66	2,2	7,6	30,2	126,3	10,6
Bruck-Mürzzuschlag	2,99	0,60	2,3	7,4	31,0	141,4	11,9
Hartberg-Fürstenfeld	4,49	0,63	1,9	7,2	28,8	133,7	9,2
Südoststeiermark	2,81	0,56	1,9	7,6	29,2	143,2	10,3
Steiermark	3,95	0,58	2,1	7,4	29,3	128,8	10,2

* unter 1 Jahr: bezogen auf 1.000 Lebendgeborenen. Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018, standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015.
Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Tabelle 21

Steiermark 2002/08: Gestorbene nach ausgewählten Altersgruppen							
Bezirk	unter 1 Jahr	1 bis unter 35 Jahren	35 bis unter 50 Jahren	50 bis unter 65 Jahren	65 bis unter 80 Jahren	80 Jahre o- der älter	Gesamt
absolut							
Graz	62	260	631	1.991	4.348	8.595	15.887
Deutschlandsberg	10	71	150	520	1.424	2.042	4.217
Graz-Umgebung	23	133	310	926	2.539	4.227	8.158
Leibnitz	10	96	221	607	1.695	2.536	5.165
Leoben	12	86	195	600	1.848	2.591	5.332
Liezen	18	122	188	629	1.657	2.886	5.500
Murau	7	53	84	210	644	1.020	2.018
Voitsberg	8	54	151	487	1.305	1.988	3.993
Weiz	13	84	199	485	1.693	2.682	5.156
Murtal	16	90	229	599	1.751	2.877	5.562
Bruck-Mürzzuschlag	13	132	289	990	2.809	4.158	8.391
Hartberg-Fürstenfeld	24	102	221	585	1.844	2.870	5.646
Südoststeiermark	5	85	212	570	1.838	3.131	5.841
Steiermark	221	1.368	3.080	9.199	25.395	41.603	80.866
auf 1.000 Einwohner der entsprechenden Altersgruppe*							
Graz	3,74	0,38	1,6	6,5	23,0	99,5	9,4
Deutschlandsberg	2,73	0,41	1,4	7,0	26,8	119,5	9,8
Graz-Umgebung	2,81	0,34	1,2	5,4	24,0	119,8	8,5
Leibnitz	2,17	0,42	1,6	6,6	26,7	120,9	9,4
Leoben	3,71	0,55	1,8	6,6	25,1	100,0	11,7
Liezen	3,67	0,54	1,4	6,0	21,7	109,6	9,6
Murau	3,79	0,59	1,7	5,9	22,7	107,9	9,4
Voitsberg	2,70	0,38	1,7	7,0	25,7	115,5	10,7
Weiz	2,35	0,33	1,3	5,1	22,6	113,0	8,5
Murtal	3,76	0,44	1,8	6,2	23,5	108,0	10,4
Bruck-Mürzzuschlag	2,36	0,49	1,7	6,9	25,0	108,6	11,3
Hartberg-Fürstenfeld	4,16	0,37	1,4	5,6	23,6	117,2	8,8
Südoststeiermark	0,92	0,33	1,4	5,9	22,9	114,1	9,5
Steiermark	3,05	0,41	1,5	6,2	23,9	109,7	9,7

* unter 1 Jahr: bezogen auf 1.000 Lebendgeborenen. Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018, standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015.

Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Tabelle 22

Steiermark 2012/18: Gestorbene nach ausgewählten Altersgruppen							
Bezirk	unter 1 Jahr	1 bis unter 35 Jahren	35 bis unter 50 Jahren	50 bis unter 65 Jahren	65 bis unter 80 Jahren	80 Jahre o- der älter	Gesamt
absolut							
Graz	64	241	547	1.789	4.439	8.590	15.670
Deutschlandsberg	7	44	117	510	1.183	2.479	4.340
Graz-Umgebung	22	109	266	1.006	2.711	5.677	9.791
Leibnitz	10	44	169	620	1.583	3.064	5.490
Leoben	6	36	139	585	1.568	3.179	5.513
Liezen	16	73	143	592	1.528	3.434	5.786
Murau	8	22	61	225	493	1.384	2.193
Voitsberg	6	29	113	502	1.168	2.508	4.326
Weiz	13	52	161	603	1.424	3.568	5.821
Murtal	15	54	167	633	1.577	3.650	6.096
Bruck-Mürzzuschlag	14	84	220	849	2.384	5.263	8.814
Hartberg-Fürstenfeld	11	52	171	612	1.641	3.625	6.112
Südoststeiermark	11	48	153	583	1.615	3.813	6.223
Steiermark	203	888	2.427	9.109	23.314	50.234	86.175
auf 1.000 Einwohner der entsprechenden Altersgruppe*							
Graz	3,22	0,28	1,4	5,4	18,5	96,3	8,2
Deutschlandsberg	2,02	0,30	1,2	5,4	19,6	106,3	10,3
Graz-Umgebung	2,38	0,29	1,1	4,5	19,9	111,6	9,5
Leibnitz	2,05	0,21	1,3	5,1	21,1	112,1	9,7
Leoben	2,01	0,26	1,7	6,2	21,1	100,1	12,9
Liezen	3,36	0,38	1,2	4,9	17,6	99,6	10,4
Murau	4,90	0,31	1,5	5,0	17,1	102,7	11,0
Voitsberg	2,25	0,24	1,5	6,1	21,1	110,7	12,0
Weiz	2,15	0,22	1,2	4,6	18,4	103,4	9,4
Murtal	3,69	0,31	1,6	5,5	19,8	105,2	11,9
Bruck-Mürzzuschlag	2,58	0,36	1,5	5,4	20,2	103,8	12,5
Hartberg-Fürstenfeld	1,95	0,23	1,2	4,4	19,4	104,4	9,7
Südoststeiermark	2,12	0,23	1,2	4,4	19,6	104,3	10,4
Steiermark	2,68	0,28	1,3	5,1	19,5	103,7	10,1

* unter 1 Jahr: bezogen auf 1.000 Lebendgeborenen. Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018, standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015.

Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

In der Grafik 31 ist die anteilmäßige Verteilung der unter 35-Jährigen, 35 bis unter 65-Jährigen und der 65 und Mehrjährigen dargestellt. In der Periode 1993/98 waren steiermarkweit nur rund 2,5% der Sterbefälle jünger als 35 Jahre. Im aktuellen Zeitraum 2012/18 sind es nur mehr 1,3%. Sowohl in absoluten Zahlen als auch anteilmäßig ging somit die Sterblichkeit in jungen Jahren in den letzten 20 Jahren somit zurück und zwar wie zu sehen ist in allen Bezirken.

Keine 20% der Gestorbene waren 35 bis unter 65 Jahre alt. Diese Altersgruppe ist anteilmäßig auch immer weniger vertreten, aber das Ausmaß ist noch immer deutlich höher als in den jüngeren Jahren.

Der Anteil der 65- und Mehrjährigen macht die Hauptmasse der Sterbefälle aus. In der **aktuellen Periode** liegt der Anteil in den Bezirken zwischen **83,1% (Graz) und 87,2% (Südoststeiermark) – Steiermark 85,3%**. 20 Jahre davor (Periode 1993/98) zwischen 77,5% (Leibnitz) und 82,3% (Graz) – Steiermark 80,4%.

Um bezirks- bzw. zeitübergreifende Vergleiche durchführen zu können, benötigen wir eine Standardisierung (siehe Abschnitt 3.1). Da wir **einzelne Altersgruppen** betrachten, werden wir mit den **rohen Sterberaten** arbeiten. Als Bezugszahl haben wir für die Säuglingssterblichkeit die Lebendgeborenen herangezogen, für die anderen Altersklassen die entsprechenden altersbezogenen Bevölkerungszahlen aus

der Volkszählung bzw. aus dem Bevölkerungsstandregister, wobei für die Periode 2012/18 das Jahr 2015, für den Zeitraum 2002/08 das Jahr 2005 und für die Periode 1993/98 der Durchschnitt der Volkszählungszeitpunkte³ 1991 und 2001 gewählt wurden. Üblicherweise wird die **rohe Rate auf 1.000 Einwohner** ausgedrückt.

Wie man bereits in den **vorherigen Tabellen** sehen kann, steigt die Sterberate mit steigendem Alter, wobei bis unter 50 Jahren die Ziffern sehr gering sind, sowohl steiermarkweit als auch auf Bezirksebene. Das gilt sowohl für die Vergangenheit als auch für die aktuelle Periode.

Der erste (kleine) Sprung ist bei der Altersgruppe der **50 bis unter 65 Jahren** festzustellen. Hier werden **mindestens 4 Todesfälle auf 1.000 Einwohner** dieser Altersgruppe gezählt.

Der zweite (deutlich) größere Sprung ist bei der Altersgruppe der **65- bis unter 80-Jährigen** zu sehen. Hier starben 2012/18 steiermarkweit **20 vom 1.000 Einwohner** (in der Vergangenheit waren diese Raten deutlich höher).

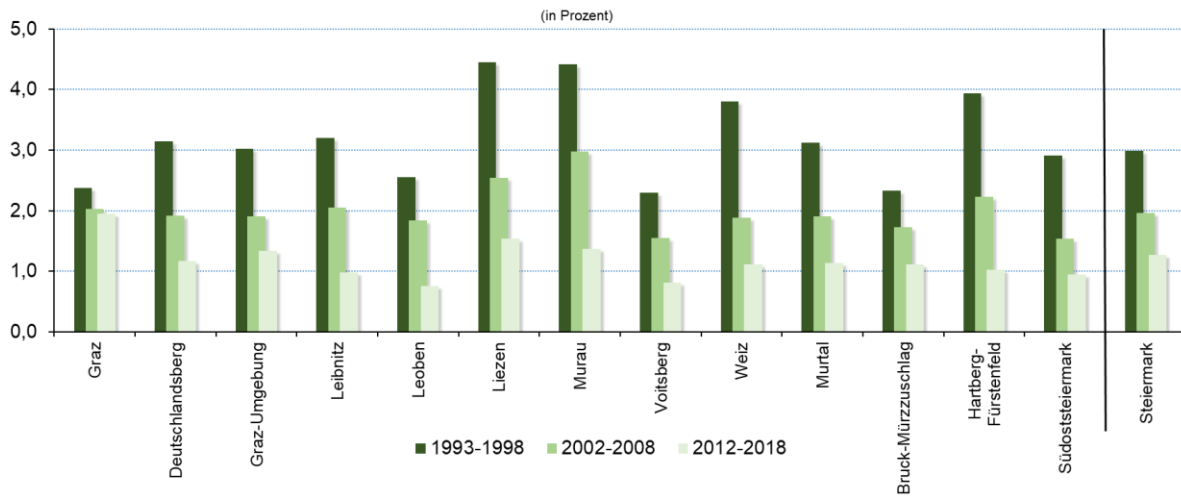
Der dritte und letzte Sprung sieht man bei den **80- und Mehrjährigen**, wobei auch hier ein Rückgang der Sterbeziffer festzustellen ist. 2012/18 starben nicht ganz **104 auf 1.000 Einwohner** dieser Altersgruppe.

³ Vor 2001 standen Bevölkerungszahlen auf kleinräumiger Ebene nur zu den Volkszählungszeitpunkten zur Verfügung.

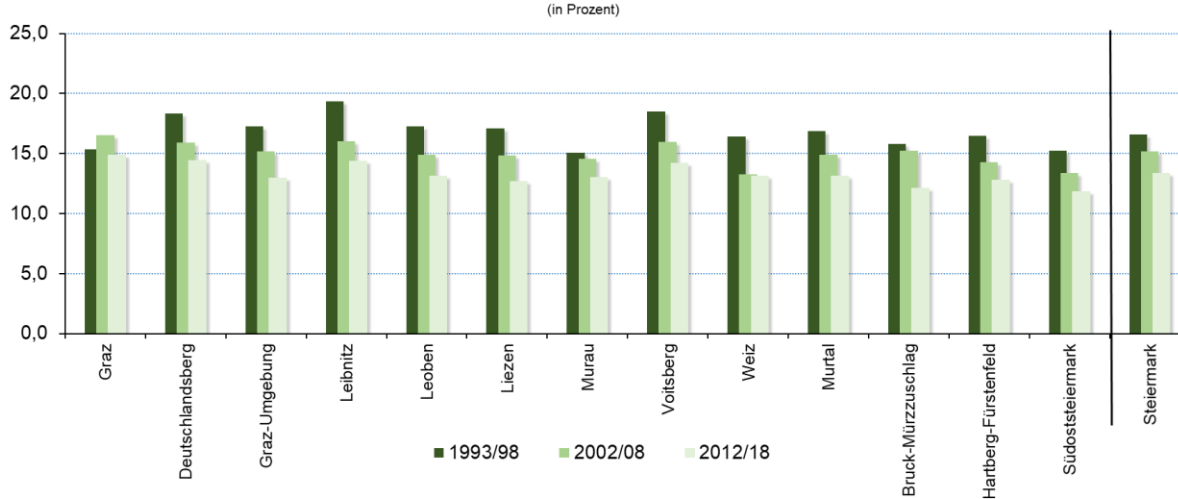
Grafik 31

Sterbefälle in der Steiermark:

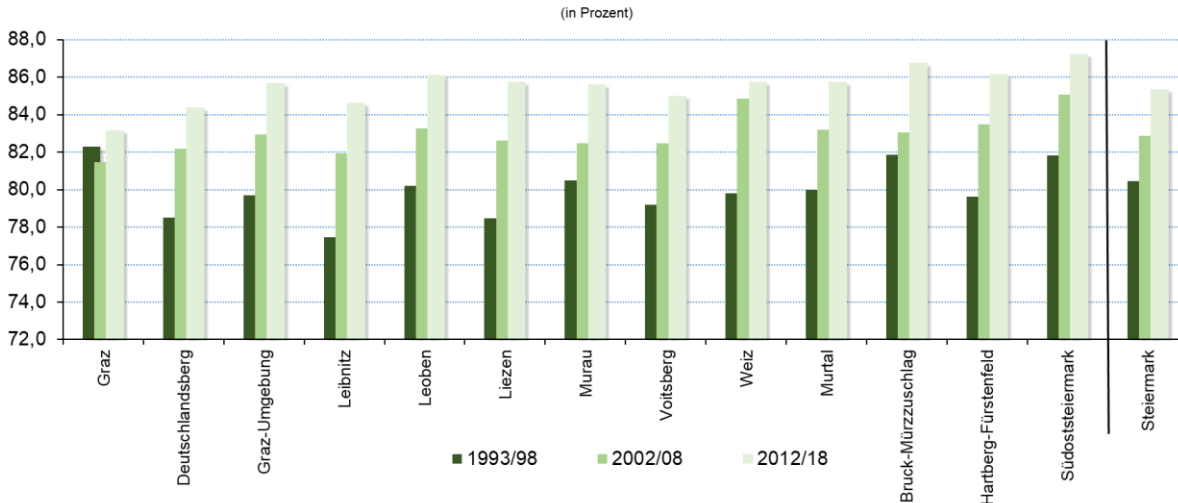
Unter 35 Jahren



35 bis unter 65 Jahren



65 Jahre oder älter



Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

6.1 Säuglingssterblichkeit

In unserer jährlich erscheinenden Publikation „Natürliche Bevölkerungsbewegung“ (letzte Ausgabe ist [Heft 7/2021](#) der Steirischen Statistiken) wird auch das Thema Säuglingssterblichkeit behandelt.

Im Berichtsjahr 2018 hat sich gezeigt, dass die **Säuglingssterblichkeit in der Steiermark**, wie in den Jahren davor (siehe Heft 6/2019 Seite 39ff.), **unter dem Bundesschnitt** lag. Generell kann man sagen, dass in unserem Bundesland die Säuglingssterblichkeit gering ist. In Tabelle 23 stellen wir die Raten der drei betrachteten Zeiträume 1993-1998, 2002-2008 und 2012-2018 auf Bezirksebene gegenüber. Die Todesfälle sind hauptsächlich auf **perinatale Affektionen** oder **angeborene Fehlbildungen, Deformationen** und **Chromosomenanomalien** bzw. auf den **plötzlichen Kindstod** zurückzuführen. Das Geschlechterverhältnis liegt steiermarkweit in etwa bei 1:1.

Wie man bereits am Steiermarkergebnis sehen kann, ging die Sterblichkeit tendenziell zurück. Interessant ist, dass die Spannweite (die Abweichung der Werte vom kleinsten zum größten) hingegen nahezu konstant über die betrachteten Perioden blieb (siehe Tabelle 23).

Im Zeitraum **1993 bis 1998** starben steiermarkweit **4 Säuglinge auf 1.000 Lebendgeborenen** innerhalb des ersten Lebensjahres. **Graz**, gefolgt von Leibnitz und Murau sowie Hartberg-Fürstenfeld und Weiz lagen hier **deutlich darüber** (siehe Grafik 33), besonders Graz (5,2), während Deutschlandsberg mit 2,5, gefolgt von Voitsberg (2,6) und der **Südoststeiermark (2,8) deutlich unter** dem Landeswert zu finden waren. Liezen, Murtal und Leoben lagen in der Nähe des Steiermarkschnitts. Ca. zehn Jahre später hat sich zwar das Niveau verringert, die Spannweite hingegen hat sich etwas erhöht aber nicht wesentlich. Auffallend ist, die Südoststeiermark hat

in dieser Periode eine sehr geringe Säuglingssterblichkeit (nicht einmal ein Promille der Lebendgeborenen), die im Zeitraum 2012/18 wieder auf 2,7 gestiegen ist.

In der **Periode 2002/08** hat der Bezirk **Hartberg-Fürstenfeld** die **höchste Rate** (4,2), gefolgt von Murau und Murtal (jeweils 3,8). **Graz**, Leoben und Liezen befinden sich auch noch **deutlich über** dem Landesschnitt von 2,1. Graz-Umgebung, Deutschlandsberg sowie Voitsberg liegen zwar **unter dem Steiermarkergebnis** aber nicht in der Größenordnung wie **Bruck-Mürzzuschlag**, **Weiz**, **Leibnitz** sowie bereits erwähnt die **Südoststeiermark** (0,9).

Im **aktuellen Zeitraum (2012/2018)** hat der Bezirk **Murau die höchste Rate mit 4,9**, gefolgt von Murtal und Liezen (3,7 bzw. 3,4). Graz (3,2) liegt auch noch deutlich über dem Steiermarkwert (2,7), während die **Bezirke des Ostens bzw. des Südens sich deutlich darunter** befinden (weniger als 2,2), aber auch Leoben hat eine deutlich geringere Sterblichkeit (2,0).

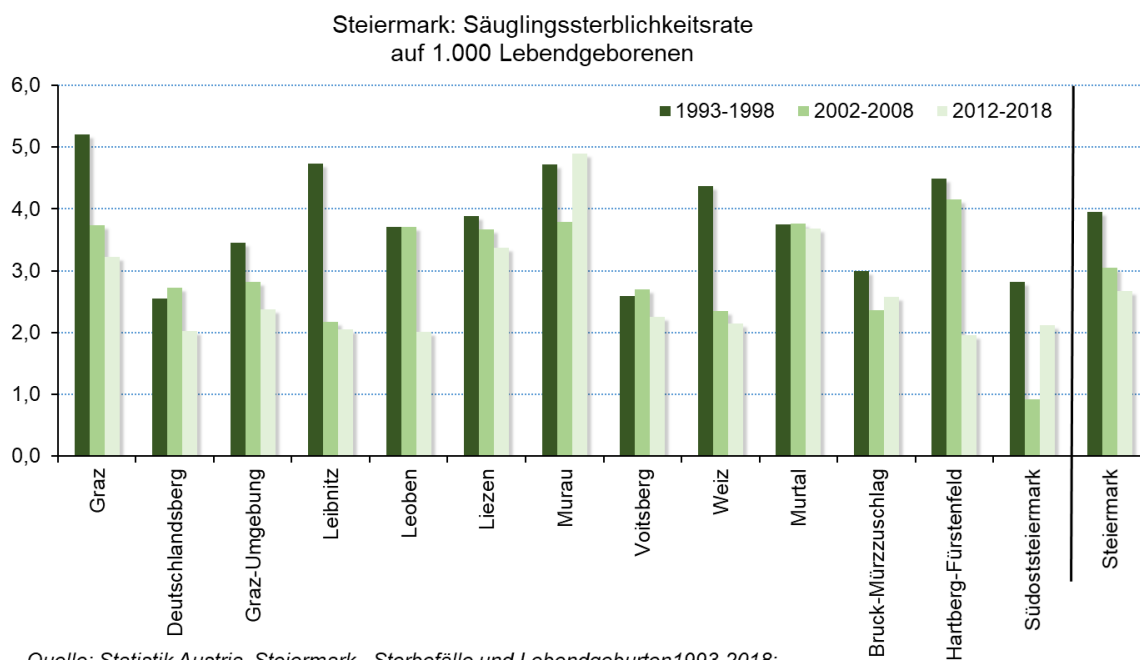
Den **höchsten Rückgang** in der Säuglingssterblichkeit seit der Periode 1993/98 gab es, prozentuell gesehen, in **Leibnitz (-56,7%, von 4,7 auf 2,0 gestorbene Säuglinge auf 1.000 Lebendgeborenen)**, gefolgt von Hartberg-Fürstenfeld (-56,5%, von 4,5 auf 2,0) und Weiz (50,8%, von 4,4 auf 2,1). Auch in Leoben und Graz hat sich die Sterberate deutlich verringert (-45,8% bzw. -38,0%). Bei den anderen Bezirken gab es zum Teil noch große Rückgänge aber nicht mehr in dem Ausmaß. In **Murtal** hat sich die Ziffer hingegen **kaum verändert** und in **Murau** ist sie sogar **leicht gestiegen** im Vergleich zur Periode 1993/98.

Tabelle 23

Steiermark: Säuglingssterblichkeitsrate (auf 1.000 Lebendgeborenen)						
Bezirke	Rate			Veränderung in %		
	1993/98	2002/08	2012/18	93/98-02/08	02/08-12/18	93/98-12/18
Graz	5,2	3,7	3,2	-28,1	-13,8	-38,0
Deutschlandsberg	2,5	2,7	2,0	7,3	-26,0	-20,6
Graz-Umgebung	3,4	2,8	2,4	-18,4	-15,6	-31,1
Leibnitz	4,7	2,2	2,0	-54,1	-5,7	-56,7
Leoben	3,7	3,7	2,0	0,1	-45,8	-45,8
Liezen	3,9	3,7	3,4	-5,5	-8,4	-13,5
Murau	4,7	3,8	4,9	-19,5	29,1	4,0
Voitsberg	2,6	2,7	2,2	4,5	-16,8	-13,1
Weiz	4,4	2,3	2,1	-46,4	-8,4	-50,8
Murtal	3,7	3,8	3,7	0,4	-2,0	-1,5
Bruck-Mürzzuschlag	3,0	2,4	2,6	-20,9	9,2	-13,7
Hartberg-Fürstenfeld	4,5	4,2	2,0	-7,4	-53,0	-56,5
Südoststeiermark	2,8	0,9	2,1	-67,1	129,6	-24,5
Steiermark	4,0	3,1	2,7	-22,9	-12,3	-32,3
Spannweite	2,7	3,2	2,9	-	-	-

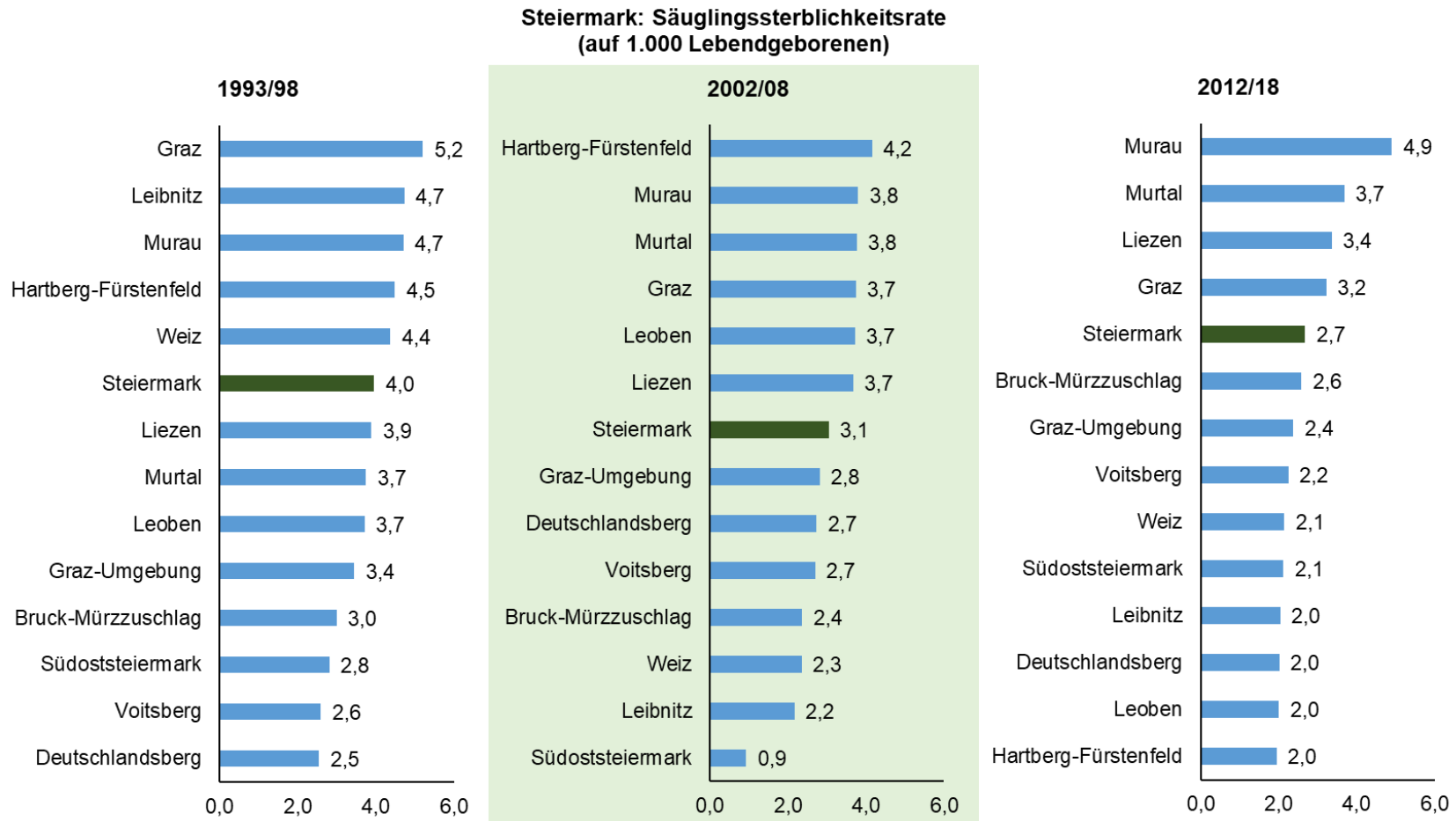
Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle und Lebendgeburten 1993-2018.
Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Grafik 32



Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle und Lebendgeburten 1993-2018;
Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

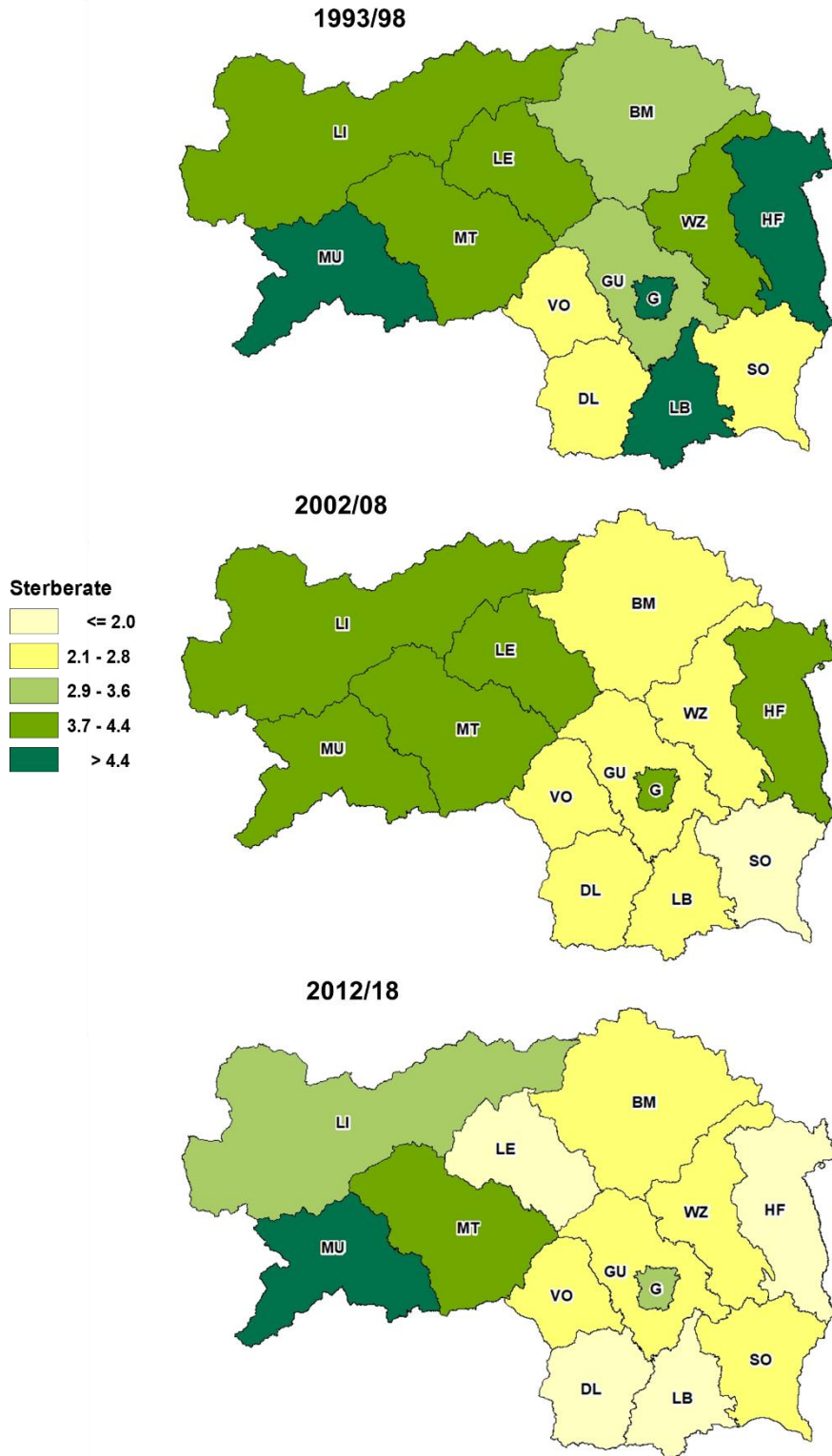
Grafik 33



Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle und Lebendgeburten 1993-2018; Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Grafik 34

Steiermark - Bezirke: Säuglingssterblichkeit
 (auf 1.000 Lebendgeborenen)



Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018;
 standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015;
 Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

6.2 Sterblichkeit von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen (im Alter von 1 bis unter 35 Jahren)

In der Steiermark sterben **glücklicherweise sehr wenige Kinder und Jugendliche** im Alter von 1 bis unter 20 Jahren (siehe vorigen Abschnitt). In absoluten Zahlen liegt seit 2010 die Größenordnung dieser in der Höhe der Säuglingssterblichkeit, d.h. sie ist wirklich klein, besonders bezogen auf die Bevölkerung der entsprechenden Altersgruppe. Deshalb umfasst die erste Gruppe, die wir näher betrachten, nicht nur die Kinder und Jugendliche sondern auch die jungen Erwachsenen bis unter 35 Jahren (siehe Tabelle 24). Statistisch gesehen stirbt **nicht einmal ein junger Mensch bis unter 35 Jahren pro 1.000 dieser Altersgruppe**.

Die Sterblichkeit der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen war bereits in der Periode 1993/98 sehr gering und ist trotzdem noch **weiter zurückgegangen**. Seit damals hat sich die Sterbeziffer größtenteils **mehr als halbiert** vor allem in **Hartberg-Fürstenfeld** (-64,1%), in der **Leoben** (-63,8%) und **Weiz** (-62,2% siehe auch Grafik 35), während in Bruck-Mürzzuschlag, Graz-Umgebung und Graz die geringsten Rückgänge zu sehen sind (um die 40%), wobei Graz und Graz-Umgebung im **Zeitraum 1993/98** zu jenen Bezirken gehörten, wo die Sterblichkeit in diesem Alter am **geringsten** war (0,49 junge gestorbene Menschen auf 1.000 Einwohner dieses Alters), gefolgt von Voitsberg und Leibnitz mit 0,51. Zu dieser Zeit war in **Liezen, Murau** und **Leoben** die Sterblichkeit **am höchsten** (0,81 bzw. 0,74 sowie 0,71).

Tabelle 24

Steiermark: Sterblichkeitsrate von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen (auf 1.000 Einwohner im Alter von 1 bis unter 35 Jahren)						
Bezirke	Rate			Veränderung in %		
	1993/98	2002/08	2012/18	93/98-02/08	02/08-12/18	93/98-12/18
Graz	0,49	0,38	0,28	-23,0	-24,3	-41,7
Deutschlandsberg	0,60	0,41	0,30	-31,7	-27,0	-50,1
Graz-Umgebung	0,49	0,34	0,29	-30,0	-14,9	-40,4
Leibnitz	0,51	0,42	0,21	-17,5	-48,7	-57,7
Leoben	0,71	0,55	0,26	-22,6	-53,3	-63,8
Liezen	0,81	0,54	0,38	-33,9	-29,8	-53,6
Murau	0,74	0,59	0,31	-20,0	-47,0	-57,6
Voitsberg	0,51	0,38	0,24	-25,4	-37,6	-53,5
Weiz	0,59	0,33	0,22	-44,3	-32,2	-62,2
Murtal	0,66	0,44	0,31	-33,3	-28,6	-52,4
Bruck-Mürzzuschlag	0,60	0,49	0,36	-17,6	-26,1	-39,1
Hartberg-Fürstenfeld	0,63	0,37	0,23	-40,8	-39,3	-64,1
Südoststeiermark	0,56	0,33	0,23	-40,4	-31,8	-59,4
Steiermark	0,58	0,41	0,28	-30,1	-31,4	-52,1
Spannweite	0,32	0,27	0,16	-	-	-

Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015.

Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

In Weiz, Hartberg-Fürstenfeld und in der Südoststeiermark hat sich das Niveau **bis 2002/08** bereits um mindestens zwei Fünftel verringert, während in Leibnitz, Bruck-Mürzzuschlag und Murau das Minus höchstens ein Fünftel ausmachte. Steiermarkweit ging die Sterberate in dieser Altersgruppe um 30% zurück.

Die obersteirischen Bezirke **Murau, Leoben** und **Liezen** besitzen 2002/08 die **höchsten Sterberaten** bei den Jungen bis unter 35 Jahren (auf 1.000 dieser Altersgruppe bezogen). **Weiz** und die **Südoststeiermark** hingegen die **niedrigste**.

Anders schaut es **zehn Jahre später** in der **Periode 2012/18** aus.

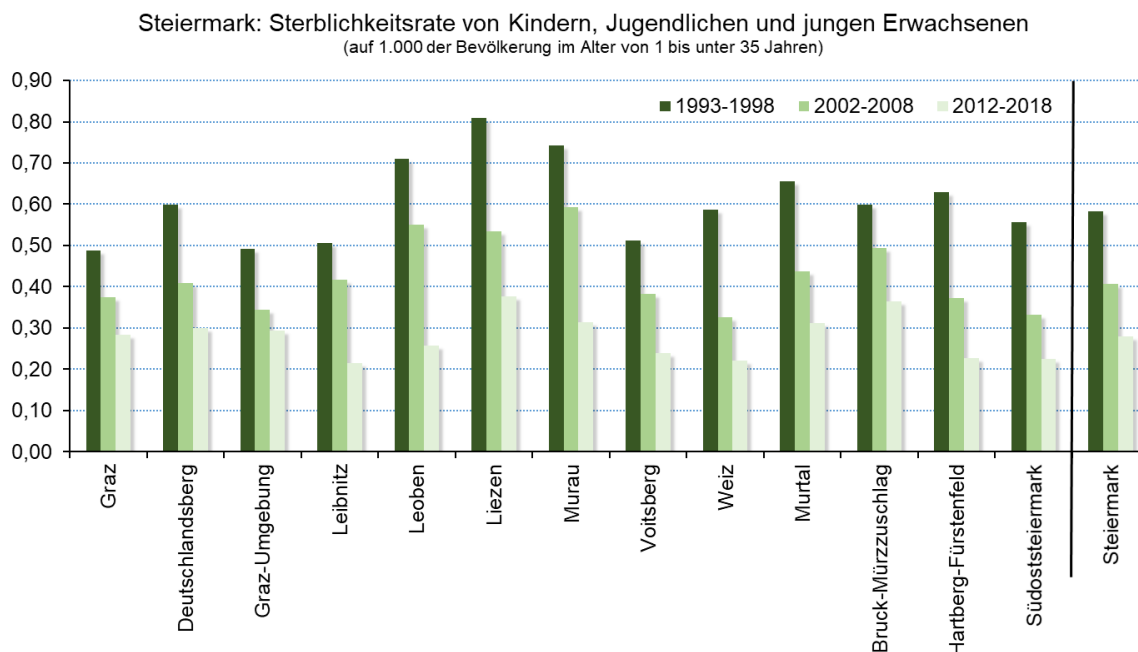
In **Leoben, Leibnitz** und **Murau** gingen die Sterberaten besonders **stark zurück** (-53,3%, -48,7% und -47,0%). Weit über einem Drittel

weniger macht die Rate noch in Hartberg-Fürstenfeld und Voitsberg aus. Am **geringsten** (prozentuell gesehen) war der **Rückgang** in **Graz-Umgebung** gefolgt von **Graz** (-14,9% und -24,3%).

Dies hat zur Folge, dass nun **Liezen** die **höchste Sterberate** hat (0,38), gefolgt von Bruck-Mürzzuschlag (0,36). **Leibnitz** (0,21) und die oststeirischen Bezirke **Weiz** (0,22) sowie **Hartberg-Fürstenfeld** und die **Südoststeiermark** (jeweils 0,23) besitzen **2012/18** die **geringsten Raten**.

Die **Spannweite** hat sich deutlich **verringert**, zwischen der geringsten Sterberate und der höchsten liegen nur mehr **0,16 Punkte**, 2002/08 und 1993/98 waren es 0,27 bzw. 0,32 Punkte.

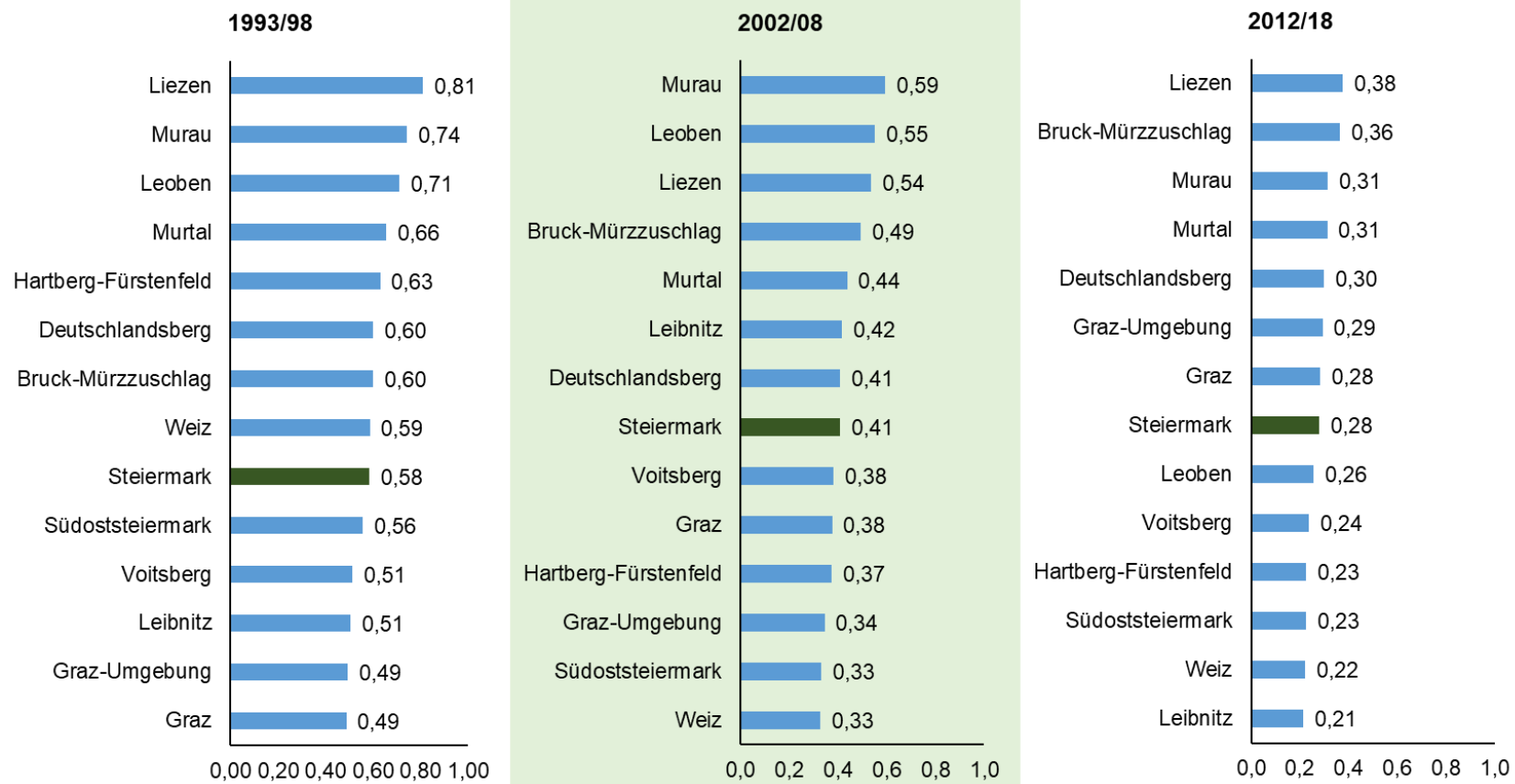
Grafik 35



Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Grafik 36

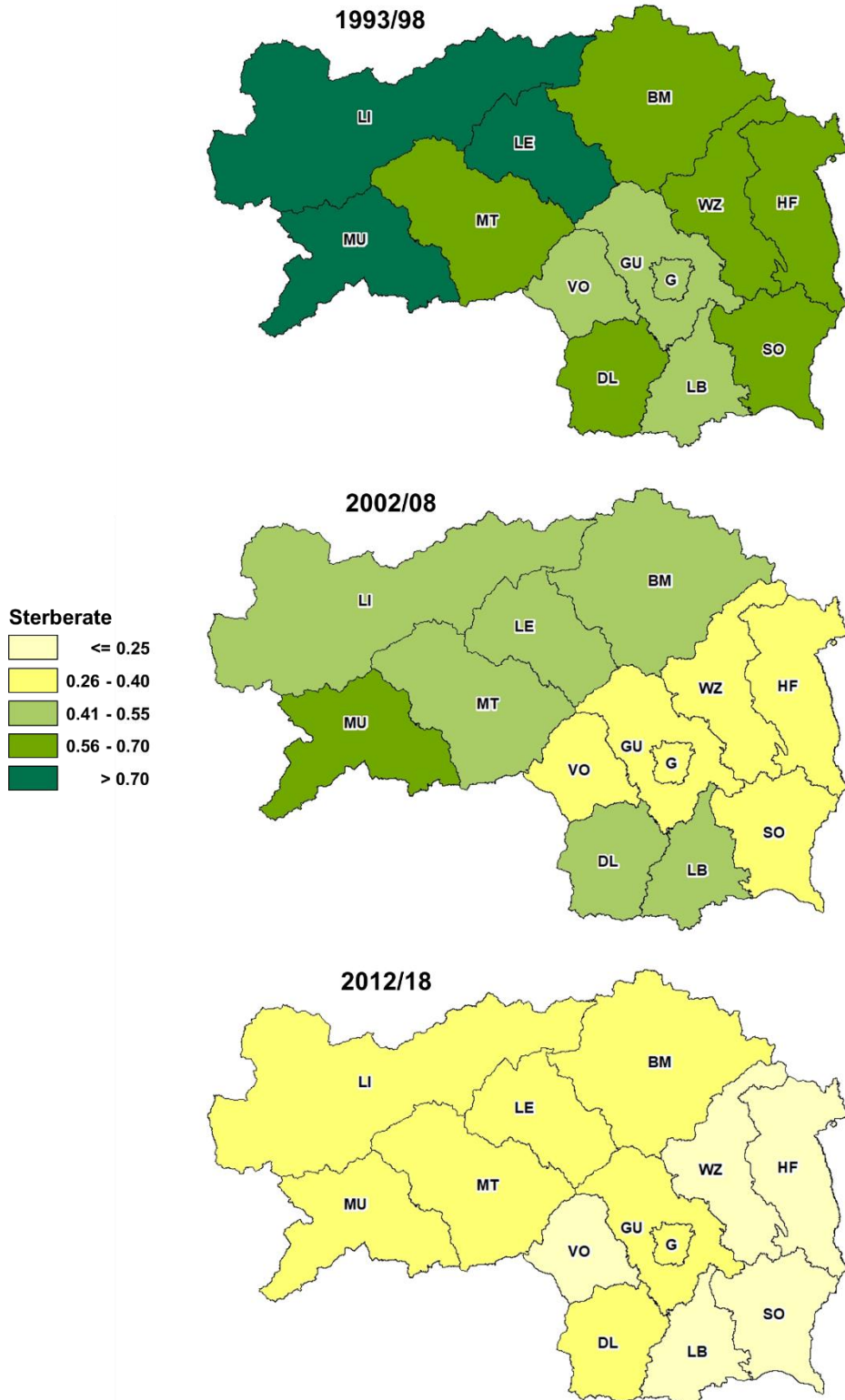
Steiermark: Sterblichkeitsrate von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen
(auf 1.000 Einwohner im Alter von 1 bis unter 35 Jahren)



Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015.
Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Grafik 37

Steiermark - Bezirke:
Sterblichkeit bei jungen Menschen bis unter 35 Jahren
 (auf 1.000 Einwohner im Alter von 1 bis unter 35 Jahren)



Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018;
 standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015;
 Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

6.2.1 Sterberaten nach Geschlecht

Bei den jungen Steirerinnen und Steirer (bis unter 35 Jahren) sterben deutlich **mehr Männer als Frauen** und das seit je her. Bereits in der **Periode 1993/98** waren steiermarkweit rund **zwei Drittel** aller gestorbenen jungen Erwachsenen **männlich**. Folglich ist die Sterberate bei den Männern deutlich über jene der Frauen (siehe Tabelle 25) und das bei allen drei betrachteten Perioden. **Bei den Frauen**

war bereits **1993/98 das Niveau gering**. Steiermarkweit betrug die Sterblichkeitsrate 0,30 Gestorbene auf 1.000 Frauen in diesem Alter. **Leoben lag damals deutlich über** den Schnitt mit 0,41 gefolgt von Liezen mit 0,39 und Deutschlandsberg mit 0,36. Die **geringste Sterblichkeit** fand man in **Graz-Umgebung** und **Voitsberg** mit 0,22 Gestorbenen auf 1.000 jungen Frauen bis unter 35 Jahren, gefolgt von Weiz mit 0,23 und der Südoststeiermark mit 0,25.

Tabelle 25

Steiermark: Sterblichkeitsrate von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen nach Geschlecht (auf 1.000 Einwohner im Alter von 1 bis unter 35 Jahren)						
Bezirke	Männer			Frauen		
	1993/98	2002/08	2012/18	1993/98	2002/08	2012/18
Graz	0,64	0,52	0,38	0,33	0,23	0,18
Deutschlandsberg	0,82	0,59	0,45	0,36	0,21	0,14
Graz-Umgebung	0,75	0,50	0,42	0,22	0,18	0,16
Leibnitz	0,71	0,56	0,26	0,29	0,27	0,17
Leoben	0,98	0,80	0,33	0,41	0,28	0,17
Liezen	1,22	0,74	0,51	0,39	0,32	0,23
Murau	1,15	0,85	0,50	0,31	0,32	0,12
Voitsberg	0,79	0,57	0,37	0,22	0,19	0,10
Weiz	0,92	0,48	0,28	0,23	0,17	0,16
Murtal	1,01	0,63	0,42	0,28	0,23	0,19
Bruck-Mürzzuschlag	0,89	0,70	0,46	0,29	0,28	0,26
Hartberg-Fürstenfeld	0,89	0,58	0,30	0,35	0,16	0,15
Südoststeiermark	0,84	0,48	0,26	0,25	0,18	0,19
Steiermark	0,85	0,58	0,37	0,30	0,22	0,18
Spannweite	0,57	0,37	0,25	0,20	0,17	0,16

Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015.

Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

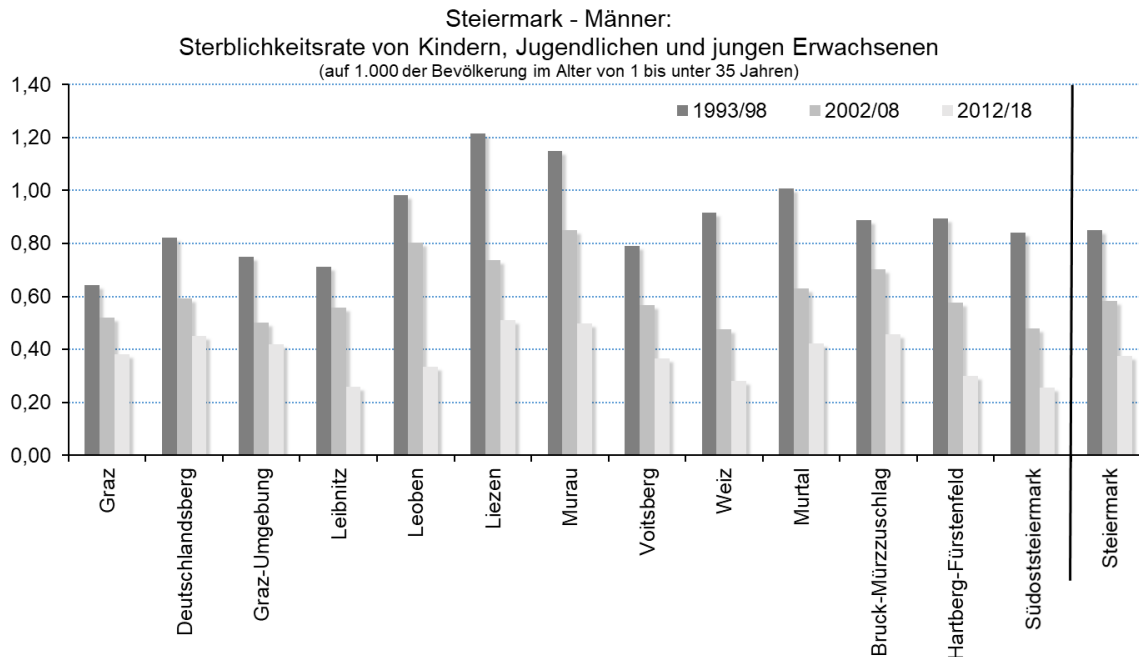
Bei den **Männern** hingegen betrug die Sterblichkeitsrate ein **Vielfaches von jener der Frauen**. Am **höchsten** war die Rate in **Liezen** und **Murau** mit 1,22 bzw. 1,15. Noch deutlich über den Steiermarkwert (0,85) lagen Murtal (1,01), Leoben (0,98) und Weiz (0,92). Die

niedrigsten Raten fand man damals in **Graz** (0,64), Leibnitz (0,71), Graz-Umgebung (0,75) und Deutschlandsberg (0,82). Während **bei den Männern** die Rate **kontinuierlich zurückgeht**, sowie die Spannweite, gibt es bei den Frauen Bezirke die eine **stärkere**

Schwankung in den Sterblichkeitsraten über die Zeit haben. Das ist zum Teil darauf zurückzuführen, dass die **Fallzahlen immer kleiner** werden. In Murau z.B. sind im Zeitraum von

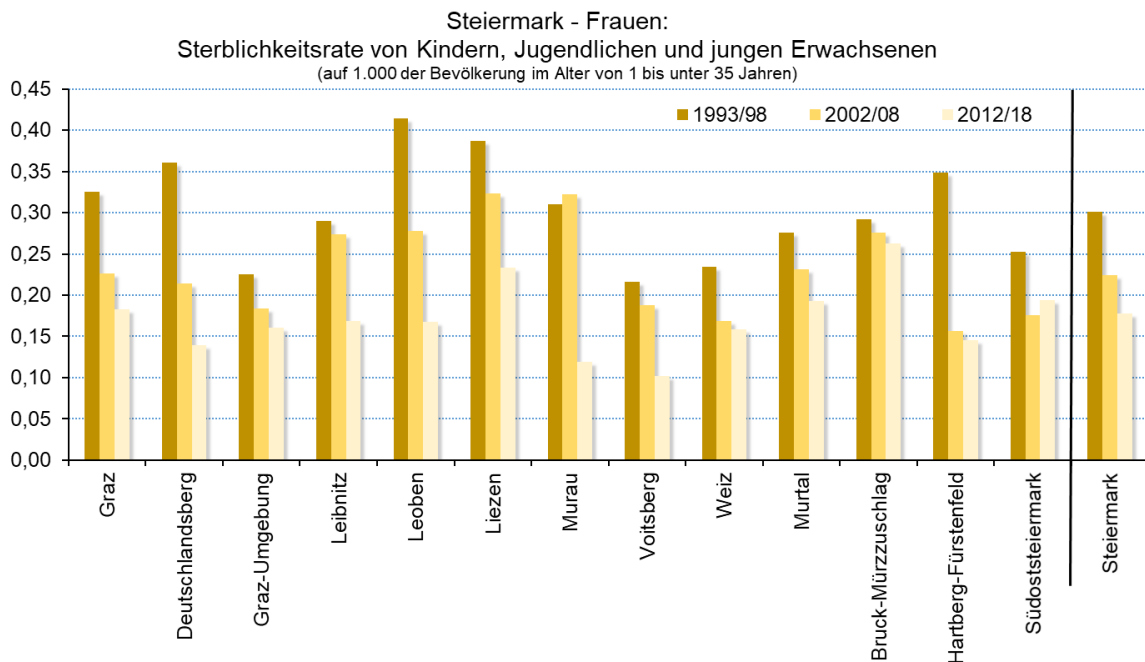
2012 bis 2018 nur vier Frauen insgesamt im Alter von 1 bis unter 35 Jahren gestorben, während es bei den Männern 18 waren.

Grafik 38



Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Grafik 39



Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

6.2.2 Die häufigsten Todesursachen

Aufgrund der Fallzahlen werden bezüglich den Todesursachen **nur die Steiermarkergesultate** betrachtet. In den folgenden zwei Tabellen haben wir für Männer und Frauen die häufigsten Todesursachen über die betrachteten Zeiträume dargestellt.

Als erstes sieht man auch hier, dass deutlich mehr Männer als Frauen in jungen Jahren sterben.

Die Hauptgruppe stellen bei beiden Geschlechtern die **Verletzungen und Vergiftungen** dar, wobei hier hauptsächlich Verkehrsunfälle und Suizide die gewichtigen Gruppen sind.

In der **Periode 1993/98** machte **bei den Männern** der Anteil **71,9%** aus (34,1% Transportunfälle, 25,0% Selbsttötung bzw. Selbstbeschädigung). Zehn Jahre später sank sowohl die absolute Zahl als auch die Rate in etwa um ein Drittel. Statt 0,61 auf 1.000 der jungen Männern bis unter 35 Jahren starben 2002/08 nur mehr 0,39 auf 1.000 Personen infolge Verletzungen bzw. Vergiftungen. Der Anteil an allen Todesfällen sank hingegen nur marginal auf 66,4%.

Im aktuellen Zeitraum (**2012/18**) umfasst die Todesursachengruppe **Verletzungen und Vergiftungen** bei den Männern noch immer **63,2% aller Todesfälle**, aber sowohl die **Zahl als auch die Rate** haben sich weiter

deutlich verringert (Todesfälle bei Verletzungen und Vergiftungen absolut: von 664 auf 388, Rate: von 0,39 auf 0,24 je 1.000 männliche Bewohner im Alter von 1 bis unter 35 Jahren).

Auch bei den **jungen Frauen bis unter 35 Jahren** sind **Verletzungen und Vergiftungen** wie bereits erwähnt die häufigste Todesursache, wobei das **Ausmaß weitaus geringer** als bei den Männern ist. Während bei den jungen Männern bis unter 35 Jahren mehr als zwei Drittel der Todesfälle auf Verletzungen und Vergiftungen zurückzuführen sind und das seit der Periode 1993/98, sind bei den Frauen um die **zwei Fünftel** in etwa seit je her daran gestorben. Die **Sterberate** hat sich bis 2012/18 in etwa **halbiert**. Während **1993/98 0,14 von 1.000 Frauen bis unter 35 Jahren** infolge Verletzungen und Vergiftungen starben, sind es **2012/18 nur 0,07 Fälle**.

Die **zweithäufigste Todesursache** sind **Krebserkrankungen**. Bei den Frauen macht der Anteil rund ein Viertel aller Sterbefälle aus, bei den Männern hingegen nur 9,9%. Die Sterberate ist bei beiden Geschlechtern seit 1993/98 ungefähr gleich. Aktuell liegt die Rate bei 0,04 auf 1.000 Männer bzw. Frauen bis unter 35 Jahren.

Alle anderen Todesursachen fallen im Vergleich zu den Verletzungen und Vergiftungen vor allem bei den Männern **nicht so ins Gewicht**.

Tabelle 26

Steiermark - Sterbefälle nach den häufigsten Todesursachen bei jungen Männern bis unter 35 Jahren									
Todesursache	1993/98			2002/08			2012/18		
	abs.	Rate ¹⁾	Anteil ²⁾ in %	abs.	Rate ¹⁾	Anteil ²⁾ in %	abs.	Rate ¹⁾	Anteil ²⁾ in %
Verletzungen und Vergiftungen	1.011	0,61	71,9	664	0,39	66,4	388	0,24	63,2
<i>davon:</i>									
<i>Selbsttötung und Selbstbeschädigung</i>	351	0,21	25,0	238	0,14	23,8	156	0,10	25,4
<i>Transportmittelunfälle</i>	479	0,29	34,1	283	0,16	28,3	111	0,07	18,1
<i>andere Unfälle</i>	108	0,07	7,7	66	0,04	6,6	27	0,02	4,4
Bösartige Neubildungen	119	0,07	8,5	83	0,05	8,3	61	0,04	9,9
Herz-Kreislaufkrankungen	76	0,05	5,4	47	0,03	4,7	31	0,02	5,0
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane	50	0,03	3,6	30	0,02	3,0	30	0,02	4,9
Psychische Krankheiten	30	0,02	2,1	72	0,04	7,2	18	0,01	2,9
Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien	26	0,02	1,8	32	0,02	3,2	19	0,01	3,1
Krankheiten der Verdauungsorgane	33	0,02	2,3	17	0,01	1,7	6	0,00	1,0
Sonstige	94	0,06	6,7	72	0,04	7,2	67	0,04	10,9
Alle Sterbefälle	1.406	0,85	100,0	1.000	0,58	100,0	614	0,37	100,0

1) auf 1.000 der männlichen Bewohner im Alter von 1 bis unter 35 Jahren. 2) an alle Sterbefälle. Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Tabelle 27

Steiermark - Sterbefälle nach den häufigsten Todesursachen bei jungen Frauen bis unter 35 Jahren									
Todesursache	1993/98			2002/08			2012/18		
	abs.	Rate ¹⁾	Anteil ²⁾ in %	abs.	Rate ¹⁾	Anteil ²⁾ in %	abs.	Rate ¹⁾	Anteil ²⁾ in %
Verletzungen und Vergiftungen	216	0,14	45,9	169	0,10	45,9	102	0,07	37,2
<i>davon:</i>									
<i>Selbsttötung und Selbstbeschädigung</i>	70	0,04	14,9	59	0,04	16,0	36	0,02	13,1
<i>Transportmittelunfälle</i>	108	0,07	22,9	78	0,05	21,2	33	0,02	12,0
<i>andere Unfälle</i>	17	0,01	3,6	14	0,01	3,8	0	0,00	0,0
Bösartige Neubildungen	93	0,06	19,7	77	0,05	20,9	65	0,04	23,7
Herz-Kreislaufkrankungen	45	0,03	9,6	22	0,01	6,0	9	0,01	3,3
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane	33	0,02	7,0	24	0,01	6,5	20	0,01	7,3
Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien	18	0,01	3,8	22	0,01	6,0	19	0,01	6,9
Psychische Krankheiten	4	0,00	0,8	12	0,01	3,3	16	0,01	5,8
Krankheiten der Verdauungsorgane	15	0,01	3,2	6	0,00	1,6	4	0,00	1,5
Sonstige	62	0,04	13,2	42	0,03	11,4	43	0,03	15,7
Alle Sterbefälle	471	0,30	100,0	368	0,22	100,0	274	0,18	100,0

1) auf 1.000 der weiblichen Bewohner im Alter von 1 bis unter 35 Jahren. 2) an alle Sterbefälle. Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

6.3 Sterblichkeit von Erwachsenen im frühen mittleren Alter (35 bis unter 50 Jahren)

Diese Altersgruppe hat im Vergleich zu den jungen Menschen bis unter 35 Jahren **deutlich mehr Todesfälle** zu verzeichnen. Das zeigen nicht nur die absoluten Zahlen auch die Sterberaten. Waren die Raten bei den jungen Menschen bis unter 35 Jahren deutlich unter einem

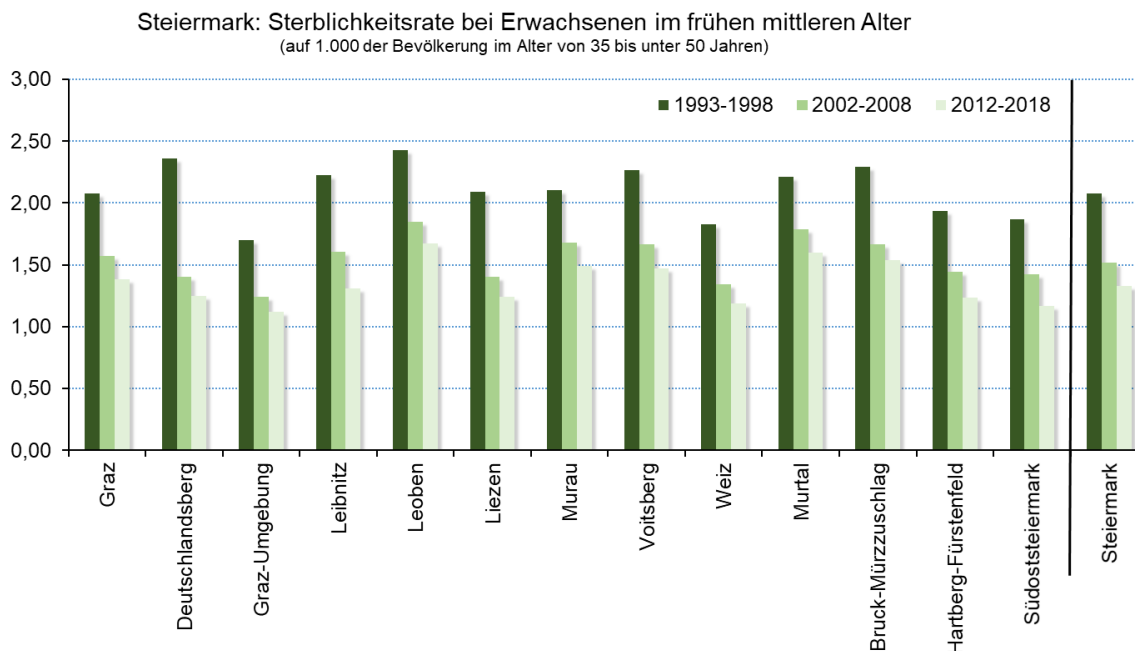
Todesfall auf 1.000 Einwohner dieser Altersgruppe, so sind es nun **etwas über einen Todesfall pro 1.000** dieses Alters. Nach wie vor sind die **Männer hier in der Überzahl**, das wiederum auch aus den Sterberaten herauslesbar ist. In den betrachteten Zeiträumen starben jeweils zwischen rund 2.430 (2012/18) bis 3.080 (1993/98 und 2002/08) Personen. Das Verhältnis zwischen den Geschlechtern ist dabei **2:1**.

Tabelle 28

Steiermark: Sterblichkeitsrate von Erwachsenen im frühen mittleren Alter (auf 1.000 Einwohner im Alter von 35 bis unter 50 Jahren)						
Bezirke	Rate			Veränderung in %		
	1993/98	2002/08	2012/18	93/98-02/08	02/08-12/18	93/98-12/18
Graz	2,08	1,57	1,38	-24,4	-12,0	-33,5
Deutschlandsberg	2,36	1,40	1,25	-40,6	-11,0	-47,1
Graz-Umgebung	1,70	1,24	1,12	-26,8	-9,9	-34,1
Leibnitz	2,22	1,61	1,31	-27,8	-18,4	-41,1
Leoben	2,43	1,84	1,67	-24,1	-9,4	-31,3
Liezen	2,09	1,40	1,24	-32,9	-11,5	-40,7
Murau	2,11	1,68	1,49	-20,3	-11,2	-29,2
Voitsberg	2,27	1,67	1,47	-26,3	-11,8	-35,0
Weiz	1,83	1,34	1,19	-26,6	-11,7	-35,2
Murtal	2,21	1,79	1,60	-19,1	-10,7	-27,8
Bruck-Mürzzuschlag	2,29	1,66	1,54	-27,4	-7,6	-32,9
Hartberg-Fürstenfeld	1,94	1,44	1,23	-25,5	-14,6	-36,4
Südoststeiermark	1,87	1,42	1,17	-23,8	-18,2	-37,6
Steiermark	2,08	1,52	1,33	-26,8	-12,5	-36,0
Spannweite	0,73	0,60	0,55	-	-	-

Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Grafik 40



Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

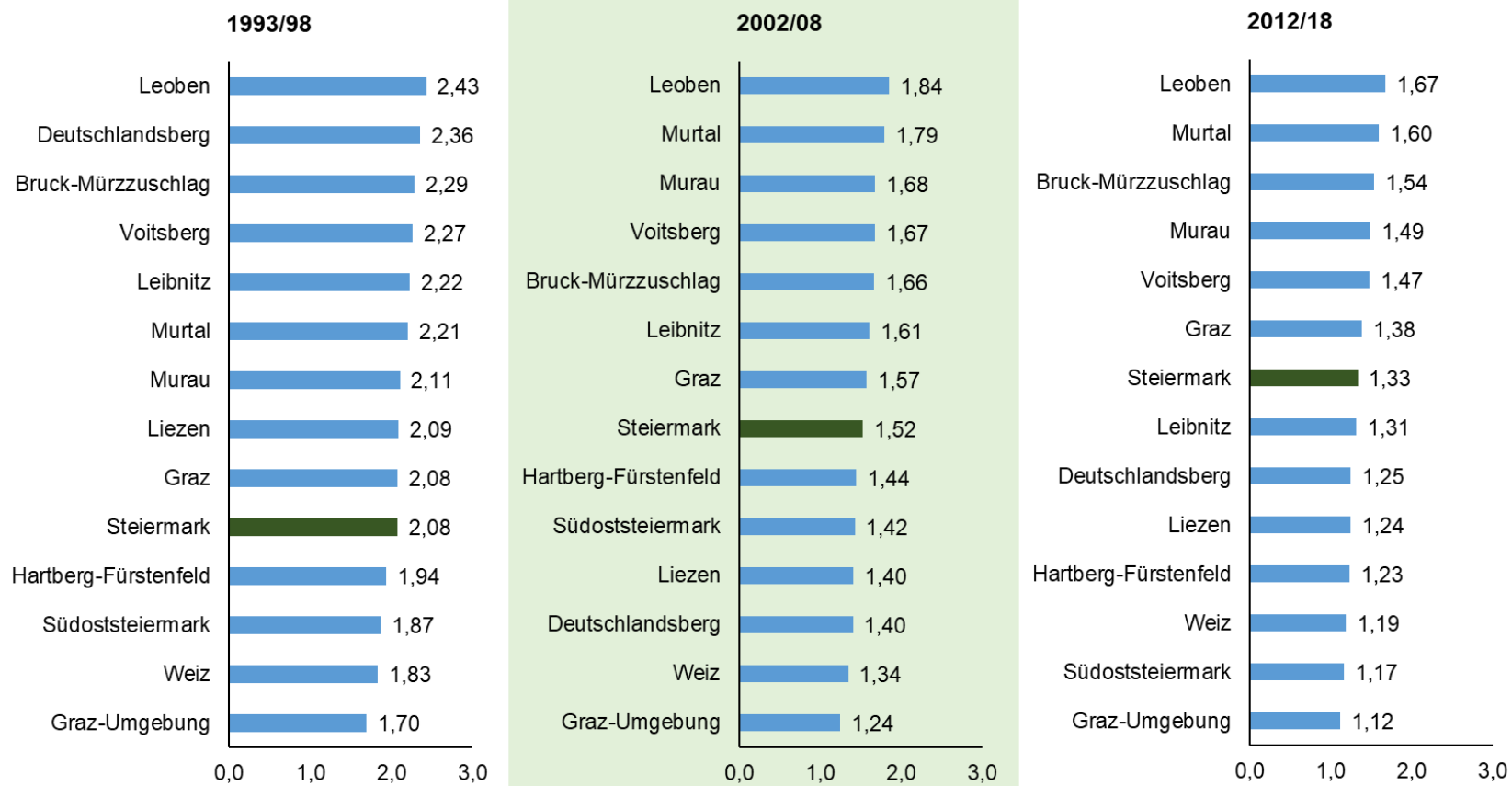
Als erstes betrachten wir die Veränderung der Sterberate (siehe Tabelle 28). Auch in dieser Altersgruppe ging die Sterberate in **allen Bezirken** über die betrachteten Zeitperioden **zurück**, aber nicht in dem Ausmaß (prozentuell gesehen) wie bei den jüngeren Altersgruppen. Steiermarkweit, z.B., hat sich die Sterberate hier von **2,08 Todesfällen** pro 1.000 Steirerinnen und Steirer dieses Alters im Zeitraum 1993/98 auf **1,33 der Periode 2012/18 verringert**. Vergleiche auf Bezirksebene zeigen, dass in **Deutschlandsberg** von 1993/98 bis 2012/18 die Sterberate am **stärksten zurückging** und zwar von 2,36 auf 1,25, gefolgt von **Leibnitz** (2,22 auf 1,31) und **Liezen** (2,09 auf 1,24). Am **wenigsten** ging diese Ziffer in **Murtal zurück** und zwar mit etwas mehr als ein Viertel von 2,21 auf 1,60, gefolgt von Murau von 2,11 auf 1,49 (-29,2%).

In allen drei Perioden ist trotz Rückgangs die **Sterblichkeitsrate in Leoben** stets die **höchste Rate** geblieben, in **Graz-Umgebung** hingegen stets die **niedrigste** (siehe Grafik 40 und Grafik 41). Aktuell besitzt Leoben das Niveau von Graz-Umgebung in der Periode 1993/98.

Die **obersteirischen Bezirke Bruck-Mürzschlag** und **Murtal** sowie der weststeirische Bezirk **Voitsberg** liegen bei allen drei betrachteten Perioden ebenfalls deutlich **über dem Steiermarkschnitt**, **Murau ab 2002/08**, während Graz in der Nähe des Landesschnitts anzutreffen ist. **Neben Graz-Umgebung** sind **aktuell** die Sterblichkeitsraten in **Weiz** und in der **Südoststeiermark** ebenfalls **besonders gering**.

Grafik 41

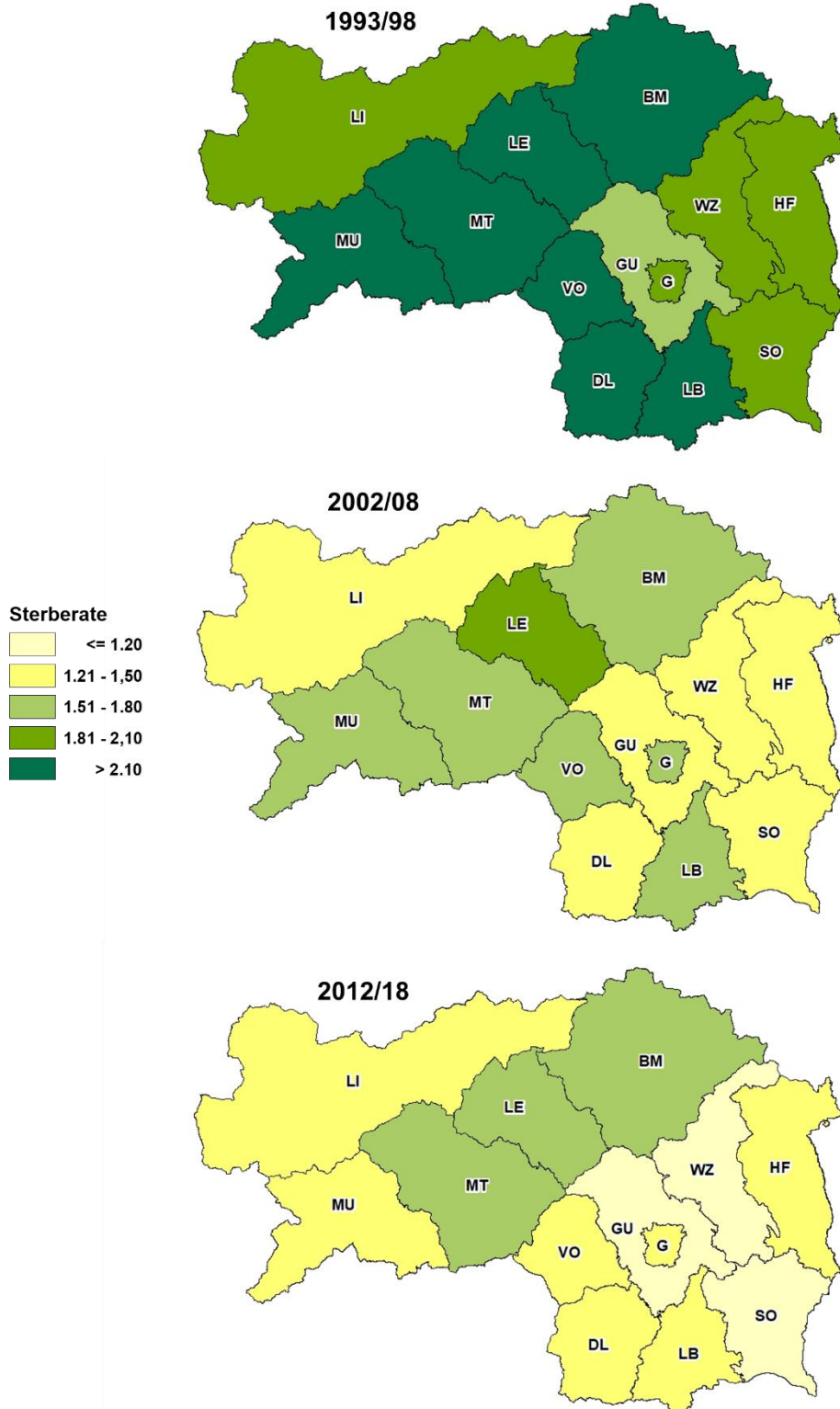
Steiermark: Sterblichkeitsrate im frühen mittleren Alter
(auf 1.000 Einwohner im Alter von 35 bis unter 50 Jahren)



Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015.
Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Grafik 42

Steiermark - Bezirke:
Sterblichkeit von Erwachsenen im frühen mittleren Alter
 (auf 1.000 Einwohner im Alter von 35 bis unter 50 Jahren)



Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018;
 standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015;
 Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

6.3.1 Sterberaten nach Geschlecht

Wie bereits erwähnt, sind **deutlich mehr Männer** als Frauen unter den Todesfällen im Alter von 35 bis unter 50 Jahren zu finden. **Bezogen auf die jeweiligen Bevölkerungszahlen** zeigt sich dieser geschlechtsspezifische Unterschiede **noch deutlicher** (siehe Tabelle 29).

Während in der **aktuellen Periode** noch immer **1,36 (Graz-Umgebung) bis 2,07 (Murtal) Männer pro 1.000** in dieser Altersgruppe

starben, befand sich diese Sterberate bei den **Frauen** nur zwischen **0,67 (Liezen und Südoststeiermark) und 1,31 (Leoben)**.

20 Jahre davor (Periode 1993/98) war das Niveau deutlich höher.

Damals lag die höchste Rate bei den Männern in Leibnitz (3,39) gefolgt von Leoben (3,13), Bruck-Mürzzuschlag (3,09) und Deutschlandsberg (3,0). Am niedrigsten war damals die Rate in Graz-Umgebung mit 2,25, einem Wert der die Sterberaten von 2012/18 überträgt.

Tabelle 29

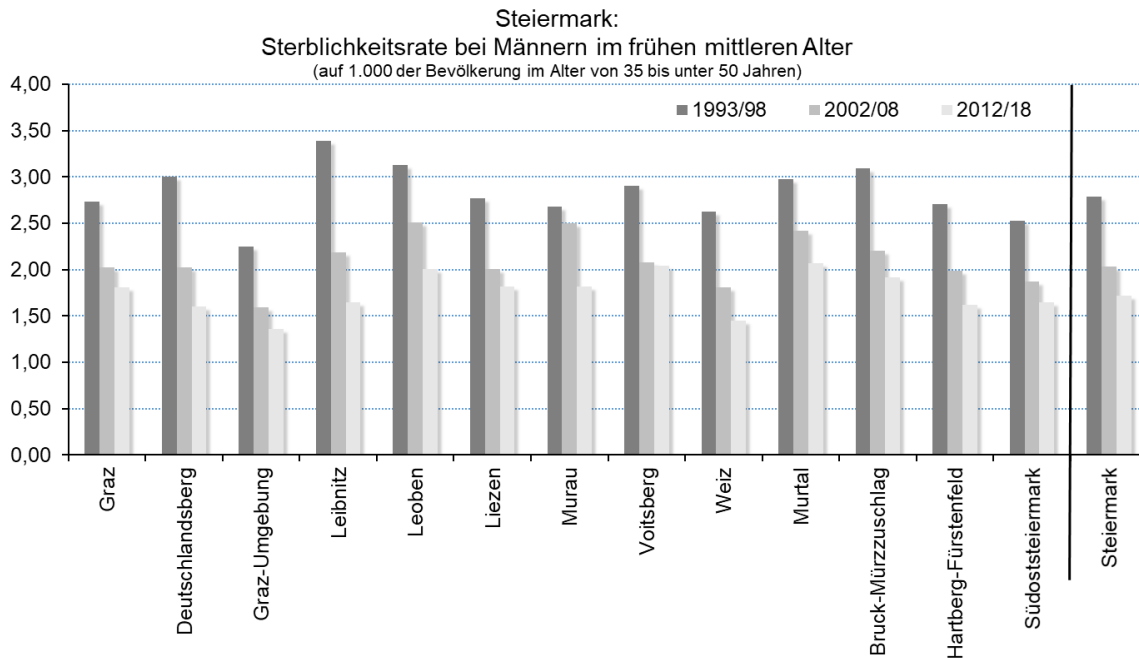
Steiermark: Sterblichkeitsrate von Erwachsenen im frühen mittleren Alter nach Geschlecht (auf 1.000 Einwohner im Alter von 35 bis unter 50 Jahren)						
Bezirke	Männer			Frauen		
	1993/98	2002/08	2012/18	1993/98	2002/08	2012/18
Graz	2,73	2,03	1,81	1,47	1,10	0,94
Deutschlandsberg	3,00	2,02	1,60	1,69	0,76	0,88
Graz-Umgebung	2,25	1,59	1,36	1,14	0,89	0,88
Leibnitz	3,39	2,18	1,65	0,98	0,99	0,97
Leoben	3,13	2,51	2,01	1,74	1,17	1,31
Liezen	2,77	2,01	1,82	1,41	0,80	0,67
Murau	2,68	2,50	1,82	1,49	0,82	1,15
Voitsberg	2,91	2,08	2,04	1,60	1,24	0,89
Weiz	2,63	1,81	1,45	0,97	0,85	0,91
Murtal	2,98	2,42	2,07	1,42	1,12	1,11
Bruck-Mürzzuschlag	3,09	2,20	1,92	1,49	1,12	1,14
Hartberg-Fürstenfeld	2,71	1,99	1,62	1,11	0,86	0,83
Südoststeiermark	2,53	1,87	1,64	1,16	0,95	0,67
Steiermark	2,79	2,03	1,72	1,35	0,99	0,93
Spannweite	1,14	0,92	0,71	0,77	0,48	0,64

Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Bei den Männern ging seit damals die Sterberate **am meisten** (prozentuell gesehen) in **Leibnitz zurück** und zwar **von 3,39 auf 1,65** Gestorbenen von 1.000 Männern in dieser Altersgruppe (**-51,3%**), gefolgt von Deutschlandsberg (von 3,0 auf 1,6 bzw. -46,7%) und

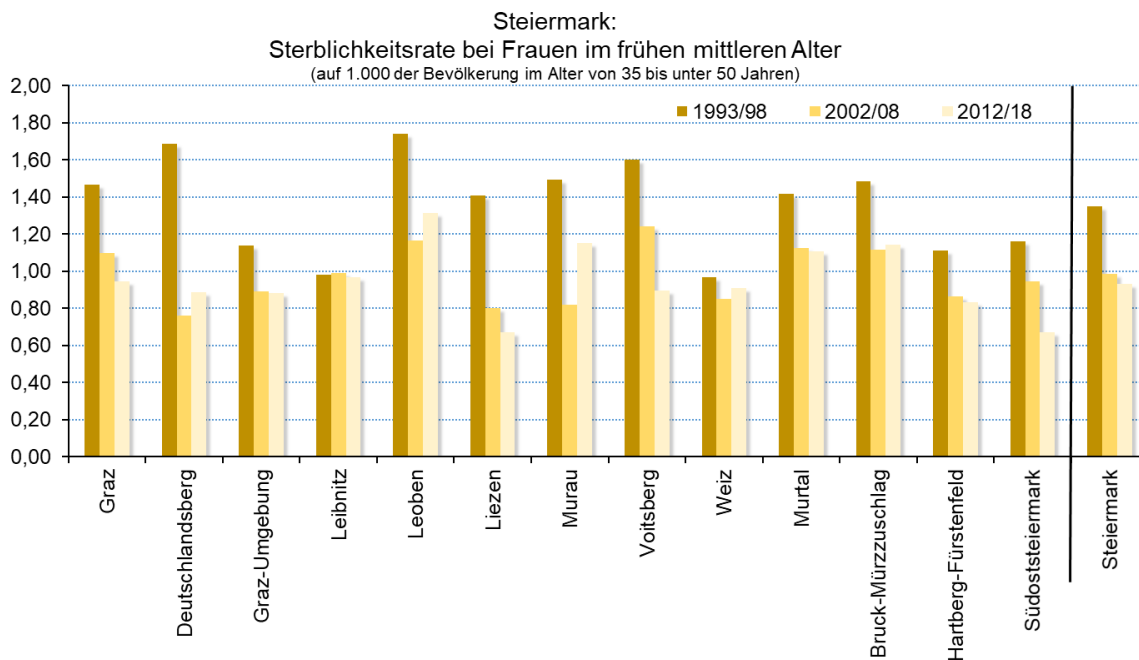
Weiz (von 2,63 auf 1,45 bzw. -44,7%). Graz-Umgebung (-40,1%) und Hartberg-Fürstenfeld (-39,4%) liegen noch über die steiermarkweite Veränderungsrate (-38,4%), darunter alle anderen Bezirke, wobei in **Voitsberg die Rate um nicht ganz 30%** zurückging.

Grafik 43



Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Grafik 44



Bei den Frauen war 1993/98 das Niveau der Sterberaten bereits deutlich **geringer** als bei den Männern (größtenteils um die Hälfte ausgenommen Leibnitz - hier nur um 30% - und Weiz - hier um ein Drittel geringer). In **Leoben** war die Sterberate mit **1,74 am höchsten**, gefolgt von Deutschlandsberg mit 1,69 und Voitsberg (1,6). **Am niedrigsten** war die Rate **in Weiz** (0,97) und Leibnitz (0,98).

2012/18 sind die Sterbeziffern **zum Teil beträchtlich zurückgegangen**, vor allem **in Liezen (-52,3%)** von 1,41 auf 0,67 (niedrigste Sterbeziffer), Deutschlandsberg (-47,5%) von 1,69 auf 0,88 und Voitsberg (-44,1%) von 1,6 auf 0,89. **Steiermarkweit** ging die weibliche Sterberate in diesem Alter um **31% zurück**. Graz und die Südoststeiermark liegen mit ihrer Veränderungsrate noch darüber, alle anderen Bezirke haben geringere Rückgänge zu verzeichnen vor allem Leibnitz (-1,5%) und Weiz (-5,7%).

6.3.2 Die häufigsten Todesursachen

In dieser Altersgruppe konzentrieren sich die Todesfälle **nicht mehr nur auf Verletzungen und Vergiftungen**, sondern auch auf Krebs- sowie auch auf Herz-Kreislaufkrankungen.

In den folgenden drei Tabellen haben wir für die Perioden 1993/98, 2002/08 und 2012/18 die häufigsten fünf Todesursachen in dieser Altersgruppe auf Bezirksebene dargestellt.

In allen drei Perioden machen **Krebserkrankungen, Verletzungen und Vergiftungen** sowie **Herz-Kreislaufkrankungen** mindestens drei Viertel der Todesfälle in allen Bezirken aus.

Dabei ist festzuhalten, während in den früheren Perioden durchaus öfters **Verletzungen**

und Vergiftungen die häufigste Todesursache in den steirischen Bezirken war, ist es **in der aktuellen Periode (2012/18)** nur mehr in **drei Bezirken** der Fall. **Mit dabei** sind die obersteirischen Bezirke **Liezen und Murau**, die auch in der **Vergangenheit als häufigste Todesursache Verletzungen und Vergiftungen** hatten, zum Teil mit hohen Prozentsätzen.

Krankheiten der Verdauungsorgane folgen meist auf **Platz vier**, aber das Ausmaß ist bei weitem geringer. In der letzten Periode macht der Anteil in allen Bezirken **nicht einmal mehr 10% aus**. 20 Jahre vorher lag der Anteil in den Bezirken zwischen 8,9% und 15,7%.

Auf **Platz 5 variiert** die Todesursache erst in der aktuellen Periode etwas verstärkter. Im Zeitraum **1993/98** kamen in acht der dreizehn Bezirken **psychische Krankheiten** vor (beinhaltet z.B. Störungen durch Alkohol- bzw. Drogenabhängigkeit), **zehn Jahre** später verstärkt **Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten** (darunter fällt z.B. Diabetes Mellitus, in sechs der dreizehn Bezirken). In der **aktuellen Periode (2012/18)** traten neben **psychische Krankheiten** (in zwei Bezirken und zwar Leoben und Voitsberg) und **Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten** (in 6 Bezirken, davon bei Südoststeiermark auf Platz 4 mit 6,5%) auch **Krankheiten des Nervensystems** (in zwei Bezirken und zwar Graz-Umgebung sogar auf Platz 4 mit 6,4% und Murau, 4,9%) sowie **nicht näher spezifizierbare Todesursachen** (in Graz, 5,3%, und Liezen, 5,6%) auf.

In den folgenden Unterabschnitten beschäftigen wir uns mit den drei häufigsten Todesursachen und zwar der bösartigen Neubildungen, den Verletzungen und Vergiftungen und den Herz-Kreislaufkrankungen.

Tabelle 30

Steiermark 1993/98: Die fünf häufigsten Todesursachen bei Erwachsenen im frühen mittleren Alter					
Bezirk/Sterbeziffer ¹⁾	Todesursachen nach Häufigkeit in %				
	1.	2.	3.	4.	5.
Graz 2,08	Bösartige Neubildungen 31,4%	Verletzungen und Vergiftungen 25,9%	Herz-Kreislaufkrankungen 19%	Krankheiten der Verdauungsorgane 12,9%	Psychische Krankheiten 2,4%
Deutshl.berg 2,36	Bösartige Neubildungen 36,7%	Herz-Kreislaufkrankungen 23,3%	Verletzungen und Vergiftungen 20,6%	Krankheiten der Verdauungsorgane 12,2%	Psychische Krankheiten 2,2%
Graz-Umgebung 1,7	Verletzungen und Vergiftungen 28%	Bösartige Neubildungen 27,3%	Herz-Kreislaufkrankungen 18,5%	Krankheiten der Verdauungsorgane 14,3%	Krankheiten des Nervensystems 2,4%
Leibnitz 2,22	Verletzungen und Vergiftungen 31,8%	Bösartige Neubildungen 23,2%	Herz-Kreislaufkrankungen 18,5%	Krankheiten der Verdauungsorgane 14,7%	Psychische Krankheiten 3,3%
Leoben 2,43	Bösartige Neubildungen 29,2%	Verletzungen und Vergiftungen 24,4%	Herz-Kreislaufkrankungen 20,6%	Krankheiten der Verdauungsorgane 15,8%	Psychische Krankheiten 2,4%
Liezen 2,09	Verletzungen und Vergiftungen 32,7%	Bösartige Neubildungen 27,1%	Herz-Kreislaufkrankungen 18,7%	Krankheiten der Verdauungsorgane 11,2%	Ernähr.- und Stoffwechselkrankh. 2,8%
Murau 2,11	Verletzungen und Vergiftungen 38%	Bösartige Neubildungen 29,1%	Herz-Kreislaufkrankungen 19%	Krankheiten der Verdauungsorgane 8,9%	Neubildungen, ausgenommen bösartige 2,5%
Voitsberg 2,27	Bösartige Neubildungen 34,6%	Verletzungen und Vergiftungen 25%	Herz-Kreislaufkrankungen 20,5%	Krankheiten der Verdauungsorgane 13,5%	Krankheiten der Atmungsorgane 2,6%
Weiz 1,83	Bösartige Neubildungen 31,2%	Verletzungen und Vergiftungen 27,5%	Herz-Kreislaufkrankungen 18%	Krankheiten der Verdauungsorgane 8,5%	Psychische Krankheiten 4,8%
Murtal 2,21	Verletzungen und Vergiftungen 34,4%	Bösartige Neubildungen 25,1%	Herz-Kreislaufkrankungen 21,9%	Krankheiten der Verdauungsorgane 9,3%	Psychische Krankheiten 2,8%
Bruck-Mürzschlag 2,29	Bösartige Neubildungen 30,7%	Herz-Kreislaufkrankungen 24,4%	Verletzungen und Vergiftungen 24,4%	Krankheiten der Verdauungsorgane 11,1%	Psychische Krankheiten 3,8%
Hartberg-Fürstenfeld 1,94	Verletzungen und Vergiftungen 32,9%	Bösartige Neubildungen 28,1%	Krankheiten der Verdauungsorgane 15,7%	Herz-Kreislaufkrankungen 14,3%	Psychische Krankheiten 3,3%
Südoststeiermark 1,87	Bösartige Neubildungen 31,1%	Verletzungen und Vergiftungen 29%	Herz-Kreislaufkrankungen 18,7%	Krankheiten der Verdauungsorgane 11,9%	Krankheiten des Nervensystems 2,6%
Steiermark 2,08	Bösartige Neubildungen 29,7%	Verletzungen und Vergiftungen 28%	Herz-Kreislaufkrankungen 19,7%	Krankheiten der Verdauungsorgane 12,5%	Psychische Krankheiten 2,7%

1) auf 1.000 Einwohner im Alter von 35 bis unter 50 Jahren.

Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Tabelle 31

Steiermark 2002/08: Die fünf häufigsten Todesursachen bei Erwachsenen im frühen mittleren Alter					
Bezirk/Sterbeziffer ¹⁾	Todesursachen nach Häufigkeit in %				
	1.	2.	3.	4.	5.
Graz 1,57	Verletzungen und Vergiftungen 27,3%	Bösartige Neubildungen 26,3%	Herz-Kreislaufkrankungen 14,4%	Krankheiten der Verdauungsorgane 12%	Psychische Krankheiten 5,2%
Deutschlandsberg 1,4	Bösartige Neubildungen 29,3%	Verletzungen und Vergiftungen 25,3%	Herz-Kreislaufkrankungen 16%	Krankheiten der Verdauungsorgane 6,7%	Ernähr.- und Stoffwechselkrankh. 6%
Graz-Umgebung 1,24	Bösartige Neubildungen 31,3%	Verletzungen und Vergiftungen 28,7%	Herz-Kreislaufkrankungen 16,5%	Krankheiten der Verdauungsorgane 7,7%	Ernähr.- und Stoffwechselkrankh. 4,5%
Leibnitz 1,61	Verletzungen und Vergiftungen 32,6%	Bösartige Neubildungen 29,4%	Herz-Kreislaufkrankungen 18,6%	Krankheiten der Verdauungsorgane 9%	Ernähr.- und Stoffwechselkrankh. 3,2%
Leoben 1,84	Bösartige Neubildungen 27,2%	Verletzungen und Vergiftungen 25,6%	Herz-Kreislaufkrankungen 19%	Krankheiten der Verdauungsorgane 15,4%	Psychische Krankheiten 4,1%
Liezen 1,4	Verletzungen und Vergiftungen 41,5%	Bösartige Neubildungen 19,7%	Herz-Kreislaufkrankungen 13,3%	Krankheiten der Verdauungsorgane 9%	Psychische Krankheiten 5,9%
Murau 1,68	Verletzungen und Vergiftungen 34,5%	Bösartige Neubildungen 28,6%	Herz-Kreislaufkrankungen 20,2%	Krankheiten der Atmungsorgane 4,8%	Krankheiten der Verdauungsorgane 4,8%
Voitsberg 1,67	Bösartige Neubildungen 29,1%	Verletzungen und Vergiftungen 23,8%	Herz-Kreislaufkrankungen 20,5%	Krankheiten der Verdauungsorgane 11,9%	Ernähr.- und Stoffwechselkrankh. 5,3%
Weiz 1,34	Verletzungen und Vergiftungen 33,7%	Bösartige Neubildungen 30,7%	Herz-Kreislaufkrankungen 14,6%	Krankheiten der Verdauungsorgane 10,6%	Ernähr.- und Stoffwechselkrankh. 3%
Murtal 1,79	Verletzungen und Vergiftungen 28,8%	Bösartige Neubildungen 25,3%	Herz-Kreislaufkrankungen 20,1%	Krankheiten der Verdauungsorgane 10%	Krankheiten des Nervensystems 3,5%
Bruck-Mürzschlag 1,66	Bösartige Neubildungen 32,2%	Verletzungen und Vergiftungen 27%	Herz-Kreislaufkrankungen 18%	Krankheiten der Verdauungsorgane 10,4%	Ernähr.- und Stoffwechselkrankh. 3,1%
Hartberg-Fürstenfeld 1,44	Verletzungen und Vergiftungen 32,6%	Bösartige Neubildungen 29,9%	Herz-Kreislaufkrankungen 18,6%	Krankheiten der Verdauungsorgane 7,7%	Krankheiten der Atmungsorgane 2,7%
Südoststeiermark 1,42	Bösartige Neubildungen 30,7%	Verletzungen und Vergiftungen 26,9%	Herz-Kreislaufkrankungen 13,2%	Krankheiten der Verdauungsorgane 9,9%	Krankheiten des Nervensystems 5,7%
Steiermark 1,52	Verletzungen und Vergiftungen 29,4%	Bösartige Neubildungen 28,3%	Herz-Kreislaufkrankungen 16,7%	Krankheiten der Verdauungsorgane 10,1%	Ernähr.- und Stoffwechselkrankh. 3,6%

1) auf 1.000 Einwohner im Alter von 35 bis unter 50 Jahren.

Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Tabelle 32

Steiermark 2012/18: Die fünf häufigsten Todesursachen bei Erwachsenen im frühen mittleren Alter					
Bezirk/Sterbeziffer ¹⁾	Todesursachen nach Häufigkeit in %				
	1.	2.	3.	4.	5.
Graz 1,38	Bösartige Neubildungen 32,4%	Verletzungen und Vergiftungen 23,2%	Herz-Kreislaufkrankungen 14,8%	Krankheiten der Verdauungsorgane 6,9%	Symptome u. schlecht bezeichnete Affektionen 5,3%
Deutschlandsberg 1,25	Bösartige Neubildungen 35,9%	Verletzungen und Vergiftungen 20,5%	Herz-Kreislaufkrankungen 15,4%	Krankheiten der Verdauungsorgane 10,3%	Ernähr.- und Stoffwechselkrankh. 5,1%
Graz-Umgebung 1,12	Bösartige Neubildungen 37,6%	Verletzungen und Vergiftungen 19,2%	Herz-Kreislaufkrankungen 16,2%	Krankheiten des Nervensystems 6,4%	Krankheiten der Verdauungsorgane 6%
Leibnitz 1,31	Bösartige Neubildungen 32%	Verletzungen und Vergiftungen 22,5%	Herz-Kreislaufkrankungen 17,8%	Krankheiten der Verdauungsorgane 7,1%	Ernähr.- und Stoffwechselkrankh. 5,9%
Leoben 1,67	Bösartige Neubildungen 31,7%	Verletzungen und Vergiftungen 21,6%	Herz-Kreislaufkrankungen 15,1%	Krankheiten der Verdauungsorgane 12,2%	Psychische Krankheiten 6,5%
Liezen 1,24	Verletzungen und Vergiftungen 34,3%	Bösartige Neubildungen 27,3%	Herz-Kreislaufkrankungen 12,6%	Krankheiten der Verdauungsorgane 7%	Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen 5,6%
Murau 1,49	Verletzungen und Vergiftungen 42,6%	Bösartige Neubildungen 26,2%	Krankheiten der Verdauungsorgane 9,8%	Herz-Kreislaufkrankungen 6,6%	Krankheiten des Nervensystems 4,9%
Voitsberg 1,47	Bösartige Neubildungen 27,4%	Verletzungen und Vergiftungen 27,4%	Herz-Kreislaufkrankungen 14,2%	Krankheiten der Verdauungsorgane 9,7%	Psychische Krankheiten 4,4%
Weiz 1,19	Bösartige Neubildungen 39,1%	Verletzungen und Vergiftungen 26,7%	Herz-Kreislaufkrankungen 8,1%	Krankheiten der Verdauungsorgane 8,1%	Ernähr.- und Stoffwechselkrankh. 4,3%
Murtal 1,6	Bösartige Neubildungen 25,7%	Verletzungen und Vergiftungen 24,6%	Herz-Kreislaufkrankungen 18,6%	Krankheiten der Verdauungsorgane 8,4%	Krankheiten des Nervensystems 6%
Bruck-Mürz-zuschlag 1,54	Bösartige Neubildungen 30,5%	Verletzungen und Vergiftungen 23,6%	Herz-Kreislaufkrankungen 16,8%	Krankheiten der Verdauungsorgane 7,3%	Ernähr.- und Stoffwechselkrankh. 6,4%
Hartberg-Fürstenfeld 1,23	Bösartige Neubildungen 31,6%	Verletzungen und Vergiftungen 26,3%	Herz-Kreislaufkrankungen 18,1%	Krankheiten der Verdauungsorgane 7,6%	Ernähr.- und Stoffwechselkrankh. 5,3%
Südoststeiermark 1,17	Verletzungen und Vergiftungen 35,9%	Bösartige Neubildungen 26,8%	Herz-Kreislaufkrankungen 11,1%	Ernähr.- und Stoffwechselkrankh. 6,5%	Krankheiten der Verdauungsorgane 5,2%
Steiermark 1,33	Bösartige Neubildungen 31,8%	Verletzungen und Vergiftungen 25,2%	Herz-Kreislaufkrankungen 14,8%	Krankheiten der Verdauungsorgane 7,7%	Ernähr.- und Stoffwechselkrankh. 4,5%

1) auf 1.000 Einwohner im Alter von 35 bis unter 50 Jahren.

Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

6.3.2.1 Bösartige Neubildungen

Auch wenn noch immer ein großer Teil der Sterbefälle in dieser Altersgruppe auf Krebserkrankungen zurückzuführen sind, so hat sich **die Sterberate verringert, vor allem zwischen 1993/98 und 2002/08** gab es durchgehend - zum Teil beträchtliche - Rückgänge (siehe folgende Tabelle und Grafik). **Anders** sieht es zwischen den Perioden **2002/08 und 2012/18** aus.

In **sechs der dreizehn** Bezirken stieg die **Rate**, von moderat (Leoben +5,5%) bis stark (Liezen +22,6%).

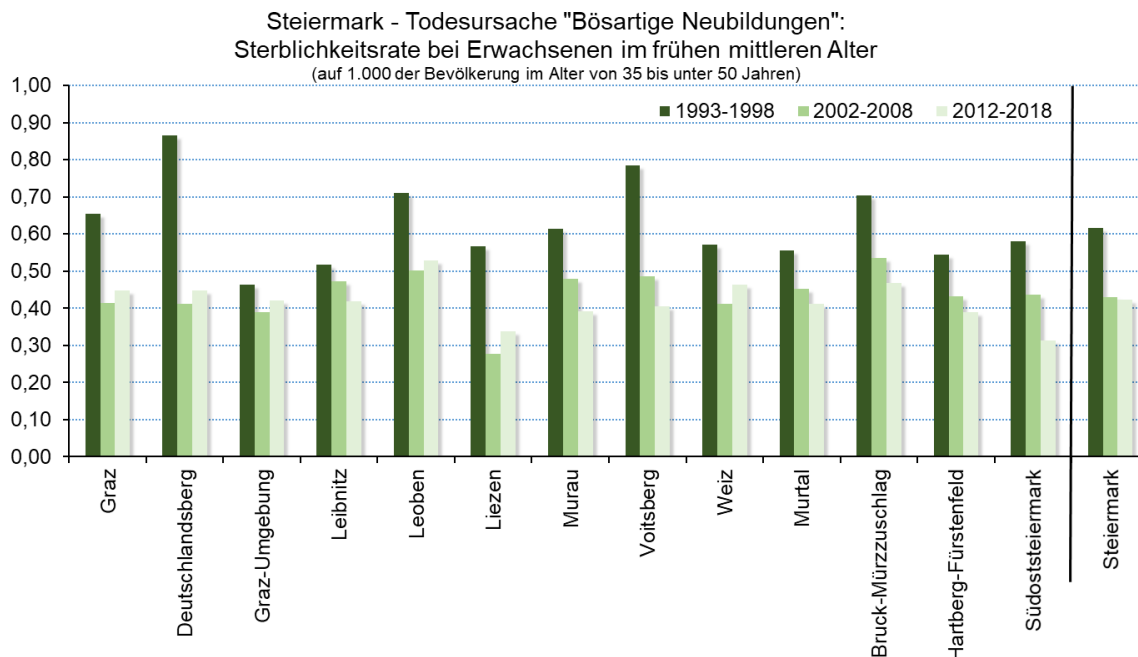
Aber es gab **auch sehr starke Rückgänge in diesem Zeitraum** und zwar in der **Südoststeiermark (-28,5%)**, in **Murau (-18,5%)** und in **Voitsberg (-17,0%)**, gefolgt von Bruck-Mürzzuschlag (-12,5%) und Leibnitz (-11,3%), aber bei weitem nicht in dem Ausmaß wie zwischen 1993/98 und 2002/08.

Tabelle 33

Steiermark - Todesursache "Bösartige Neubildungen": Sterblichkeitsrate von Erwachsenen im frühen mittleren Alter (auf 1.000 Einwohner im Alter von 35 bis unter 50 Jahren)						
Bezirke	Rate			Veränderung in %		
	1993/98	2002/08	2012/18	93/98-02/08	02/08-12/18	93/98-12/18
Graz	0,65	0,41	0,45	-36,7	8,3	-31,4
Deutschlandsberg	0,86	0,41	0,45	-52,5	8,9	-48,2
Graz-Umgebung	0,46	0,39	0,42	-16,0	8,2	-9,1
Leibnitz	0,52	0,47	0,42	-8,6	-11,3	-19,0
Leoben	0,71	0,50	0,53	-29,3	5,5	-25,4
Liezen	0,57	0,28	0,34	-51,3	22,6	-40,3
Murau	0,61	0,48	0,39	-21,7	-18,5	-36,2
Voitsberg	0,78	0,49	0,40	-38,0	-17,0	-48,5
Weiz	0,57	0,41	0,46	-27,9	12,7	-18,7
Murtal	0,55	0,45	0,41	-18,4	-9,3	-25,9
Bruck-Mürzzuschlag	0,70	0,54	0,47	-23,9	-12,5	-33,4
Hartberg-Fürstenfeld	0,54	0,43	0,39	-20,8	-9,7	-28,5
Südoststeiermark	0,58	0,44	0,31	-24,8	-28,5	-46,2
Steiermark	0,62	0,43	0,42	-30,1	-1,9	-31,4
Spannweite	0,40	0,26	0,22	-	-	-

Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Grafik 45



Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

In der nächsten Tabelle sind die **10 häufigsten Krebsarten** aufgelistet, die in der Steiermark in den betrachteten Perioden zum Tod geführt haben, getrennt **nach Geschlecht**. In absoluten Zahlen bewegen wir uns in dieser Altersgruppe deutlich unter der 1.000 Grenze. In der Periode 1993/98 lag die Zahl bei 913, wobei hier mehr Männer als Frauen noch gestorben sind. Zehn Jahre später war das Verhältnis bereits umgekehrt, bei den Frauen stieg die Zahl der Todesfälle auf 441, bei den Männern ging sie zurück auf 432. In der darauffolgenden Periode (2012/18) starben bei beiden Geschlechtern wieder weniger Personen an Krebs, bei den Frauen 414 und bei den Männern sogar nur mehr 357.

Was die **Sterberate** betrifft, zeigt sie bei den **Männern**, dass sie über die Perioden **im Sinken** ist. Nun liegt sie bei 0,39 Fälle auf 1.000 männliche Bewohner dieses Alters. Bei den **Frauen** hingegen war **eine Steigerung der**

Rate zwischen 2002/08 und 2012/18 um 0,02 Punkte festzustellen, da bezogen auf die zwischen 2002/08 und 2012/18 nicht ganz um 10% zurückgegangene weibliche Bevölkerung dieses Alters mehr Todesfälle festzustellen sind.

Bei den **Männern** war in der Vergangenheit sowie aktuell der **Lungenkrebs** die häufigste Krebsart, die zum Tod führte, 2012/18: bei 17,1% der an Krebs gestorbenen Männer dieser Altersgruppe. Alle anderen Krebsarten liegen bereits unter 10%. Krebs im **Gehirn** oder **Darm** bzw. bei der **Bauchspeicheldrüse** liegen auf den nächsten Rängen. Bösartige Neubildungen der Lippen, der Mundhöhle und des Rachens sind auf Platz 5 mit 7% zu finden. In der Vergangenheit kam dieses Krebsart weit aus häufiger vor und lag auf Platz 2 vor dem Darmkrebs.

Tabelle 34

Steiermark - Sterbefälle nach den 10 häufigsten Krebsarten bei Männern im frühen mittleren Alter												
1993/98				2002/08				2012/18				
Rang	Tod durch Krebs bei	abs.	Rate ¹⁾ Anteil ²⁾ in %	Rang	Tod durch Krebs bei	abs.	Rate ¹⁾ Anteil ²⁾ in %	Rang	Tod durch Krebs bei	abs.	Rate ¹⁾ Anteil ²⁾ in %	
1.	Lunge	103	0,14 21,7	1.	Lunge	75	0,07 17,4	1.	Lunge	61	0,07 17,1	
2.	Lippen, Mundhöhle, Rachen	53	0,07 11,2	2.	Lippen, Mundhöhle, Rachen	44	0,04 10,2	2.	Gehirn	35	0,04 9,8	
3.	Darm	42	0,06 8,8	3.	Darm	41	0,04 9,5	3.	Darm	34	0,04 9,5	
4.	Magen	33	0,04 6,9	4.	Gehirn	38	0,04 8,8	4.	Bauchspeicheldrüse	32	0,03 9,0	
5.	Gehirn	31	0,04 6,5	5.	Magen	37	0,04 8,6	5.	Lippen, Mundhöhle, Rachen	25	0,03 7,0	
6.	Bauchspeicheldrüse	28	0,04 5,9	6.	Haut	25	0,02 5,8	6.	Magen	19	0,02 5,3	
7.	Leukämie	20	0,03 4,2	7.	Speiseröhre	25	0,02 5,8	7.	Speiseröhre	18	0,02 5,0	
8.	Speiseröhre	20	0,03 4,2	8.	Bauchspeicheldrüse	22	0,02 5,1	8.	Leukämie	17	0,02 4,8	
9.	Niere	19	0,03 4,0	9.	Leukämie	22	0,02 5,1	9.	Haut	15	0,02 4,2	
10.	Haut	18	0,02 3,8	10.	Morbus Hodgkin und Lymphome	12	0,01 2,8	10.	Morbus Hodgkin und Lymphome	15	0,02 4,2	
Alle bösartigen Neubildungen		475	0,63 100,0	Alle bösartigen Neubildungen		432	0,42 100,0	Alle bösartigen Neubildungen		357	0,39 100,0	

1) auf 1.000 der männlichen Bewohner im Alter von 35 bis unter 50 Jahren. 2) an alle Krebssterbefälle. Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Steiermark - Sterbefälle nach den 10 häufigsten Krebsarten bei Frauen im frühen mittleren Alter												
1993/98				2002/08				2012/18				
Rang	Tod durch Krebs bei	abs.	Rate ¹⁾ Anteil ²⁾ in %	Rang	Tod durch Krebs bei	abs.	Rate ¹⁾ Anteil ²⁾ in %	Rang	Tod durch Krebs bei	abs.	Rate ¹⁾ Anteil ²⁾ in %	
1.	Brustdrüse	125	0,17 28,5	1.	Brustdrüse	125	0,13 28,3	1.	Brustdrüse	108	0,12 26,1	
2.	Lunge	63	0,09 14,4	2.	Lunge	48	0,05 10,9	2.	Lunge	46	0,05 11,1	
3.	Gebärmutter	44	0,06 10,0	3.	Gebärmutter	46	0,05 10,4	3.	Gebärmutter	37	0,04 8,9	
4.	Eierstock	36	0,05 8,2	4.	Eierstock	30	0,03 6,8	4.	Gehirn	25	0,03 6,0	
5.	Darm	33	0,04 7,5	5.	Darm	28	0,03 6,3	5.	Magen	24	0,03 5,8	
6.	Magen	22	0,03 5,0	6.	Bauchspeicheldrüse	17	0,02 3,9	6.	Bauchspeicheldrüse	22	0,02 5,3	
7.	Gehirn	15	0,02 3,4	7.	Gehirn	16	0,02 3,6	7.	Eierstock	21	0,02 5,1	
8.	Bauchspeicheldrüse	14	0,02 3,2	8.	Magen	16	0,02 3,6	8.	Darm	20	0,02 4,8	
9.	Lippen, Mundhöhle, Rachen	9	0,01 2,1	9.	Leukämie	15	0,02 3,4	9.	Leukämie	18	0,02 4,3	
10.	Galle	8	0,01 1,8	10.	Haut	14	0,01 3,2	10.	Haut	17	0,02 4,1	
Alle bösartigen Neubildungen		438	0,60 100,0	Alle bösartigen Neubildungen		441	0,44 100,0	Alle bösartigen Neubildungen		414	0,46 100,0	

1) auf 1.000 der weiblichen Bewohner im Alter von 35 bis unter 50 Jahren. 2) an alle Krebssterbefälle. Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Bei den Frauen gibt es auf den ersten drei Rängen keine Bewegungen. Brustkrebs ist die häufigste Krebsform, die in diesem Alter zum Tod geführt hat, gefolgt von Lungenkrebs und Gebärmutterkrebs, wobei sich die Raten etwas verringert haben. Eierstockkrebs war in der Vergangenheit an vierter Stelle zu finden, im aktuellen Ranking (2012/18) ist diese Krebsform auf dem 7. Platz zurückgefallen. Krebs im Gehirn, im Magen und bei der Bauchspeicheldrüse liegen nun auf vorderen Plätzen.

6.3.2.2 Verletzungen und Vergiftungen

Verletzungen und Vergiftungen sind **aktuell steiermarkweit** die zweithäufigste Todesursache in der **Altersgruppe der 35- bis unter 50-Jährigen**. In der Periode 2002/08 lag diese Todesursache knapp vor den bösartigen

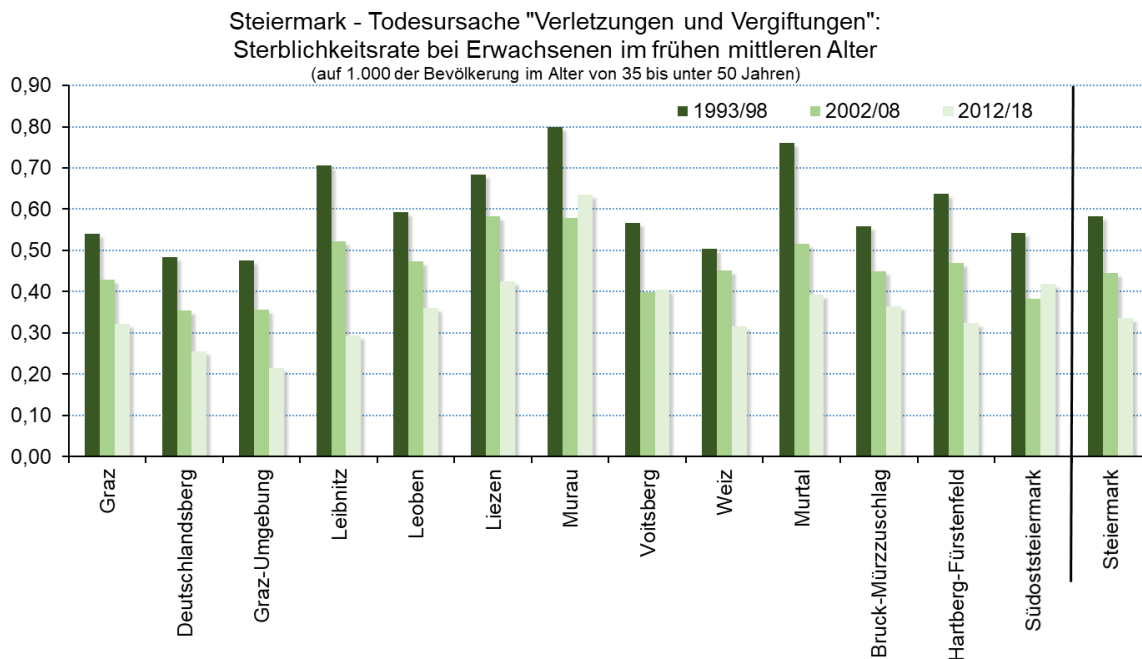
Neubildungen. **Auch hier ist ein Rückgang** der ohnehin sehr geringen Rate zu erkennen. Prozentuell gesehen stärker als bei den bösartigen Neubildungen, **vor allem in Leibnitz** und in **Graz-Umgebung** ging seit 1993/98 die Sterberate um mehr als die Hälfte zurück. Während **Leibnitz 1993/98** mit seiner Sterberate bei Verletzungen und Vergiftungen den **dritthöchsten Wert** vorwies, verringerte sich diese derart, dass sie **2012/18 nun den drittniedrigsten Wert** aufweist. **Graz-Umgebung** hingegen hatte **1993/98 bereits die niedrigste Sterbeziffer**, 2002/08 war es der zweitniedrigste und **2012/18 wieder** der niedrigste. Aber auch Deutschlandsberg, Murtal und Hartberg-Fürstenfeld haben einen Rückgang von fast 50% zu verzeichnen.

Tabelle 35

Steiermark - Todesursache "Verletzungen und Vergiftungen": Sterblichkeitsrate von Erwachsenen im frühen mittleren Alter (auf 1.000 Einwohner im Alter von 35 bis unter 50 Jahren)						
Bezirke	Rate			Veränderung in %		
	1993/98	2002/08	2012/18	93/98-02/08	02/08-12/18	93/98-12/18
Graz	0,54	0,43	0,32	-20,5	-25,0	-40,4
Deutschlandsberg	0,48	0,35	0,26	-26,8	-27,9	-47,2
Graz-Umgebung	0,47	0,36	0,21	-24,9	-39,9	-54,8
Leibnitz	0,71	0,52	0,29	-26,0	-43,7	-58,3
Leoben	0,59	0,47	0,36	-20,3	-23,8	-39,2
Liezen	0,68	0,58	0,43	-14,9	-26,9	-37,8
Murau	0,80	0,58	0,64	-27,5	9,6	-20,5
Voitsberg	0,57	0,40	0,40	-29,8	1,5	-28,7
Weiz	0,50	0,45	0,32	-10,1	-30,0	-37,1
Murtal	0,76	0,52	0,39	-32,2	-24,0	-48,5
Bruck-Mürzzuschlag	0,56	0,45	0,36	-19,5	-19,1	-34,9
Hartberg-Fürstenfeld	0,64	0,47	0,32	-26,2	-31,0	-49,1
Südoststeiermark	0,54	0,38	0,42	-29,4	9,4	-22,7
Steiermark	0,58	0,45	0,34	-23,4	-24,8	-42,4
Spannweite	0,32	0,23	0,42	-	-	-

Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Grafik 46



Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Murau hingegen ist **nach wie vor der Spitzenreiter**. (0,64, 2002/08: 0,58, 1993/98: 0,80). **Liezen** hat 2012/18 den **zweithöchsten** Wert (0,43). 1993/98 wies die Sterbeziffer den vierthöchsten auf (0,68). Die **Südoststeiermark** hat aktuell den **drithöchsten** Wert (0,42), der höher als 2002/08 ist, aber niedriger als 1993/98.

Hinter den Verletzungen und Vergiftungen stehen in dieser Altersgruppe **Selbsttötung bzw. Selbstbeschädigung** und **Unfälle** (siehe nächste Tabelle) bei beiden Geschlechtern, wobei - wie in der Gesamtsterblichkeit - hier große Unterschiede in der absoluten Häufigkeit sowie in der Sterberate gibt. Bei den **Männern** kommt als Todesursache „Verletzungen und Vergiftungen“ **um deutlich mehr als das Vierfache öfters vor** als bei den Frauen. In der aktuellen Periode (2012/18) erlagen in der Steiermark 112 Frauen im Alter von 35 bis unter 50 Jahren einer Verletzung oder Vergiftung, während es bei den Männern 500 Fälle

waren. Auch bei den Sterberaten ist das der Fall (Frauen 0,12 auf 1.000 in diesem Alter, Männer 0,54). Die **Rate** ist **bei beiden Geschlechtern** rückläufig (1993/98 Frauen 0,25, Männer 0,91).

Innerhalb dieser Todesursachengruppe kommt bedauerlicherweise **Selbsttötung bzw. Selbstbeschädigung** bei beiden Geschlechtern am häufigsten vor. Man kann sagen **fast jeder zweite Todesfall bei Verletzung und Vergiftung** ist in dieser Altersgruppe darauf zurückzuführen, wobei die Rate selbst zurückgeht, bei den Frauen um mehr als die Hälfte, bei den Männern um zwei Fünftel.

Transportunfälle hingegen sind **bei den Männern deutlicher zurückgegangen**, während bei den **Frauen** die Zahl eher (aber auf einem **weitaus niedrigeren Niveau**) **stagniert**.

Tabelle 36

Steiermark - Sterbefälle infolge Verletzungen und Vergiftungen bei Männern im frühen mittleren Alter														
1993/98				2002/08				2012/18						
Rang	Tod durch	abs.	Rate ¹⁾	Anteil ²⁾ in %	Rang	Tod durch	abs.	Rate ¹⁾	Anteil ²⁾ in %	Rang	Tod durch	abs.	Rate ¹⁾	Anteil ²⁾ in %
1.	Selbsttötung und Selbstbeschädigung	331	0,44	48,5	1.	Selbsttötung und Selbstbeschädigung	363	0,35	50,1	1.	Selbsttötung und Selbstbeschädigung	251	0,27	50,2
	Unfälle	331	0,44	48,5		Unfälle	327	0,32	45,1		Unfälle	197	0,21	39,4
2.	davon: Transportmittelunfälle	169	0,23	24,7	2.	davon: Transportmittelunfälle	149	0,14	20,6	2.	davon: Transportmittelunfälle	99	0,11	19,8
	Unfälle durch Sturz	50	0,07	7,3		Unfälle durch Sturz	64	0,06	8,8		Unfälle durch Sturz	38	0,04	7,6
3.	sonst. Verletz. u. Vergift.	21	0,03	3,1	3.	sonst. Verletz. u. Vergift.	35	0,03	4,8	3.	sonst. Verletz. u. Vergift.	52	0,06	10,4
Alle Verletzungen und Vergiftungen		683	0,91	100,0	Alle Verletzungen und Vergiftungen		725	0,70	100,0	Alle Verletzungen und Vergiftungen		500	0,54	100,0

1) auf 1.000 der männlichen Bewohner im Alter von 35 bis unter 50 Jahren. 2) an alle Sterbefälle mit Verletzungen und Vergiftungen als Todesursache. Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Steiermark - Sterbefälle infolge Verletzungen und Vergiftungen bei Frauen im frühen mittleren Alter														
1993/98				2002/08				2012/18						
Rang	Tod durch	abs.	Rate ¹⁾	Anteil ²⁾ in %	Rang	Tod durch	abs.	Rate ¹⁾	Anteil ²⁾ in %	Rang	Tod durch	abs.	Rate ¹⁾	Anteil ²⁾ in %
1.	Selbsttötung und Selbstbeschädigung	101	0,14	56,1	1.	Selbsttötung und Selbstbeschädigung	90	0,09	50,3	1.	Selbsttötung und Selbstbeschädigung	51	0,06	45,5
	Unfälle	65	0,09	36,1		Unfälle	60	0,06	33,5		Unfälle	46	0,05	41,1
2.	davon: Transportmittelunfälle	34	0,05	18,9	2.	davon: Transportmittelunfälle	33	0,03	18,4	2.	davon: Transportmittelunfälle	32	0,04	28,6
	Unfälle durch Sturz	12	0,02	6,7		Unfälle durch Sturz	11	0,01	6,1		Unfälle durch Sturz	4	0,00	3,6
3.	sonst. Verletz. u. Vergift.	14	0,02	7,8	3.	sonst. Verletz. u. Vergift.	29	0,03	16,2	3.	sonst. Verletz. u. Vergift.	15	0,02	13,4
Alle Verletzungen und Vergiftungen		180	0,25	100,0	Alle Verletzungen und Vergiftungen		179	0,18	100,0	Alle Verletzungen und Vergiftungen		112	0,12	100,0

1) auf 1.000 der weiblichen Bewohner im Alter von 35 bis unter 50 Jahren. 2) an alle Sterbefälle mit Verletzungen und Vergiftungen als Todesursache. Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

6.3.2.3 Herz-Kreislaufferkrankungen

Die **größtenteils dritthäufigste Todesursache** in dieser Altersgruppe sind Herz-Kreislaufferkrankungen. 360 Fälle wurden im Zeitraum von 2012/18 registriert, 1993/98 waren es über 600. Wie man aus der nachfolgenden Tabelle entnehmen kann, ging die **Sterblichkeit** infolge von Herz-Kreislaufferkrankungen **deutlich in dieser Altersgruppe zurück** und zwar **für alle Bezirke**. Veränderungsdaten von **bis zu minus 75%** wurden berechnet (Murau). In Murau beträgt die Rate aktuell nur 0,1. Im Vergleich zu den Sterberaten bei den Krebserkrankungen und Verletzungen und Vergiftungen sind diese wirklich gering. **Murau** und **Weiz** haben aktuell hier die **geringsten Sterberaten**, gefolgt von der Südoststeiermark und Liezen. In **Murtal** ist die Sterberate **am höchsten**, was aber nicht **1993/98** der Fall war. Damals wiesen **Bruck-Mürzzuschlag** und **Deutschlandsberg** die **höchsten Raten** auf, gefolgt von Leoben. **Hartberg-Fürstenfeld**

hatte **damals** die **niedrigste Rate** mit 0,28 Sterbefälle auf 1.000 Einwohner dieses Alters.

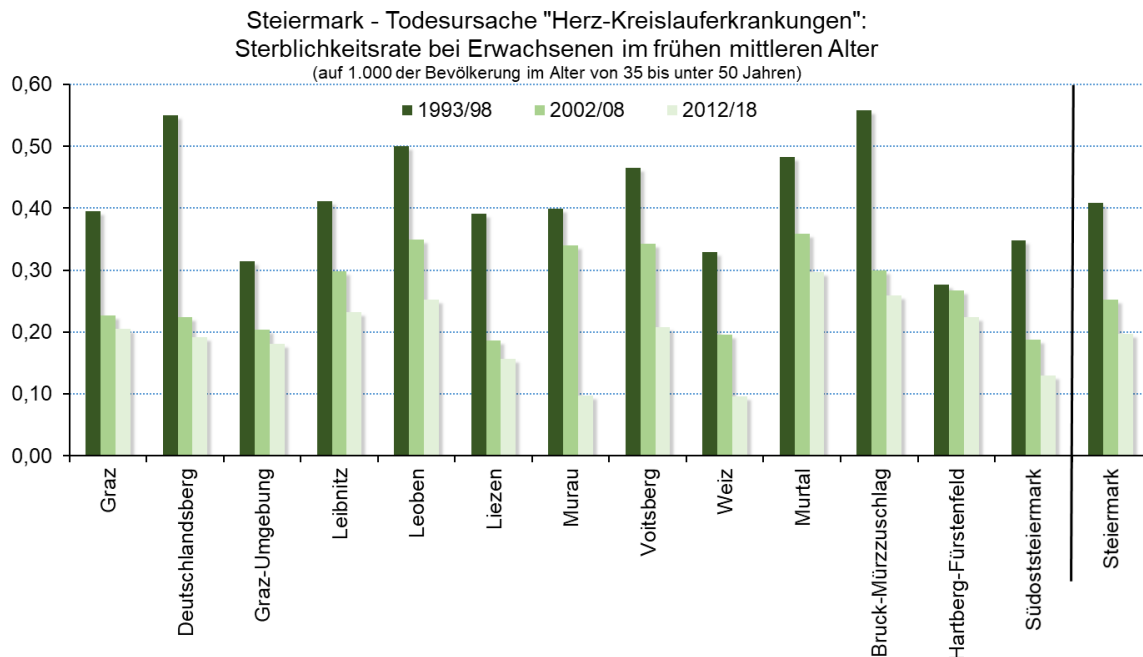
Auch hier sind wieder **deutlich mehr Männer** als Frauen vertreten (um das 2½-Fache, siehe Tabelle 38). In allen drei Perioden ist bei den Männern der **Hauptgrund ein Herzinfarkt** (akuter Myokardinfarkt) oder eine **zerebrovaskuläre Erkrankung** (z.B. Schlaganfall) - mehr als jeder Zweite, der an einer Herz-Kreislaufferkrankung in diesem Alter starb. **Bei den Frauen** sind die Ursachen **innerhalb der Herz-Kreislaufferkrankungen** aktuell **diverser**, wobei hier nochmals zu betonen ist, dass die Anzahl der Fälle sehr gering sind (nicht einmal 100 steiermarkweit im Zeitraum von sieben Jahren). 1993/98 war auch jeder zweite Todesfall bei Herz-Kreislaufferkrankungen auf einen Herzinfarkt (akuter Myokardinfarkt) oder eine zerebrovaskuläre Erkrankung zurückzuführen.

Tabelle 37

Steiermark - Todesursache "Herz-Kreislaufferkrankungen": Sterblichkeitsrate von Erwachsenen im frühen mittleren Alter (auf 1.000 Einwohner im Alter von 35 bis unter 50 Jahren)						
Bezirke	Rate			Veränderung in %		
	1993/98	2002/08	2012/18	93/98-02/08	02/08-12/18	93/98-12/18
Graz	0,40	0,23	0,21	-42,6	-9,6	-48,1
Deutschlandsberg	0,55	0,22	0,19	-59,3	-14,4	-65,1
Graz-Umgebung	0,31	0,20	0,18	-35,0	-11,5	-42,5
Leibnitz	0,41	0,30	0,23	-27,6	-21,9	-43,4
Leoben	0,50	0,35	0,25	-30,0	-27,9	-49,5
Liezen	0,39	0,19	0,16	-52,3	-16,3	-60,0
Murau	0,40	0,34	0,10	-15,0	-71,2	-75,6
Voitsberg	0,46	0,34	0,21	-26,3	-39,2	-55,2
Weiz	0,33	0,20	0,10	-40,5	-51,1	-70,9
Murtal	0,48	0,36	0,30	-25,6	-17,5	-38,7
Bruck-Mürzzuschlag	0,56	0,30	0,26	-46,4	-13,6	-53,7
Hartberg-Fürstenfeld	0,28	0,27	0,22	-3,3	-16,6	-19,3
Südoststeiermark	0,35	0,19	0,13	-46,0	-31,2	-62,9
Steiermark	0,41	0,25	0,20	-38,1	-22,0	-51,7
Spannweite	0,28	0,17	0,20	-	-	-

Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Grafik 47



Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Tabelle 38

Steiermark - Sterbefälle im frühen mittleren Alter infolge Herz-Kreislaufkrankungen							
Tod durch		Männer			Frauen		
		1993/98	2002/08	2012/18	1993/98	2002/08	2012/18
Herz-Kreislaufkrankungen (alle)	abs.	438	374	262	168	139	98
	Rate ¹⁾	0,59	0,36	0,28	0,23	0,14	0,11
	in % ²⁾	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
davon: Akuter Myokardinfarkt	abs.	204	154	99	53	22	15
	Rate ¹⁾	0,27	0,15	0,11	0,07	0,02	0,02
	in % ²⁾	46,6	41,2	37,8	31,5	15,8	15,3
davon: Zerebrovask. Krankh. ³⁾	abs.	77	60	44	33	21	21
	Rate ¹⁾	0,10	0,06	0,05	0,04	0,02	0,02
	in % ²⁾	17,6	16,0	16,8	19,6	15,1	21,4

1) auf 1.000 Bewohner des entsprechenden Geschlechts im Alter von 35 bis unter 50 Jahren. 2) an alle Sterbefälle mit Todesursache Herz-Kreislaufkrankungen. 3) z.B. Schlaganfall, Hirninfarkt. Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

6.4 Sterblichkeit von Erwachsenen im späten mittleren Alter (50 bis unter 65 Jahren)

Auf diese Altersgruppe entfallen etwas mehr als 10% aller Gestorbene. In absoluten Zahlen sprechen wir von rund **9.000 Todesfällen pro betrachtete Periode**. Im Vergleich zu den **35- bis unter 50-Jährigen** sind es **3 bis 3¼-mal so viele**.

Dementsprechend erhöht haben sich auch die Sterbeziffern. Erfreulicherweise kann man auch hier einen kontinuierlichen Rückgang zwischen den betrachteten Perioden feststellen.

Im Zeitraum **1993/98 starben von 1.000** Steirerinnen und Steirern im Alter von 50 bis unter 65 Jahren etwas mehr als **sieben Personen** pro Jahr. In der **aktuellen Periode** sind es steiermarkweit **nur mehr etwas mehr als fünf Personen**. Das sind um zwei weniger, prozentuell gesehen um fast ein Drittel.

Während die Sterberaten vor 20 Jahren zwischen 8,7 (Voitsberg) und 6,4 (Murau) schwankten, liegt nun der Bereich zwischen 4,4 (Südoststeiermark) und 6,2 (Leoben). Nicht nur die **Spannweite der Werte** hat sich **verringert, sondern auch** deutlich das **Niveau** (siehe auch folgende Tabelle und Grafiken). Dabei liegen stets sechs Bezirke über dem Steiermarkschnitt und sieben darunter. **Voitsberg, Leoben** und **Deutschlandsberg** liegen seit **je her über den Landeswert**, wobei **Leoben** in der aktuellen Periode nun die **höchste Rate**, wie bereits erwähnt, hat (6,2), 1993/98 lag dieser Bezirk auf Platz zwei mit 8,3 (gleichauf mit Leibnitz) hinter Voitsberg (8,7). Voitsberg liegt 2012/18 mit 6,1 Gestorbenen auf 1.000 50- bis unter 65-Jährigen dicht hinter Leoben.

Weitaus größere Bewegung gab es in der Südoststeiermark, Hartberg-Fürstenfeld und Leibnitz. Zwischen 1993/98 und **2012/18** konnten sich die hier betrachteten Sterberaten um rund zwei Fünftel reduzieren. Die **Südoststeiermark**, die mit 7,6 vor 20 Jahren noch über dem Steiermarkwert lag, nimmt nun den **letzten Platz, gleichauf mit Hartberg-Fürstenfeld**, ein (4,4). In **Hartberg-Fürstenfeld** lag bereits 1993/98 die Sterbeziffer mit 7,2 unter dem Landeswert (7,4), 2002/08 erreichte dieser Bezirk dann den drittniedrigsten Wert, 2012/18, wie bereits erwähnt, ebenfalls den niedrigsten Wert.

Leibnitz hatte **1998/98 den zweithöchsten** Wert (gleichauf mit Leoben) und konnte den Wert derart verringert, dass er **aktuell im Landesschnitt** liegt (5,1).

Deutschlandsberg lag wie Leoben und Voitsberg stets über dem Landesschnitt, 1993/98 mit 8,0 auf Platz vier, 2002/08 mit 7,0 gleichauf mit Voitsberg auf Platz 1 und 2012/18 wieder den vierten Platz, diesmal teilt er ihn mit Graz und Bruck-Mürzzuschlag (jeweils 5,4).

In **Weiz** ging die **Sterbeziffer zwischen 1993/98 und 2002/08 besonders stark zurück**, dann aber nur moderat, genauso in **Leoben**. In **Bruck-Mürzzuschlag** war es umgekehrt. Da war ein deutlicher Rückgang erst **zwischen 2002/08 und 2012/18** zu erkennen (siehe Tabelle 39 und Grafik 48).

In **Murau**, das **1993/98 den niedrigsten Wert** aufwies, fielen die Rückgänge im ersten Jahrzehnt sehr und im zweiten eher moderat aus, sodass die Rate **nun im Mittelfeld** (etwas unter dem Steiermarkwert) zu finden ist.

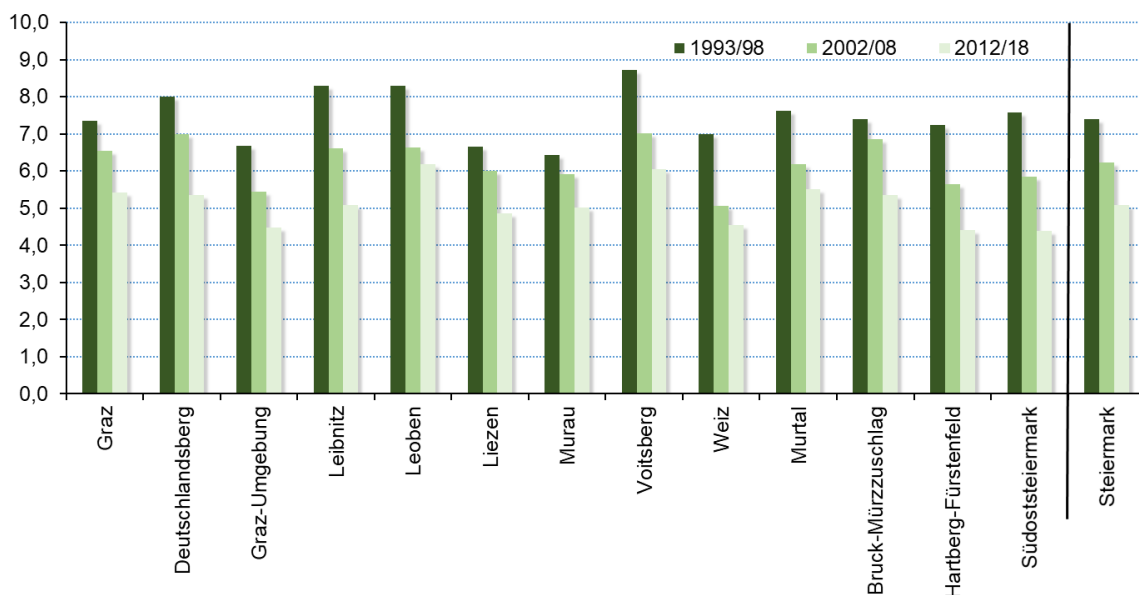
Tabelle 39

Steiermark: Sterblichkeitsrate von Erwachsenen im späten mittleren Alter (auf 1.000 Einwohner im Alter von 50 bis unter 65 Jahren)						
Bezirke	Rate			Veränderung in %		
	1993/98	2002/08	2012/18	93/98-02/08	02/08-12/18	93/98-12/18
Graz	7,3	6,5	5,4	-10,9	-17,1	-26,1
Deutschlandsberg	8,0	7,0	5,4	-12,5	-23,5	-33,1
Graz-Umgebung	6,7	5,4	4,5	-18,6	-17,7	-33,0
Leibnitz	8,3	6,6	5,1	-20,3	-23,2	-38,8
Leoben	8,3	6,6	6,2	-20,1	-6,6	-25,4
Liezen	6,6	6,0	4,9	-9,8	-18,9	-26,8
Murau	6,4	5,9	5,0	-8,0	-15,1	-21,8
Voitsberg	8,7	7,0	6,1	-19,6	-13,7	-30,6
Weiz	7,0	5,1	4,6	-27,8	-9,8	-34,9
Murtal	7,6	6,2	5,5	-18,9	-10,9	-27,7
Bruck-Mürzzuschlag	7,4	6,9	5,4	-7,4	-21,8	-27,6
Hartberg-Fürstenfeld	7,2	5,6	4,4	-22,1	-21,8	-39,1
Südoststeiermark	7,6	5,9	4,4	-22,7	-25,2	-42,2
Steiermark	7,4	6,2	5,1	-16,0	-18,3	-31,3
Spannweite	2,3	2,0	1,8	-	-	-

Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Grafik 48

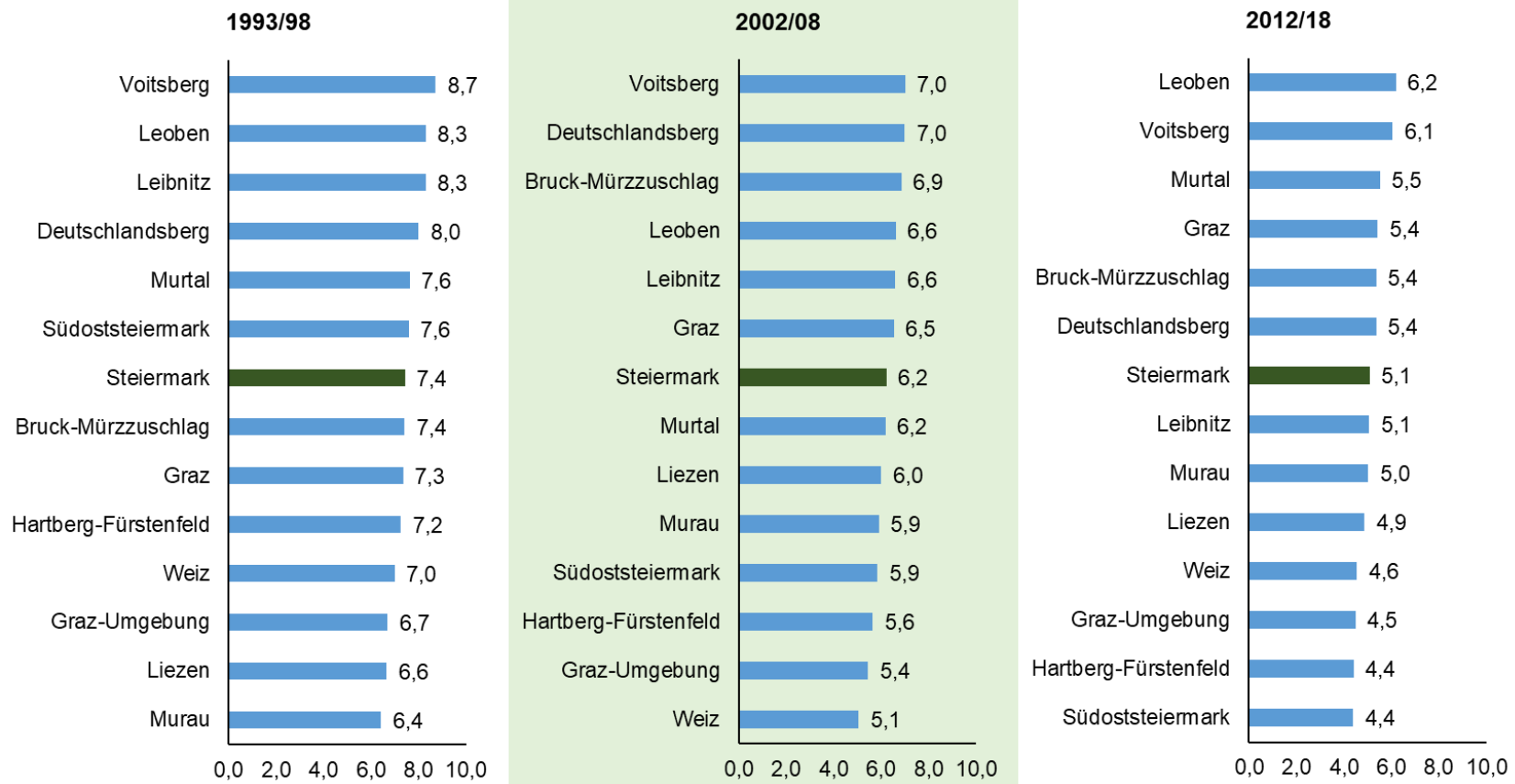
Steiermark: Sterblichkeitsrate bei Erwachsenen im späten mittleren Alter
(auf 1.000 der Bevölkerung im Alter von 50 bis unter 65 Jahren)



Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Grafik 49

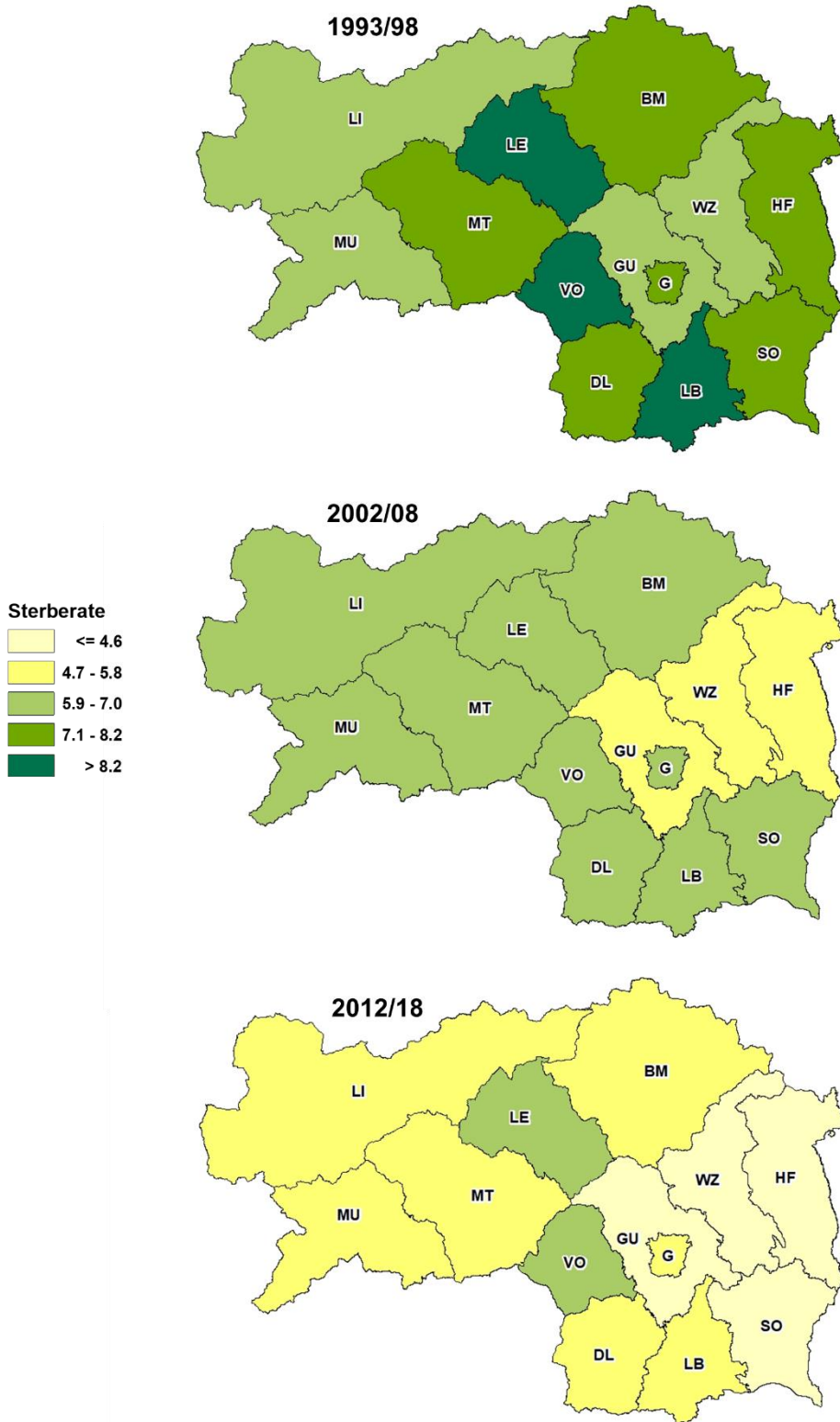
Steiermark: Sterblichkeitsrate von Erwachsenen im späten mittleren Alter
(auf 1.000 Einwohner im Alter von 50 bis unter 65 Jahren)



Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015.
Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Grafik 50

Steiermark - Bezirke:
Sterblichkeit von Erwachsenen im späten mittleren Alter
 (auf 1.000 Einwohner im Alter von 50 bis unter 65 Jahren)



Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018;
 standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015;
 Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

6.4.1 Sterberaten nach Geschlecht

Wie in den jüngeren Altersgruppen sterben auch bei den 50 bis unter 64-Jährigen **deutlich mehr Männer als Frauen**. In der Periode 1993/98 waren es mehr als doppelt so viele Männer als Frauen. Das galt sogar für alle Bezirke. 2002/08 war das in fast allen Bezirken noch der Fall bis auf Voitsberg und Leoben, da lag die Übersterblichkeit der Männer „nur“ bei +86,0% (Voitsberg) bzw. bei +90,9% (Leoben).

In der **aktuellen Periode** liegt die **Sterblichkeitsrate der Männer** noch immer **deutlich über jene der Frauen**, aber im Gegensatz zu früher ist sie nur mehr in fünf Bezirken doppelt so hoch, in den anderen Bezirken schwankt die Rate der Männer zwischen +72,2% und +94,3% über jene der Frauen.

Bei den **Männern** ist die Rate kontinuierlich **zurückgegangen** und zwar in allen Bezirken (siehe Grafik 51).

In der Periode **1993/98** lag der **Landesschnitt bei 10,4 Gestorbenen auf 1.000 Männer dieser Altersgruppe**. Deutlich darunter befanden sich die Sterbeziffern in Murau (9,1), Liezen (9,3) und Graz-Umgebung (9,6), deutlich darüber in Voitsberg (12,3), Leibnitz (11,7) und Leoben (11,5).

Zehn Jahre später machte die männliche Sterberate steiermarkweit **nur mehr 8,6** aus. Mit 6,9 Gestorbenen auf 1.000 Männer dieser Altersgruppe wies der Bezirk **Weiz** damals den **geringsten Wert** aus (hier hat sich die Sterblichkeit deutlich verringert von 9,9 in der Periode 1993/98 auf eben 6,9), gefolgt von

Graz-Umgebung (7,5) und der Südoststeiermark (7,9, auch hier ging die Sterblichkeit im Vergleich zur Vorperiode deutlich zurück und zwar um 3 Personen). **Deutlich darüber** waren damals **Bruck-Mürzzuschlag (9,7)**, Deutschlandsberg (9,6), Graz und Voitsberg (jeweils 9,2), wobei für Voitsberg anzumerken ist, dass sich hier die Rate im Vergleich zu 1993/98 ebenfalls deutlich verringert hat (von 12,3 auf 9,2). Leibnitz und Leoben liegen mit 8,9 bzw. 8,8 etwas über den Steiermarkschnitt, haben jedoch im Vergleich zu 1993/98 mit nicht ganz 3 Gestorbenen weniger auch einen bemerkbaren Rückgang vorzuweisen.

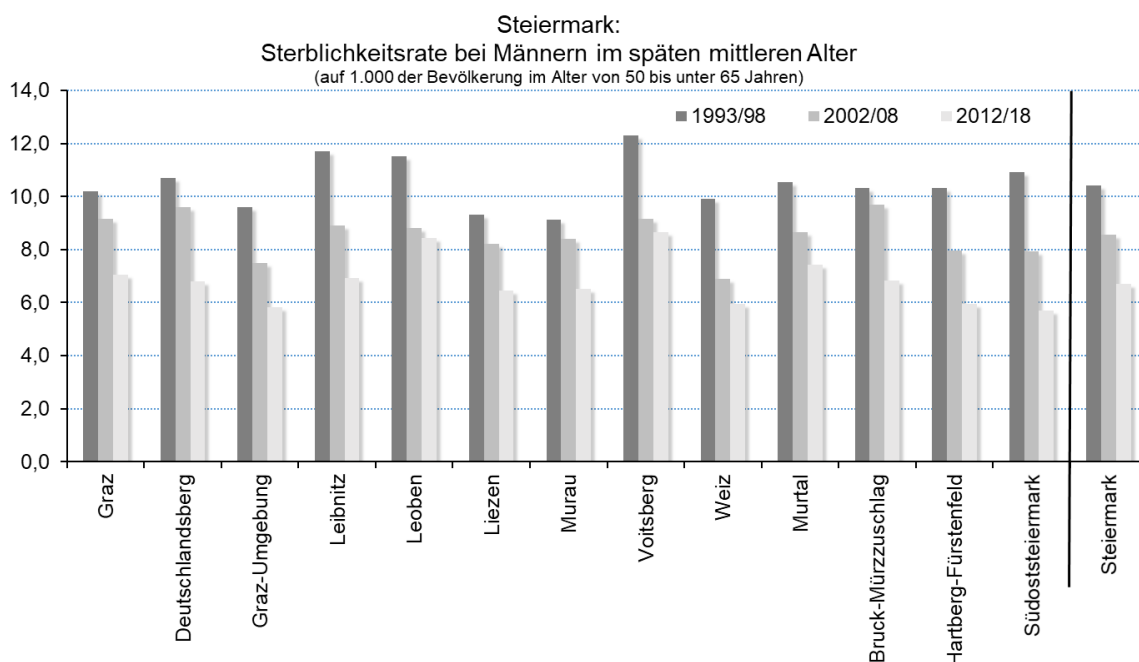
In der **aktuellen Periode** kam es zu einer weiteren Verringerung. **Steiermarkweit** liegt nun die Sterbeziffer bei **6,7 Gestorbenen auf 1.000 Männer dieses Alters**. Im Vergleich zu 2002/08 sind es nicht ganz zwei Gestorbene weniger (seit 1993/98 um 3,7 Personen weniger). In Voitsberg und Leoben ging die Sterbeziffer zwischen 2002/08 und 2012/08 eher moderat zurück (von 9,2 auf 8,7 in Voitsberg und von 8,8 auf 8,4 in Leoben), während Bezirke wie Bruck-Mürzzuschlag, Deutschlandsberg und die Südoststeiermark deutliche Rückgänge aufweisen (von 2,3 bis 2,9 Gestorbenen weniger). In der **Südoststeiermark** ging die Sterberate derart zurück, dass sie in der aktuellen Periode **die geringste** ist, dicht dahinter liegen Graz-Umgebung mit 5,8 Gestorbenen auf 1.000 Männer dieses Alters und Weiz mit 5,9. **Voitsberg und Leoben** weisen hingegen **die höchsten Raten** im aktuellen Zeitraum auf (mit 8,7 bzw. 8,4).

Tabelle 40

Steiermark: Sterblichkeitsrate von Erwachsenen im späten mittleren Alter nach Geschlecht (auf 1.000 Einwohner im Alter von 50 bis unter 65 Jahren)						
Bezirke	Männer			Frauen		
	1993/98	2002/08	2012/18	1993/98	2002/08	2012/18
Graz	10,2	9,2	7,0	4,9	4,3	3,9
Deutschlandsberg	10,7	9,6	6,8	5,4	4,4	3,9
Graz-Umgebung	9,6	7,5	5,8	3,8	3,4	3,1
Leibnitz	11,7	8,9	6,9	4,9	4,3	3,1
Leoben	11,5	8,8	8,4	5,2	4,6	4,1
Liezen	9,3	8,2	6,5	4,1	3,9	3,3
Murau	9,1	8,4	6,5	3,9	3,4	3,5
Voitsberg	12,3	9,2	8,7	5,3	4,9	3,5
Weiz	9,9	6,9	5,9	4,2	3,2	3,1
Murtal	10,6	8,7	7,4	4,8	3,9	3,6
Bruck-Mürzzuschlag	10,3	9,7	6,8	4,6	4,2	4,0
Hartberg-Fürstenfeld	10,3	8,0	6,0	4,3	3,3	2,8
Südoststeiermark	10,9	7,9	5,7	4,4	3,8	3,0
Steiermark	10,4	8,6	6,7	4,6	4,0	3,5
Spannweite	3,2	2,8	3,0	1,6	1,7	1,2

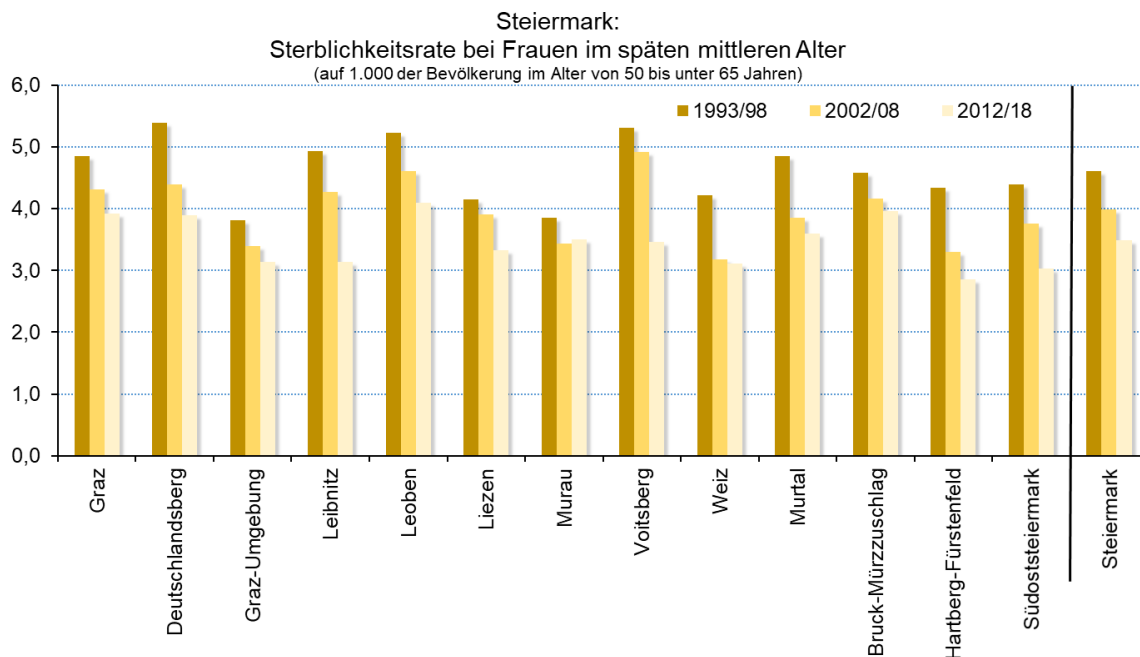
Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Grafik 51



Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Grafik 52



Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Bei den Frauen gehen wir bereits von einem weitaus **niedrigeren Niveau** aus. **1993/98** starben in der Steiermark **4,6 von 1.000 Frauen in diesem Alter**. **Deutschlandsberg und Voitsberg** hatten damals hier die **höchsten Sterbeziffer** mit 5,4 bzw. 5,3 gestorbenen Frauen auf 1.000. Die **niedrigsten** Raten damals waren in **Graz-Umgebung** und **Murau** zu finden (3,8 bzw. 3,9).

Wie man aus der Grafik 52 entnehmen kann, ging die Sterblichkeit bei den Frauen ebenfalls zurück. In **Weiz** und **Hartberg-Fürstenfeld** verringerte sich die Sterbeziffer zwischen 1993/98 und 2002/08 um einen Sterbefall pro 1.000 Frauen dieses Alters. Daraufhin wiesen sie die **geringste Sterblichkeitsrate** im Zeitraum **2002/08** auf und zwar mit einer Rate von 3,2 bzw. 3,3. Auch **Deutschlandsberg** konnte die Sterblichkeit um einen Sterbefall verringern und zwar von 5,4 auf 4,4, **Murtal** nicht ganz (von 4,8 auf 3,9). Die **höchsten Raten** waren 2002/08 wie bei den Frauen in **Voitsberg (4,9)** und **Leoben (4,6)** zu finden aber auf einem weitaus geringeren Niveau.

Einen ordentlichen Sprung nach unten machte **Voitsberg** zwischen 2002/08 und **2012/18** und hievt sich damit ins **Mittelfeld** (3,5, entspricht dem Landesschnitt), auch **Leibnitz** hat hier einen **merklichen Rückgang** erlebt (von 4,3 auf 3,1) und liegt nun unter dem Steiermarkwert. In **Murau** ging die Sterbeziffer etwas nach oben und zwar von 3,4 auf 3,5 und liegt nun im Mittelfeld.

Am **geringsten** ist die Rate im **aktuellen Zeitraum** in **Hartberg-Fürstenfeld** mit 2,8 Sterbefälle auf 1.000 Frauen dieses Alters, gefolgt von der **Südoststeiermark** (3,0). Die **höchsten Raten** befinden sich in **Leoben** mit 4,1 und **Bruck-Mürzzuschlag** mit 4,0.

6.4.2 Die häufigsten Todesursachen

In den folgenden drei Tabellen sind auf Bezirksebene die häufigsten fünf Todesursachen für die drei betrachteten Perioden aufgelistet.

Was sofort ersichtlich ist: In dieser Altersgruppe sind über alle betrachteten Perioden hinweg **bösartige Neubildungen** die Todesursache Nummer 1.

Tabelle 41

Steiermark 1993/98: Die fünf häufigsten Todesursachen bei Erwachsenen im späten mittleren Alter					
Bezirk/Sterbeziffer¹⁾	Todesursachen nach Häufigkeit in %				
	1.	2.	3.	4.	5.
Graz 7,3	Bösartige Neubildungen 40,6%	Herz-Kreislaufkrankungen 31,6%	Krankheiten der Verdauungsorgane 11,1%	Verletzungen und Vergiftungen 7,1%	Krankheiten der Atmungsorgane 2,9%
Deutschlandsberg 8,0	Bösartige Neubildungen 37,8%	Herz-Kreislaufkrankungen 33,6%	Krankheiten der Verdauungsorgane 12,3%	Verletzungen und Vergiftungen 8,8%	Ernähr.- und Stoffwechselkrankh. 1,7%
Graz-Umgebung 6,7	Bösartige Neubildungen 36,9%	Herz-Kreislaufkrankungen 32,7%	Krankheiten der Verdauungsorgane 10,9%	Verletzungen und Vergiftungen 9,7%	Ernähr.- und Stoffwechselkrankh. 2,3%
Leibnitz 8,3	Bösartige Neubildungen 36,7%	Herz-Kreislaufkrankungen 32,1%	Krankheiten der Verdauungsorgane 11,9%	Verletzungen und Vergiftungen 11,9%	Ernähr.- und Stoffwechselkrankh. 1,8%
Leoben 8,3	Bösartige Neubildungen 39,3%	Herz-Kreislaufkrankungen 31%	Krankheiten der Verdauungsorgane 11,4%	Verletzungen und Vergiftungen 8,6%	Ernähr.- und Stoffwechselkrankh. 2,8%
Liezen 6,6	Bösartige Neubildungen 37,3%	Herz-Kreislaufkrankungen 32,9%	Verletzungen und Vergiftungen 12,3%	Krankheiten der Verdauungsorgane 7,9%	Krankheiten der Atmungsorgane 3%
Murau 6,4	Bösartige Neubildungen 38,7%	Herz-Kreislaufkrankungen 29,3%	Verletzungen und Vergiftungen 13,1%	Krankheiten der Verdauungsorgane 8,9%	Krankheiten der Atmungsorgane 3,1%
Voitsberg 8,7	Bösartige Neubildungen 40,6%	Herz-Kreislaufkrankungen 32,4%	Krankheiten der Verdauungsorgane 10,7%	Verletzungen und Vergiftungen 6,4%	Krankheiten der Atmungsorgane 3%
Weiz 7	Bösartige Neubildungen 40%	Herz-Kreislaufkrankungen 29,4%	Verletzungen und Vergiftungen 10,6%	Krankheiten der Verdauungsorgane 10,2%	Krankheiten der Atmungsorgane 2,9%
Murtal 7,6	Bösartige Neubildungen 35,7%	Herz-Kreislaufkrankungen 34,6%	Krankheiten der Verdauungsorgane 10,5%	Verletzungen und Vergiftungen 9,6%	Psychische Krankheiten 1,9%
Bruck-Mürz-zuschlag 7,4	Bösartige Neubildungen 39,9%	Herz-Kreislaufkrankungen 33,7%	Krankheiten der Verdauungsorgane 9,3%	Verletzungen und Vergiftungen 8,9%	Krankheiten der Atmungsorgane 2,7%
Hartberg-Fürstenfeld 7,2	Bösartige Neubildungen 38,4%	Herz-Kreislaufkrankungen 31,7%	Krankheiten der Verdauungsorgane 12,3%	Verletzungen und Vergiftungen 7,4%	Krankheiten der Atmungsorgane 3%
Südoststeiermark 7,6	Bösartige Neubildungen 35,6%	Herz-Kreislaufkrankungen 32,1%	Krankheiten der Verdauungsorgane 13,7%	Verletzungen und Vergiftungen 10,1%	Ernähr.- und Stoffwechselkrankh. 2%
Steiermark 7,4	Bösartige Neubildungen 38,5%	Herz-Kreislaufkrankungen 32,2%	Krankheiten der Verdauungsorgane 10,9%	Verletzungen und Vergiftungen 9,1%	Krankheiten der Atmungsorgane 2,5%

1) auf 1.000 Einwohner im Alter von 50 bis unter 65 Jahren.

Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Tabelle 42

Steiermark 2002/08: Die fünf häufigsten Todesursachen bei Erwachsenen im späten mittleren Alter					
Be-zirk/Sterbe-ziffer ¹⁾	Todesursachen nach Häufigkeit in %				
	1.	2.	3.	4.	5.
Graz 6,54	Bösartige Neubildungen 43,1%	Herz-Kreislauf-krankungen 23,4%	Krankh. der Verdauungsorgane 9,9%	Verletzungen und Vergiftungen 7,7%	Ernähr.- und Stoffwechsel-krankh. 5,5%
Deutsch-landsberg 7	Bösartige Neubildungen 44%	Herz-Kreislauf-krankungen 21,2%	Ernähr.- und Stoffwechsel-krankh. 10,8%	Krankh. der Verdauungsorgane 8,7%	Verletzungen und Vergiftungen 6,7%
Graz-Umge-bung 5,44	Bösartige Neubildungen 46%	Herz-Kreislauf-krankungen 20,5%	Verletzungen und Vergiftungen 10%	Krankh. der Verdauungsorgane 7,1%	Ernähr.- und Stoffwechsel-krankh. 5,7%
Leibnitz 6,6	Bösartige Neubildungen 39,9%	Herz-Kreislauf-krankungen 21,3%	Verletzungen und Vergiftungen 10,7%	Krankh. der Verdauungsorgane 10%	Ernähr.- und Stoffwechsel-krankh. 8,6%
Leoben 6,63	Bösartige Neubildungen 40,7%	Herz-Kreislauf-krankungen 23,3%	Krankh. der Verdauungsorgane 9,7%	Verletzungen und Vergiftungen 8,5%	Ernähr.- und Stoffwechsel-krankh. 5,8%
Liezen 6	Bösartige Neubildungen 44%	Herz-Kreislauf-krankungen 21%	Verletzungen und Vergiftungen 12,6%	Krankh. der Verdauungsorgane 7,8%	Ernähr.- und Stoffwechsel-krankh. 6,2%
Murau 5,91	Bösartige Neubildungen 39%	Verletzungen und Vergiftungen 17,6%	Herz-Kreislauf-krankungen 16,7%	Krankh. der Verdauungsorgane 10,5%	Ernähr.- und Stoffwechsel-krankh. 4,3%
Voitsberg 7,01	Bösartige Neubildungen 42,9%	Herz-Kreislauf-krankungen 24,2%	Krankh. der Verdauungsorgane 8,6%	Verletzungen und Vergiftungen 7,4%	Ernähr.- und Stoffwechsel-krankh. 4,1%
Weiz 5,05	Bösartige Neubildungen 42,1%	Herz-Kreislauf-krankungen 22,5%	Verletzungen und Vergiftungen 10,9%	Krankh. der Verdauungsorgane 8,5%	Ernähr.- und Stoffwechsel-krankh. 5,4%
Murtal 6,18	Bösartige Neubildungen 40,2%	Herz-Kreislauf-krankungen 23,4%	Krankh. der Verdauungsorgane 9,2%	Verletzungen und Vergiftungen 8,3%	Ernähr.- und Stoffwechsel-krankh. 5,8%
Bruck-Mürz-zuschlag 6,86	Bösartige Neubildungen 41,8%	Herz-Kreislauf-krankungen 20,7%	Krankh. der Verdauungsorgane 9,8%	Verletzungen und Vergiftungen 9,5%	Ernähr.- und Stoffwechsel-krankh. 6,2%
Hartberg-Fürstenfeld 5,64	Bösartige Neubildungen 41%	Herz-Kreislauf-krankungen 20,5%	Krankh. der Verdauungsorgane 12,6%	Verletzungen und Vergiftungen 9,4%	Ernähr.- und Stoffwechsel-krankh. 6%
Südoststei-ermark 5,86	Bösartige Neubildungen 45,1%	Herz-Kreislauf-krankungen 15,8%	Verletzungen und Vergiftungen 13,5%	Krankh. der Verdauungsorgane 9,8%	Ernähr.- und Stoffwechsel-krankh. 5,8%
Steiermark 6,22	Bösartige Neubildungen 42,6%	Herz-Kreislauf-krankungen 21,6%	Verletzungen und Vergiftungen 9,6%	Krankh. der Verdauungsorgane 9,4%	Ernähr.- und Stoffwechsel-krankh. 6,1%

1) auf 1.000 Einwohner im Alter von 50 bis unter 65 Jahren.

Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Tabelle 43

Steiermark 2012/18: Die fünf häufigsten Todesursachen bei Erwachsenen im späten mittleren Alter					
Bezirk/Sterbeziffer ¹⁾	Todesursachen nach Häufigkeit in %				
	1.	2.	3.	4.	5.
Graz 5,43	Bösartige Neubildungen 42,4%	Herz-Kreislaufkrankungen 17,8%	Krankh. der Verdauungsorgane 9,8%	Verletzungen und Vergiftungen 8,7%	Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen 4,9%
Deutschlandsberg 5,36	Bösartige Neubildungen 45,3%	Herz-Kreislaufkrankungen 19,6%	Verletzungen und Vergiftungen 9,8%	Ernähr.- und Stoffwechselkrankh. 6,5%	Krankh. der Verdauungsorgane 6,3%
Graz-Umgebung 4,48	Bösartige Neubildungen 47,3%	Herz-Kreislaufkrankungen 18%	Verletzungen und Vergiftungen 8,9%	Krankh. der Verdauungsorgane 6,4%	Ernähr.- und Stoffwechselkrankh. 5,5%
Leibnitz 5,07	Bösartige Neubildungen 47,7%	Herz-Kreislaufkrankungen 20,5%	Verletzungen und Vergiftungen 9,5%	Krankh. der Verdauungsorgane 7,4%	Ernähr.- und Stoffwechselkrankh. 3,9%
Leoben 6,19	Bösartige Neubildungen 43,1%	Herz-Kreislaufkrankungen 21,4%	Krankh. der Verdauungsorgane 8,2%	Verletzungen und Vergiftungen 7,4%	Ernähr.- und Stoffwechselkrankh. 5%
Liezen 4,87	Bösartige Neubildungen 41,6%	Herz-Kreislaufkrankungen 19,8%	Verletzungen und Vergiftungen 12,8%	Krankh. der Verdauungsorgane 5,9%	Ernähr.- und Stoffwechselkrankh. 4,9%
Murau 5,02	Bösartige Neubildungen 35,6%	Herz-Kreislaufkrankungen 22,2%	Verletzungen und Vergiftungen 14,7%	Krankh. der Verdauungsorgane 7,1%	Krankheiten der Atmungsorgane 4,9%
Voitsberg 6,05	Bösartige Neubildungen 44,6%	Herz-Kreislaufkrankungen 19,9%	Krankh. der Verdauungsorgane 8,6%	Verletzungen und Vergiftungen 8,2%	Ernähr.- und Stoffwechselkrankh. 4,8%
Weiz 4,55	Bösartige Neubildungen 46,9%	Herz-Kreislaufkrankungen 18,9%	Verletzungen und Vergiftungen 10,3%	Krankh. der Verdauungsorgane 8,1%	Ernähr.- und Stoffwechselkrankh. 4,6%
Murtal 5,51	Bösartige Neubildungen 44,1%	Herz-Kreislaufkrankungen 17,7%	Verletzungen und Vergiftungen 9,8%	Krankh. der Verdauungsorgane 6,8%	Ernähr.- und Stoffwechselkrankh. 6,3%
Bruck-Mürzschlag 5,36	Bösartige Neubildungen 41,1%	Herz-Kreislaufkrankungen 19,7%	Verletzungen und Vergiftungen 10,1%	Krankh. der Verdauungsorgane 9,2%	Ernähr.- und Stoffwechselkrankh. 4,9%
Hartberg-Fürstenfeld 4,41	Bösartige Neubildungen 44,1%	Herz-Kreislaufkrankungen 22,1%	Verletzungen und Vergiftungen 8,8%	Krankh. der Verdauungsorgane 7,2%	Ernähr.- und Stoffwechselkrankh. 4,6%
Südoststeiermark 4,38	Bösartige Neubildungen 48,7%	Herz-Kreislaufkrankungen 16,5%	Verletzungen und Vergiftungen 12%	Krankh. der Verdauungsorgane 5,8%	Ernähr.- und Stoffwechselkrankh. 5,7%
Steiermark 5,08	Bösartige Neubildungen 44,2%	Herz-Kreislaufkrankungen 19,1%	Verletzungen und Vergiftungen 9,7%	Krankh. der Verdauungsorgane 7,8%	Ernähr.- und Stoffwechselkrankh. 4,9%

1) auf 1.000 Einwohner im Alter von 50 bis unter 65 Jahren.

Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Während 1993/98 die Anteile zwischen 35,6% (Südoststeiermark) und 40,6% (Graz und Voitsberg) schwankten, verlagerte sich die Anteilshöhe 2002/08 auf 39,0% (Murau) bis 46,0% (Graz-Umgebung). **2012/18** betrug die **Bandbreite 35,6% (Murau) bis 48,7% (Südoststeiermark)**.

Herz-Kreislauferkrankungen folgen mit einem vor allem ab 2002/08 weitaus geringeren Anteil als **zweithäufigste** Todesursache, wobei in der Periode **2002/08** in **Murau** Tod infolge **Verletzungen und Vergiftungen häufiger** als infolge Herz-Kreislauferkrankungen vorkam. Ansonsten wurde diese Todesursache durchgehend in allen Bezirken als zweithäufigste registriert. Die Bandbreite der Anteile lag 1993/98 noch zwischen 29,3% (Murau) bis 34,6% (Murtal), 2002/08 zwischen 15,8% (Südoststeiermark) und 24,2% (Voitsberg), **2012/18** nur mehr zwischen **16,5% (Südoststeiermark) und 22,2% (Murau)**.

Die **dritthäufigste** Todesursache war in der **Periode 1993/98** in den **meisten Bezirken Krankheiten der Verdauungsorgane** (zwischen 9,3% - Bruck-Mürzzuschlag und 13,7% - Südoststeiermark). In drei Bezirken fand man diese Todesursache auf Platz vier und zwar in Liezen, Murau und Weiz (zwischen 7,9% und 10,2%).

In der **Periode 2002/08** ist der **dritte Platz** etwas **durchwachsener**. In sechs der dreizehn Bezirke war die dritthäufigste Todesursache **Krankheiten der Verdauungsorgane** (zwischen 8,6% -Voitsberg und 12,6% - Hartberg-Fürstenfeld), in fünf **Verletzungen und Vergiftungen** (zwischen 10,0% - Graz-Umgebung und 13,5% - Südoststeiermark) und in Deutschlandsberg **Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten** (beinhaltet Diabetes) mit 10,8% und wie bereits erwähnt in Murau die Herz-Kreislauferkrankungen mit 16,7%.

In der **letzten Periode** liegen **Verletzungen und Vergiftungen fast durchgehend** auf den

dritten Platz (zwischen 8,8% - Hartberg-Fürstenfeld und 14,7% - Murau), ausgenommen Graz, Leoben und Voitsberg. Hier liegen die Krankheiten der Verdauungsorgane auf den dritten Platz (zwischen 8,6% - Voitsberg und 9,8% - Graz) vor den Verletzungen und Vergiftungen, die hier mit 7,4% (Leoben) bis 8,7% (Graz) auf dem vierten Platz zu finden sind.

Während in der **Periode 1993/98 Verletzungen und Vergiftungen** überwiegend die viert-häufigste Todesursache war mit einem Anteil zwischen 8,6% (Leoben) und 11,9% (Leibnitz), sind es in der **Periode 2012/18** die **Krankheiten der Verdauungsorgane** mit einem Anteil zwischen 6,4% (Graz-Umgebung) und 9,2% (Bruck-Mürzzuschlag).

Die **fünfhäufigste** Todesursache sind in der aktuellen Periode **in fast allen Bezirken Ernährungs- und Stoffwechselerkrankungen** mit einem Anteil zwischen 3,9% in Leibnitz bis 6,3% in Murtal. In **Deutschlandsberg** liegt diese Todesursache auf **Platz vier** mit 6,5% vor Krankheiten der Verdauungsorgane (6,3%). In **Graz** ist die **fünfhäufigste** Todesursache **Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen** mit 4,9% und in **Murau** liegen hier **Krankheiten der Atmungsorgane** (4,9%) zu finden.

Vor 20 Jahren kamen weitaus öfters die **Krankheiten der Atmungsorgane** auf Platz fünf vor (in fünf Bezirken), wobei der Anteil 2,7% (Bruck-Mürzzuschlag) bis 3,1% (Murtal) ausmachte. **Ernährungs- und Stoffwechselerkrankungen** waren in fünf anderen Bezirken bereits auf Platz fünf vertreten (1,7% - Deutschlandsberg bis 2,8% - Loben), **psychische Krankheiten** in Murtal mit 1,9%.

Abschließend wäre zu bemerken, dass **vor 20 Jahren 92,3% bis 94,5% aller Todesfälle diesen fünf häufigsten Todesursachen** zugeordnet werden können. 2002/08 lag der Prozentsatz zwischen 87,0% bis 91,0%, und

2012/18 sind es nur mehr **83,6% bis 89,0%**. Ein Indiz dafür, dass die Todesursachen immer **vielfältiger** werden.

6.4.2.1 Bösartige Neubildungen

In der folgenden Tabelle sind die Sterberaten (auf 1.000 Einwohner dieser Altersgruppe) infolge bösartiger Neubildungen über die betrachteten Zeiträume dargestellt.

Seit 1993/98 ging die **Rate** in dieser Altersgruppe **im Landesschnitt um etwas mehr als ein Fünftel von 2,9 auf 2,2** an Krebs gestorbene **je 1.000 Einwohner zwischen 50 und unter 65 Jahren zurück**. Deutlich stärker (prozentuell gesehen) verringerte sich diese Rate in Hartberg-Fürstenfeld (-30,0%) und Murau (-28,2%) sowie Bruck-Mürzzuschlag (-

25,5%). In Murtal und Graz-Umgebung hingegen war der Rückgang eher moderat (-10,8% bzw. -14,2%). Diese Entwicklung erfolgte **nicht kontinuierlich**. Während Deutschlandsberg, **Graz-Umgebung** und **Liezen** zwischen **1993/98 und 2002/08 leichte Zuwächse** erlebten, hat **Weiz** in dieser Phase einen **deutlich merkbaren Rückgang** verzeichnet (-24,5%), gefolgt von Leoben (-17,3%) und Hartberg-Fürstenfeld (-16,8%). **Zwischen 2002/08 und 2012/18 verringerten** sich die Raten **in jene Bezirke markant**, die im **vorherigem Zeitraum eher moderate** Zuwächse oder Rückgänge hatten (z.B. Liezen, Bruck-Mürzzuschlag und Murau).

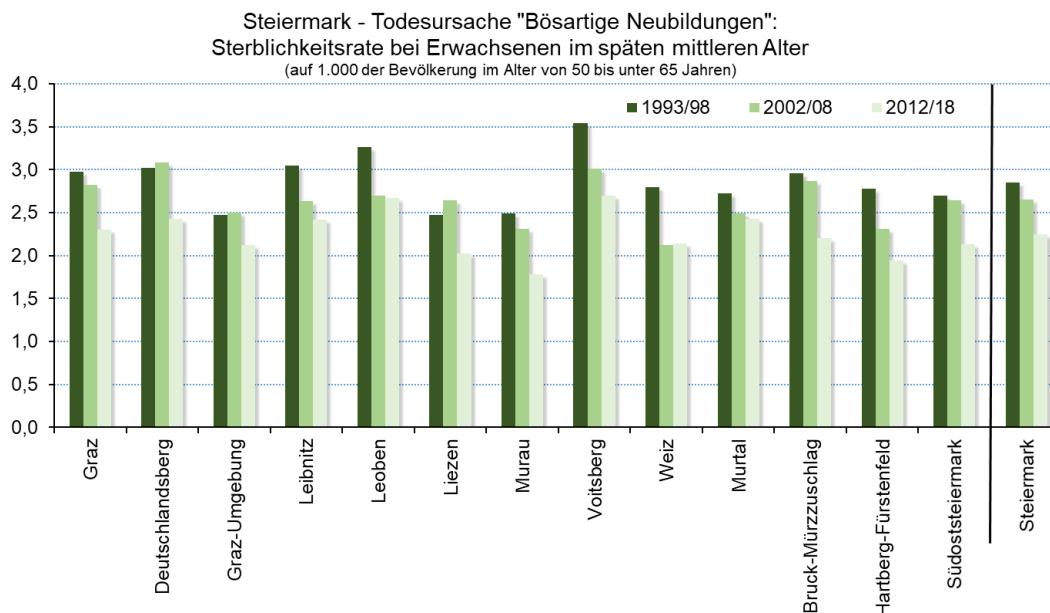
Tabelle 44

Steiermark - Todesursache "Bösartige Neubildungen": Sterblichkeitsrate von Erwachsenen im späten mittleren Alter (auf 1.000 Einwohner im Alter von 50 bis unter 65 Jahren)						
Bezirke	Rate			Veränderung in %		
	1993/98	2002/08	2012/18	93/98- 02/08	02/08- 12/18	93/98- 12/18
Graz	3,0	2,8	2,3	-5,4	-18,3	-22,7
Deutschlandsberg	3,0	3,1	2,4	1,9	-21,3	-19,8
Graz-Umgebung	2,5	2,5	2,1	1,4	-15,4	-14,2
Leibnitz	3,0	2,6	2,4	-13,5	-8,0	-20,5
Leoben	3,3	2,7	2,7	-17,3	-1,0	-18,2
Liezen	2,5	2,6	2,0	6,6	-23,5	-18,4
Murau	2,5	2,3	1,8	-7,2	-22,7	-28,2
Voitsberg	3,5	3,0	2,7	-15,1	-10,2	-23,8
Weiz	2,8	2,1	2,1	-24,0	0,6	-23,6
Murtal	2,7	2,5	2,4	-8,6	-2,4	-10,8
Bruck-Mürzzuschlag	3,0	2,9	2,2	-3,0	-23,2	-25,5
Hartberg-Fürstenfeld	2,8	2,3	1,9	-16,8	-15,9	-30,0
Südoststeiermark	2,7	2,6	2,1	-2,1	-19,2	-20,9
Steiermark	2,9	2,7	2,2	-7,0	-15,3	-21,2
Spannweite	1,1	1,0	0,9	-	-	-

Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015.

Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Grafik 53



Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Wenn man die Krebssterberate in dieser Altersgruppe selbst betrachtet, zeigt sich, dass **Voitsberg** in jeder Periode trotz Rückgangs die **höchste bzw. zweithöchste** Rate besaß (1993/98 3,5, 2002/08 3,0 und 2012/18 2,7). **Leoben** hatte 1993/98 und 2012/18 die **zweithöchste** Rate, 2002/08 lag diese hingegen im Landesschnitt (1993/98 3,3, 2002/08 2,7 und 2012/18 2,7). **Deutschlandsberg** lag auch stets **über dem Landesschnitt**, 2002/08 befand sie sich sogar knapp vor Voitsberg an der Spitze (1993/98 3,0, 2002/08 3,1 und 2012/18 2,4). Murtal war hingegen in den Perioden 1993/98 und 2002/08 unter dem Landesschnitt zu finden. Durch den moderaten Rückgang zwischen 2002/08 und 2012/18 liegt die Rate nun darüber sogar auf den dritten Platz gleichauf mit Deutschlandsberg.

In **Murau** lag die Sterberate stets deutlich unter dem Steiermarkwert, in der Periode **2012/18** weist sie nun **die geringste Krebssterblichkeitsrate** auf (1,8, 1993/98 2,5,

2002/08 2,3). Weiz hatte 2002/08 die niedrigste Rate (damals mit 2,1). In der aktuellen Periode 2012/18 befindet sie sich etwas unter dem Landesschnitt, wie damals in der Periode 1993/98. Hartberg-Fürstenfeld, in der Periode 1993/98 auch eher im Landesschnitt, wies 2002/08 und 2012/18 die zweitniedrigste Rate auf (2002/08 mit 2,3 und 2012/18 mit 1,9).

In der Tabelle 45 sind die **zehn häufigsten Krebsarten** aufgelistet, an denen 50- bis unter 65-Jährige in der Steiermark in den Zeiträumen 1993/98, 2002/08 und 2012/18 gestorben sind, getrennt **nach Geschlecht**.

Bei den **Männern** im Alter von 50 bis unter 65 Jahren starben die meisten, wenn sie Krebs hatten an **Lungenkrebs**, wobei die Rate von 1,1 auf 1.000 Einwohner dieses Alters in der Periode 1993/98 auf 0,7 2012/18 gefallen ist, weit dahinter folgt **Darmkrebs** mit einer aktuellen Rate von 0,2 Sterbefälle auf 1.000 Einwohner dieser Altersgruppe (macht 10% aller Krebstodesfälle aus).

Tabelle 45

Steiermark - Sterbefälle nach den 10 häufigsten Krebsarten bei Männern im späten mittleren Alter														
1993/98				2002/08				2012/18						
Rang	Tod durch Krebs bei	abs.	Rate ¹⁾	Anteil ²⁾ in %	Rang	Tod durch Krebs bei	abs.	Rate ¹⁾	Anteil ²⁾ in %	Rang	Tod durch Krebs bei	abs.	Rate ¹⁾	Anteil ²⁾ in %
1.	Lunge	627	1,08	32,6	1.	Lunge	632	0,88	29,5	1.	Lunge	614	0,69	29,2
2.	Darm	246	0,42	12,8	2.	Darm	254	0,35	11,9	2.	Darm	220	0,25	10,4
3.	Bauchspeicheldrüse	146	0,25	7,6	3.	Mund	188	0,26	8,8	3.	Mund	198	0,22	9,4
4.	Magen	132	0,23	6,9	4.	Bauchspeicheldrüse	178	0,25	8,3	4.	Bauchspeicheldrüse	185	0,21	8,8
5.	Mund	112	0,19	5,8	5.	Leber	137	0,19	6,4	5.	Speiseröhre	134	0,15	6,4
6.	Leber	89	0,15	4,6	6.	Speiseröhre	117	0,16	5,5	6.	Leber	113	0,13	5,4
7.	Prostata	83	0,14	4,3	7.	Prostata	102	0,14	4,8	7.	Gehirn	112	0,13	5,3
8.	Kehlkopf	68	0,12	3,5	8.	Magen	93	0,13	4,3	8.	Prostata	96	0,11	4,6
9.	Niere	65	0,11	3,4	9.	Gehirn	87	0,12	4,1	9.	Magen	95	0,11	4,5
10.	Speiseröhre	64	0,11	3,3	10.	Leukämie	64	0,09	3,0	10.	Leukämie	52	0,06	2,5
Alle bösartigen Neubildungen		1923	3,30	100,0	Alle bösartigen Neubildungen		2143	2,97	100,0	Alle bösartigen Neubildungen		2106	2,37	100,0

1) auf 1.000 der männlichen Bewohner im Alter von 50 bis unter 65 Jahren. 2) an alle Krebssterbefälle. Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Steiermark - Sterbefälle nach den 10 häufigsten Krebsarten bei Frauen im späten mittleren Alter														
1993/98				2002/08				2012/18						
Rang	Tod durch Krebs bei	abs.	Rate ¹⁾	Anteil ²⁾ in %	Rang	Tod durch Krebs bei	abs.	Rate ¹⁾	Anteil ²⁾ in %	Rang	Tod durch Krebs bei	abs.	Rate ¹⁾	Anteil ²⁾ in %
1.	Brustdrüse	364	0,59	27,9	1.	Brustdrüse	368	0,49	25,5	1.	Lunge	365	0,40	23,3
2.	Darm	146	0,24	11,2	2.	Lunge	256	0,34	17,8	2.	Brustdrüse	319	0,35	20,4
3.	Lunge	126	0,20	9,7	3.	Darm	142	0,19	9,8	3.	Darm	143	0,16	9,1
4.	Eierstock	113	0,18	8,7	4.	Bauchspeicheldrüse	100	0,13	6,9	4.	Eierstock	123	0,14	7,8
5.	Gebärmutter	103	0,17	7,9	5.	Eierstock	99	0,13	6,9	5.	Gebärmutter	113	0,13	7,2
6.	Bauchspeicheldrüse	87	0,14	6,7	6.	Gebärmutter	96	0,13	6,7	6.	Bauchspeicheldrüse	99	0,11	6,3
7.	Magen	70	0,11	5,4	7.	Magen	62	0,08	4,3	7.	Gehirn	61	0,07	3,9
8.	Sonstige	50	0,08	3,8	8.	Gehirn	55	0,07	3,8	8.	Magen	55	0,06	3,5
9.	Gehirn	41	0,07	3,1	9.	Mund	37	0,05	2,6	9.	Leukämie	45	0,05	2,9
10.	Galle	36	0,06	2,8	10.	Galle	34	0,04	2,4	10.	Mund	40	0,04	2,6
Alle bösartigen Neubildungen		1305	2,11	100,0	Alle bösartigen Neubildungen		1442	1,90	100,0	Alle bösartigen Neubildungen		1567	1,74	100,0

1) auf 1.000 der weiblichen Bewohner im Alter von 50 bis unter 65 Jahren. 2) an alle Krebssterbefälle. Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Die **dritthäufigste Krebsart** bei den Todesfällen war in der Periode **1993/98 der Bauchspeicheldrüsenkrebs**, in den **darauffolgenden Perioden Krebs im Bereich des Mundes** (Lippen, Rachen, Mundhöhle), wobei die Häufigkeit noch geringer ist (keine 10%).

Die **dreihäufigsten Krebsarten** (seit 2002/08 Lungenkrebs, Darmkrebs und Krebs im Mundbereich) machen **mehr als die Hälfte aller Krebstodesfälle bei den Männern** aus.

Bei den Frauen lag bis zur Periode 2002/08 der Brustkrebs als häufigste Krebstodesursache vor und wurde **2012/18 vom Lungenkrebs** überholt, der 2002/08 die zweithäufigste und 1993/98 die dritthäufigste Krebstodesursache war. **Darmkrebs, 1993/98** die **zweithäufigste** Todesursache bei Krebserkrankungen, fiel **2002/08 auf Platz 3** und ist aktuell auch dort bei den Frauen noch zu finden.

Diese drei Krebsarten - Lungenkrebs, Brustkrebs und Darmkrebs - zusammen machen **mehr als die Hälfte** aller Sterbefälle infolge bösartiger Neubildungen aus. Tod durch Krebs bei **Eierstock, Gebärmutter** sowie bei der **Bauchspeicheldrüse** folgen, aber ihr Anteil liegt jeweils weit **unter 10%**.

6.4.2.2 Herz-Kreislaufkrankungen

Anders als bei den bösartigen Neubildungen gab es vor allem zwischen 1993/98 und 2002/08 **deutliche Rückgänge** bei der Sterblichkeit infolge von Herz-Kreislaufkrankungen (siehe folgende Tabelle und Grafik), die dazu führten, dass sich die Sterberaten **seit 1993/98 mehr als halbiert** haben und zwar **in fast allen Bezirken** bis auf Murau (-40,7%) und Leoben (-48,6%).

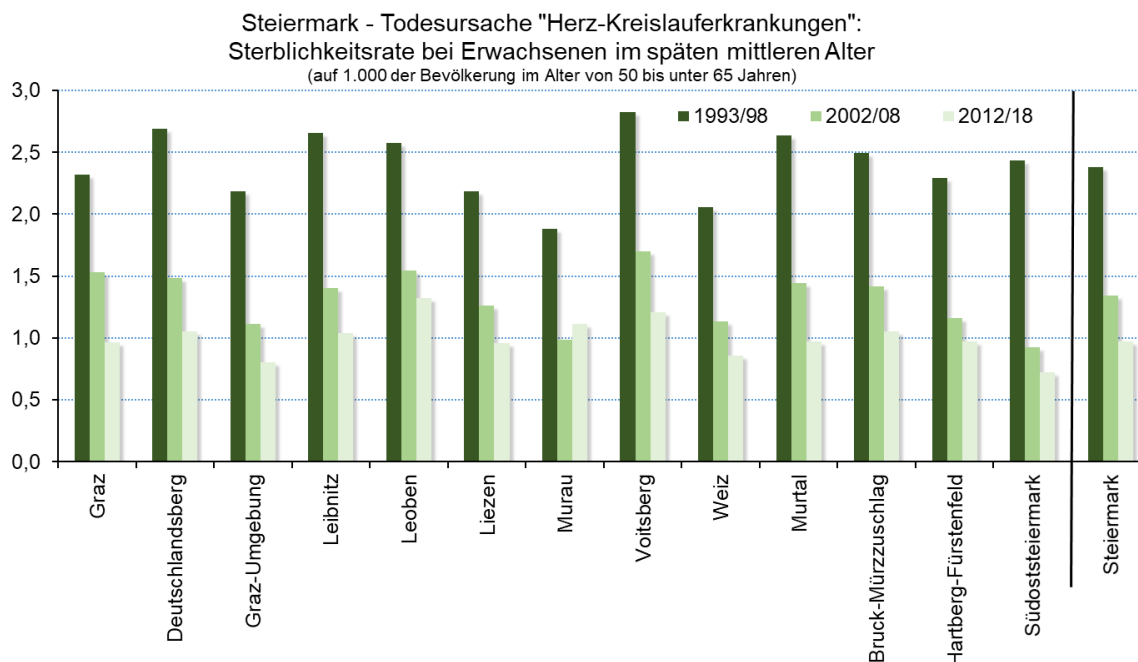
Tabelle 46

Steiermark - Todesursache "Herz-Kreislaufkrankungen": Sterblichkeitsrate von Erwachsenen im späten mittleren Alter (auf 1.000 Einwohner im Alter von 50 bis unter 64 Jahren)						
Bezirke	Rate			Veränderung in %		
	1993/98	2002/08	2012/18	93/98- 02/08	02/08- 12/18	93/98- 12/18
Graz	2,3	1,5	1,0	-34,0	-36,8	-58,3
Deutschlandsberg	2,7	1,5	1,1	-45,0	-29,1	-61,0
Graz-Umgebung	2,2	1,1	0,8	-48,9	-27,8	-63,1
Leibnitz	2,7	1,4	1,0	-47,2	-26,0	-60,9
Leoben	2,6	1,5	1,3	-39,9	-14,4	-48,6
Liezen	2,2	1,3	1,0	-42,4	-23,6	-56,0
Murau	1,9	1,0	1,1	-47,7	13,3	-40,7
Voitsberg	2,8	1,7	1,2	-39,9	-29,0	-57,3
Weiz	2,1	1,1	0,9	-44,8	-24,2	-58,1
Murtal	2,6	1,4	1,0	-45,2	-32,5	-63,0
Bruck-Mürzzuschlag	2,5	1,4	1,1	-43,0	-25,7	-57,7
Hartberg-Fürstenfeld	2,3	1,2	1,0	-49,6	-15,9	-57,6
Südoststeiermark	2,4	0,9	0,7	-62,0	-22,0	-70,4
Steiermark	2,4	1,3	1,0	-43,7	-27,5	-59,2
Spannweite	0,9	0,8	0,6	-	-	-

Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015.

Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Grafik 54



Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Steiermarkweit lag 1993/98 das Niveau der Sterblichkeit bei **2,4 an Herz-Kreislaufkrankungen Gestorbenen** je 1.000 Einwohner im Alter von **50 bis unter 65 Jahren**. Voitsberg weist hier (wie auch in den anderen Perioden) die höchste Sterberate mit 2,8 auf, gefolgt von Deutschlandsberg und Leibnitz (jeweils 2,7). Bereits **bis 2002/08** hat sich die Rate in fast allen Bezirken bis auf Graz **um mindestens zwei Fünftel** verringert (Graz - 34,0%) und so die Rate auf **deutlich unter 2 Gestorbenen je 1.000 Einwohner** dieses Alters gedrückt. Die **höchste Rate 2002/08** hat zwar noch immer **Voitsberg**, aber mit einem Wert von 1,7, gefolgt von Leoben, Graz, und Deutschlandsberg mit jeweils 1,5, während in der Südoststeiermark die Rate mit 0,9 zu den **geringsten** zählt sowie **Weiz** mit 1,0 und

Murau mit 1,1 Gestorbenen je 1.000 Einwohner dieses Alters.

Zehn Jahre später (**2012/18**) ist das Niveau **weiter gesunken**, aber nicht mehr in dem Ausmaß (was man in der vorherigen Grafik sehr schön sehen kann). **Steiermarkweit** stirbt **eine Person von 1.000 dieses Alters** an Herz-Kreislaufkrankungen. In Murau stieg die Ziffer etwas und befindet sich nun mit 1,1 etwas über dem Landesschnitt gleichauf mit Deutschlandsberg und Bruck-Mürzzuschlag. Voitsberg liegt mit 1,2 an zweiter Stelle nach dem Bezirk **Leoben**, der nun eine Sterbeziffer von **1,3** hat. Die **Südoststeiermark** hat wieder die **niedrigste Rate** mit diesmal 0,7 an Herz-Kreislaufkrankungen Gestorbenen je 1.000 Einwohner in diesem Alter.

Tabelle 47

Steiermark - Sterbefälle im späten mittleren Alter infolge Herz-Kreislaufkrankungen								
Tod durch		Männer			Frauen			
		1993/98	2002/08	2012/18	1993/98	2002/08	2012/18	
Herz-Kreislaufkrankungen (alle)	abs.	2.109	1.476	1.286	770	508	457	
	Rate ¹⁾	3,62	2,05	1,44	1,24	0,67	0,51	
	in % ²⁾	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
davon:	Akuter Myokardinfarkt	abs.	942	615	519	213	134	105
		Rate ¹⁾	1,62	0,85	0,58	0,34	0,18	0,12
		in % ²⁾	44,7	41,7	40,4	27,7	26,4	23,0
	Zerebrovask. Krankh. ³⁾	abs.	294	222	168	188	151	127
		Rate ¹⁾	0,50	0,31	0,19	0,30	0,20	0,14
		in % ²⁾	13,9	15,0	13,1	24,4	29,7	27,8

1) auf 1.000 der Bewohner des entsprechenden Geschlechts im Alter von 50 bis unter 64 Jahren. 2) an alle Sterbefälle mit Todesursache Herz-Kreislaufkrankung. 3) z.B. Schlaganfall, Hirninfarkt. Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

In Tabelle 47 haben wir noch aufgeschlüsselt, **welche Art der Herz-Kreislaufkrankung** am meisten zum Tod führt, getrennt nach Geschlecht und für alle betrachteten Zeitperioden.

Während **bei den Männern** in zwei von fünf an Herz-Kreislaufkrankung Gestorbenen der **Herzinfarkt** die Todesursache war, macht dieser Anteil **bei den Frauen** nur rund ein Viertel aus. Schlaganfall, Hirninfarkte oder Ähnliches (**zerebrovaskuläre Krankheiten**) traten anteilmäßig bei den Frauen weitaus öfter auf (mehr als ein Viertel versus in etwa ein Siebtel bei den Männern). Diese beiden Erkrankungen sind aber der maßgebliche Grund für mindestens jeden zweiten an Herz-Kreislaufkrankung Gestorbenen sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen.

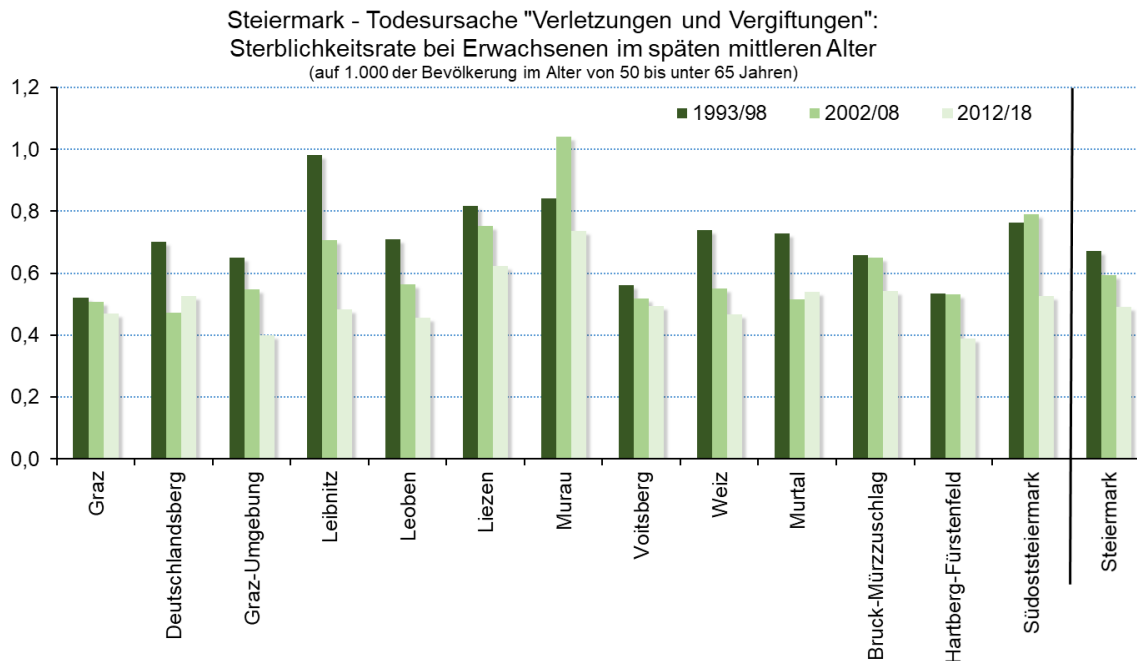
6.4.2.3 Verletzungen und Vergiftungen

Vor allem **in der Periode 2012/18** waren Verletzungen und Vergiftungen in dieser Altersgruppe fast in allen Bezirken die **dritthäufigste Todesursache**.

Die **Sterberaten** sind **im Vergleich** zu den vorher genannten Todesursachen **sehr gering** und zeigen eine rückläufige Tendenz.

In der Periode **1993/98** hatte **Leibnitz** die **höchste Sterblichkeitsrate** infolge Verletzungen und Vergiftungen (0,98), gefolgt von **Murau** (0,84) und **Liezen** (0,82). In **Graz** war die Rate damals **am niedrigsten** (0,52), sowie in Hartberg-Fürstenfeld (0,54). Eine Periode später (2002/08) schwankte die Rate für diese Altersgruppe nur mehr zwischen (0,47 – Deutschlandsberg und 1,04 – Murau, dort erhöhte sich die Rate um fast 24,0%). Der Steiermarkwert ging auf 0,59 zurück. **Murau** hat auch **aktuell (2012/18) die höchste Rate**, die jedoch nur mehr 0,74 Gestorbene auf 1.000 Einwohner dieses Alters beträgt, wieder gefolgt von **Liezen** (0,62). Die **niedrigste Rate** ist wieder in **Hartberg-Fürstenfeld** mit nur 0,39 zu finden, den **zweitniedrigsten Wert** hat **Graz-Umgebung** mit 0,40.

Grafik 55



Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Tabelle 48

Steiermark - Todesursache "Verletzungen und Vergiftungen": Sterblichkeitsrate von Erwachsenen im späten mittleren Alter (auf 1.000 Einwohner im Alter von 50 bis unter 65 Jahren)						
Bezirk	Rate			Veränderung in %		
	1993/98	2002/08	2012/18	93/98-02/08	02/08-12/18	93/98-12/18
Graz	0,5	0,5	0,5	-3,1	-7,1	-9,9
Deutschlandsberg	0,7	0,5	0,5	-32,9	11,4	-25,2
Graz-Umgebung	0,7	0,5	0,4	-16,1	-26,7	-38,5
Leibnitz	1,0	0,7	0,5	-28,0	-31,7	-50,9
Leoben	0,7	0,6	0,5	-20,8	-19,2	-36,0
Liezen	0,8	0,8	0,6	-7,9	-17,1	-23,6
Murau	0,8	1,0	0,7	23,9	-29,3	-12,4
Voitsberg	0,6	0,5	0,5	-7,7	-4,6	-11,9
Weiz	0,7	0,6	0,5	-25,5	-15,2	-36,8
Murtal	0,7	0,5	0,5	-29,2	4,6	-26,0
Bruck-Mürzzuschlag	0,7	0,7	0,5	-0,9	-16,6	-17,4
Hartberg-Fürstenfeld	0,5	0,5	0,4	-0,9	-26,6	-27,2
Südoststeiermark	0,8	0,8	0,5	3,5	-33,5	-31,1
Steiermark	0,7	0,6	0,5	-11,7	-17,3	-27,0
Spannweite	0,5	0,6	0,3	-	-	-

Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Tabelle 49

Steiermark - Sterbefälle infolge Verletzungen und Vergiftungen bei Männern im späten mittleren Alter														
1993/98				2002/08				2012/18						
Rang	Tod durch	abs.	Rate ¹⁾ in %	Rang	Tod durch	abs.	Rate ¹⁾ in %	Rang	Tod durch	abs.	Rate ¹⁾ in %			
1.	Selbsttötung und Selbstbeschädigung	306	0,52	49,0	1.	Selbsttötung und Selbstbeschädigung	294	0,41	44,7	1.	Selbsttötung und Selbstbeschädigung	301	0,34	44,9
	Unfälle	302	0,52	48,4		Unfälle	322	0,45	48,9		Unfälle	315	0,35	47,0
2.	davon: Transportmittelunfälle	99	0,17	15,9	2.	davon: Transportmittelunfälle	126	0,17	19,1	2.	davon: Transportmittelunfälle	117	0,13	17,5
	Unfälle durch Sturz	86	0,15	13,8		Unfälle durch Sturz	91	0,13	13,8		Unfälle durch Sturz	78	0,09	11,6
3.	sonst. Verletz. u. Vergift.	16	0,03	2,6	3.	sonst. Verletz. u. Vergift.	42	0,06	6,4	3.	sonst. Verletz. u. Vergift.	54	0,06	8,1
Alle Verletzungen und Vergiftungen		624	1,07	100,0	Alle Verletzungen und Vergiftungen		658	0,91	100,0	Alle Verletzungen und Vergiftungen		670	0,75	100,0

1) auf 1.000 der männlichen Bewohner im Alter von 50 bis unter 65 Jahren. 2) an alle Stebefälle mit Verletzungen und Vergiftungen. Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Steiermark - Sterbefälle infolge Verletzungen und Vergiftungen bei Frauen im späten mittleren Alter														
1993/98				2002/08				2012/18						
Rang	Tod durch	abs.	Rate ¹⁾ in %	Rang	Tod durch	abs.	Rate ¹⁾ in %	Rang	Tod durch	abs.	Rate ¹⁾ in %			
1.	Selbsttötung und Selbstbeschädigung	109	0,18	57,7	1.	Selbsttötung und Selbstbeschädigung	103	0,14	46,6	1.	Selbsttötung und Selbstbeschädigung	110	0,12	52,1
	Unfälle	70	0,11	37,0		Unfälle	88	0,12	39,8		Unfälle	60	0,07	28,4
2.	davon: Transportmittelunfälle	34	0,05	18,0	2.	davon: Transportmittelunfälle	37	0,05	16,7	2.	davon: Transportmittelunfälle	19	0,02	9,0
	Unfälle durch Sturz	19	0,03	10,1		Unfälle durch Sturz	21	0,03	9,5		Unfälle durch Sturz	17	0,02	8,1
3.	sonst. Verletz. u. Vergift.	10	0,02	5,3	3.	sonst. Verletz. u. Vergift.	30	0,04	13,6	3.	sonst. Verletz. u. Vergift.	41	0,05	19,4
Alle Verletzungen und Vergiftungen		189	0,31	100,0	Alle Verletzungen und Vergiftungen		221	0,29	100,0	Alle Verletzungen und Vergiftungen		211	0,23	100,0

1) auf 1.000 der weiblichen Bewohner im Alter von 50 bis unter 65 Jahren. 2) an alle Stebefälle mit Verletzungen und Vergiftungen. Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Wie man in Tabelle 49 sieht, handelt es sich bei Verletzungen und Vergiftungen überwiegend um **Selbsttötung bzw. Selbstbeschädigungen**, sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern, wobei bei den absoluten Zahlen hier das **Verhältnis 3 zu 1** (Männer zu Frauen) in etwa ist.

Bei den **Männern** wurden in dieser Altersgruppe auch **nahezu gleich so viele Tote durch Unfall** registriert, bei den **Frauen** ist der **Anteil** an alle durch Verletzungen und Vergiftungen Gestorbenen **deutlich niedriger** als bei den Suiziden, vor allen in der aktuellen Periode.

Tod durch einen **Verkehrsunfall** kommt bei den **Männern ebenfalls öfters** als bei den Frauen vor.

6.4.2.4 Krankheiten der Verdauungsorgane sowie Ernährungs- und Stoffwechselerkrankungen

Abschließend wollen wir noch einige Bemerkung zu den **Krankheiten der Verdauungsorgane** sowie **Ernährungs- und Stoffwechselerkrankungen** für diese Altersgruppe machen, die aktuell fast überall zu der viert- bzw. fünfhäufigsten Todesursache zählen.

In der **aktuellen Periode** macht der Anteil der Todesursache Krankheiten der Verdauungsorgane in den steirischen Bezirken zwischen **5,8% bis 9,8%** aus. Der Steiermarkschnitt liegt bei 7,8%. Die Sterberate der Männer ist hier mehr als dreimal so hoch wie bei den Frauen (siehe nächste Tabelle), wobei auch hier ein Rückgang seit 1993/98 festzustellen ist.

Vor allem **chronische Leberkrankheiten** und **-zirrhosen** sind gemeint. Rund dreiviertel aller an Krankheiten der Verdauungsorgane Ge-

storbenen hatten die zuvor genannte Erkrankung, wobei sich dieser Anteil zwischen den Geschlechtern nicht so wesentlich unterscheidet.

Anders liegt der Fall bei den **Ernährungs- und Stoffwechselerkrankungen**. Zwischen 1993/98 und 2002/08 gab es einen **deutlichen Anstieg an Todesfällen** (mehr als eine Verdoppelung). Dies fand auch Ausdruck in der anteilmäßigen Verteilung (siehe Tabelle 41 bis Tabelle 43), **1993/98** bewegte sich der Anteil in den steirischen Bezirken um die **2 bis 3 Prozent**, **2002/08** war die Bandbreite schon deutlich höher (**4,1% bis 10,8%**), wobei in **Deutschlandberg** diese Todesursache sogar die **drithäufigste** war.

Zwischen 2002/08 und 2012/18 gab es wieder einen deutlichen **Rückgang**, bei den **Frauen** erreichte die Fallzahl das **Niveau von 1993/98**, bei den **Männern ist sie deutlich darüber** geblieben. Der Hauptgrund damals war **Diabetes mellitus**. Über 90% der an eine Ernährungs- und Stoffwechselerkrankungen Gestorbenen hatten Diabetes sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen. **2012/18** ist das **nicht mehr** der Fall, bei den **Männern** ist es nur **mehr jeder zweite** an eine Ernährungs- und Stoffwechselerkrankungen Gestorbene der Fall, bei den **Frauen nicht ganz zwei von fünf**.

Bei den Frauen liegt die Sterberate infolge Ernährungs- und Stoffwechselerkrankungen aktuell bei 0,2 Sterbefälle auf 1.000 Frauen dieses Alters. Bei den Männern ist sie doppelt so hoch, dennoch auf einem niedrigen Niveau. Die Rate bei Diabetes ist bei den Frauen verschwindend gering, bei den Männer liegt sie bei 0,2 Gestorbenen auf 1.000 Männer in diesem Alter.

Tabelle 50

Steiermark - Sterbefälle im späten mittleren Alter infolge Krankheiten der Verdauungssysteme sowie Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten							
Tod durch		Männer			Frauen		
		1993/98	2002/08	2012/18	1993/98	2002/08	2012/18
Krankheiten der Verdauungssysteme (alle)	abs.	734	650	531	243	213	177
	Rate ¹⁾	1,26	1,05	0,70	0,39	0,28	0,20
	in % ²⁾	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
davon: Chronische Leber- krankheit und -zirrhose	abs.	613	555	415	189	159	132
	Rate ¹⁾	1,05	0,90	0,54	0,31	0,21	0,15
	in % ²⁾	83,5	85,4	78,2	77,8	74,6	74,6
Ernährungs- und Stoffwechsel- krankheiten	abs.	112	371	299	55	192	147
	Rate ¹⁾	0,19	0,60	0,39	0,09	0,25	0,16
	in % ³⁾	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
davon: Diabetes mellitus	abs.	105	225	150	51	122	56
	Rate ¹⁾	0,18	0,36	0,20	0,08	0,16	0,06
	in % ³⁾	93,8	60,6	50,2	92,7	63,5	38,1

1) auf 1.000 der Bewohner des entsprechenden Geschlechts im Alter von 50 bis unter 64 Jahren. 2) an alle Sterbefälle infolge Krankheiten der Verdauungsorgane. 3) an alle Sterbefälle bei Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten.

Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

6.5 Sterblichkeit im vorgerückten Lebensalter (65 bis unter 80 Jahren)

Auf diese Altersgruppe entfallen in der aktuellen Periode 2012/18 rund **27% aller Sterbefälle**. In absoluten Zahlen sprechen wir von rund 23.300 Personen. Im Vergleich zu 2002/08 starben in etwa 2.100 Personen weniger in dieser Altersgruppe.

In der nächsten Tabelle sind die Sterberaten für diese Altersgruppe nach Bezirk aufgelistet.

Wie man sehen kann, sind die **Sterbeziffer** im Vergleich zu den 50- bis unter 65-jährigen **um ein Vielfaches höher**.

Von 1.000 65- bis unter 80-Jährigen starben im aktuellen Zeitraum (2012/18) 19,5 Personen im Steiermarkschnitt, das sind in etwa um

10 Personen bzw. rund ein Drittel weniger als 20 Jahre davor. Es fand ein **kontinuierlicher Rückgang** statt, der insgesamt **zwischen 28,8% (Liezen) und 37% (Graz)** ausmachte.

1993/98 war die Sterblichkeitsrate im vorgerückten Lebensalter in **Liezen** am **geringsten** (24,7), gefolgt von Weiz (27,0) und Murau (27,2). **Voitsberg** hat wieder die **höchste** Sterblichkeitsziffer (31,7), gefolgt von Bruck-Mürzzuschlag und Deutschlandsberg (jeweils 31,0).

Zehn Jahre später haben **Liezen**, Weiz und Murau noch **immer die geringsten Raten** (21,7, 22,6 bzw. 22,7). Zusammen mit der Südoststeiermark, Graz, Murtal und Hartberg-Fürstenfeld liegen sie unter dem Landeschnitt. Die **höchste Rate** ist in **Deutschlandsberg** mit 26,8 zu finden, gefolgt von

Leibnitz (26,7) und **Voitsberg** (25,7). In diesem Zeitraum hat sich die Sterberate in etwa zwischen 3 (Liezen) und 7 (Murtal) Sterbefälle auf 1.000 Einwohner in dieser Altersgruppe verringert, prozentuell gesehen zwischen 12,2% (Liezen) und 22,0% (Graz, Murtal)

Auch **zwischen 2002/08 und 2012/18** ging die Sterberate in allen Bezirken **weiter zurück**. Am **stärksten** in **Deutschlandsberg** in etwa um 7 Personen bzw. 26,7%, gefolgt von Murau (nicht ganz 6 Personen bzw. 24,7%) und Leibnitz (ebenfalls nicht ganz 6 Personen

bzw. 20,9%), am **geringsten** in der **Südoststeiermark** (in etwa 3 Personen bzw. 14,4%) und Murtal (nicht ganz 4 Personen bzw. 15,8%).

Nicht nur die Raten selbst gingen zurück, auch die Spannweite hat sich deutlich verkleinert. Denn **in der aktuellen Periode** liegen die **Sterberate viel näher zusammen**. Die **höchste** Rate, die in **Leibnitz** zu finden ist, beträgt 21,1 (gleichauf mit Voitsberg und Leoben) während die **geringste**, diesmal in **Murau**, eine Rate von 17,1 hat.

Tabelle 51

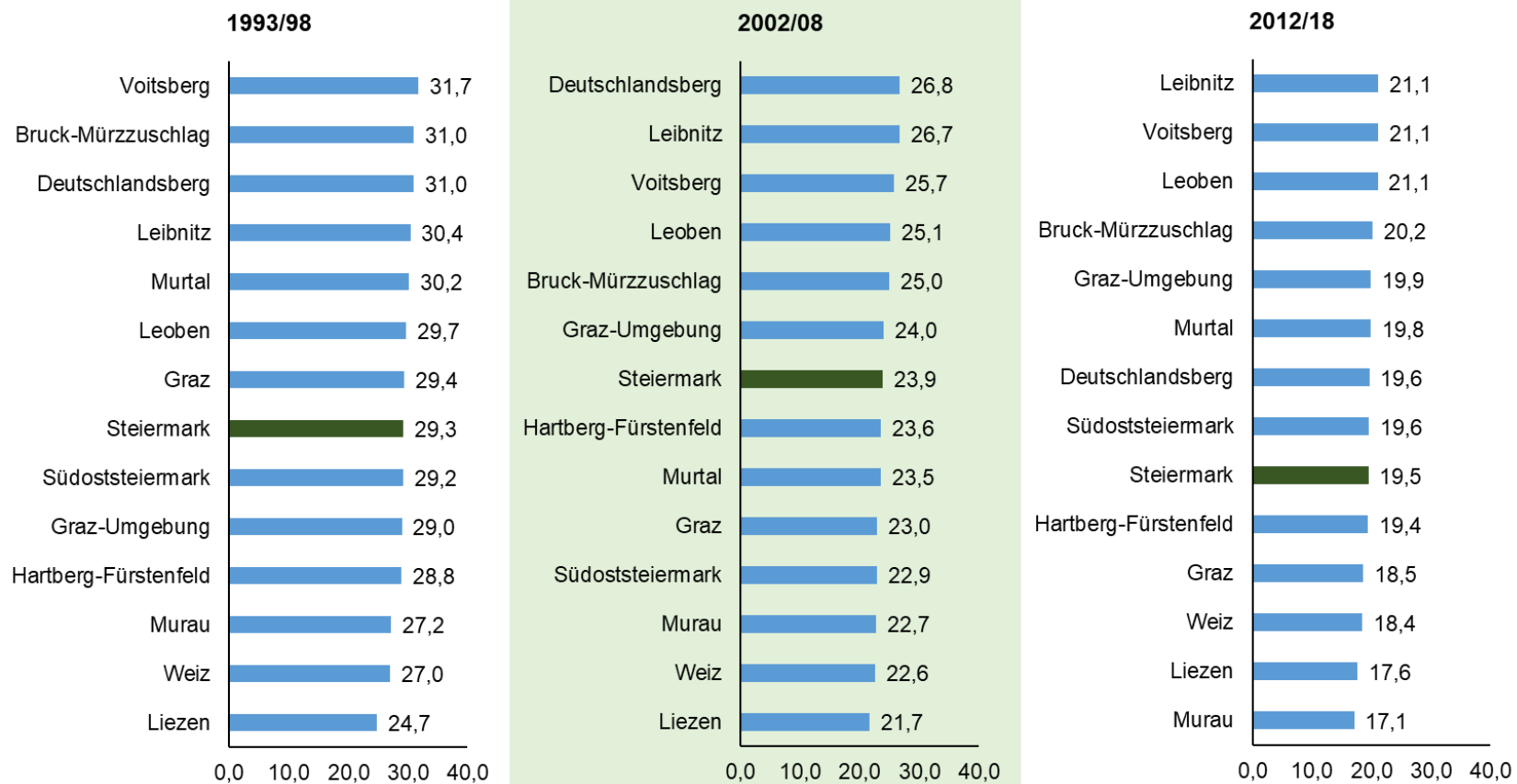
Steiermark: Sterblichkeitsrate im vorgerückten Lebensalter (auf 1.000 Einwohner im Alter von 65 bis unter 80 Jahren)						
Bezirke	Rate			Veränderung in %		
	1993/98	2002/08	2012/18	93/98-02/08	02/08-12/18	93/98-12/18
Graz	29,4	23,0	18,5	-22,0	-19,3	-37,0
Deutschlandsberg	31,0	26,8	19,6	-13,6	-26,7	-36,6
Graz-Umgebung	29,0	24,0	19,9	-17,3	-17,1	-31,5
Leibnitz	30,4	26,7	21,1	-12,2	-20,9	-30,5
Leoben	29,7	25,1	21,1	-15,5	-16,2	-29,2
Liezen	24,7	21,7	17,6	-12,4	-18,8	-28,8
Murau	27,2	22,7	17,1	-16,4	-24,7	-37,0
Voitsberg	31,7	25,7	21,1	-19,0	-17,8	-33,4
Weiz	27,0	22,6	18,4	-16,5	-18,3	-31,8
Murtal	30,2	23,5	19,8	-22,0	-15,8	-34,3
Bruck-Mürzzuschlag	31,0	25,0	20,2	-19,2	-19,2	-34,7
Hartberg-Fürstenfeld	28,8	23,6	19,4	-18,3	-17,5	-32,6
Südoststeiermark	29,2	22,9	19,6	-21,6	-14,4	-32,9
Steiermark	29,3	23,9	19,5	-18,2	-18,7	-33,5
Spannweite	7,0	5,1	4,0	-	-	-

Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015.

Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Grafik 56

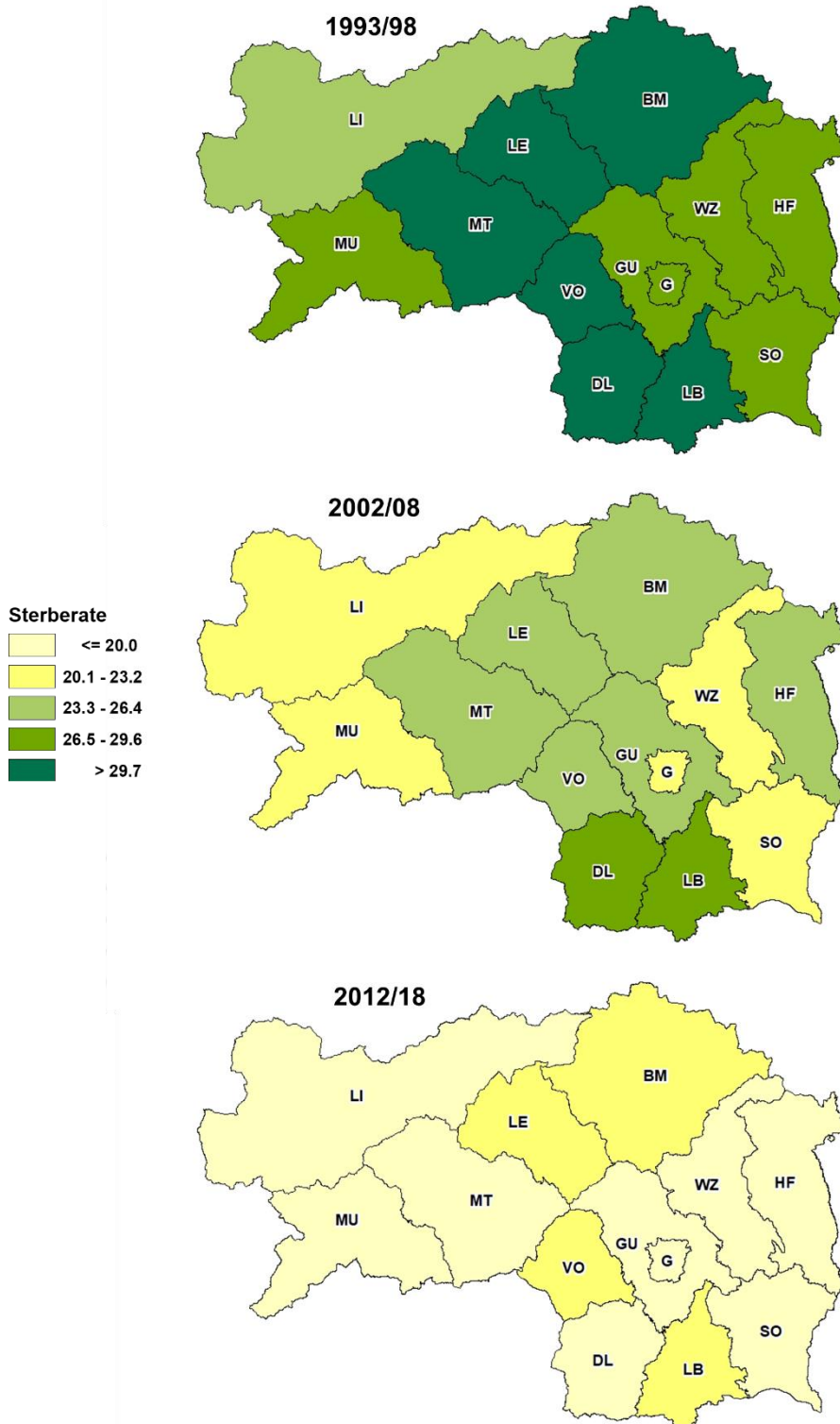
Steiermark: Sterblichkeitsrate im vorgerückten Lebensalter
(auf 1.000 Einwohner im Alter von 65 bis unter 80 Jahren)



Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015.
Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

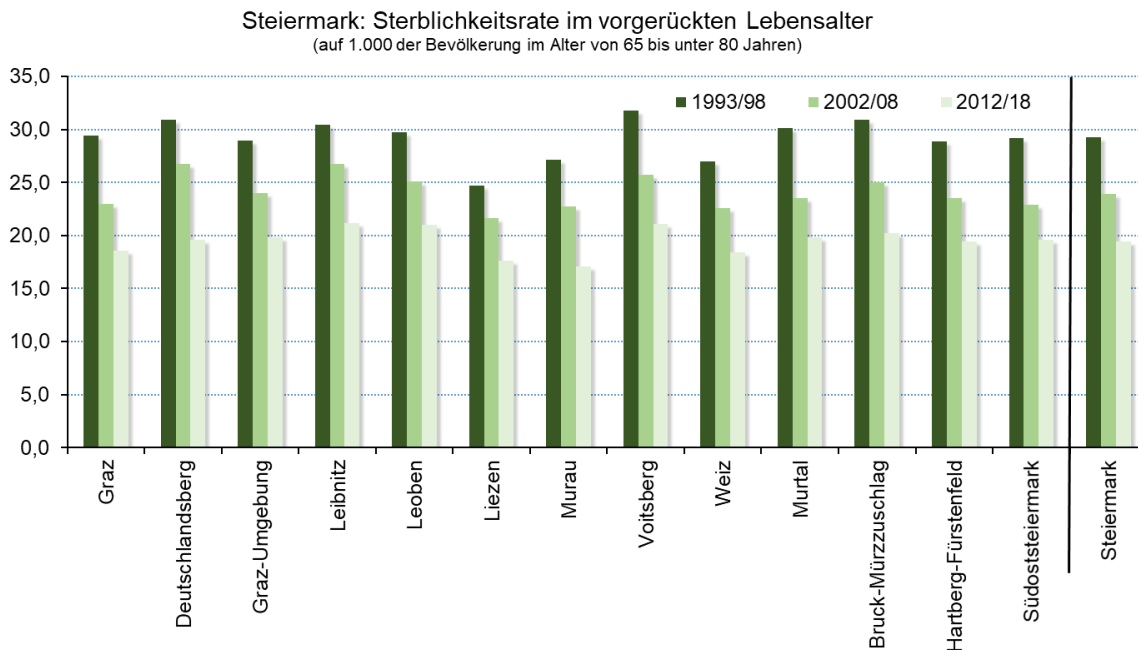
Grafik 57

Steiermark - Bezirke:
Sterblichkeit im vorgerückten Lebensalter
 (auf 1.000 Einwohner im Alter von 65 bis unter 80 Jahren)



Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018;
 standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015;
 Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Grafik 58



Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

6.5.1 Sterberaten nach Geschlecht

Auch in dieser Altersgruppe ist es so, dass die **männlichen Sterblichkeitsraten** deutlich **höher** als die weiblichen sind. Während in den jüngeren Altersgruppen die männlichen Sterberaten jene der Frauen um ein Vielfaches überstiegen, liegen die Überhänge in dieser Altersgruppe **eher unter einer Verdoppelung** (siehe nächste Tabelle).

Bei den **Männern** ist die Rate **kontinuierlich zurückgegangen** und zwar in allen Bezirken (siehe Tabelle 52).

In der **Periode 1993/98** lag der **Landesschnitt** bei **39,5 Gestorbenen auf 1.000 Männer** dieser Altersgruppe. Deutlich **darunter** befanden sich die Sterbeziffern in **Liezen** (33,9), **Murau** (36,5) und **Weiz** (36,7), **deutlich darüber** in **Deutschlandsberg** (42,4), **Graz** (41,0) und **Leibnitz** (40,0).

Zehn Jahre später machte die männliche Sterberate **steiermarkweit 32 Gestorbene**

auf 1.000 Männer im Alter von 65 und unter 80 Jahren aus (in etwa um 7 Personen weniger). **Liezen** hat diesmal die **geringste** Sterbeziffer mit 29,2 Gestorbenen auf 1.000 Männer dieser Altersgruppe (fast 5 Gestorbene auf 1.000 weniger), gefolgt von Graz (30,5, hier verringerte sich die Rate um fast 11 Gestorbene je 1.000 Männer dieser Altersgruppe) und Weiz (30,9, um fast 6 Gestorbene je 1.000 weniger). **Deutlich darüber** waren damals **Deutschlandsberg** (36,4, trotz Rückgang um 6 Gestorbene je 1.000) und **Leibnitz** (36,1, hier ging die Sterbeziffer um fast 5 Gestorbene auf 1.000 zurück). Hartberg-Fürstenfeld liegt mit 32,1 etwas über den Steiermarksschnitt, hat jedoch im Vergleich zu 1993/98 mit rund 7 Gestorbenen weniger auch einen bemerkbaren Rückgang vorzuweisen, sowie auch Murtal (fast 9 Gestorbene weniger), das 2002/08 etwas unter dem Steiermarkwert liegt, und Graz-Umgebung (8 Sterbefälle auf 1.000 Männer weniger).

In der **aktuellen Periode** kam es zu einer weiteren **Verringerung**. **Steiermarkweit** liegt nun die Sterbeziffer bei **25,8 Gestorbenen auf 1.000 Männer** dieses Alters. Im Vergleich zu 2002/08 sind es rund 6 Gestorbene weniger (seit 1993/98 fast 14 Personen weniger). In Leoben ging die Sterbeziffer zwischen 2002/08 und 2012/08 eher moderat zurück (von 32,9 auf 29,1), während Bezirke wie Deutschlandsberg und Leibnitz doch deutliche Rückgänge

aufweisen (von 36,4 auf 25,7 bzw. 36,1 auf 27,1 Gestorbenen je 1.000 Männer dieses Alters). Am **geringsten** ist die Sterberate in der aktuellen Periode in **Liezen** mit 22,7, gefolgt von Murau mit 23,5 Gestorbenen auf 1.000 Männer dieses Alters. **Leoben** und **Voitsberg** weisen hingegen die **höchsten Raten** im aktuellen Zeitraum auf (mit 29,1 bzw. 28,6).

Tabelle 52

Steiermark: Sterblichkeitsrate im vorgerückten Lebensalter nach Geschlecht (auf 1.000 Einwohner im Alter von 65 bis unter 80 Jahren)						
Bezirke	Männer			Frauen		
	1993/98	2002/08	2012/18	1993/98	2002/08	2012/18
Graz	41,0	30,5	25,2	22,8	17,7	13,4
Deutschlandsberg	42,4	36,4	25,7	23,3	19,3	14,2
Graz-Umgebung	39,2	31,2	25,7	22,0	18,1	14,7
Leibnitz	40,9	36,1	27,1	23,4	19,5	15,9
Leoben	40,0	32,9	29,1	23,1	18,9	14,6
Liezen	33,9	29,2	22,7	18,4	15,6	13,3
Murau	36,5	31,2	23,5	20,6	15,8	11,8
Voitsberg	41,4	33,9	28,6	25,3	19,3	14,9
Weiz	36,7	30,9	24,1	20,3	16,1	13,5
Murtal	40,5	31,8	25,9	23,2	16,9	14,8
Bruck-Mürzzuschlag	39,4	32,9	26,5	25,1	18,7	14,9
Hartberg-Fürstenfeld	39,3	32,1	26,0	22,0	17,2	13,8
Südoststeiermark	39,5	31,8	26,4	22,4	15,9	13,6
Steiermark	39,5	32,0	25,8	22,6	17,6	14,1
Spannweite	8,5	7,2	6,4	6,8	3,9	4,1

Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015.

Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Bei den Frauen gehen wir bereits von einem weitaus **niedrigeren Niveau** aus. **1993/98** starben in der **Steiermark 22,6 Frauen auf 1.000** in diesem Alter. **Voitsberg** und **Bruck-Mürzzuschlag** hatten damals hier die **höchsten** Sterbeziffern mit 25,3 bzw. 25,1 gestorbenen Frauen auf 1.000 in dieser Altersgruppe. Die **niedrigste** Rate damals war in **Liezen** (18,4). Um zwei gestorbene Frauen auf 1.000

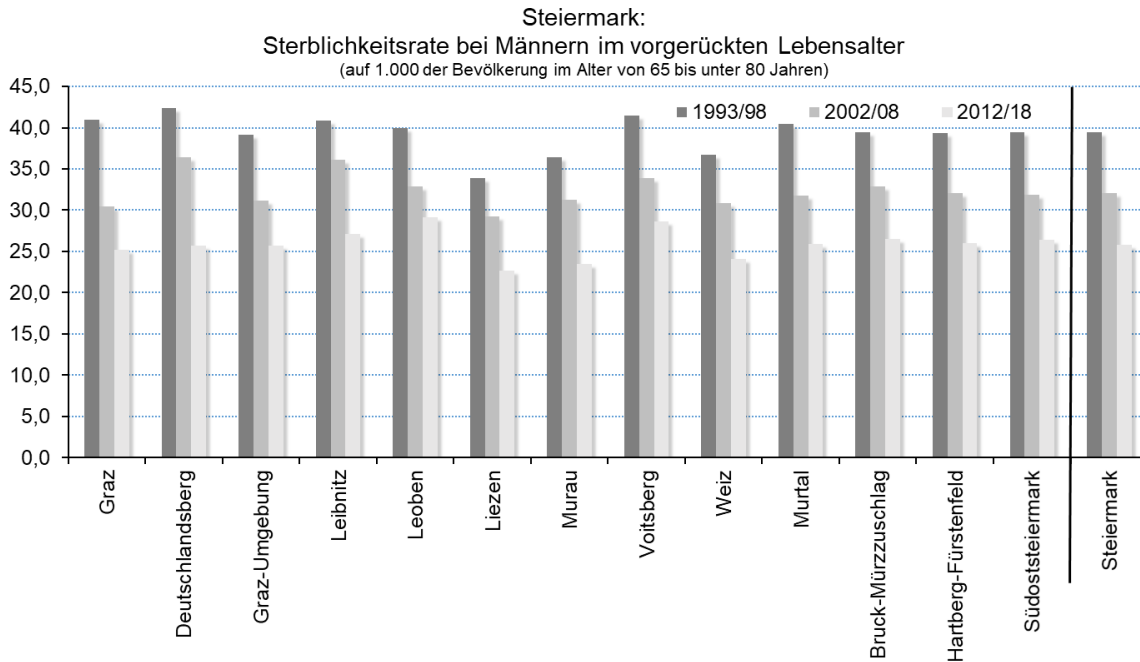
höher liegt der zweitniedrigste Wert und zwar in Weiz.

Wie man aus der Grafik 60 entnehmen kann, ging die **Sterblichkeit bei den Frauen ebenfalls zurück**. Um ca. 6 Sterbefälle pro 1.000 Frauen in diesem Alter verringerte sich die Sterbeziffer zwischen 1993/98 und **2002/08** in der Südoststeiermark, Bruck-Mürzzuschlag,

Murtal und in Voitsberg. Trotzdem weist **Liezen** noch immer die **geringste Sterberate** auf (15,6), gefolgt von Murau (15,8) und der Südoststeiermark (15,9). Die **höchste Rate** war

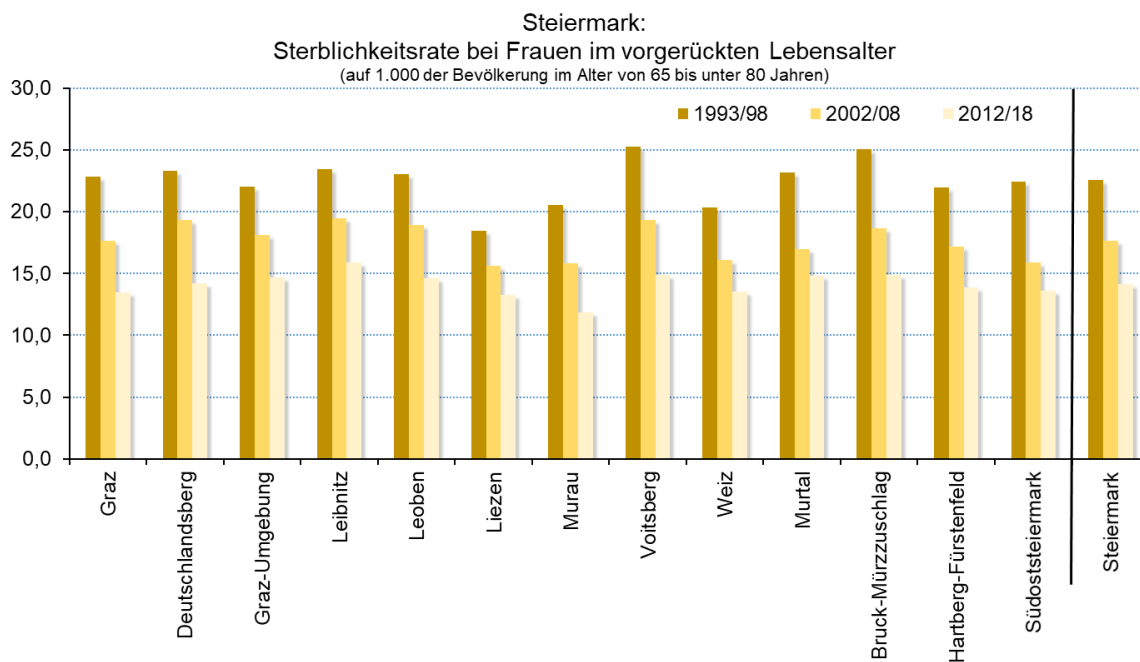
2002/08 in Leibnitz (19,5) sowie in **Voitsberg** und **Deutschlandsberg** (jeweils 19,3) zu finden.

Grafik 59



Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Grafik 60



Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Zwischen **2002/08** und **2012/18** konnte Deutschlandsberg seine Sterbeziffer noch um 5 Sterbefälle auf 1.000 Frauen in dieser Altersgruppe verringern und hievt sich damit ins Mittelfeld (14,2, liegt etwas über dem Landeschnitt von 14,1), auch Voitsberg hat hier einen merklichen Rückgang erlebt (von 19,3 auf 14,9) und liegt nun etwas über dem Steiermarkwert. In **Murau** fiel die Sterbeziffer von 15,8 auf 11,8 und weist nun **die niedrigste Sterbeziffer** bei den Frauen in dieser Altersgruppe auf. Liezen, Graz und Weiz folgen mit 13,3 bis 13,5 Gestorbenen auf 1.000 Frauen dieses Alters. **Leibnitz** hat die **höchste Rate** mit 15,9 vor Bruck-Mürzzuschlag (14,9) und Murtal (14,8).

6.5.2 Die häufigsten Todesursachen

In den folgenden drei Tabellen sind für diese Altersgruppe die häufigsten Todesursachen in den steirischen Bezirken für die Perioden 1993/98, 2002/08 und 2012/18 dargestellt. Während **vor 20 Jahren** in allen Bezirken klar und **deutlich die Herz-Kreislaufkrankungen** die häufigste Todesursache waren, hat sich dies über die Jahre geändert. **10 Jahre später** war der **Abstand zwischen bösartige Neubildungen und Herz-Kreislaufkrankungen** bereits sehr **gering**. In Graz traten bereits bösartige Neubildungen etwas häufiger als Herz-Kreislaufkrankungen als Todesursache auf. In der **aktuellen Periode** sind nun **in allen Bezirken bösartige Neubildungen die häufigste** Todesursache, gefolgt von Herz-Kreislaufkrankungen, wobei in Graz der Abstand (in Prozentpunkten) doch sehr deutlich ist (bösartige Neubildungen: 42,3%, Herz-Kreislaufkrankungen: 27,3%). In den anderen Bezirken ist das nicht so der Fall.

Des Weiteren ist zu anzu merken, dass in dieser Altersgruppe die **Ernährungs- und Stoffwechselerkrankungen** (inklusive endokrine Erkrankungen) als Todesursache **immer häufiger** werden. Während im Zeitraum von

1993/98 in fünf von dreizehn Bezirken diese Gruppe unter den fünf häufigsten Todesursachen zählte, war sie in der Periode 2002/08 in fast allen Bezirken (außer Murau) eine der fünf häufigsten Todesursachen (in zehn Bezirken die dritthäufigste, ansonsten die vierthäufigste). 2012/18 kommt diese Todesursache in allen Bezirken als eine der fünf häufigsten vor.

Krankheiten der Verdauungsorgane waren **vor 20 Jahren** meistens auf dem **dritten Platz** vertreten (zehn von dreizehn Bezirken), in der Periode **2002/08** waren es wie bereits erwähnt die Ernährungs- und Stoffwechselerkrankungen. Krankheiten der Verdauungsorgane kamen **nur mehr in neun der dreizehn Bezirke** als eine der fünf häufigsten Todesursachen vor und dann **eher als fünfthäufigste**. In der aktuellen Periode (**2012/18**) war diese Todesursachen(gruppe) **nur mehr in Graz und in der Südoststeiermark unter den fünf häufigsten Todesursachen** zu finden.

Als eine der fünf häufigsten Todesursache tauch in dieser Altersgruppe verstärkt **Krankheiten der Atmungsorgane** auf. Das war bereits 1993/98 so. In der **aktuellen Periode** ist diese Todesursache **in den meisten Bezirken** (genauer gesagt in acht) die **dritthäufigste** sogar (in den anderen die viert- bzw. fünfthäufigste).

Verletzungen und Vergiftungen kommen auch in dieser Altersgruppe vor, aber der **Anteil** ist im Vergleich zu jüngeren Altersgruppen **deutlich geringer**. In der Periode **1993/98** kam diese Todesursache in **neun Bezirken** als **viert- bzw. fünfthäufigste** vor und der Anteil war nicht größer als 4,6%. **2002/08** fand man Verletzungen und Vergiftungen **nur in fünf** der dreizehn Bezirken unter den fünf häufigsten Todesursachen, **2012/18** hingegen waren Verletzungen und Vergiftungen **wieder in zehn Bezirken** eine der fünf häufigsten Todesursachen (**meist die viert- oder fünfthäufigste**). Der Anteil ist aber **nicht höher als 5,4%**.

Tabelle 53

Steiermark 1993/98: Die fünf häufigsten Todesursachen im vorgerückten Lebensalter					
Bezirk/Sterbeziffer ¹⁾	Todesursachen nach Häufigkeit in %				
	1.	2.	3.	4.	5.
Graz 29,4	Herz-Kreislauf- krankungen 48,1%	Bösartige Neubil- dungen 32,4%	Krankh. der Ver- dauungsorgane 5,1%	Ernähr.- u. Stoff- wechselkrankh. 4,6%	Krankheiten der Atmungsorgane 3,8%
Deutsch- landsberg 31	Herz-Kreislauf- krankungen 53,8%	Bösartige Neubil- dungen 28,9%	Krankh. der Ver- dauungsorgane 4,6%	Verletzungen und Vergiftungen 3,7%	Krankheiten der Atmungsorgane 3,2%
Graz-Umge- bung 29	Herz-Kreislauf- krankungen 46,3%	Bösartige Neubil- dungen 33,4%	Krankh. der Ver- dauungsorgane 4,8%	Krankheiten der Atmungsorgane 4,2%	Ernähr.- u. Stoff- wechselkrankh. 3,9%
Leibnitz 30,4	Herz-Kreislauf- krankungen 49,7%	Bösartige Neubil- dungen 31,1%	Krankh. der Ver- dauungsorgane 5%	Krankheiten der Atmungsorgane 4,6%	Verletzungen und Vergiftungen 3,4%
Leoben 29,7	Herz-Kreislauf- krankungen 48,6%	Bösartige Neubil- dungen 33,2%	Krankh. der Ver- dauungsorgane 4,6%	Krankheiten der Atmungsorgane 4,5%	Verletzungen und Vergiftungen 2,5%
Liezen 24,7	Herz-Kreislauf- krankungen 51,7%	Bösartige Neubil- dungen 29,6%	Krankheiten der Atmungsorgane 5,1%	Verletzungen und Vergiftungen 4,1%	Ernähr.- u. Stoff- wechselkrankh. 2,9%
Murau 27,2	Herz-Kreislauf- krankungen 48,9%	Bösartige Neubil- dungen 28,6%	Krankheiten der Atmungsorgane 6,5%	Verletzungen und Vergiftungen 4,6%	Krankh. der Ver- dauungsorgane 4,1%
Voitsberg 31,7	Herz-Kreislauf- krankungen 48,1%	Bösartige Neubil- dungen 34,1%	Krankh. der Ver- dauungsorgane 5,5%	Krankheiten der Atmungsorgane 3,7%	Ernähr.- u. Stoff- wechselkrankh. 2,9%
Weiz 27	Herz-Kreislauf- krankungen 50,7%	Bösartige Neubil- dungen 29,2%	Krankheiten der Atmungsorgane 4,7%	Krankh. der Ver- dauungsorgane 4,5%	Verletzungen und Vergiftungen 3%
Murtal 30,2	Herz-Kreislauf- krankungen 49,6%	Bösartige Neubil- dungen 29,8%	Krankh. der Ver- dauungsorgane 5%	Krankheiten der Atmungsorgane 4,1%	Verletzungen und Vergiftungen 3,6%
Bruck-Mürz- zuschlag 31	Herz-Kreislauf- krankungen 52,9%	Bösartige Neubil- dungen 29,1%	Krankh. der Ver- dauungsorgane 5%	Krankheiten der Atmungsorgane 3,3%	Ernähr.- u. Stoff- wechselkrankh. 2,9%
Hartberg- Fürstenfeld 28,8	Herz-Kreislauf- krankungen 49,6%	Bösartige Neubil- dungen 29%	Krankh. der Ver- dauungsorgane 4,8%	Krankheiten der Atmungsorgane 4,3%	Verletzungen und Vergiftungen 4%
Südoststeier- mark 29,2	Herz-Kreislauf- krankungen 48,1%	Bösartige Neubil- dungen 30,3%	Krankh. der Ver- dauungsorgane 6,3%	Krankheiten der Atmungsorgane 4,1%	Verletzungen und Vergiftungen 4%
Steiermark 29,3	Herz-Kreislauf- krankungen 49,5%	Bösartige Neubil- dungen 31%	Krankh. der Ver- dauungsorgane 4,9%	Krankheiten der Atmungsorgane 4,1%	Ernähr.- u. Stoff- wechselkrankh. 3,2%

1) auf 1.000 Einwohner im Alter von 65 bis unter 80 Jahren.

Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Tabelle 54

Steiermark 2002/08: Die fünf häufigsten Todesursachen im vorgerückten Lebensalter					
Bezirk/Sterbeziffer ¹⁾	Todesursachen nach Häufigkeit in %				
	1.	2.	3.	4.	5.
Graz 23,0	Bösartige Neubildungen 38,2%	Herz-Kreislaufkrankungen 35,9%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 6,3%	Krankheiten der Atmungsorgane 5,8%	Krankh. der Verdauungsorgane 3,9%
Deutschlandsberg 26,8	Herz-Kreislaufkrankungen 40,4%	Bösartige Neubildungen 32,2%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 6,9%	Krankheiten der Atmungsorgane 5,1%	Verletzungen und Vergiftungen 4,7%
Graz-Umgebung 24,0	Herz-Kreislaufkrankungen 36,2%	Bösartige Neubildungen 33,7%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 8,2%	Krankheiten der Atmungsorgane 5,4%	Krankh. der Verdauungsorgane 4,5%
Leibnitz 26,7	Herz-Kreislaufkrankungen 40,6%	Bösartige Neubildungen 31,5%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 6,9%	Krankheiten der Atmungsorgane 5,5%	Krankh. der Verdauungsorgane 4,8%
Leoben 25,1	Herz-Kreislaufkrankungen 36%	Bösartige Neubildungen 34,7%	Krankheiten der Atmungsorgane 6,9%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 6,5%	Verletzungen und Vergiftungen 4,2%
Liezen 21,7	Herz-Kreislaufkrankungen 37,5%	Bösartige Neubildungen 33,6%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 6,9%	Verletzungen und Vergiftungen 5,4%	Krankheiten der Atmungsorgane 4,6%
Murau 22,7	Herz-Kreislaufkrankungen 36,5%	Bösartige Neubildungen 34,6%	Krankheiten der Atmungsorgane 6,5%	Verletzungen und Vergiftungen 6,5%	Krankh. der Verdauungsorgane 4,8%
Voitsberg 25,7	Herz-Kreislaufkrankungen 39,7%	Bösartige Neubildungen 35,6%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 6,2%	Krankh. der Verdauungsorgane 4,4%	Krankheiten der Atmungsorgane 4,2%
Weiz 22,6	Herz-Kreislaufkrankungen 39,2%	Bösartige Neubildungen 32%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 6,1%	Krankheiten der Atmungsorgane 5,5%	Verletzungen und Vergiftungen 5,1%
Murtal 23,5	Herz-Kreislaufkrankungen 35,9%	Bösartige Neubildungen 33,4%	Krankheiten der Atmungsorgane 7%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 5,5%	Krankh. der Verdauungsorgane 4,7%
Bruck-Mürzzuschlag 25,0	Herz-Kreislaufkrankungen 35,8%	Bösartige Neubildungen 34,7%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 6,9%	Krankheiten der Atmungsorgane 6,5%	Krankh. der Verdauungsorgane 4,4%
Hartberg-Fürstenfeld 23,6	Herz-Kreislaufkrankungen 37,5%	Bösartige Neubildungen 33,1%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 6,7%	Krankh. der Verdauungsorgane 5,9%	Krankheiten der Atmungsorgane 5,2%
Südoststeiermark 22,9	Herz-Kreislaufkrankungen 36,9%	Bösartige Neubildungen 34,4%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 7,7%	Krankh. der Verdauungsorgane 4,8%	Krankheiten der Atmungsorgane 4,7%
Steiermark 23,9	Herz-Kreislaufkrankungen 37,2%	Bösartige Neubildungen 34,4%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 6,7%	Krankheiten der Atmungsorgane 5,7%	Krankh. der Verdauungsorgane 4,5%

1) auf 1.000 Einwohner im Alter von 65 bis unter 80 Jahren.

Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Tabelle 55

Steiermark 2012/18: Die fünf häufigsten Todesursachen im vorgerückten Lebensalter					
Bezirk/Sterbeziffer ¹⁾	Todesursachen nach Häufigkeit in %				
	1.	2.	3.	4.	5.
Graz 18,5	Bösartige Neubildungen 42,3%	Herz-Kreislaufkrankungen 27,3%	Krankheiten der Atmungsorgane 7,7%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 4,5%	Krankh. der Verdauungsorgane 3,5%
Deutschlandsberg 19,6	Bösartige Neubildungen 34,5%	Herz-Kreislaufkrankungen 34%	Krankheiten der Atmungsorgane 6,3%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 5,5%	Verletzungen und Vergiftungen 4,7%
Graz-Umgebung 19,9	Bösartige Neubildungen 37%	Herz-Kreislaufkrankungen 30,1%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 6,5%	Krankheiten der Atmungsorgane 5,8%	Krankheiten des Nervensystems 5,2%
Leibnitz 21,1	Bösartige Neubildungen 35,6%	Herz-Kreislaufkrankungen 34,7%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 4,9%	Krankheiten der Atmungsorgane 4,9%	Verletzungen und Vergiftungen 4,7%
Leoben 21,0	Bösartige Neubildungen 35,7%	Herz-Kreislaufkrankungen 31,6%	Krankheiten der Atmungsorgane 8%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 4,4%	Verletzungen und Vergiftungen 4,3%
Liezen 17,6	Bösartige Neubildungen 37,6%	Herz-Kreislaufkrankungen 30%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 6,2%	Krankheiten der Atmungsorgane 6%	Verletzungen und Vergiftungen 5,6%
Murau 17,1	Bösartige Neubildungen 35,9%	Herz-Kreislaufkrankungen 32,5%	Krankheiten der Atmungsorgane 5,7%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 5,1%	Verletzungen und Vergiftungen 4,5%
Voitsberg 21,1	Bösartige Neubildungen 35,4%	Herz-Kreislaufkrankungen 33,5%	Krankheiten der Atmungsorgane 7,5%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 4,9%	Verletzungen und Vergiftungen 4,2%
Weiz 18,4	Bösartige Neubildungen 38,1%	Herz-Kreislaufkrankungen 31,5%	Krankheiten der Atmungsorgane 5,9%	Verletzungen und Vergiftungen 5,4%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 5,1%
Murtal 19,8	Bösartige Neubildungen 39,2%	Herz-Kreislaufkrankungen 28,5%	Krankheiten der Atmungsorgane 6%	Verletzungen und Vergiftungen 5,2%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 5,1%
Bruck-Mürzschlag 20,2	Bösartige Neubildungen 36,5%	Herz-Kreislaufkrankungen 29,8%	Krankheiten der Atmungsorgane 7,3%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 5,6%	Verletzungen und Vergiftungen 4,6%
Hartberg-Fürstenfeld 19,4	Bösartige Neubildungen 36,6%	Herz-Kreislaufkrankungen 33,6%	Verletzungen und Vergiftungen 5,4%	Krankheiten der Atmungsorgane 5,4%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 4,3%
Südoststeiermark 19,6	Bösartige Neubildungen 36,9%	Herz-Kreislaufkrankungen 32,1%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 6,9%	Krankheiten der Atmungsorgane 4,8%	Krankh. der Verdauungsorgane 4,6%
Steiermark 19,5	Bösartige Neubildungen 37,7%	Herz-Kreislaufkrankungen 30,7%	Krankheiten der Atmungsorgane 6,4%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 5,3%	Verletzungen und Vergiftungen 4,5%

1) auf 1.000 Einwohner im Alter von 65 bis unter 80 Jahren.

Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

6.5.2.1 Bösartige Neubildungen

Wie wir bereits wissen, sind Krebserkrankungen in dieser Altersgruppe **in allen steirischen Bezirken die häufigste Todesursache**. In Tabelle 56 sowie Grafik 61 sieht man nun, wie sich die Sterblichkeitsrate bei Krebserkrankungen für Menschen im vorgerückten Alter (65 bis unter 80 Jahren) verändert hat. Während in der Periode **1993/98** die Rate zwischen **7,3 und 10,8 Sterbefälle auf 1.000 Einwohner** dieses Alters schwankte (7,3 Liezen und 10,8 Voitsberg), hat sich im Laufe der Zeit sowohl die Rate als auch die Spannweite verringert. **2012/18** liegen in den steirischen Bezirken die Krebssterberaten in dieser Altersgruppe zwischen **6,1 (Murau) und 7,8 (Graz und Murtal)**. In Prozenten ausgedrückt ging die Sterberate zwischen 9,6% (Liezen) und 31,0% (Voitsberg) zurück, steiermarkweit um fast ein Fünftel.

Während **bei den Männern** über den betrachteten Zeitraum stets der **Lungenkrebs** die häufigste Krebstodesursache war (rund ein Viertel aller Krebssterbefälle), **weit dahinter** gefolgt von **Darmkrebs** und **Prostatakrebs**, hat dieser Krebs auch **bei den Frauen** rasant **zugenommen** und ist in der aktuellen Periode auch die **häufigste Krebssterbeart** mit 17,7% aller

an Krebs gestorbenen weiblichen Fällen. Zwischen **2002/08 und 2012/18** stieg hier die Zahl der Sterbefälle von 399 auf 660, als **um fast zwei Drittel (!)**. Die **Rate** hat sich von 0,7 Gestorbenen auf 1 Gestorbene je 1.000 Frauen dieses Alters erhöht. **Im Vergleich zu den Männern** jedoch ist diese Sterbeziffer noch immer **deutlich darunter**. Während die Sterberate bei den Männern hier 2,2 ausmacht, haben wir bei den Frauen wie bereits erwähnt einen Sterbefall pro 1.000 Frauen.

Die aktuell **zweithäufigste Krebstodesursache** ist der **Brustkrebs** mit 14,9% aller weiblichen Krebstodesfälle und mit einer Sterberate von 0,9. In den Zeiträumen 1993/98 und 2002/08 war diese die häufigste Krebsart gefolgt von Darmkrebs. In der aktuellen Periode hingegen starben Frauen dieses Alters deutlich häufiger an **Bauchspeicheldrüsenkrebs** als an Darmkrebs.

Die Zahl der an **Bauchspeicheldrüsenkrebs** Gestorbenen hat sich im Laufe der Zeit **erhöht** bei den Frauen etwas stärker als bei den Männern, aber die Sterberate ist annähernd in der gleichen Höhe (Männer 0,7, Frauen 0,6) und hat sich zeitlich auch kaum verändert.

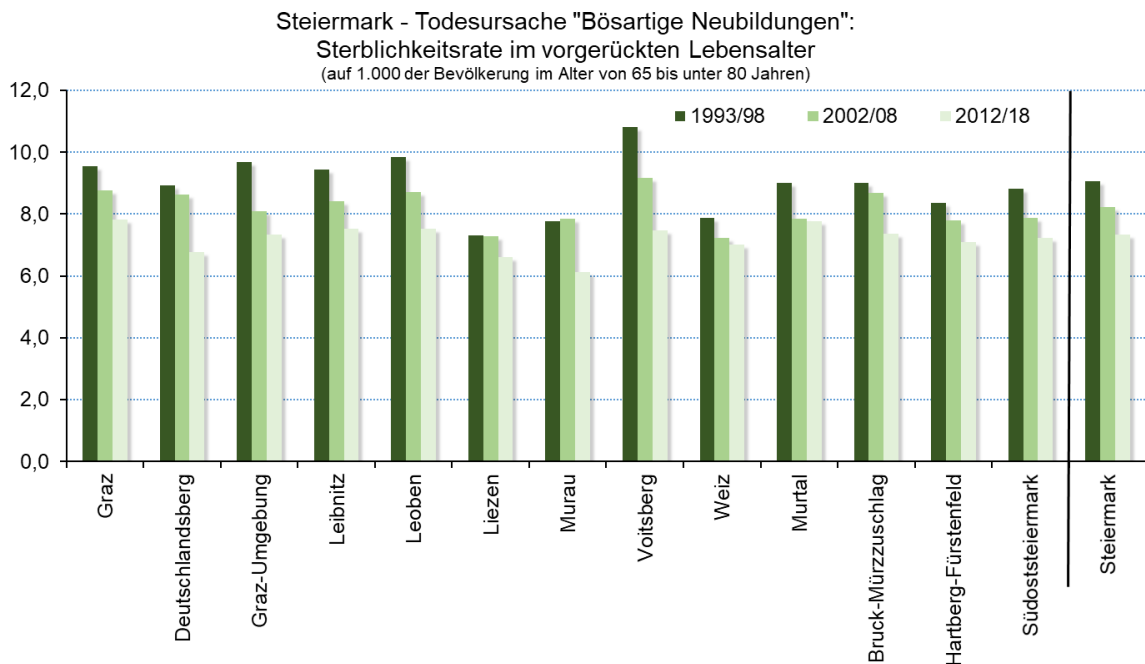
Tabelle 56

Steiermark - Todesursache "Bösartige Neubildungen": Sterblichkeitsrate im vorgerückten Lebensalter (auf 1.000 Einwohner im Alter von 65 bis unter 80 Jahren)						
Bezirke	Rate			Veränderung in %		
	1993/98	2002/08	2012/18	93/98- 02/08	02/08- 12/18	93/98- 12/18
Graz	9,5	8,8	7,8	-8,0	-10,7	-17,9
Deutschlandsberg	8,9	8,6	6,8	-3,5	-21,6	-24,3
Graz-Umgebung	9,7	8,1	7,3	-16,6	-9,1	-24,3
Leibnitz	9,4	8,4	7,5	-10,9	-10,5	-20,2
Leoben	9,9	8,7	7,5	-11,6	-13,7	-23,7
Liezen	7,3	7,3	6,6	-0,4	-9,2	-9,6
Murau	7,8	7,9	6,1	1,2	-21,9	-21,0
Voitsberg	10,8	9,2	7,5	-15,4	-18,5	-31,0
Weiz	7,9	7,2	7,0	-8,5	-2,7	-11,0
Murtal	9,0	7,9	7,8	-12,7	-1,2	-13,7
Bruck-Mürzzuschlag	9,0	8,7	7,4	-3,6	-15,0	-18,1
Hartberg-Fürstenfeld	8,4	7,8	7,1	-6,7	-9,0	-15,0
Südoststeiermark	8,8	7,9	7,2	-10,8	-8,3	-18,2
Steiermark	9,1	8,2	7,3	-9,2	-10,8	-19,0
Spannweite	3,5	1,9	1,7	-	-	-

Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015.

Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Grafik 61



Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Tabelle 57

Steiermark - Sterbefälle nach den 10 häufigsten Krebsarten bei Männern im vorgerückten Lebensalter											
1993/98			2002/08			2012/18					
Rang	Tod durch Krebs bei	abs. Rate ¹⁾ Anteil ²⁾ in %	Rang	Tod durch Krebs bei	abs. Rate ¹⁾ Anteil ²⁾ in %	Rang	Tod durch Krebs bei	abs. Rate ¹⁾ Anteil ²⁾ in %			
1.	Lunge	1181 3,43 27,6	1.	Lunge	1272 2,75 24,9	1.	Lunge	1185 2,17 23,4			
2.	Darm	582 1,69 13,6	2.	Darm	619 1,34 12,1	2.	Darm	541 0,99 10,7			
3.	Prostata	524 1,52 12,3	3.	Prostata	595 1,28 11,6	3.	Prostata	493 0,90 9,7			
4.	Magen	358 1,04 8,4	4.	Bauchspeicheldrüse	333 0,72 6,5	4.	Bauchspeicheldrüse	407 0,75 8,0			
5.	Bauchspeicheldrüse	236 0,68 5,5	5.	Magen	280 0,60 5,5	5.	Leber	301 0,55 5,9			
6.	Leber	202 0,59 4,7	6.	Leber	270 0,58 5,3	6.	Magen	211 0,39 4,2			
7.	Harnblase	167 0,48 3,9	7.	Leukämie	228 0,49 4,5	7.	Morbus Hodgkin u. Lymphome	185 0,34 3,7			
8.	Leukämie	123 0,36 2,9	8.	Harnblase	197 0,43 3,9	8.	Leukämie	178 0,33 3,5			
9.	Niere	120 0,35 2,8	9.	Morbus Hodgkin u. Lymphome	148 0,32 2,9	9.	Harnblase	170 0,31 3,4			
10.	Gehirn	84 0,24 2,0	10.	Niere	136 0,29 2,7	10.	Speiseröhre	162 0,30 3,2			
Alle bösartigen Neubildungen 4272 12,39 100,0			Alle bösartigen Neubildungen 5115 11,04 100,0			Alle bösartigen Neubildungen 5065 9,28 100,0					
¹⁾ auf 1.000 der männlichen Bewohner im Alter von 65 bis unter 80 Jahren ²⁾ an alle Krebssterbefälle. Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018, standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.											
Steiermark - Sterbefälle nach den 10 häufigsten Krebsarten bei Frauen im vorgerückten Lebensalter											
1993/98			2002/08			2012/18					
Rang	Tod durch Krebs bei	abs. Rate ¹⁾ Anteil ²⁾ in %	Rang	Tod durch Krebs bei	abs. Rate ¹⁾ Anteil ²⁾ in %	Rang	Tod durch Krebs bei	abs. Rate ¹⁾ Anteil ²⁾ in %			
1.	Brustdrüse	558 1,06 15,3	1.	Brustdrüse	546 0,91 15,1	1.	Lunge	660 1,01 17,7			
2.	Darm	533 1,01 14,6	2.	Darm	405 0,68 11,2	2.	Brustdrüse	555 0,85 14,9			
3.	Lunge	345 0,65 9,5	3.	Lunge	399 0,67 11,0	3.	Bauchspeicheldrüse	390 0,60 10,4			
4.	Bauchspeicheldrüse	284 0,54 7,8	4.	Bauchspeicheldrüse	334 0,56 9,2	4.	Darm	320 0,49 8,6			
5.	Magen	249 0,47 6,8	5.	Eierstock	220 0,37 6,1	5.	Eierstock	236 0,36 6,3			
6.	Eierstock	242 0,46 6,6	6.	Magen	212 0,35 5,8	6.	Gebärmutter	160 0,25 4,3			
7.	Gebärmutter	220 0,42 6,0	7.	Gebärmutter	202 0,34 5,6	7.	Leukämie	128 0,20 3,4			
8.	Galle	127 0,24 3,5	8.	Morbus Hodgkin u. Lymphome	144 0,24 4,0	8.	Magen	114 0,17 3,1			
9.	Leber	113 0,21 3,1	9.	Leukämie	142 0,24 3,9	9.	Leber	110 0,17 2,9			
10.	Leukämie	113 0,21 3,1	10.	Leber	128 0,21 3,5	10.	Morbus Hodgkin und Lymphome	110 0,17 2,9			
Alle bösartigen Neubildungen 3647 6,90 100,0			Alle bösartigen Neubildungen 3627 6,06 100,0			Alle bösartigen Neubildungen 3736 5,73 100,0					
¹⁾ auf 1.000 der weiblichen Bewohner im Alter von 65 bis unter 80 Jahren ²⁾ an alle Krebssterbefälle. Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018, standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.											

6.5.2.2 Herz-Kreislaufkrankungen

Im Gegensatz zu den bösartigen Neubildungen hat sich die **Sterblichkeit infolge von Herz-Kreislaufkrankungen** im vorgerückten Lebensalter **deutlich verringert** (siehe Tabelle 58 und Grafik 62).

Während im Zeitraum **1993/98** die Sterbeziffern (auf 1.000 Einwohner im Alter von 65 und unter 80 Jahren) **zwischen 12,8 (Liezen) und 16,6 (Deutschlandsberg) schwankten**, reichen die Raten in der **aktuellen** Periode **von 5,1 (Graz) bis 7,3 (Leibnitz)**. Das bedeutet, die Sterblichkeit hat sich über einem Zeitraum von 20 Jahren **um mehr als die Hälfte** verringert, besonders stark in Graz, wo die Rate um

fast zwei Drittel zurückgegangen ist, während in Leibnitz es nur knapp über die Hälfte war.

Nach wie vor im **oberen Drittel** sind trotz des deutlichen Rückgangs **Leibnitz, Voitsberg** und **Deutschlandsberg** anzutreffen. Bruck-Mürzzuschlag einst (1993/98) auch im oberen Drittel liegt nun (2012/18) knapp über dem Steiermarkwert im Mittelfeld. **Murau** und **Liezen**, die 1993/98 die geringste Sterberate bei Herz-Kreislaufkrankungen bei den 65- bis unter 80-Jährigen hatten, liegen auch **2012/18** im **unteren Viertel** zusammen mit **Graz**, das 2012/18 den **geringsten Wert** aufweist.

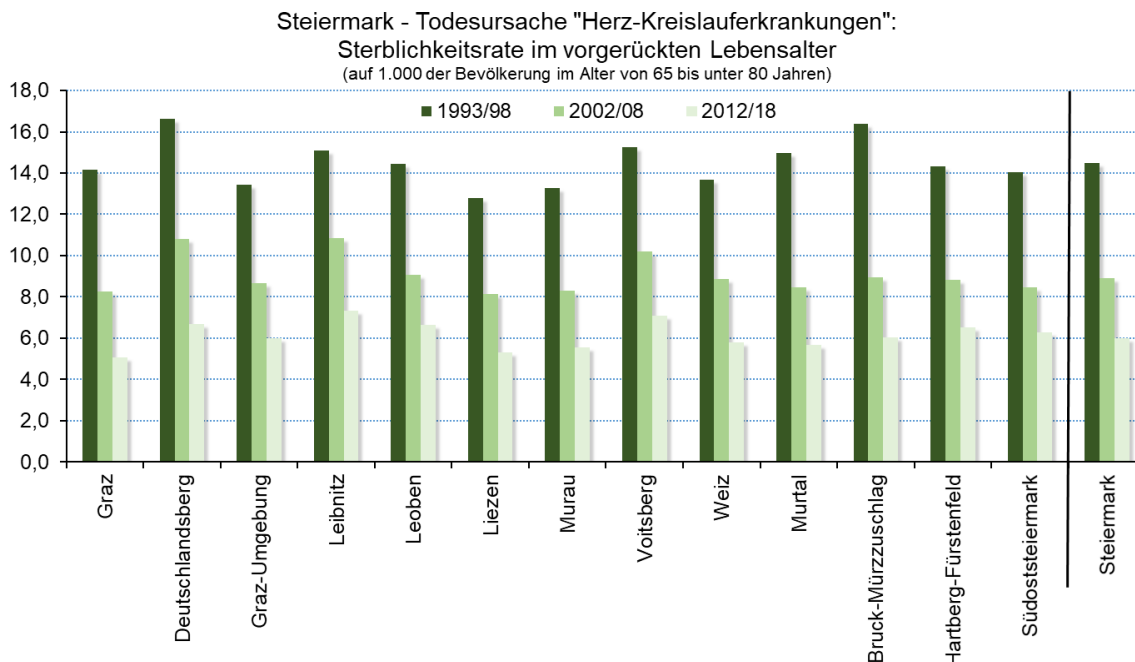
Tabelle 58

Steiermark - Todesursache "Herz-Kreislaufkrankungen": Sterblichkeitsrate im vorgerückten Lebensalter (auf 1.000 Einwohner im Alter von 65 bis unter 80 Jahren)						
Bezirke	Rate			Veränderung in %		
	1993/98	2002/08	2012/18	93/98-02/08	02/08-12/18	93/98-12/18
Graz	14,1	8,2	5,1	-41,7	-38,6	-64,2
Deutschlandsberg	16,6	10,8	6,7	-35,1	-38,3	-59,9
Graz-Umgebung	13,4	8,7	6,0	-35,5	-31,0	-55,5
Leibnitz	15,1	10,8	7,3	-28,2	-32,3	-51,4
Leoben	14,4	9,0	6,7	-37,3	-26,4	-53,9
Liezen	12,8	8,1	5,3	-36,4	-35,0	-58,6
Murau	13,3	8,3	5,5	-37,7	-33,0	-58,3
Voitsberg	15,3	10,2	7,1	-33,1	-30,7	-53,7
Weiz	13,7	8,8	5,8	-35,4	-34,3	-57,6
Murtal	15,0	8,5	5,7	-43,5	-33,1	-62,2
Bruck-Mürzzuschlag	16,4	9,0	6,0	-45,3	-32,7	-63,2
Hartberg-Fürstenfeld	14,3	8,8	6,5	-38,3	-26,0	-54,3
Südoststeiermark	14,0	8,4	6,3	-39,8	-25,7	-55,3
Steiermark	14,5	8,9	6,0	-38,5	-32,8	-58,7
Spannweite	3,9	2,7	2,3	-	-	-

Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015.

Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Grafik 62



Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Tabelle 59

Steiermark - Sterbefälle im vorgerückten Lebensalter infolge Herz-Kreislauferkrankungen								
Tod durch		Männer			Frauen			
		1993/98	2002/08	2012/18	1993/98	2002/08	2012/18	
Herz-Kreislauferkrankungen (alle)	abs.	6.589	5.429	4.445	6.060	4.022	2.722	
	Rate ¹⁾	19,11	11,72	8,14	11,46	6,72	4,17	
	in % ²⁾	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
davon:	Akuter Myokardinfarkt	abs.	2.062	1.552	999	1.450	872	465
		Rate ¹⁾	5,98	3,35	1,83	2,74	1,46	0,71
		in % ²⁾	31,3	28,6	22,5	23,9	21,7	17,1
Zerebrovask. Krankh. ³⁾	abs.	1.508	1.102	742	1.761	1.017	556	
	Rate ¹⁾	4,37	2,38	1,36	3,33	1,70	0,85	
	in % ²⁾	22,9	20,3	16,7	29,1	25,3	20,4	

1) auf 1.000 der Bewohner des entsprechenden Geschlechts im Alter von 65 bis unter 80 Jahren. 2) an alle Sterbefälle infolge Herz-Kreislauferkrankungen. 3) z.B. Schlaganfall, Hirninfarkt.

Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Bei den Männern ist der **akute Myokardinfarkt** die häufigste Todesursache bei den Herz-Kreislauferkrankungen, während bei den Frauen es **zerebrovaskuläre Krankheiten**

(z.B. Schlaganfall, Hirninfarkt) sind. **Vor 20 Jahren** machten diese beiden Erkrankungen **mehr als die Hälfte** der an Herz-Kreislauferkrankungen gestorbenen aus. **2012/18** liegt der

Anteil **deutlich darunter** (Männer 39,2%, Frauen 37,5%).

6.5.2.3 Weitere Todesursachen

In Tabelle 60 sind ein paar Eckdaten zu den dritt- bis fünfhäufigsten Todesursachen aufgelistet. In dieser Altersgruppe machen diese nur mehr einen geringen Anteil aus.

Verletzungen und Vergiftungen z.B., die in den jüngeren Jahren deutlich öfters als Todesursache aufkamen, sind in dieser Altersgruppe **nicht mehr so relevant**, dennoch sticht auch hier Selbsttötung bzw. Selbstbeschädigung heraus, aber auch Unfälle durch Stürze kommen vermehrt vor.

Tabelle 60

Steiermark - Sterbefälle im vorgerückten Lebensalter infolge Krankheiten der Atmungsorgane, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten oder Verletzungen und Vergiftungen								
Tod durch			Männer			Frauen		
			1993/98	2002/08	2012/18	1993/98	2002/08	2012/18
Krankheiten der Atmungsorgane		abs.	703	990	982	346	447	521
		Rate ¹⁾	2,04	2,14	1,80	0,65	0,75	0,80
		in % ²⁾	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
davon: Chronische Krankheiten der unteren Atemwege		abs.	562	756	721	235	320	408
		Rate ¹⁾	1,63	1,63	1,32	0,44	0,53	0,63
		in % ²⁾	79,9	76,4	73,4	67,9	71,6	78,3
Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten		abs.	324	870	697	494	824	537
		Rate ¹⁾	0,94	1,88	1,28	0,93	1,38	0,82
		in % ³⁾	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
davon: Diabetes mellitus		abs.	312	769	544	480	707	401
		Rate ¹⁾	0,90	1,66	1,00	0,91	1,18	0,61
		in % ³⁾	96,3	88,4	78,0	97,2	85,8	74,7
Verletzungen und Vergiftungen		abs.	531	761	732	273	332	314
		Rate ¹⁾	1,54	1,64	1,34	0,52	0,55	0,48
		in % ⁴⁾	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
davon:	Selbsttötung und Selbstbeschädigung	abs.	255	337	294	109	108	94
		Rate ¹⁾	0,74	0,73	0,54	0,21	0,18	0,14
		in % ⁴⁾	48,0	44,3	40,2	39,9	32,5	29,9
	Unfälle durch Sturz	abs.	123	146	124	78	92	58
		Rate ¹⁾	0,36	0,32	0,23	0,15	0,15	0,09
		in % ⁴⁾	23,2	19,2	16,9	28,6	27,7	18,5
	Transportmittelunfälle	abs.	92	113	59	58	43	36
		Rate ¹⁾	0,27	0,24	0,11	0,11	0,07	0,06
		in % ⁴⁾	17,3	14,8	8,1	21,2	13,0	11,5

1) auf 1.000 der Bewohner des entsprechenden Geschlechts im Alter von 65 bis unter 79 Jahren. 2) an alle Sterbefälle bei Krankheiten der Atmungsorgane. 3) an alle Sterbefälle bei Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten. 4) an alle Sterbefälle bei Verletzungen und Vergiftungen.

Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Bei den **Krankheiten der Atmungsorgane**, die in neun Bezirken in der aktuellen Periode die **dritthäufigste** Todesursache sind, sind in etwa **drei Viertel diese Fälle auf chronische Krankheiten der Atmungsorgane** wie z.B. COPD zurückzuführen.

Wenn man von der Todesursache Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten spricht, steckt zu einem sehr hohen Anteil die Krankheit **Diabetes mellitus** dahinter. **Männer** weisen **höhere Sterberaten** als die Frauen auf.

6.6 Sterblichkeit im hohen Alter (80 Jahre oder älter)

Die letzte Altersgruppe, die wir betrachten sind die 80- und Mehrjährigen. Bei den Sterbefällen machen sie die **Hauptgruppe** aus. In der **aktuellen Periode sind fast drei Fünftel aller Sterbefälle mindestens 80 Jahre alt**. In den steirischen Bezirken schwankt der Anteil zwischen **54,8% (Graz)** und **63,1% (Murau)**. Von den 50.234 in Zeitraum von 2012 bis 2018 Gestorbenen 80- oder Mehrjährigen waren **62,5% weiblich**, d.h. das Verhältnis Männer zu Frauen liegt **ungefähr bei 1:2**. Auch in den Vorperioden war dies der Fall.

Des Weiteren ist festzustellen: Während in allen anderen Altersgruppen die absoluten Zahlen der Sterbefälle rückläufig war, **stieg** in dieser Altersklasse zwangsläufig die **Zahl der Gestorbenen** und zwar **um mehr als die Hälfte**.

Da aber immer mehr Menschen im Alter von 80 oder mehr Jahren leben, relativiert sich diese Zahl. Es zeigt sich, dass die Sterbeziffern auch in dieser Altersgruppe rückläufig sind.

In Tabelle 61 sind die Sterbeziffer im hohen Lebensalter auf Bezirksebene aufgelistet. Die Größenordnung ist, auch biologisch bedingt,

klar eine andere als in den jüngeren Altersgruppen.

Steiermarkweit starben im **aktuellen** Zeitraum nicht ganz **104 von 1.000 im Alter von 80 oder mehr Jahren**. Das sind um fast 20% weniger als **20 Jahre davor mit nicht ganz 129 Personen**.

Bei regionaler Betrachtung sind keine allzu großen Abweichungen in den steirischen Bezirken festzustellen. **1993/98** hatten **Liezen** und **Murtal** neben **Graz** Sterberaten **unter dem Landesschnitt** (siehe Grafik 64). Die **höchste Rate** war in der **Südoststeiermark** anzutreffen mit 143,2 Gestorbenen auf 1.000 Einwohner im Alter von 80 und mehr Jahren. **Bruck-Mürzzuschlag** und **Hartberg-Fürstentfeld** folgen mit einer Rate von 141,4 bzw. 133,7 Gestorbenen auf 1.000 Einwohner dieses Alters. Bereits zwischen 1993/98 und **2002/08** ging die Höhe der **Sterblichkeitsrate zurück**, aber im Vergleich zu anderen Altersgruppen **eher moderat**. In Bruck-Mürzzuschlag und Leoben ging die Ziffer deutlich um mehr als ein Fünftel zurück, in der Südoststeiermark nur eine Spur mehr als ein Fünftel. In Leibnitz, Deutschlandsberg und Liezen hingegen hat sich die Sterberate am wenigsten verringert und zwar um 6,5% bzw. 8,3% und 9,1%.

Der minimale Rückgang in **Leibnitz** führte dazu, dass in der Periode **2002/08** hier die **höchste Sterbeziffer** mit 120,9 Gestorbenen je 1.000 80- oder Mehrjährige anzutreffen war, deutlich über den Steiermarkschnitt von 109,7. **Graz** hatte nach wie vor die **geringste Sterberate** mit 99,5 Gestorbenen auf 1.000 Personen dieses Alters, diesmal gefolgt von Leoben (100,0). Liezen liegt annähernd im Steiermarkschnitt.

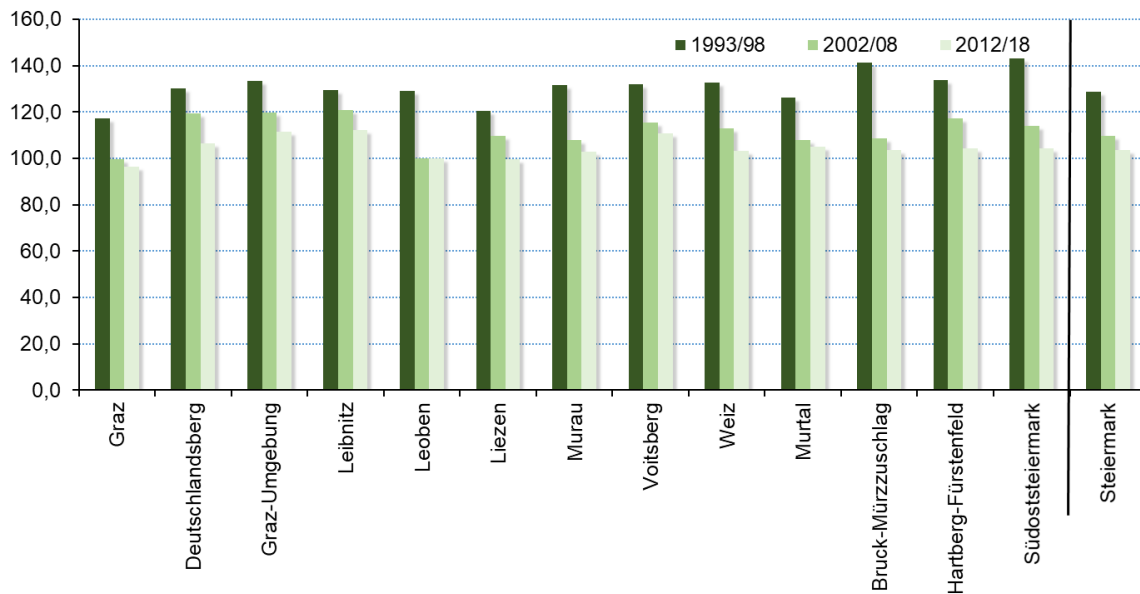
Tabelle 61

Steiermark: Sterblichkeitsrate im hohen Lebensalter (auf 1.000 Einwohner im Alter von 80 oder mehr Jahren)						
Bezirke	Rate			Veränderung in %		
	1993/98	2002/08	2012/18	93/98-02/08	02/08-12/18	93/98-12/18
Graz	117,4	99,5	96,3	-15,3	-3,2	-18,0
Deutschlandsberg	130,3	119,5	106,3	-8,3	-11,0	-18,4
Graz-Umgebung	133,4	119,8	111,6	-10,2	-6,8	-16,3
Leibnitz	129,3	120,9	112,1	-6,5	-7,3	-13,3
Leoben	129,1	100,0	100,1	-22,5	0,1	-22,4
Liezen	120,6	109,6	99,6	-9,1	-9,1	-17,4
Murau	131,5	107,9	102,7	-18,0	-4,8	-21,9
Voitsberg	132,0	115,5	110,7	-12,5	-4,2	-16,1
Weiz	132,9	113,0	103,4	-15,0	-8,4	-22,2
Murtal	126,3	108,0	105,2	-14,5	-2,6	-16,7
Bruck-Mürzzuschlag	141,4	108,6	103,8	-23,2	-4,5	-26,6
Hartberg-Fürstenfeld	133,7	117,2	104,4	-12,4	-10,9	-21,9
Südoststeiermark	143,2	114,1	104,3	-20,3	-8,6	-27,2
Steiermark	128,8	109,7	103,7	-14,8	-5,4	-19,5
Spannweite	25,8	21,4	15,8	-	-	-

Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Grafik 63

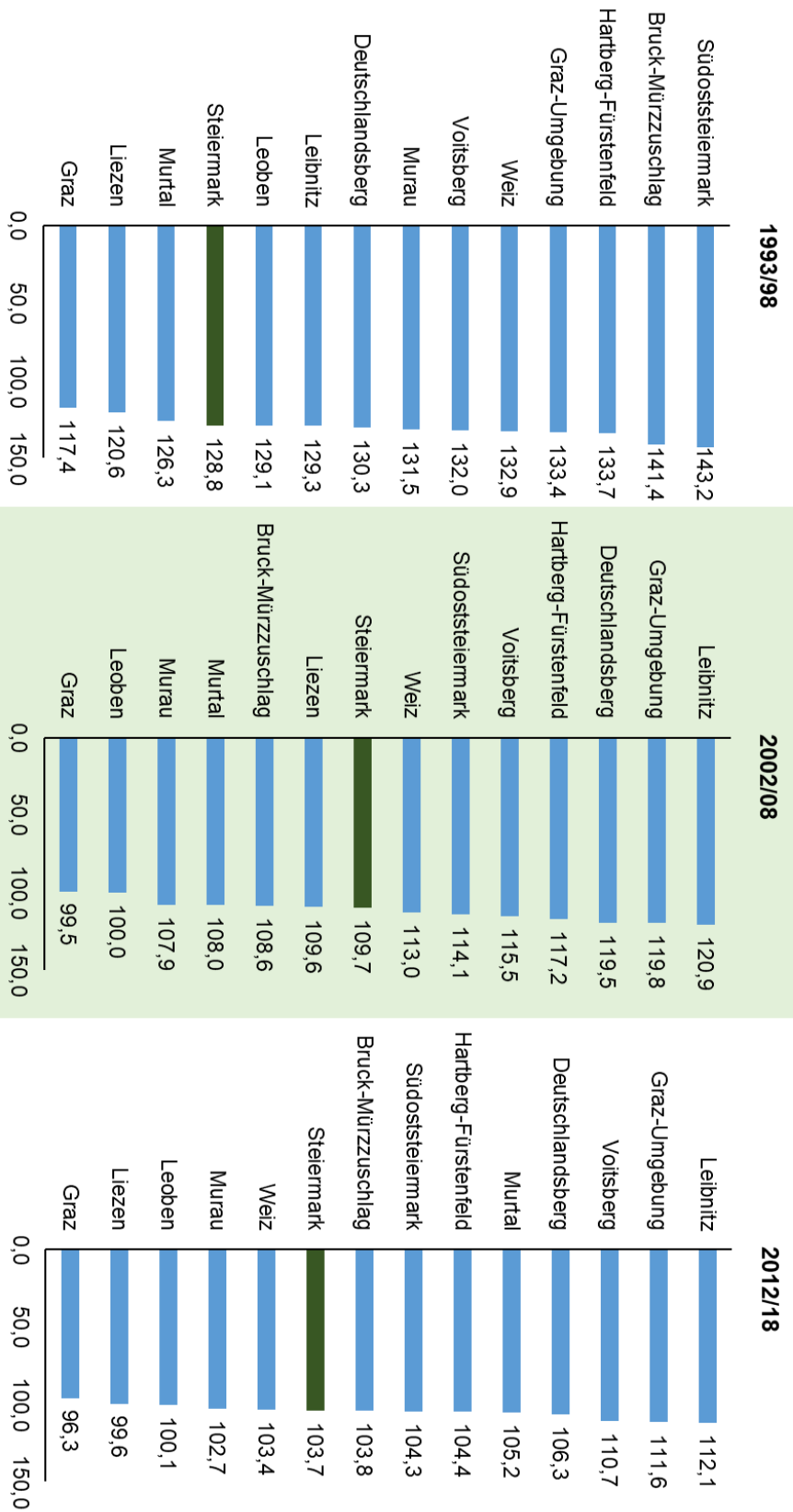
Steiermark: Sterblichkeitsrate im hohen Lebensalter
(auf 1.000 der Bevölkerung im Alter von 80 oder mehr Jahren)



Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Grafik 64

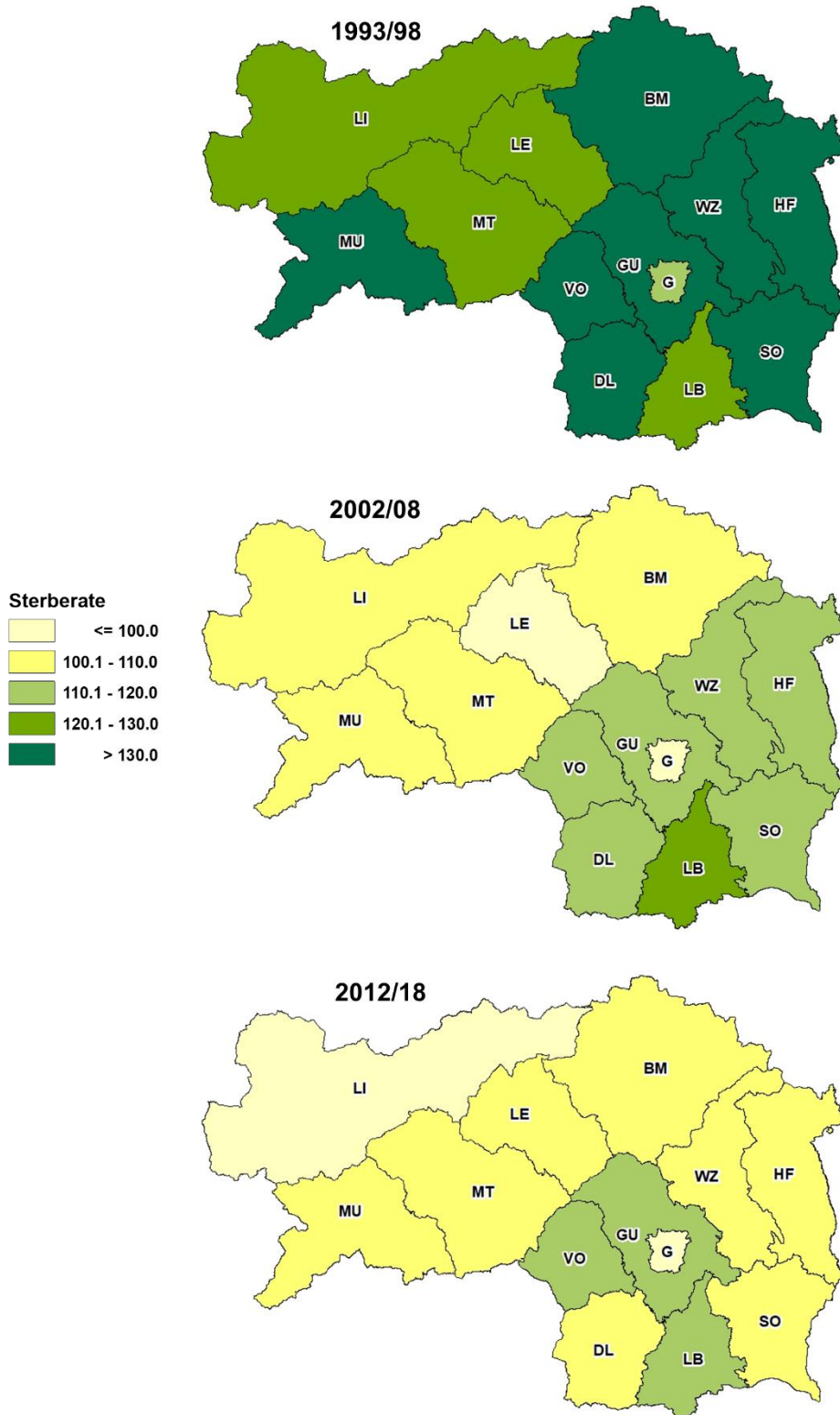
Steiermark: Sterblichkeitsrate im hohen Lebensalter
(auf 1.000 Einwohner im Alter von 80 oder mehr Jahren)



Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015.
Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Grafik 65

Steiermark - Bezirke:
Sterblichkeit im hohen Lebensalter
 (auf 1.000 Einwohner im Alter von 80 oder mehr Jahren)



Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018;
 standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015;
 Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Zwischen 2002/08 und **2012/18** gab es weitere aber **eher moderate Rückgänge** bis auf Leoben hier blieb die Ziffer ungefähr gleich hoch (siehe neben Tabelle 61 auch Grafik 63).

Leibnitz hat noch immer die **höchste Sterberate** aber mit 112,1 Gestorbenen auf 1.000 Einwohner im Alter von 80 oder mehr Jahren und **Graz** noch immer die **niedrigste Rate** mit 96,3 (siehe Grafik 64).

6.6.1 Sterberaten nach Geschlecht

In Tabelle 62 sind die Sterberaten auf Bezirksebene nach Geschlecht dargestellt. Als Erstes ist auch hier der bestehende **Niveaunterschied zwischen den Geschlechtern** festzustellen, wobei im Gegensatz zu den vorangegangenen Altersgruppen das **Ausmaß** der

Differenz (in Prozenten ausgedrückt) deutlich **geringer** ist und sich im Laufe der Zeit auch weiter verringert hat.

In der Periode **1993/98** waren die **männlichen Sterberaten** in den steirischen Bezirken zwischen 17,9% (Liezen) und 34,7% (Murau) **höher als bei den Frauen** (steiermarkweit +28,5%). 20 Jahre später liegen nun die männlichen Sterberaten zwischen 11,4% (Bruck-Mürzzuschlag) und 21,6% (Südoststeiermark) über jene der Frauen (steiermarkweit +15,3%).

Aber nicht nur der Niveauunterschied zwischen den Geschlechtern wurde geringer, die Raten generell, wobei bei den **Männern ein stärkerer Rückgang** als bei den Frauen zu erkennen ist (siehe Grafik 66 und Grafik 67).

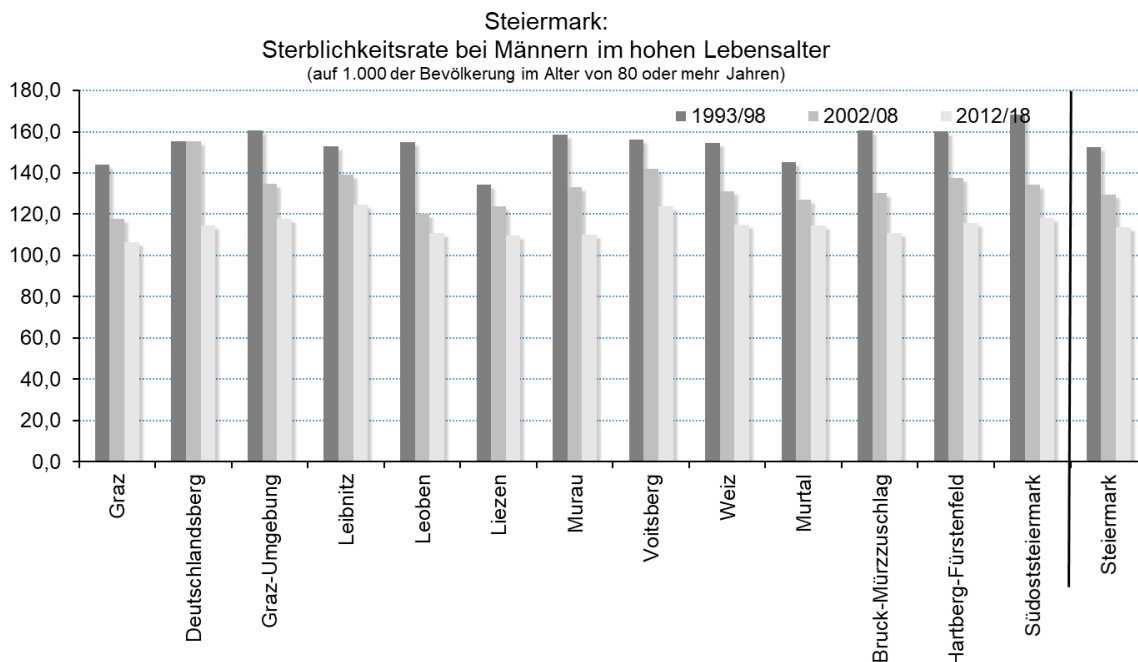
Tabelle 62

Steiermark: Sterblichkeitsrate im hohen Lebensalter nach Geschlecht (auf 1.000 Einwohner im Alter von 80 und mehr Jahren)						
Bezirke	Männer			Frauen		
	1993/98	2002/08	2012/18	1993/98	2002/08	2012/18
Graz	144,0	117,7	106,3	107,6	92,9	91,4
Deutschlandsberg	155,2	155,2	114,7	119,4	105,9	102,2
Graz-Umgebung	160,5	134,8	117,8	121,7	113,6	108,4
Leibnitz	152,9	139,3	124,6	119,2	113,3	106,0
Leoben	155,1	120,1	110,7	117,9	91,7	94,3
Liezen	134,2	123,8	109,8	113,8	103,0	94,0
Murau	158,8	133,2	110,0	117,9	96,6	98,5
Voitsberg	156,3	141,9	123,7	121,5	104,8	104,1
Weiz	154,7	131,0	114,9	123,1	105,3	97,1
Murtal	145,3	127,1	114,5	117,2	99,8	100,0
Bruck-Mürzzuschlag	160,5	130,1	111,0	132,5	99,0	99,7
Hartberg-Fürstenfeld	160,1	137,4	115,7	123,0	109,1	98,7
Südoststeiermark	168,3	134,4	118,4	133,4	106,1	97,4
Steiermark	152,5	129,6	113,7	118,7	101,6	98,6
Spannweite	34,1	37,6	18,3	25,8	21,9	17,0

Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015.

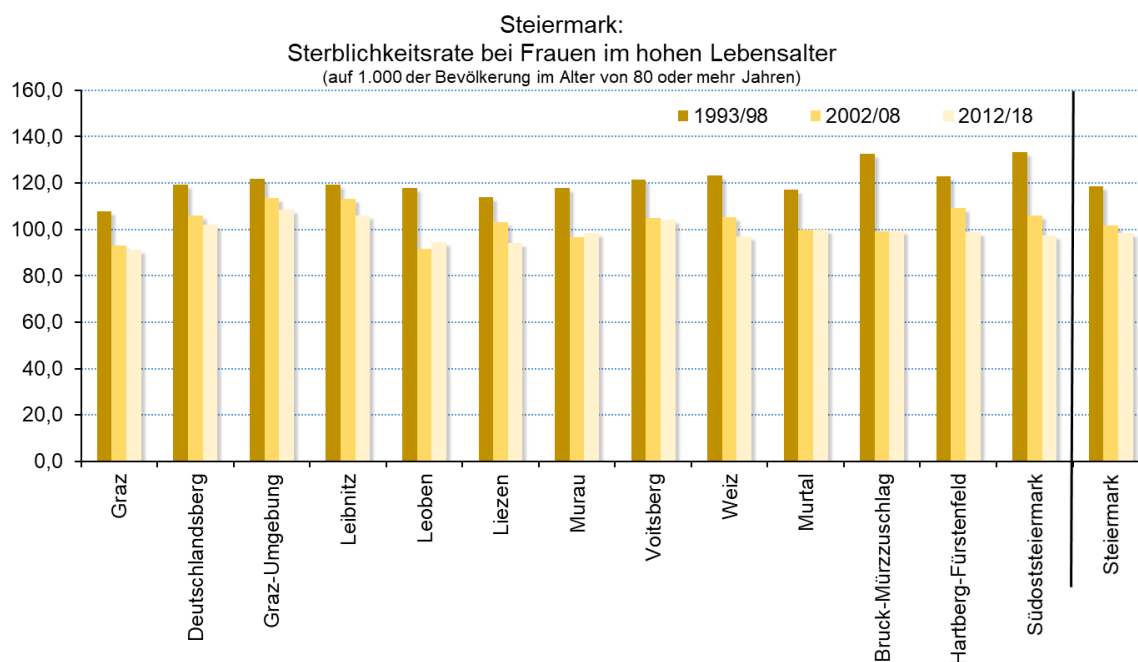
Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Grafik 66



Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Grafik 67



Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

In der Periode **1993/98** lag der Landesschnitt bei **152,5 Gestorbenen auf 1.000 Männer** dieser Altersgruppe. **Deutlich darunter** befanden sich die Sterbeziffern in **Liezen**

(134,2), **Graz** (144,0) und **Murtal** (145,3), **deutlich darüber** in der **Südoststeiermark**

(168,3), **Graz-Umgebung**, **Bruck-Mürzzuschlag** (jeweils 160,5) und **Hartberg-Fürstentfeld** (160,1).

Zehn Jahre später machte die männliche Sterberate steiermarkweit **129,6 Gestorbene auf 1.000 Männer** im Alter 80 und mehr Jahren aus (in etwa um fast 23 Personen weniger). **Graz** hat diesmal die **geringste** Sterbeziffer mit 117,7 Gestorbenen auf 1.000 Männer dieses Alters (etwas mehr als 26 Gestorbene auf 1.000 weniger als 1993/98), **gefolgt von Leoben** (120,1, hier verringerte sich die Rate um beträchtliche 35 Gestorbene auf 1.000 Männer dieser Altersgruppe) und **Liezen** (123,8, um rund 10 Gestorbene weniger). **Deutlich darüber** waren damals **Deutschlandsberg** (155,2, nahezu unverändert zu 1993/98) und **Voitsberg** (141,9, hier ging die Sterbeziffer um fast 15 Gestorbene auf 1.000 zurück). Die Südoststeiermark liegt mit 134,4 etwas über den Steiermarkschnitt, hat jedoch im Vergleich zu 1993/98 mit rund 34 Gestorbenen weniger auch einen bemerkbaren Rückgang vorzuweisen, sowie **Graz-Umgebung** (fast 26 Sterbefälle auf 1.000 Männer weniger) als auch **Murau** (fast 26 Gestorbene weniger).

In der **aktuellen Periode** kam es zu einer **weiteren Verringerung**. **Steiermarkweit** liegt nun die Sterbeziffer bei 113,7 Gestorbenen auf 1.000 Männer dieses Alters. Im Vergleich zu 2002/08 sind es rund 16 Gestorbene je 1.000 weniger (seit 1993/98 fast 39 weniger). In **Leoben** ging die Sterbeziffer zwischen 2002/08 und 2012/08 eher moderat zurück (von 120,1 auf 110,7 Gestorbene auf 1.000 Männer im Alter von 80 und mehr Jahren), während **Deutschlandsberg** einen doch deutlichen Rückgang aufweist (von 155,2 auf 114,7). Am **geringsten** ist die Sterberate in der aktuellen Periode wieder in **Graz** mit 106,7 Gestorbenen auf 1.000 Männer dieses Alters, **gefolgt von Liezen** (109,8) und **Leoben** (110,7). **Leibnitz** und **Voitsberg** weisen hingegen die **höchsten** Raten im aktuellen Zeitraum auf (mit 124,6

bzw. 123,7 Gestorbene auf 1.000 Männer dieses Alters).

Bei den Frauen gehen wir wie bereits erwähnt von einem weitaus **niedrigeren Niveau** aus. **1993/98** starben in der Steiermark 118,7 Frauen auf 1.000 in diesem Alter. Die **Südoststeiermark** und **Bruck-Mürzzuschlag** hatten damals die **höchsten Sterbeziffer** mit 133,4 bzw. 132,5 gestorbenen Frauen auf 1.000 in dieser Altersgruppe. Die **niedrigste** Rate war damals in **Graz** (107,6) zu finden. die zweitniedrigste in **Liezen** (113,8).

Wie man aus der Grafik 67 entnehmen kann, ging die Sterblichkeit bei den Frauen **ebenfalls zurück**, vor allem zwischen 1998/93 und 2002/08. aber größtenteils **moderater** als bei den Männern. Um ca. 6 gestorbene Frauen verringerte sich die Sterbeziffer zwischen 1993/98 und **2002/08** in **Leibnitz**, um 8 Gestorbene in **Graz-Umgebung**. Mit über 113 Gestorbene auf 1.000 Frauen weisen diese beiden Bezirke 2002/08 somit die **höchsten Sterberaten** auf und liegen weit über den Steiermarkschnitt (101,6; 17 Gestorbene auf 1.000 Frauen weniger als 1993/98). Am **niedrigsten** sind die Raten in **Leoben** (91,7; rund 26 Gestorbene auf 1.000 Frauen weniger als 1993/98), gefolgt von **Graz** (92,9; nicht ganz 15 Gestorbene auf 1.000 Frauen weniger als 1993/98) und **Murau** (96,6; rund 21 Gestorbene auf 1.000 Frauen weniger als 1993/98). Etwas unter dem Steiermarkschnitt liegen **Bruck-Mürzzuschlag** (99,0, nicht ganz 34 Gestorbene auf 1.000 Frauen weniger als 1993/98) und **Murtal** (99,8).

Zwischen 2002/08 und 2012/18 haben sich die Sterbeziffern bei den Frauen größtenteils **kaum verändert** (siehe Grafik 67).

6.6.2 Die häufigsten Todesursachen

Bei den 80- oder Mehrjährigen sind nach wie vor die **Herz-Kreislaufkrankungen** die häufigste Todesursache, wobei sich der Anteil

an den Sterbefällen etwas verringert hat. In der Periode **1993/98** machte der Anteil **steiermarkweit 67,0%** aus und lag in allen steirischen **Bezirken** klar und **deutlich über 60%**.

2012/18 schwankt der Anteil hingegen **zwischen 44,9% (Murtal) und 59,2% (Deutschlandsberg)**.

Tabelle 63

Steiermark 1993/98: Die fünf häufigsten Todesursachen im hohen Lebensalter					
Bezirk/Sterbeziffer¹⁾	Todesursachen nach Häufigkeit in %				
	1.	2.	3.	4.	5.
Graz 117,4	Herz-Kreislaufkrankungen 67,3%	Bösartige Neubildungen 16%	Krankheiten der Atmungsorgane 3,6%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 3,6%	Krankh. der Verdauungsorgane 2,9%
Deutschlandsberg 130,3	Herz-Kreislaufkrankungen 67,8%	Bösartige Neubildungen 15,3%	Krankheiten der Atmungsorgane 4,8%	Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen 3,2%	Krankh. der Verdauungsorgane 3,1%
Graz-Umgebung 133,4	Herz-Kreislaufkrankungen 67,6%	Bösartige Neubildungen 14,8%	Krankheiten der Atmungsorgane 5%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 3,2%	Krankh. der Verdauungsorgane 2,7%
Leibnitz 129,3	Herz-Kreislaufkrankungen 67,6%	Bösartige Neubildungen 17,3%	Krankheiten der Atmungsorgane 5,4%	Krankh. der Verdauungsorgane 2,3%	Verletzungen und Vergiftungen 2,1%
Leoben 129,1	Herz-Kreislaufkrankungen 63,4%	Bösartige Neubildungen 16%	Krankheiten der Atmungsorgane 5,3%	Krankh. der Verdauungsorgane 3,4%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 3%
Liezen 120,6	Herz-Kreislaufkrankungen 70,3%	Bösartige Neubildungen 13,8%	Krankheiten der Atmungsorgane 4,8%	Krankh. der Verdauungsorgane 2,9%	Verletzungen und Vergiftungen 2,1%
Murau 131,5	Herz-Kreislaufkrankungen 64,5%	Bösartige Neubildungen 15,5%	Krankheiten der Atmungsorgane 5,6%	Krankh. der Verdauungsorgane 4%	Verletzungen und Vergiftungen 2,8%
Voitsberg 132	Herz-Kreislaufkrankungen 69%	Bösartige Neubildungen 15,7%	Verletzungen und Vergiftungen 3,3%	Krankheiten der Atmungsorgane 3%	Krankh. der Verdauungsorgane 2,9%
Weiz 132,9	Herz-Kreislaufkrankungen 66,5%	Bösartige Neubildungen 14,7%	Krankheiten der Atmungsorgane 6,2%	Krankh. der Verdauungsorgane 3,4%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 2%
Murtal 126,3	Herz-Kreislaufkrankungen 66,5%	Bösartige Neubildungen 14,7%	Krankheiten der Atmungsorgane 5,2%	Verletzungen und Vergiftungen 3%	Krankh. der Verdauungsorgane 2,9%
Bruck-Mürz-zuschlag 141,4	Herz-Kreislaufkrankungen 68,3%	Bösartige Neubildungen 13,9%	Krankheiten der Atmungsorgane 4,8%	Krankh. der Verdauungsorgane 3,3%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 3%
Hartberg-Fürstenfeld 133,7	Herz-Kreislaufkrankungen 65,4%	Bösartige Neubildungen 14,2%	Krankheiten der Atmungsorgane 6,2%	Krankh. der Verdauungsorgane 3,2%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 3%
Südoststeiermark 143,2	Herz-Kreislaufkrankungen 65,2%	Bösartige Neubildungen 15,2%	Krankheiten der Atmungsorgane 6,8%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 2,8%	Krankh. der Verdauungsorgane 2,5%
Steiermark 128,8	Herz-Kreislaufkrankungen 67%	Bösartige Neubildungen 15,2%	Krankheiten der Atmungsorgane 4,9%	Krankh. der Verdauungsorgane 3%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 2,8%

1) auf 1.000 Einwohner im Alter von 80 oder mehr Jahren.

Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Tabelle 64

Steiermark 2002/08: Die fünf häufigsten Todesursachen im hohen Lebensalter					
Bezirk/Sterbeziffer ¹⁾	Todesursachen nach Häufigkeit in %				
	1.	2.	3.	4.	5.
Graz 99,5	Herz-Kreislaufkrankungen 58,7%	Bösartige Neubildungen 17,2%	Krankheiten der Atmungsorgane 6%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 5,7%	Krankheiten des Nervensystems 3,2%
Deutschlandsberg 119,5	Herz-Kreislaufkrankungen 57,1%	Bösartige Neubildungen 16,2%	Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen 6,4%	Krankheiten der Atmungsorgane 5%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 3,8%
Graz-Umgebung 119,8	Herz-Kreislaufkrankungen 56,5%	Bösartige Neubildungen 16,1%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 6,6%	Krankheiten der Atmungsorgane 6,5%	Krankh. der Verdauungsorgane 3,3%
Leibnitz 120,9	Herz-Kreislaufkrankungen 59,2%	Bösartige Neubildungen 15,9%	Krankheiten der Atmungsorgane 6%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 6%	Krankh. der Verdauungsorgane 3,2%
Leoben 100	Herz-Kreislaufkrankungen 56,9%	Bösartige Neubildungen 15,9%	Krankheiten der Atmungsorgane 6,2%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 6,1%	Krankh. der Verdauungsorgane 3,3%
Liezen 109,6	Herz-Kreislaufkrankungen 59,8%	Bösartige Neubildungen 15,9%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 5,4%	Krankheiten der Atmungsorgane 4,2%	Krankh. der Verdauungsorgane 3,4%
Murau 107,9	Herz-Kreislaufkrankungen 52,4%	Bösartige Neubildungen 17,5%	Krankheiten der Atmungsorgane 8%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 5,3%	Krankheiten des Urogenitalsystems 3,3%
Voitsberg 115,5	Herz-Kreislaufkrankungen 63,8%	Bösartige Neubildungen 16,4%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 4,5%	Krankheiten der Atmungsorgane 3,8%	Krankh. der Verdauungsorgane 2,6%
Weiz 113	Herz-Kreislaufkrankungen 58,5%	Bösartige Neubildungen 14,6%	Krankheiten der Atmungsorgane 6,5%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 5,2%	Krankheiten des Nervensystems 4,7%
Murtal 108	Herz-Kreislaufkrankungen 54,9%	Bösartige Neubildungen 14,4%	Krankheiten der Atmungsorgane 7,8%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 5,7%	Krankheiten des Nervensystems 4,4%
Bruck-Mürzschlag 108,6	Herz-Kreislaufkrankungen 56,1%	Bösartige Neubildungen 15,5%	Krankheiten der Atmungsorgane 7,5%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 4,9%	Krankheiten des Nervensystems 3,4%
Hartberg-Fürstenfeld 117,2	Herz-Kreislaufkrankungen 56,7%	Bösartige Neubildungen 15,1%	Krankheiten der Atmungsorgane 7,2%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 4,6%	Krankheiten des Nervensystems 4,4%
Südoststeiermark 114,1	Herz-Kreislaufkrankungen 55,5%	Bösartige Neubildungen 18,6%	Krankheiten der Atmungsorgane 6,5%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 5,6%	Krankheiten des Nervensystems 3,4%
Steiermark 109,7	Herz-Kreislaufkrankungen 57,6%	Bösartige Neubildungen 16,2%	Krankheiten der Atmungsorgane 6,3%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 5,5%	Krankheiten des Nervensystems 3,3%

1) auf 1.000 Einwohner im Alter von 80 oder mehr Jahren.

Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Tabelle 65

Steiermark 2012/18: Die fünf häufigsten Todesursachen im hohen Lebensalter					
Bezirk/Sterbeziffer ¹⁾	Todesursachen nach Häufigkeit in %				
	1.	2.	3.	4.	5.
Graz 96,3	Herz-Kreislaufkrankungen 56,1%	Bösartige Neubildungen 16,8%	Krankheiten der Atmungsorgane 5,7%	Krankheiten des Nervensystems 4,9%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 4,6%
Deutschlandsberg 106,3	Herz-Kreislaufkrankungen 59,2%	Bösartige Neubildungen 15,2%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 4,4%	Krankheiten des Nervensystems 3,5%	Krankheiten der Atmungsorgane 3,5%
Graz-Umgebung 111,6	Herz-Kreislaufkrankungen 51,5%	Bösartige Neubildungen 15%	Krankheiten des Nervensystems 7,1%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 6,3%	Krankheiten der Atmungsorgane 5,8%
Leibnitz 112,1	Herz-Kreislaufkrankungen 59,1%	Bösartige Neubildungen 14,5%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 4,8%	Krankheiten der Atmungsorgane 4,2%	Krankheiten des Urogenitalsystems 3,2%
Leoben 100,1	Herz-Kreislaufkrankungen 55,1%	Bösartige Neubildungen 16,4%	Krankheiten des Nervensystems 4,8%	Krankheiten der Atmungsorgane 4,8%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 4,5%
Liezen 99,6	Herz-Kreislaufkrankungen 52,8%	Bösartige Neubildungen 16,1%	Krankheiten des Nervensystems 5%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 4,9%	Krankheiten der Atmungsorgane 4,5%
Murau 102,7	Herz-Kreislaufkrankungen 50,9%	Bösartige Neubildungen 14,8%	Krankheiten der Atmungsorgane 6,6%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 5,4%	Krankheiten des Urogenitalsystems 4,8%
Voitsberg 110,7	Herz-Kreislaufkrankungen 55,8%	Bösartige Neubildungen 14,7%	Krankheiten der Atmungsorgane 5,8%	Krankheiten des Nervensystems 4,7%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 3,5%
Weiz 103,4	Herz-Kreislaufkrankungen 53,5%	Bösartige Neubildungen 15,3%	Krankheiten des Nervensystems 7%	Krankheiten der Atmungsorgane 5,4%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 5%
Murtal 105,2	Herz-Kreislaufkrankungen 44,9%	Bösartige Neubildungen 17,5%	Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen 6,5%	Krankheiten des Nervensystems 6,2%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 5,5%
Bruck-Mürzschlag 103,8	Herz-Kreislaufkrankungen 49,8%	Bösartige Neubildungen 16%	Krankheiten des Nervensystems 6,1%	Krankheiten der Atmungsorgane 6%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 4,9%
Hartberg-Fürstenfeld 104,4	Herz-Kreislaufkrankungen 55,4%	Bösartige Neubildungen 14,5%	Krankheiten der Atmungsorgane 5,9%	Krankheiten des Nervensystems 5,3%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 4,3%
Südoststeiermark 104,3	Herz-Kreislaufkrankungen 52,5%	Bösartige Neubildungen 17%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 6,9%	Krankheiten des Nervensystems 5,5%	Verletzungen und Vergiftungen 3,5%
Steiermark 103,7	Herz-Kreislaufkrankungen 53,5%	Bösartige Neubildungen 15,8%	Krankheiten des Nervensystems 5,3%	Krankheiten der Atmungsorgane 5,2%	Ernähr.- u. Stoffwechselkrankh. 5,1%

1) auf 1.000 Einwohner im Alter von 80 oder mehr Jahren.

Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Die zweithäufigste Todesursache sind **bösartige Neubildungen**. Anteilsmäßig hat sich die Größenordnung interessanterweise nicht wesentlich verändert: **1993/98** lag der Anteil zwischen **13,9% (Bruck-Mürzzuschlag)** und **17,3% (Leibnitz)** – Steiermark 15,2%, **2002/2008** zwischen **14,4% (Murtal)** und **18,6% (Südoststeiermark)** – Steiermark 16,2% und **2012/18** zwischen **14,5% (Leibnitz und Hartberg-Fürstenfeld)** und **17,5% (Murtal)** - Steiermark 15,8%.

Weitere Todesursachen, die anteilmäßig zwar weit unter dem Niveau von Herz-Kreislaufkrankungen und bösartige Neubildungen auftraten, aber noch zu den häufigsten gezählt werden können, waren in der Periode 1993/98 andere als 2012/18.

1993/98 waren das vor **allem Krankheiten der Atmungsorgane, Krankheiten der Verdauungsorgane**, in fünf Bezirken auch **Verletzungen und Vergiftungen**, sowie sieben auch **Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten**.

Zehn Jahre später kamen unter den fünf häufigsten Todesursachen, die **Krankheiten der Atmungsorgane in allen Bezirken** vor, aber **Krankheiten der Verdauungsorgane** hingegen nur mehr in fünf Bezirken. Verletzungen und Vergiftungen gar nicht, in allen Bezirken traten Tod infolge **Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten weitaus öfters** auf (meist als fünfthäufigste Todesursache), **Krankheiten des Nervensystems** in sechs Bezirken, Krankheiten des Urogenitalsystems in einer und zwar in Murau als fünfthäufigste Todesursache.

In der **Periode 2012/18** sind Krankheiten der Atmungsorgane eher in den Hintergrund geraten, Verletzungen und Vergiftungen tauchen nur in der Südoststeiermark als fünfthäufigste Todesursache auf. **Krankheiten des Nervensystems** hingegen sind nun **in elf Bezirken**

eine der fünf häufigsten Todesursachen, **steiermarkweit** sogar **die dritthäufigste** (5,3%) etwas öfters als **Krankheiten der Atmungsorgane** (5,2%) sowie **Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten** (5,1%). Krankheiten des Urogenitalsystems tauchen nun in zwei Bezirken als fünfthäufigste Todesursache auf.

6.6.2.1 Herz-Kreislaufkrankungen

In der nachfolgenden Tabelle ist die Entwicklung der Sterberaten infolge Herz-Kreislaufkrankungen in den steirischen Bezirken dargestellt. Sowie in den jüngeren Altersgruppen zeigt sich auch hier ein **Rückgang der Sterblichkeit** zwischen 24,3% (Leibnitz) und 46,5% (Bruck-Mürzzuschlag). Steiermarkweit ging die Ziffer seit 1993/98 um etwas mehr als ein Drittel zurück.

Im Zeitraum **1993/98** reichten die **Sterbeziffern bei Herz-Kreislaufkrankungen** (auf 1.000 Einwohner im Alter von 80 oder mehr Jahren) in den steirischen Bezirken von **79,1 (Graz)** bis **96,6 (Bruck-Mürzzuschlag)**.

2002/08 hat sich das Niveau **deutlich verringert**, insbesondere in Bruck-Mürzzuschlag (-36,9%), Murau (-33,4%), Südoststeiermark (-32,2%) und Leoben (-30,5%). Die Raten reichten nun **von 56,5 (Murau) bis 73,8 (Voitsberg)** Gestorbene auf 1.000 Bewohner im hohen Alter. Bruck-Mürzzuschlag liegt mit seiner Sterberate von 61,0 nun deutlich unter dem Steiermarkschnitt von 63,2.

Zwar fanden **zwischen 2002/08 und 2012/18 weitere Rückgänge** statt, aber **nicht mehr in dem Ausmaß**. **Murtal** weist nun die **geringste Sterberate** mit etwas mehr als 47 an Herz-Kreislaufkrankung Gestorbene auf 1.000 Einwohner im Alter von 80 oder mehr Jahren, dahinter kommt nun Bruck-Mürzzuschlag (51,7), Murau (52,2) und Liezen (52,6). **Leibnitz** hat nun die **höchste Rate** mit 66,2, gefolgt von Deutschlandsberg (62,9) und Voitsberg (61,8).

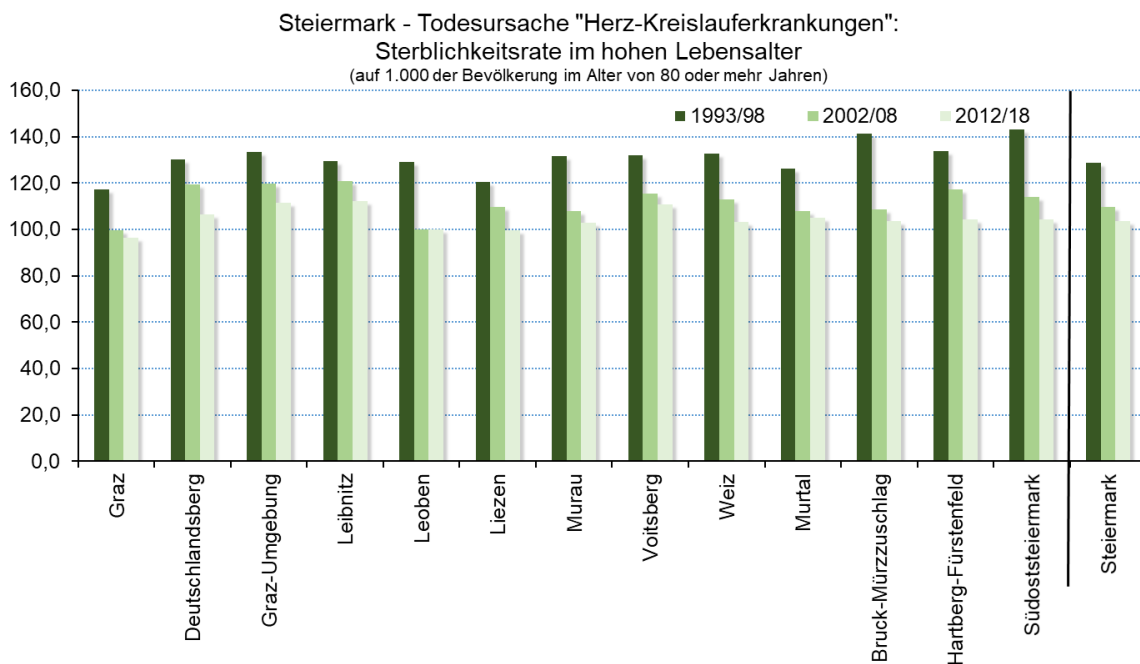
Tabelle 66

Steiermark - Todesursache "Herz-Kreislaferkrankungen": Sterblichkeitsrate im hohen Lebensalter (auf 1.000 Einwohner im Alter von 80 oder mehr Jahren)						
Bezirke	Rate			Veränderung in %		
	1993/98	2002/08	2012/18	93/98- 02/08	02/08- 12/18	93/98- 12/18
Graz	79,1	58,4	54,0	-26,2	-7,5	-31,7
Deutschlandsberg	88,4	68,3	62,9	-22,8	-7,8	-28,8
Graz-Umgebung	90,2	67,7	57,4	-25,0	-15,1	-36,3
Leibnitz	87,5	71,6	66,2	-18,1	-7,5	-24,3
Leoben	81,9	56,9	55,2	-30,5	-3,0	-32,5
Liezen	84,7	65,5	52,6	-22,7	-19,8	-38,0
Murau	84,8	56,5	52,2	-33,4	-7,5	-38,4
Voitsberg	91,1	73,8	61,8	-19,0	-16,3	-32,2
Weiz	88,4	66,1	55,4	-25,2	-16,3	-37,3
Murtal	83,9	59,3	47,2	-29,4	-20,4	-43,7
Bruck-Mürzzuschlag	96,6	61,0	51,7	-36,9	-15,2	-46,5
Hartberg-Fürstenfeld	87,5	66,4	57,9	-24,1	-12,8	-33,8
Südoststeiermark	93,4	63,4	54,7	-32,2	-13,6	-41,4
Steiermark	86,3	63,2	55,5	-26,8	-12,1	-35,7
Spannweite	17,5	17,3	19,0	-	-	-

Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015.

Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Grafik 68



Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Tabelle 67

Steiermark - Sterbefälle im hohen Lebensalter infolge Herz-Kreislaufferkrankungen				Männer			Frauen		
Tod durch				1993/98	2002/08	2012/18	1993/98	2002/08	2012/18
Herz-Kreislaufferkrankungen (alle)		abs.		7.118	7.430	9.137	14.844	16.520	17.731
		Rate ¹⁾		94,1	67,8	55,1	83,0	61,3	55,7
		in % ²⁾		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
davon:	Ischämische Herzkrankheit	Akuter Myokardinfarkt	abs.	1.051	1.125	949	1.516	1.812	1.302
			Rate ¹⁾	13,9	10,3	5,7	8,5	6,7	4,1
			in % ²⁾	14,8	15,1	10,4	10,2	11,0	7,3
		andere ischämische Herzkrankheiten ³⁾	abs.	1.371	1.936	2.792	2.849	3.832	4.525
			Rate ¹⁾	18,1	17,7	16,8	15,9	14,2	14,2
			in % ²⁾	19,3	26,1	30,6	19,2	23,2	25,5
	andere Herzkrankheiten	abs.	1.828	1.756	2.174	3.917	4.226	4.530	
		Rate ¹⁾	24,2	16,0	13,1	21,9	15,7	14,2	
		in % ²⁾	25,7	23,6	23,8	26,4	25,6	25,5	
	Zerebrovaskuläre Krankheiten ⁴⁾	abs.	2.113	1.572	1.327	4.860	3.723	2.807	
		Rate ¹⁾	27,9	14,3	8,0	27,2	13,8	8,8	
		in % ²⁾	29,7	21,2	14,5	32,7	22,5	15,8	

1) auf 1.000 der Bewohner des entsprechenden Geschlechts im Alter von 80 und mehr Jahren. 2) an alle Sterbefälle infolge Herz-Kreislaufferkrankungen. 3) z.B. atherosklerotische Herzkrankheit, ischämische Kardiomyopathie. 4) z.B. Schlaganfall, Hirninfarkt. Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015.
Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Herzinfarkt mit Todesfolge tritt im Vergleich zu anderen ischämischen Herzkrankheiten wie z.B. die atherosklerotische Herzkrankheit **deutlich seltener** auf, was auch die Sterberaten beider Geschlechter hier zeigen (Tendenz rückläufig). In der **Periode 2012/18** sterben nur 5,7 Männer bzw. 4,1 Frauen von 1.000 im Alter von 80 oder mehr Jahren infolge eines Herzinfarktes, während die **anderen ischämischen Herzkrankheiten** 16,8 (Männer) bzw. 14,2 (Frauen) Sterbefälle auf 1.000 Bewohner des entsprechenden Geschlechts aufweisen. **Andere Herzkrankheiten** treten vor allem bei den Frauen in der gleichen Größenordnung in der Periode 2012/18 auf (bei den Männern

etwas geringer). 20 Jahre davor war die Rate sowie der Anteil hier bedeutend höher (Rate: Männer 24,2, Frauen 21,9; Anteil: Männer 25,7%, Frauen 26,4%).

Zerebrovaskuläre Krankheiten sind in dieser Altersgruppe auch **im Sinken** begriffen. 1993/98 betrug die Sterberate (auf 1.000 Einwohner dieses Alters) 27,9 bei den Männern und 27,2 bei den Frauen. 2012/18 macht die Rate 8 (Männer) bzw. 8,8 (Frauen) aus.

6.6.2.2 Bösartige Neubildungen

Wie wir bereits wissen sind bösartige Neubildungen die zweithäufigste Todesursache. 16,4 80- und Mehrjährige (auf 1.000 Einwohner dieser Altersgruppe) starben steiermarkweit in der Periode 2012/18 an einer Krebserkrankung. **Murtal** und die **Südoststeiermark** sind mit 18,4 und 17,8 etwas **darüber**, **Hartberg-Fürstenfeld**, **Murau** jeweils mit 15,2 und **Weiz** mit 15,8 **etwas darunter**, alle anderen Bezirke liegen in etwa im

Landesschnitt. Die **Abweichungen** sind **nicht allzu groß** (3 Gestorbene auf 1.000 Einwohner im Alter von 80 und mehr Jahren). **Vor 20 Jahren** (1993/98) betrug der maximale Unterschied 5,7 Gestorbene. Das **Niveau** war damals auch **höher** (Steiermark 19,6 Gestorbene 80- und Mehrjährige auf 1.000 Einwohner dieser Altersgruppe). Die geringste Sterberate betrug 16,6 (Liezen), die höchste 22,4 (Leibnitz). Die Rückgänge verliefen unterschiedlich.

Tabelle 68

Steiermark - Todesursache "Bösartige Neubildungen": Sterblichkeitsrate im hohen Lebensalter (auf 1.000 Einwohner im Alter von 80 und mehr Jahren)						
Bezirke	Rate			Veränderung in %		
	1993/98	2002/08	2012/18	93/98-02/08	02/08-12/18	93/98-12/18
Graz	18,8	17,1	16,1	-9,1	-5,7	-14,2
Deutschlandsberg	19,9	19,4	16,1	-2,9	-16,7	-19,1
Graz-Umgebung	19,7	19,3	16,7	-1,8	-13,3	-14,9
Leibnitz	22,4	19,2	16,2	-14,0	-15,7	-27,5
Leoben	20,7	15,9	16,4	-23,1	3,0	-20,8
Liezen	16,6	17,5	16,0	5,0	-8,2	-3,6
Murau	20,4	18,9	15,2	-7,1	-19,6	-25,3
Voitsberg	20,7	19,0	16,2	-8,2	-14,5	-21,6
Weiz	19,6	16,5	15,8	-15,7	-4,1	-19,2
Murtal	18,6	15,6	18,4	-16,4	18,2	-1,1
Bruck-Mürzzuschlag	19,7	16,8	16,6	-14,6	-1,1	-15,5
Hartberg-Fürstenfeld	18,9	17,6	15,2	-6,9	-13,9	-19,8
Südoststeiermark	21,7	21,2	17,8	-2,4	-16,3	-18,3
Steiermark	19,6	17,8	16,4	-9,2	-7,4	-16,0
Spannweite	5,7	5,6	3,2	-	-	-

Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015.

Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

In Leoben und Murtal gingen zwischen 1993/98 und 2002/08 die Sterbeziffern besonders stark zurück, aber im Anschluss gab es wieder einen Anstieg, der in Murtal so groß war, dass das Niveau von 1993/98 fast wieder

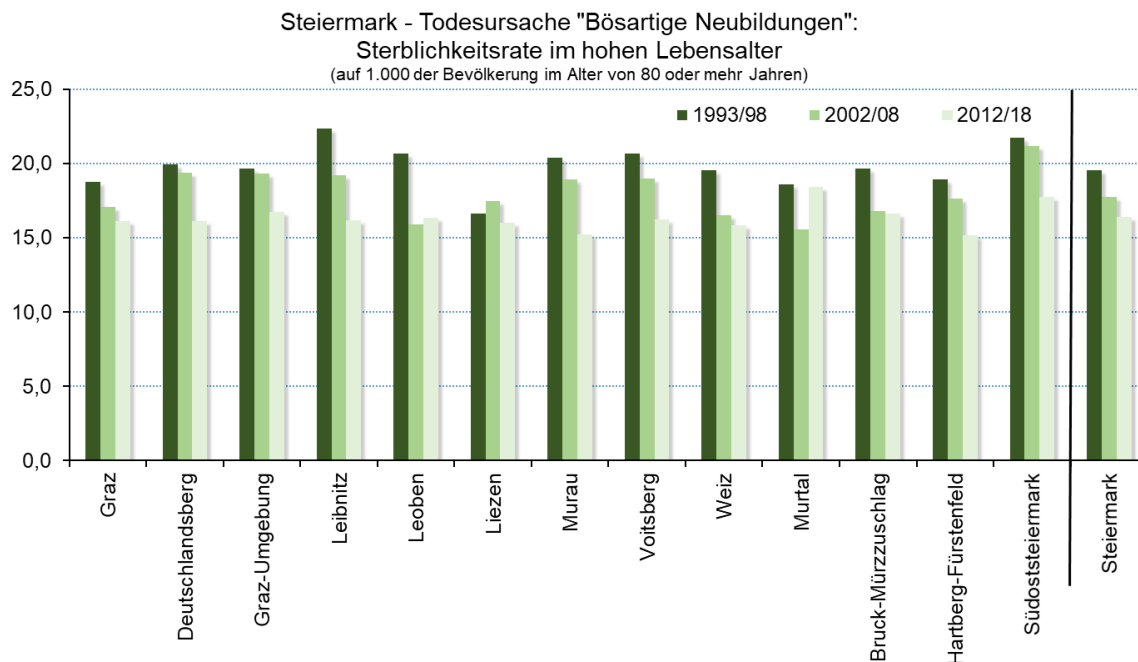
erreicht wurde. In Leoben stieg die Ziffer hingegen „nur“ um 3%, sodass über den gesamten Zeitraum betrachtet die Ziffer um ein Fünftel unter dem Niveau von 1993/98 liegt. In Weiz und Bruck-Mürzzuschlag haben sich die Sterbeziffern auch in der ersten Dekade (1993/98

und 2002/08) besonders stark verringert. Zwischen **2002/08 und 2012/18** war der Rückgang hingegen sehr **moderat**.

In den anderen Bezirken gingen die Zahlen erst zwischen 2002/08 und 2012/18 stärker zurück, besonders in Murau, Deutschlandsberg

und in der Südoststeiermark sowie in Leibnitz, hier ging die Sterbeziffer seit 1993/98 um über 27% zurück, gefolgt von Murau (-25,3%) und Voitsberg (-21,6%) – siehe auch Grafik 69.

Grafik 69



Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

In Tabelle 69 sind die **10 häufigsten Krebsarten** aufgelistet, an denen die Steirerinnen bzw. Steirer in den betrachteten Perioden gestorben sind.

Bei den **80 oder mehrjährigen Männern** liegt seit je her der **Prostatakrebs an erster Stelle**, wobei sich die Sterberate in dieser Altersgruppe deutlich verringert hat und zwar von 7,7 auf 4,7, auch der Magenkrebs hat einen bemerkenswerten Rückgang erlebt und zwar von 2,8 im Zeitraum 1993/98 auf 0,9 in der Periode 2012/18. Die Sterberate bei **Darmkrebs** und **Lungenkrebs** (dritt- und

zweithäufigste Sterberate 2012/18) hat sich **nur etwas verringert** (1993/98 jeweils 4,3, 2012/18 3,2 bzw. 3,1).

Mit den 10 häufigsten Krebsarten konnte man 1993/98 noch **84,0% aller männlichen Krebssterbefälle** erklären, wobei Prostata-, Darm- und Lungenkrebs bereits über 50% ausmachten. **2012/18 sind es nur mehr 77,6%** (die drei häufigsten Krebsarten – nach wie vor Prostata, Lunge und Darm machen nun 47,8% aus).

Steiermark - Sterbefälle nach den 10 häufigsten Krebsarten bei Männern im hohen Lebensalter														
1993/98				2002/08					2012/18					
Rang	Tod durch Krebs bei	abs.	Rate ¹⁾	Anteil in % ²⁾	Rang	Todesursache Krebserkrankungen	abs.	Rate ¹⁾	Anteil in % ²⁾	Rang	Todesursache Krebserkrankungen	abs.	Rate ¹⁾	Anteil in % ²⁾
1.	Prostata	583	7,70	26,7	1.	Prostata	714	6,51	24,2	1.	Prostata	782	4,72	20,4
2.	Darm	329	4,35	15,1	2.	Lunge	407	3,71	13,8	2.	Lunge	538	3,25	14,0
3.	Lunge	326	4,31	14,9	3.	Darm	399	3,64	13,5	3.	Darm	511	3,08	13,3
4.	Magen	212	2,80	9,7	4.	Magen	189	1,72	6,4	4.	Harnblase	243	1,47	6,3
5.	Harnblase	123	1,63	5,6	5.	Harnblase	182	1,66	6,2	5.	Bauchspeicheldrüse	201	1,21	5,2
6.	Bauchspeicheldrüse	82	1,08	3,8	6.	Bauchspeicheldrüse	155	1,41	5,3	6.	Magen	156	0,94	4,1
7.	Leukämie	54	0,71	2,5	7.	Leukämie	122	1,11	4,1	7.	Leukämie	150	0,90	3,9
8.	Leber	52	0,69	2,4	8.	Leber	92	0,84	3,1	8.	Leber	144	0,87	3,8
9.	Niere	42	0,56	1,9	9.	Morbus Hodgkin und Lymphome	78	0,71	2,6	9.	Morbus Hodgkin und Lymphome	138	0,83	3,6
10.	Galle	29	0,38	1,3	10.	Niere	66	0,60	2,2	10.	Niere	109	0,66	2,8
Alle bösartigen Neubildungen		2181	28,82	100,0	Alle bösartigen Neubildungen		2950	26,91	100,0	Alle bösartigen Neubildungen		3832	23,11	100,0

1) auf 1.000 der männlichen Bewohner im Alter 80 oder mehr Jahren. 2) an alle Krebssterbefälle.

Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Steiermark - Sterbefälle nach den 10 häufigsten Krebsarten bei Frauen im hohen Lebensalter														
1993/98				2002/08					2012/18					
Rang	Tod durch Krebs bei	abs.	Rate ¹⁾	Anteil in % ²⁾	Rang	Todesursache Krebserkrankungen	abs.	Rate ¹⁾	Anteil in % ²⁾	Rang	Todesursache Krebserkrankungen	abs.	Rate ¹⁾	Anteil in % ²⁾
1.	Darm	505	2,82	18,1	1.	Brustdrüse	575	2,13	15,2	1.	Brustdrüse	632	1,98	15,3
2.	Brustdrüse	413	2,31	14,8	2.	Darm	564	2,09	14,9	2.	Darm	527	1,65	12,8
3.	Magen	276	1,54	9,9	3.	Lunge	279	1,03	7,4	3.	Bauchspeicheldrüse	367	1,15	8,9
4.	Bauchspeicheldrüse	199	1,11	7,1	4.	Bauchspeicheldrüse	265	0,98	7,0	4.	Lunge	340	1,07	8,2
5.	Gebärmutter	160	0,89	5,7	5.	Magen	259	0,96	6,8	5.	Magen	207	0,65	5,0
6.	Lunge	152	0,85	5,4	6.	Gebärmutter	181	0,67	4,8	6.	Leukämie	194	0,61	4,7
7.	Eierstock	121	0,68	4,3	7.	Eierstock	172	0,64	4,5	7.	Gebärmutter	168	0,53	4,1
8.	Galle	91	0,51	3,3	8.	Leukämie	169	0,63	4,5	8.	Eierstock	146	0,46	3,5
9.	Leukämie	91	0,51	3,3	9.	Morbus Hodgkin und Lymphome	133	0,49	3,5	9.	Morbus Hodgkin und Lymphome	135	0,42	3,3
10.	Leber	79	0,44	2,8	10.	Leber	116	0,43	3,1	10.	Niere	130	0,41	3,1
Alle bösartigen Neubildungen		2796	15,64	100,0	Alle bösartigen Neubildungen		3786	14,04	100,0	Alle bösartigen Neubildungen		4129	12,96	100,0

1) auf 1.000 der weiblichen Bewohner im Alter 80 oder mehr Jahren. 2) an alle Krebssterbefälle.

Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Bei den **80 oder mehrjährigen Frauen** ist die **Bandbreite noch größer**. Bereits **1993/98** konnten mit den 10 häufigsten Krebsarten nur **74,6% aller Krebssterbefälle** erfasst werden, wobei der Darm-, Brust- und Magenkrebs damals rund 42,7% aller Krebssterbefälle ausmachten. **2012/18** sank dieser Prozentsatz auf **68,9%** (die dreihäufigsten 37%). Des Weiteren zeigt sich auch im **Niveau der einzelnen Krebssterberaten** (auf 1.000 Einwohner dieser Altersgruppe), dass diese der Frauen **deutlich geringer als jene der Männern** sind. Die höchste Ziffer liegt aktuell sowie in der Vergangenheit bei 2 Gestorbene auf 1.000 Einwohner dieses Alters, bei den Männer beträgt sie 4,7, 1993/98 lag sie sogar bei 7,7.

6.6.2.3 Weitere Todesursachen

Herz-Kreislauferkrankungen und bösartige Neubildungen sind wie bereits erwähnt die dominierenden Todesursachen in dieser Altersgruppe seit je her. **2012/18** machten sie noch immer fast **70% der Sterbefälle** aus. 1993/98 waren es aber noch über 82,0%. **Andere Todesursachen** kommen in **einem sehr geringen Ausmaß** vor, siehe folgende Tabelle wo sechs Todesursachen angeführt sind, die etwas gehäufte noch vorkommen, aber die Häufigkeit, wie man sieht, im Vergleich zu den Herz-Kreislauferkrankungen und bösartige Neubildungen sehr gering ist.

Die erste Gruppe sind die **Krankheiten der Atmungsorgane**. 1993/98 starben noch 10 von 1.000 Männer im Alter von 80 oder mehr Jahren an einer Krankheit, die dieses Organ betraf. 2012/18 sind waren es 7,5 je 1.000 Männer. Bei den Frauen ist die Sterberate deutlich geringer und liegt aktuell bei 4,3 Gestorbenen auf 1.000 Frauen dieser Altersgruppe (1993/98 4,6, 2002/08 5,2). Ein **wesentlicher Teil** starb infolge **einer chronischen Erkrankung** der unteren Atemwege (z.B. COPD oder Asthma) oder Lungenentzündung (Pneumonie).

Krankheiten der Verdauungsorgane, wie z.B. die chronische Leberkrankheit und –zirrhose kommen **weitaus seltener** als Todesursache vor. In der aktuellen Periode 2012/18 sind bei den 80- und Mehrjährigen 2,4 je 1.000 Männer bzw. 2,1 je 1.000 Frauen aufgrund einer Erkrankung der Verdauungsorgane gestorben, davon war bei 18,5% der Männer bzw. 7,9% der Frauen eine chronische Leberkrankheit und –zirrhose die Todesursache.

Während Krankheiten der Verdauungsorgane als Todesursache rückläufig sind, steigen die Zahl der Todesfälle bei **Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten**. 1993/98 lag die Sterberate hier bei 3,0 (Männer) bzw. 3,8 (Frauen). 20 Jahre später (2012/18) macht die Rate 5,0 (Männer) bzw. 5,4 (Frauen) aus.

Hinter Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten als Todesursache steht fast ausschließlich **Diabetes mellitus**. Der Anteil von Diabetes **in dieser Gruppe** liegt bei beiden Geschlechtern bei **über 90%**.

Auch **Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane** als Todesursache werden immer häufiger diagnostiziert, wobei es sich hauptsächlich um **Morbus Parkinson** und die **Alzheimer Krankheit** handelt. Während 1993/98 2 von 1.000 Männer bzw. 1,3 von 1.000 Frauen im Alter von 80 oder mehr Jahren daran starben, so sind es 2012/18 5,6 (Männer) bzw. 5,5 (Frauen). Vor allem die Sterberate der Alzheimer Krankheit ist deutlich gestiegen insbesondere bei den Frauen. 1993/98 betrug die Rate bei den Männern 0,26 und bei den Frauen 0,16. 2012/18 stieg sie auf 1,52 (Männer) bzw. 3,56 (Frauen).

Verletzungen und Vergiftungen bleiben in ihrer Sterberate in dieser Altersgruppe nahezu gleich (bei den Männern um die 4,1 bis 4,8 und bei den Frauen 2 bis 2,6). Darunter fallen unter anderem Unfälle durch Sturz und bei den Männern auch Selbsttötung und Selbstbeschädigung.

Tabelle 70

Steiermark - Sterbefälle im hohen Lebensalter nach folgenden Todesursachen								
Tod durch		Männer			Frauen			
		1993/98	2002/08	2012/18	1993/98	2002/08	2012/18	
Krankheiten der Atmungsorgane	abs.	798	1.189	1.244	820	1.414	1.354	
	Rate ¹⁾	10,55	10,85	7,50	4,59	5,24	4,25	
	in % ²⁾	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
davon:	Pneumonie	abs.	227	328	244	349	557	388
		Rate ¹⁾	3,00	2,99	1,47	1,95	2,07	1,22
		in % ²⁾	28,4	27,6	19,6	42,6	39,4	28,7
	Chronische Krankheiten der unteren Atemwege	abs.	497	769	817	346	714	758
		Rate ¹⁾	6,57	7,01	4,93	1,94	2,65	2,38
		in % ²⁾	62,3	64,7	65,7	42,2	50,5	56,0
Krankheiten der Verdauungsorgane	abs.	346	413	390	632	882	661	
	Rate ¹⁾	4,57	3,77	2,35	3,53	3,27	2,08	
	in % ³⁾	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
davon:	Chronische Leberkrankheit und -zirrhose	abs.	96	100	72	85	87	52
		Rate ¹⁾	1,27	0,91	0,43	0,48	0,32	0,16
		in % ³⁾	27,7	24,2	18,5	13,4	9,9	7,9
Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	abs.	229	590	829	683	1.680	1.716	
	Rate ¹⁾	3,03	5,38	5,00	3,82	6,23	5,39	
	in % ⁴⁾	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
davon:	Diabetes mellitus	abs.	222	563	762	666	1.574	1.580
		Rate ¹⁾	2,93	5,14	4,60	3,72	5,84	4,96
		in % ⁴⁾	96,9	95,4	91,9	97,5	93,7	92,1
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane	abs.	160	467	933	230	914	1.754	
	Rate ¹⁾	2,11	4,26	5,63	1,29	3,39	5,51	
	in % ⁵⁾	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
davon:	Morbus Parkinson	abs.	121	239	387	178	397	477
		Rate ¹⁾	1,60	2,18	2,33	1,00	1,47	1,50
		in % ⁵⁾	75,6	51,2	41,5	77,4	43,4	27,2
	Alzheimer Krankheit	abs.	20	167	443	29	378	1.133
		Rate ¹⁾	0,26	1,52	2,67	0,16	1,40	3,56
		in % ⁵⁾	12,5	35,8	47,5	12,6	41,4	64,6
Verletzungen und Vergiftungen	abs.	328	450	804	434	544	817	
	Rate ¹⁾	4,33	4,10	4,85	2,43	2,02	2,56	
	in % ⁶⁾	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
davon:	Selbsttötung und Selbstbeschädigung	abs.	134	158	219	68	65	65
		Rate ¹⁾	1,77	1,44	1,32	0,38	0,24	0,20
		in % ⁶⁾	40,9	35,1	27,2	15,7	11,9	8,0
	Unfälle durch Sturz	abs.	132	134	193	303	261	224
		Rate ¹⁾	1,74	1,22	1,16	1,69	0,97	0,70
		in % ⁶⁾	40,2	29,8	24,0	69,8	48,0	27,4
	Transportmittelunfälle	abs.	34	36	35	39	20	23
		Rate ¹⁾	0,45	0,33	0,21	0,22	0,07	0,07
		in % ⁶⁾	10,4	8,0	4,4	9,0	3,7	2,8

1) auf 1.000 der Bewohner des entsprechenden Geschlechts im Alter von 80 oder mehr Jahren. 2) bis 6) an alle Sterbefälle der entsprechenden Todesursache.

Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2018; standardisiert auf Basis VZ 1991-2001, Bevölkerungsstand 1.1.2005 und 2015. Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

7 STEIERMARK: Regionale Sterblichkeit 2020 – Jahr 1 der Pandemie

In Tabelle 71 sind die Sterberaten insgesamt für das Jahr 2020 nach den betrachteten Alters-

gruppen und Bezirken dargestellt und zusätzlich die Differenz zu den Sterberaten der Periode 2012/18.

Eines vorweggenommen: Bei den jüngeren Altersgruppen spielt der Zufallseffekt aufgrund der geringen Zellbesetzungen eine nicht unwesentliche Rolle.

Tabelle 71

Steiermark 2020: Gestorbene auf 1.000 Einwohner nach ausgewählten Altersgruppen							
Bezirk	unter 1 Jahr	1 bis unter 35 Jahren	35 bis un- ter 50 Jah- ren	50 bis un- ter 65 Jah- ren	65 bis un- ter 80 Jah- ren	80 Jahre o- der älter	Gesamt
2020							
Graz	4,10	0,30	1,24	5,26	21,30	99,93	8,83
Deutschlandsberg	4,10	0,25	1,49	4,92	22,12	112,04	11,99
Graz-Umgebung	2,10	0,35	1,10	4,03	22,05	128,22	11,35
Leibnitz	0,00	0,17	1,13	4,99	22,41	118,41	10,90
Leoben	0,00	0,42	1,51	5,91	22,00	114,09	14,98
Liezen	3,00	0,38	1,33	4,89	20,74	105,50	12,36
Murau	0,00	0,44	1,77	3,44	19,59	115,06	12,98
Voitsberg	2,50	0,06	1,40	4,85	21,86	117,37	13,08
Weiz	2,20	0,18	0,98	3,48	16,24	113,69	10,03
Murtal	0,00	0,34	1,98	6,35	20,33	119,21	14,26
Bruck-Mürzzuschlag	0,00	0,45	1,55	5,04	22,47	122,37	15,14
Hartberg-Fürstenfeld	1,30	0,35	0,83	5,02	19,96	118,42	11,79
Südoststeiermark	1,50	0,40	1,01	4,48	20,53	118,66	12,58
Steiermark	2,20	0,31	1,26	4,85	21,04	114,56	11,59
Differenz zur Sterberate 2012/18							
Graz	0,88	0,02	-0,15	-0,16	2,76	3,66	0,66
Deutschlandsberg	2,08	-0,05	0,24	-0,44	2,50	5,72	1,73
Graz-Umgebung	-0,28	0,05	-0,01	-0,44	2,18	16,65	1,84
Leibnitz	-2,05	-0,04	-0,18	-0,08	1,27	6,34	1,15
Leoben	-2,01	0,16	-0,16	-0,28	0,94	13,95	2,05
Liezen	-0,36	0,00	0,09	0,03	3,13	5,89	1,97
Murau	-4,90	0,13	0,28	-1,59	2,49	12,35	1,99
Voitsberg	0,25	-0,18	-0,07	-1,20	0,73	6,66	1,13
Weiz	0,05	-0,04	-0,21	-1,07	-2,18	10,28	0,66
Murtal	-3,69	0,03	0,39	0,84	0,52	14,01	2,32
Bruck-Mürzzuschlag	-2,58	0,09	0,02	-0,32	2,26	18,61	2,65
Hartberg-Fürstenfeld	-0,65	0,13	-0,40	0,60	0,52	13,97	2,12
Südoststeiermark	-0,62	0,17	-0,15	0,10	0,97	14,35	2,23
Steiermark	-0,48	0,03	-0,07	-0,23	1,58	10,84	1,51

* unter 1 Jahr: bezogen auf 1.000 Lebendgeborenen. Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 1993-2020. Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Bei den Raten **der unter 1-Jährigen** kann man es sehr gut sehen. Man beachte, **insgesamt sind 2020 hier 24 Kinder** unter einem Jahr gestorben, wobei sich die Sterbefälle auf acht Bezirke konzentrierten. Auch bei den **1-bis unter 35-Jährigen** ist Zahl der Sterbefälle sehr gering (**140** von 14.449 insgesamt entspricht 1,0%). **Weitere 310 Fälle** bzw. 2,1% waren **zwischen 35 und unter 50 Jahre** alt. Die **Hauptmasse liegt bei den 65- und Mehrjährigen** (12.596 von 14.449 bzw. 87,2%).

Wenn man nun die einzelnen Altersgruppen im Vergleich zur Periode 2012/2018 mit diesem Vorbehalt im Hintergrund betrachtet, sind die Veränderungen der Raten bei den **bis unter 50-Jährigen eher dem Zufallseffekt** geschuldet. Interessanter sind die Raten bei den älteren Altersgruppen. Auf diese gehen wir hier näher ein.

7.1 Sterblichkeit im späten mittleren Alter (50 bis unter 65 Jahren)

In dieser Altersgruppe starben 2020 steiermarkweit **nicht ganz 5 Personen auf 1.000 Einwohner**. In den Bezirken schwankt die

Rate zwischen 3,44 (Murau) und (6,35) Murtal. Im Vergleich zu 2012/2018 zeigen die Zahlen keinen wesentlichen Unterschiede, wie man der folgenden Grafik entnehmen kann.

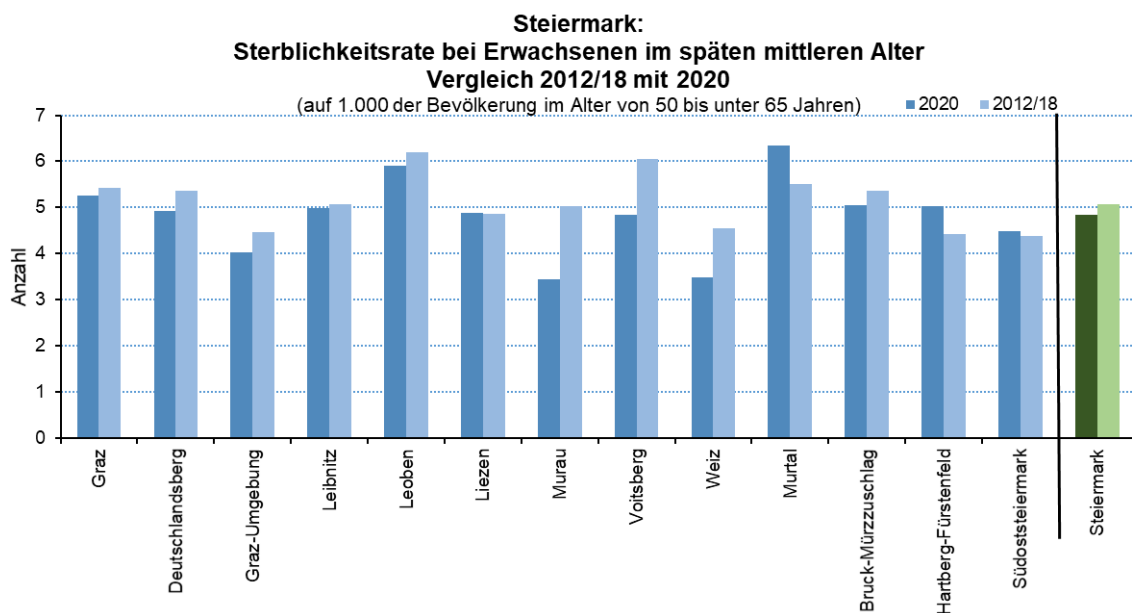
In Murau, Voitsberg und Weiz ist die Sterbeziffer merklich geringer, während in Murtal die Rate in diesem Alter etwas höher ausfiel

Nach wie vor ist in dieser Altersgruppe die **häufigste Todesursache eine Krebserkrankung**. In **Deutschlandsberg** und in der **Südoststeiermark** starb sogar **jeder zweite** daran, in **Bruck-Mürzzuschlag** und **Murau** hingegen **jeder dritte**. Steiermarkweit macht der Anteil 42,4% aus.

Herz-Kreislauferkrankungen sind in allen Bezirken wie 2012/18 die **zweit häufigste Todesursache**. Der Anteil schwankt von 16,1% (Südoststeiermark) bis 25% (Bruck-Mürzzuschlag). Für die Steiermark insgesamt liegt der Anteil bei 19,1%.

Verletzungen und Vergiftungen sind in sechs von dreizehn Bezirken die dritthäufigste Todesursache, in weiteren sechs Bezirken sind es die **Krankheiten der Verdauungsorgane**, in der Südoststeiermark **Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten**.

Grafik 70



Quelle.: Statistik Austria, Todesursachenstatistik 1993-2020; Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Tabelle 72

Steiermark 2020: Die fünf häufigsten Todesursachen bei Erwachsenen im späten mittleren Lebensalter					
Bezirk/ Sterbezif- fer ¹⁾	Todesursachen nach Häufigkeit in %				
	1.	2.	3.	4.	5.
Graz 5,3	Bösartige Neubildungen 44,8%	Herz-Kreislaufkrankungen 19,9%	Krankheiten der Verdauungsorgane 9,1%	Verletzungen und Vergiftungen 6,6%	Ernährungs- und Stoffwechselkrankh. 3,5%
Deutschlandsberg 4,9	Bösartige Neubildungen 53,3%	Herz-Kreislaufkrankungen 13,3%	Krankheiten der Verdauungsorgane 10,7%	COVID-19 6,7%	Verletzungen und Vergiftungen 5,3%
Graz-Umgebung 4,0	Bösartige Neubildungen 42,7%	Herz-Kreislaufkrankungen 16%	Krankheiten der Verdauungsorgane 9,3%	Krankheiten des Nervensystems 6,7%	Verletzungen und Vergiftungen 6,7%
Leibnitz 5,0	Bösartige Neubildungen 43,7%	Herz-Kreislaufkrankungen 19,4%	Verletzungen und Vergiftungen 11,7%	Ernährungs- und Stoffwechselkrankh. 3,9%	Krankheiten der Verdauungsorgane 3,9%
Leoben 5,9	Bösartige Neubildungen 38,6%	Herz-Kreislaufkrankungen 22,9%	Krankheiten der Verdauungsorgane 12%	COVID-19 4,8%	Ernährungs- und Stoffwechselkrankh. 4,8%
Liezen 4,9	Bösartige Neubildungen 39,1%	Herz-Kreislaufkrankungen 22,8%	Verletzungen und Vergiftungen 13%	COVID-19 5,4%	Krankheiten des Nervensystems 5,4%
Murau 3,4	Bösartige Neubildungen 34,8%	Herz-Kreislaufkrankungen 13%	Krankheiten der Verdauungsorgane 13%	Krankheiten des Nervensystems 8,7%	Verletzungen und Vergiftungen 8,7%
Voitsberg 4,9	Bösartige Neubildungen 42,6%	Herz-Kreislaufkrankungen 16,4%	Krankheiten der Verdauungsorgane 9,8%	Verletzungen und Vergiftungen 9,8%	COVID-19 6,6%
Weiz 3,5	Bösartige Neubildungen 39,7%	Herz-Kreislaufkrankungen 16,4%	Verletzungen und Vergiftungen 12,3%	Krankheiten der Verdauungsorgane 8,2%	Ernährungs- und Stoffwechselkrankh. 5,5%
Murtal 6,3	Bösartige Neubildungen 39,6%	Herz-Kreislaufkrankungen 17,1%	Verletzungen und Vergiftungen 12,6%	COVID-19 8,1%	Krankheiten der Verdauungsorgane 7,2%
Bruck-Mürzschlag 5,0	Bösartige Neubildungen 33,3%	Herz-Kreislaufkrankungen 25%	Verletzungen und Vergiftungen 12,5%	Krankheiten der Verdauungsorgane 8,3%	Krankheiten der Atmungsorgane 5,8%
Hartberg-Fürstenfeld 5,0	Bösartige Neubildungen 41,3%	Herz-Kreislaufkrankungen 22%	Verletzungen und Vergiftungen 7,3%	COVID-19 4,6%	Krankheiten der Verdauungsorgane 4,6%
Südoststeiermark 4,5	Bösartige Neubildungen 51,6%	Herz-Kreislaufkrankungen 16,1%	Ernährungs- und Stoffwechselkrankh. 7,5%	Verletzungen und Vergiftungen 7,5%	Krankheiten der Verdauungsorgane 6,5%
Steiermark 4,9	Bösartige Neubildungen 42,4%	Herz-Kreislaufkrankungen 19,1%	Verletzungen und Vergiftungen 8,7%	Krankheiten der Verdauungsorgane 8%	Ernährungs- und Stoffwechselkrankh. 3,9%

1) auf 1.000 Einwohner im Alter von 50 bis unter 65 Jahren.

Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 2020; standardisiert auf Bevölkerungsstand Durchschnitt 1.1.2020 und 2021. Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

2012/18 waren Verletzungen und Vergiftungen weitaus häufiger als dritthäufigste Todesursache anzutreffen (in 9 von 13 Bezirken) und Krankheiten der Verdauungsorgane wurden eher als vierthäufigste genannt.

Im Jahr 2020 wurde in dieser Altersgruppe **COVID-19** in fünf Bezirken als **vierthäufigste** Todesursache und in einem als **fünfhäufigste Todesursache** gezählt, wobei in Hartberg-Fürstenfeld die Todesursachen COVID-19, Krankheiten der Verdauungsorgane mit Psychische Krankheiten und Krankheiten des Nervensystems gleichauf liegen (je 4,6%, absolut 5 Fälle, auf 1.000 Einwohner dieser Altersgruppe 0,23).

Während 2012/18 Ernährungs- und Stoffwechselerkrankungen fast durchgehend als fünfthäufigste Todesursache gezählt wurde, ist diese im Jahr 2020 nur mehr in vier Bezirke unter den fünf häufigsten Todesursachen zu finden.

Steiermarkweit sind die fünf häufigsten Todesursachen die gleichen wie 2012/18 geblieben

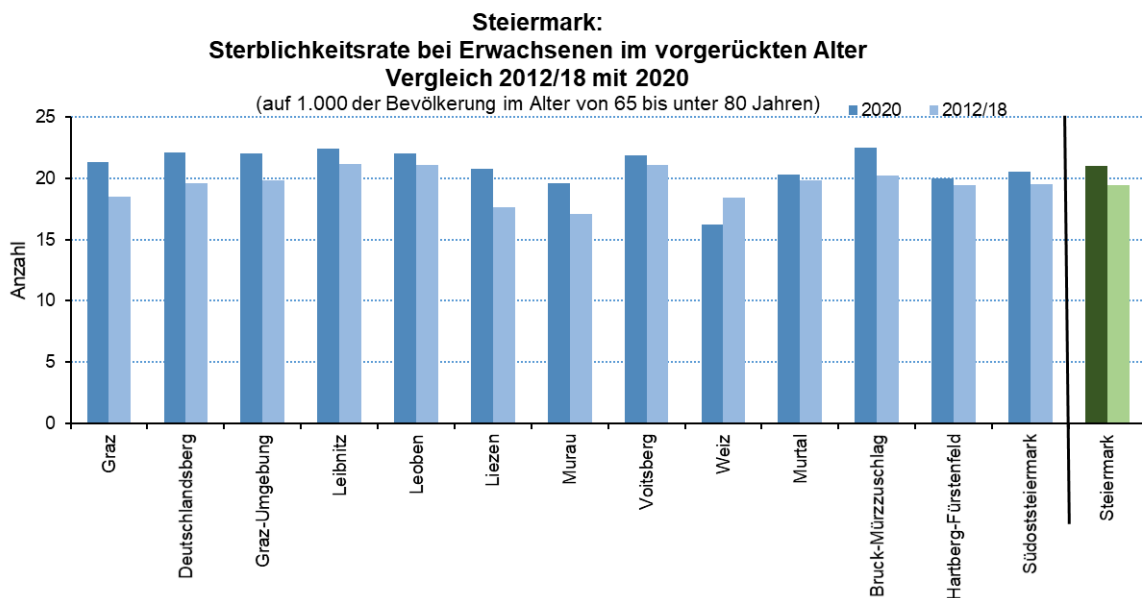
(Bösartige Neubildungen, Herz-Kreislauferkrankungen, Verletzungen und Vergiftungen, Krankheiten der Verdauungsorgane und Ernährungs- und Stoffwechselerkrankungen).

7.2 Sterblichkeit im vorgerückten Lebensalter (65 bis unter 80 Jahren)

Steiermarkweit hat sich die Sterberate **bei den 65 bis unter 80-Jährigen** um 1,6 Fälle pro 1.000 Einwohner dieser Altersgruppe erhöht und beträgt nun 21,04 Gestorbene auf 1.000 Einwohner. Auf Bezirksebene schwankt diese Rate zwischen 16,24 (Weiz) und 22,47 (Bruck-Mürzzuschlag).

Während in Weiz einzig und allein die Sterberate zurückging, nahm sie in allen anderen Bezirken zu. Nun zählen **Bruck-Mürzzuschlag, Leibnitz, Deutschlandsberg Graz-Umgebung sowie Leoben, Voitsberg und Graz** zu den Bezirken mit **höheren** Sterberaten, während **Weiz, und Murau** deutlich **niedrige Raten** aufweisen.

Grafik 71



Quelle.: Statistik Austria, Todesursachenstatistik 1993-2020; Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Tabelle 73

Steiermark 2020: Die fünf häufigsten Todesursachen bei Erwachsenen im vorgerückten Lebensalter					
Bezirk/Sterbeziffer ¹⁾	Todesursachen nach Häufigkeit in %				
	1.	2.	3.	4.	5.
Graz 21,3	Bösartige Neubildungen 35,6%	Herz-Kreislaufkrankungen 25,4%	COVID-19 7,7%	Krankheiten der Atmungsorgane 7,2%	Krankheiten der Verdauungsorgane 5,4%
Deutschlandsberg 22,1	Bösartige Neubildungen 35,4%	Herz-Kreislaufkrankungen 34%	Krankheiten der Atmungsorgane 4,9%	COVID-19 4,4%	Verletzungen und Vergiftungen 4,4%
Graz-Umgebung 22,1	Bösartige Neubildungen 33,1%	Herz-Kreislaufkrankungen 26,9%	COVID-19 8,2%	Krankheiten der Verdauungsorgane 5,7%	Krankheiten des Nervensystems 5,3%
Leibnitz 22,4	Bösartige Neubildungen 33,7%	Herz-Kreislaufkrankungen 31,1%	COVID-19 8,6%	Krankheiten der Atmungsorgane 5,2%	Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten 4,9%
Leoben 22,0	Bösartige Neubildungen 31,4%	Herz-Kreislaufkrankungen 29,6%	COVID-19 8,4%	Krankheiten der Atmungsorgane 6,6%	Verletzungen und Vergiftungen 6,2%
Liezen 20,7	Bösartige Neubildungen 29,9%	Herz-Kreislaufkrankungen 26,1%	Krankheiten der Atmungsorgane 7,5%	COVID-19 6,7%	Verletzungen und Vergiftungen 6,3%
Murau 19,6	Herz-Kreislaufkrankungen 33,7%	Bösartige Neubildungen 29,1%	Krankheiten der Atmungsorgane 8,1%	Krankheiten der Verdauungsorgane 5,8%	COVID-19 4,7%
Voitsberg 21,9	Bösartige Neubildungen 32,6%	Herz-Kreislaufkrankungen 28,3%	COVID-19 10,3%	Verletzungen und Vergiftungen 5,4%	Krankheiten des Nervensystems 4,3%
Weiz 16,2	Bösartige Neubildungen 35,5%	Herz-Kreislaufkrankungen 29%	COVID-19 6,5%	Verletzungen und Vergiftungen 5,5%	Krankheiten der Atmungsorgane 4,5%
Murtal 20,3	Herz-Kreislaufkrankungen 30,5%	Bösartige Neubildungen 28,4%	COVID-19 8,1%	Krankheiten der Atmungsorgane 7,6%	Krankheiten des Nervensystems 5,5%
Bruck-Mürzschlag 22,5	Bösartige Neubildungen 30,5%	Herz-Kreislaufkrankungen 26,4%	Krankheiten der Atmungsorgane 7,3%	Verletzungen und Vergiftungen 6,8%	Krankheiten des Nervensystems 6%
Hartberg-Fürstenfeld 20,0	Bösartige Neubildungen 33,5%	Herz-Kreislaufkrankungen 24,3%	COVID-19 11%	Verletzungen und Vergiftungen 7,6%	Krankheiten der Atmungsorgane 4,9%
Südoststeiermark 20,5	Bösartige Neubildungen 35%	Herz-Kreislaufkrankungen 27,2%	Krankheiten der Atmungsorgane 7,9%	COVID-19 7,1%	Krankheiten des Nervensystems 5,1%
Steiermark 21,0	Bösartige Neubildungen 33%	Herz-Kreislaufkrankungen 27,7%	COVID-19 7,6%	Krankheiten der Atmungsorgane 6,3%	Krankheiten der Verdauungsorgane 4,8%

1) auf 1.000 Einwohner im Alter von 65 bis unter 80 Jahren.

Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 2020; standardisiert auf Bevölkerungsstand Durchschnitt 1.1.2020 und 2021. Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Während in dieser Altersgruppe 2012/18 die Herz-Kreislaufkrankungen die häufigste Todesursache war und zwar in allen Bezirken, gefolgt von bösartigen Neubildungen, ist es

2020 nur mehr in den Bezirken Murau und Murtal der Fall. In **allen anderen Bezirken** wurde als **häufigste Todesursache** eine **Krebserkrankung** gezählt. Der Anteil

schwankt dabei von 30,5% (Bruck-Mürzzuschlag) bis 35,6% (Graz). Herz-Kreislaufkrankungen folgen mit einem Anteil von 24,3% (Hartberg-Fürstenfeld) bis 31,1% (Leibnitz), ausgenommen wie bereits erwähnt in Murau und Murtal hier sind sie ja die häufigste Todesursache mit 33,7% bzw. 30,5%.

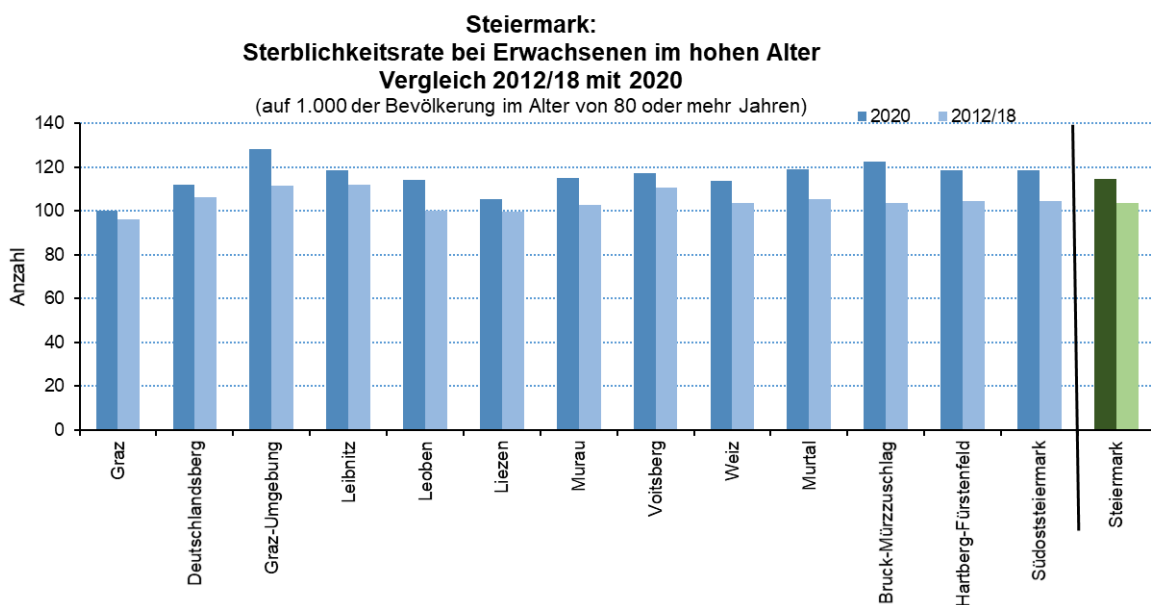
In acht Bezirken ist COVID-19 die **dritthäufigste Todesursache** mit einem Anteil zwischen 7,7% (Graz) und 11% (Hartberg-Fürstenfeld). In weiteren vier Bezirken auf **Platz vier** mit einem Anteil von 4,4% (Deutschlandsberg) bis 7,1% (Südoststeiermark). Einzig in Bruck-Mürzzuschlag ist COVID-19 nicht unter den fünf häufigsten Todesursachen vertreten.

Ernährungs- und Stoffwechselerkrankungen hingegen sind nur mehr in Leibnitz unter den fünf häufigsten Todesursachen anzutreffen, 2012/18 war das in jedem Bezirk der Fall. **Krankheiten der Atmungsorgane sind nach wie vor vertreten** außer in Graz-Umgebung und Voitsberg, aber zum Teil durch COVID-19 auf hintere Ränge gedrängt.

7.3 Sterblichkeit im hohen Alter (80 oder mehr Jahre)

Bei den 80 und Mehrjährigen nahm die Sterbeziffer deutlich zu. Steiermarkweit beträgt hier die Sterbeziffer 114,56 Gestorbene auf 1.000 Einwohner. Das sind fast **11 Gestorbene** auf 1.000 Einwohner (exakt 10,84) **mehr als 2012/2018**. In **Graz-Umgebung** ist die Sterberate in dieser Altersgruppe mit 128,2 Gestorbene auf 1.000 Einwohner **am höchsten**, um fast 17 Gestorbene hat sich hier die Rate erhöht. Mit fast 19 Sterbefällen auf 1.000 Einwohner mehr hat Bruck-Mürzzuschlag, der Bezirk mit der zweithöchsten Sterberate 2020 (122,4), den größten Zuwachs zur Periode 2012/2018. Es sind genau sieben Bezirke, die eine deutlich höhere Sterberate in dieser Altersgruppe aufweisen. **Nach Graz-Umgebung und Bruck-Mürzzuschlag sind auch Südoststeiermark, Hartberg-Fürstenfeld, Murtal, Leoben und Murau davon betroffen**. In **Graz** stieg die Rate um vier Fälle, somit bleibt unsere Landeshauptstadt nach wie vor der Bezirk mit der **niedrigsten Sterberate** in dieser Altersgruppe (99,9).

Grafik 72



Quelle.: Statistik Austria, Todesursachenstatistik 1993-2020; Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Tabelle 74

Steiermark 2020: Die fünf häufigsten Todesursachen bei Erwachsenen im hohen Lebensalter					
Bezirk/Sterbeziffer ¹⁾	Todesursachen nach Häufigkeit in %				
	1.	2.	3.	4.	5.
Graz 99,9	Herz-Kreislaufkrankungen 47,4%	Bösartige Neubildungen 14,7%	COVID-19 10%	Krankheiten der Atmungsorgane 5%	Krankheiten des Nervensystems 4,6%
Deutschlandsberg 112,0	Herz-Kreislaufkrankungen 54,2%	Bösartige Neubildungen 14,4%	COVID-19 6,1%	Krankheiten des Urogenitalsystems 4,2%	Krankheiten der Atmungsorgane 3,8%
Graz-Umgebung 128,2	Herz-Kreislaufkrankungen 38,6%	Bösartige Neubildungen 15,3%	COVID-19 10,8%	Krankheiten des Nervensystems 7,3%	Krankheiten der Atmungsorgane 5,4%
Leibnitz 118,4	Herz-Kreislaufkrankungen 46,2%	Bösartige Neubildungen 13,3%	COVID-19 6,6%	Krankheiten der Atmungsorgane 5,8%	Krankheiten des Nervensystems 4,9%
Leoben 114,1	Herz-Kreislaufkrankungen 41,8%	Bösartige Neubildungen 15,3%	COVID-19 9,2%	Krankheiten des Nervensystems 7,7%	Krankheiten der Atmungsorgane 5,9%
Liezen 105,5	Herz-Kreislaufkrankungen 49%	Bösartige Neubildungen 11,5%	COVID-19 7,8%	Krankheiten des Nervensystems 4,4%	Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten 4,1%
Murau 115,1	Herz-Kreislaufkrankungen 43,8%	Bösartige Neubildungen 15,3%	Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen 6,4%	COVID-19 5,5%	Krankheiten des Urogenitalsystems 5,5%
Voitsberg 117,4	Herz-Kreislaufkrankungen 44,8%	Bösartige Neubildungen 14%	COVID-19 9,4%	Krankheiten der Atmungsorgane 7,1%	Verletzungen und Vergiftungen 4,4%
Weiz 113,7	Herz-Kreislaufkrankungen 44,4%	Bösartige Neubildungen 15%	COVID-19 10,9%	Krankheiten des Nervensystems 5,1%	Psychische Krankheiten 4,1%
Murtal 119,2	Herz-Kreislaufkrankungen 36,8%	Bösartige Neubildungen 14,7%	Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen 14,4%	COVID-19 9,9%	Krankheiten des Nervensystems 4,7%
Bruck-Mürz-zuschlag 122,4	Herz-Kreislaufkrankungen 39,5%	Bösartige Neubildungen 13%	COVID-19 11,1%	Krankheiten des Nervensystems 5,5%	Verletzungen und Vergiftungen 5,1%
Hartberg-Fürstenfeld 118,4	Herz-Kreislaufkrankungen 46,9%	Bösartige Neubildungen 13,3%	COVID-19 13,2%	Krankheiten des Nervensystems 5,4%	Krankheiten der Atmungsorgane 4,6%
Südoststeiermark 118,7	Herz-Kreislaufkrankungen 45%	Bösartige Neubildungen 14,9%	COVID-19 10,1%	Krankheiten des Nervensystems 6,3%	Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten 5,7%
Steiermark 114,6	Herz-Kreislaufkrankungen 44,1%	Bösartige Neubildungen 14,2%	COVID-19 9,8%	Krankheiten des Nervensystems 5,3%	Krankheiten der Atmungsorgane 4,7%

1) auf 1.000 Einwohner im Alter von 80 und mehr Jahren.

Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 2020; standardisiert auf Bevölkerungsstand Durchschnitt 1.1.2020 und 2021. Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

Während **Herz-Kreislaufkrankungen** und **Bösartige Neubildungen** in allen Bezirken nach wie vor für diese Altersgruppe die häufigsten Todesursachen sind (in rund 60% der Fälle), hat die **COVID-19 Erkrankung** im deutlich Einzug gefunden. In **fast allen Bezirken** wird als **dritthäufigste** Todesursache diese Erkrankung genannt (ausgenommen Murau und Murtal hier die vierthäufigste Todesursache). Der Anteil variiert zwischen 6,1% (Deutschlandsberg) und 13,2% (Hartberg-Fürstenfeld). **Steiermarkweit starb jeder zehnte 80- und Mehrjährige an COVID-19.**

Krankheiten der Atmungsorgane, des Nervensystems, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten sind auf den vierten und fünften Platz unter anderem anzutreffen. Verletzungen und Vergiftungen sind kaum unter den fünf häufigsten Todesursachen zu finden.

7.4 COVID-19

Im vorigen Kapitel hat sich gezeigt, dass COVID-19 vor allem **ab 65 Jahren zu einer der fünf häufigsten Todesursachen** wurde. Wie bereits erwähnt wurde Österreich sowie auch die Steiermark im Jahr 2020 vor allem im Winter von der Corona-Pandemie heftig gebeutelt. In der Tabelle 75 kann man die Sterberaten infolge COVID-19-Erkrankungen nach den ausgewählten Altersgruppen für die steirischen Bezirke entnehmen. Was alle Bezirke gleich haben, ist, dass höhere Altersgruppen von einer erhöhten Sterblichkeit betroffen sind und **zwar ab 65 Jahren**. Kaum einer unter 65 Jahren ist an diesem Virus verstorben

(0,06 Gestorbene auf 1.000 unter 65-Jährige bzw. absolut 56 Fälle). Bei den 65 bis unter 80-Jährigen starben von 1.000 Einwohner dieser Altersgruppe rund 1,60 Personen steiermarkweit an COVID-19 (absolut 289), bei den 80 und Mehrjährigen stieg die Rate auf 11,21 Personen pro 1.000 Einwohner (absolut 862). Dies hat natürlich auch Folgen auf die Gesamtsterblichkeit in den einzelnen Altersgruppen vorwiegend ab 65 Jahren. Wie wir in den vorigen Abschnitten erfahren konnten.

Was die **COVID-19 Sterberaten** betrifft zeigen **bei den 65- bis unter 80-Jährigen Voitsberg** und **Hartberg-Fürstenfeld** die **höchsten COVID-19 Sterberaten** mit über 2,2 Gestorbene auf 1.000 Einwohner gefolgt von Leibnitz und Leoben. Die **geringste COVID-19 Rate** war in **Murau mit 0,91 Gestorbenen pro 1.000 Einwohner** zu finden.

Bei den 80- und Mehrjährigen ist das Niveau der COVID-19 Sterblichkeit um ein **Vielfaches höher** als bei den 65- bis unter 80-Jährigen. **Steiermarkweit** werden **11,21 Gestorbene auf 1.000 Einwohner** gezählt, siebenmal so viele wie bei den 65- bis unter 80-Jährigen. Dabei hat der Bezirk **Hartberg-Fürstenfeld** die **höchste COVID-19 Sterberate** (15,58), gefolgt von **Graz-Umgebung** (13,91) und **Bruck-Mürzzuschlag** (13,61). Die Südoststeiermark und Murtal liegen noch über dem Steiermarkwert. Die Bezirke **Murau** und **Deutschlandsberg** weisen auch bei den hochbetagten die **geringste COVID-19 Sterberate** auf mit 6,36 bzw. 6,87 Sterbefälle auf 1.000 Einwohner.

Tabelle 75

Steiermark 2020: COVID-19 Gestorbene auf 1.000 Einwohner nach ausgewählten Altersgruppen							
Bezirk	unter 1 Jahr	1 bis unter 35 Jahren	35 bis unter 50 Jahren	50 bis unter 65 Jahren	65 bis unter 80 Jahren	80 Jahre o- der älter	Gesamt
2020 - COVID-19 Sterberate							
Graz	0,00	0,00	0,00	0,17	1,64	9,99	0,71
Deutschlandsberg	0,00	0,00	0,08	0,33	0,97	6,87	0,67
Graz-Umgebung	0,00	0,00	0,00	0,08	1,81	13,91	1,03
Leibnitz	0,00	0,00	0,00	0,15	1,93	7,79	0,72
Leoben	0,00	0,00	0,00	0,28	1,85	10,45	1,25
Liezen	0,00	0,00	0,07	0,27	1,39	8,20	0,88
Murau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,91	6,36	0,62
Voitsberg	0,00	0,00	0,00	0,32	2,26	10,99	1,20
Weiz	0,00	0,00	0,00	0,05	1,06	12,45	0,89
Murtal	0,00	0,00	0,00	0,51	1,64	11,75	1,27
Bruck-Mürzzuschlag	0,00	0,00	0,06	0,13	1,29	13,61	1,33
Hartberg-Fürstenfeld	0,00	0,00	0,00	0,23	2,20	15,58	1,35
Südoststeiermark	0,00	0,00	0,00	0,10	1,45	12,04	1,06
Steiermark	0,00	0,00	0,01	0,19	1,60	11,21	0,97

* unter 1 Jahr: bezogen auf 1.000 Lebendgeborenen. Quelle: Statistik Austria, Steiermark - Sterbefälle 2020, standardisiert auf Bevölkerungsstand Durchschnitt 1.1.2020 und 2021. Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation.

8 Daten- und Literaturhinweis

8.1 Literatur

- (1) Hackl M. und Ihle P. (2017): *Einfluss der neuen Europäischen Standardbevölkerung 2013 auf die Trendentwicklung der österreichischen Krebsinzidenzraten 1983-2014* in Statistische Nachrichten 2/2017.
- (2) Leitner B. (2017): *Regionale Unterschiede in der todesursachenspezifischen Sterblichkeit* in Statistische Nachrichten 8/2017.
- (3) Klimont J. (2008): *Österreichischer Todesursachenatlas 1998/2004* Statistik Austria, 3/2008.
- (4) Steirischen Statistiken (2009): *Regionale Todesursachen in der Steiermark 1998/2004*, Heft 1/2009
- (5) Steirische Statistiken (2020): *Natürliche Bevölkerungsbewegung mit Trendbeobachtungen 2020*, Heft 7/2021

8.2 Daten

- (1) Statistik Austria, Todesursachenstatistik seit 1970
- (2) Statistik Austria, Demografischen Indikatoren seit 1970
- (3) Statistik Austria, Steiermark, Sterbefälle 1993 bis 2020
- (4) Statistik Austria, Steiermark, Geburten 1993 bis 2020
- (5) Statistik Austria, Steiermark, Bezirke, Bevölkerung VZ 1991, Bevölkerungsstand 1.1. 2005, 1.1. 2015, 1.1.2020 und 1.1.2021

8.3 EU-Standardbevölkerung 2013

Entnommen aus Hackl M. und Ihle P. (2017).

Tabelle 76

EUR-EU 2013 Standardbevölkerung	
Alter	Anzahl
0 J.	1.000
1-4 J.	4.000
5-9 J.	5.500
10-14 J.	5.500
15-19 J.	5.500
20-24 J.	6.000
25-29 J.	6.000
30-34 J.	6.500
35-39 J.	7.000
40-44 J.	7.000
45-49 J.	7.000
50-54 J.	7.000
55-59 J.	6.500
60-64 J.	6.000
65-69 J.	5.500
70-74 J.	5.000
75-79 J.	4.000
80-84 J.	2.500
85-89 J.	1.500
90-94 J.	800
95+ J.	200

**BERICHTE AUS DER PUBLIKATIONSREIHE
„Steirische Statistiken“ seit 1980**

Allgemeine Themen

„Statistik, Prognostik und Politik“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gerhart Bruckmann bei der Jubiläumsveranstaltung “100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Grazer Telefonstichprobe – ein alternatives Erhebungsinstrument	1/1991
Verzerrungen von Daten und Vertrauen in Daten von Prof. Dr. Jörg Schütze	1/2002

Beschäftigung und Arbeitsmarkt

Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Entwicklung des Arbeitsmarktes 1971 bis 1988	2/1989
Steirischer Arbeitsmarkt 1990	1/1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1991	1/1992
Steirischer Arbeitsmarkt bezirksweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1992	1/1993
Steirischer Arbeitsmarkt 1993	1/1994
Steirischer Arbeitsmarkt 1994	1/1995
Steirischer Arbeitsmarkt 1995	6/1996
Steirischer Arbeitsmarkt bezirksweise, 1990 bis 1995	2/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1991 – 1995 (M. Hussain)	4/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1992 – 1996	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1995	4/1997
Arbeitsmarkt 1996	4/1997
Arbeitsmarkt 1997	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1996	8/1998
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1997	8/1998
Arbeitsmarkt 1998	5/1999
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1997	5/1999
Selbständige in der Steiermark 1998	5/1999
Arbeitsmarkt 1999	9/2000
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1998	9/2000
Selbständige in der Steiermark 1999	9/2000
Arbeitsmarkt 2000	3/2001
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1999	3/2001
Selbständige in der Steiermark 2000	3/2001
Arbeitsmarkt 2001	1/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2000	3/2002
Selbständige in der Steiermark 2001	3/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2001	6/2002
Arbeitsmarkt 2002	2/2003
Selbständige in der Steiermark 2002	9/2003
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2002	10/2003
Arbeitsmarkt 2003	1/2004
Selbständige in der Steiermark 2003	5/2004
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2003	6/2004
Arbeitsmarkt 2004	1/2005
Selbständige in der Steiermark 2004	6/2005
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2004	12/2005
Arbeitsmarkt 2005	1/2006
Volkszählung 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Textteil) Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark	3/2006
Volkszählung 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Tabellenteil) Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark	4/2006
Selbständige in der Steiermark 2005	8/2006
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2005	12/2006
Arbeitsmarkt 2006	1/2007
Selbständige in der Steiermark 2006	8/2007
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2006	12/2007
Arbeitsmarkt 2007	3/2008
Selbständige in der Steiermark 2007	4/2008
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2007	12/2008

Beschäftigung und Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsmarkt 2008.....	3/2009
Selbstständige in der Steiermark 2008.....	4/2009
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2008	12/2009
Arbeitsmarkt 2009.....	2/2010
Selbstständige in der Steiermark 2009.....	4/2010
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2009	14/2010
Arbeitsmarkt 2010.....	3/2011
Selbstständige in der Steiermark 2010.....	4/2011
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2010	12/2011
Arbeitsmarkt 2011.....	2/2012
Selbstständige in der Steiermark 2011	4/2012
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2011	13/2012
Arbeitsmarkt 2012.....	3/2013
Selbstständige in der Steiermark 2012.....	4/2013
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2012	10/2013
Arbeitsmarkt 2013.....	3/2014
Selbstständige in der Steiermark 2013.....	4/2014
Registerzählung 2011 – Erwerbstätige und Pendler.....	5/2014
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2013	13/2014
Arbeitsmarkt 2014.....	2/2015
Selbstständige in der Steiermark 2014.....	3/2015
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2014	13/2015
Arbeitsmarkt 2015.....	2/2016
Selbstständige in der Steiermark 2016.....	6/2016
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2015	14/2016
Arbeitsmarkt 2016.....	3/2017
Selbstständige in der Steiermark 2017.....	5/2017
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2016	11/2017
Arbeitsmarkt 2017.....	2/2018
Selbstständige in der Steiermark 2018.....	3/2018
Erwerbsverläufe in der Steiermark 2016.....	4/2018
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2017	12/2018
Arbeitsmarkt 2018.....	2/2019
Selbstständige in der Steiermark 2019.....	3/2019
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2018	12/2019
Arbeitsmarkt 2019.....	1/2020
Erwerbstätige und Pendler 2017	2/2020
Selbstständige in der Steiermark 2020.....	5/2020
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2019	13/2020
Arbeitsmarkt 2020.....	2/2021
Selbstständige in der Steiermark 2021.....	3/2021
Erwerbstätige und Pendler 2019	8/2021

Bevölkerung

Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach Bezirken und Gemeinden in der Steiermark (revidierte Ergebnisse)	2/1983
Volkszählung 1981: Strukturergebnisse für die Steiermark, Rangfolge der Gemeinden nach Größenklassen der Einwohner.....	2/1984
Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit, Stellung im Beruf, Pendler	2/1985
Bevölkerungsvorausschätzung für Steiermark bis 2015	1/1987
Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit, Stellung im Beruf, Pendler	2/1985
Bevölkerungsvorausschätzung für Steiermark bis 2015	1/1987
Bevölkerungsentwicklung der Steiermark, Rückblick und Ausblick (Prognose bis 2011)	1/1988
Die Familie in der Steiermark, VZ 1971 und VZ 1981.....	2/1988
Einige Aspekte aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung 1987 u. statistische Analyse der Lebendgeborenen nach Legitimität, Geburtenfolge und Bezirken, 1986 und 1987.....	3/1988
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/86 in der Steiermark.....	3/1988

Bevölkerung (Fortsetzung)

Regionale Entwicklung der Privathaushalte in der Steiermark, Prognose bis 2011	1/1989
Altersstruktur der Bevölkerung 1985 bis 1988	1/1989
Bevölkerungsstruktur und Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort 1988	1/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung und statistische Analyse der Sterbefälle 1988	2/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen - Entwicklung bis 1988	3/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen - Entwicklung bis 1989	4/1989
Demographische Bevölkerungsstruktur und natürliche Bevölkerungsbewegung sowie Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort im Jahr 1989	1/1990
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/89	1/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung im I. Quartal 1990 und statistische Analyse der Sterbefälle 1989	2/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen im Jahr 1989	3/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und Analyse der Ehescheidungen im Jahr 1989	4/1990
800 Jahre Bevölkerungsentwicklung: 1250 bis 2050	1/1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1990	1/1991
Statistische Analyse der Lebendgeborenen und Gestorbenen 1990 nach politischen Bezirken	2/1991
Internationale Wanderungen, Auswirkungen auf die Bevölkerungsbewegung	2/1991
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark im II. Quartal 1991 und das Heirats- und Scheidungsverhalten im Jahr 1990	3/1991
Volkszählung 1991: Aspekte und Trends, vorläufige Ergebnisse	4/1991
Volkszählung 1991: Steiermark; Ergebnisse I, 1993	Publikation VZ 1991
Wohnbevölkerung bezirkweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	BEZ 1981 – 1991
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene in steirischen Bezirken, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark nach Altersgruppen bezirkweise: 1971, 1981 und 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1991	1/1992
Die Alterungswelle in der Steiermark	1/1992
Vornamenstatistik: Österreich und die Bundesländer bis 1991	2/1992
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1991 in der Steiermark: Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen	2/1992
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1992	1/1993
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1992 in der Steiermark: Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen	2/1993
„Die Bevölkerung der Steiermark 1527-2030 - Ist eine Schrumpfung im 21. Jahrhundert unvermeidlich?“, Vortrag von Univ. Prof. Dr. Rainer Münz bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Vitalstruktur der steirischen Bevölkerung im 20. Jahrhundert	3/1994
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1993 mit Trendbeobachtungen	3/1994
Aktuelle Vornamenstatistik	3/1994
Ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark	3/1994
Volkszählung 1991: Steiermark, Ergebnisse II	2/1995
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1994 mit Trendbeobachtungen	4/1995
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse III	1/1996
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1995	2/1996
Lebensunterhalt, Erwerbsbeteiligung und Beruf	2/1996
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1995 mit Trendbeobachtungen	2/1996
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse IV	5/1996
Einwohnererhebung vom 1.1.1997	1/1997
Wohnbevölkerung bezirkweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	2/1997
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene nach Steirischen Bezirken, 1981 bis 1995	2/1997
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1996 mit Trendbeobachtungen	3/1997
Vornamenstatistik 1996	3/1997

Bevölkerung (Fortsetzung)

Die steirische Bevölkerung des Jahres 1996	4/1997
Einwohnererhebung vom 1.1.1998	1/1998
Die steirische Bevölkerung 1997	4/1998
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1997 mit Trendbeobachtungen.....	
Vornamensstatistik 1997	
Ausgewählte Maßzahlen für Frauen aus der Volkszählung 1991	
Ageing II, Demographisches Altern in der Steiermark	1/1999
Einwohnererhebung vom 1.1.1999	4/1999
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1998 mit Trendbeobachtungen.....	4/1999
Vornamensstatistik 1998.....	4/1999
Zusammenleben unter einem Dach: Haushalte, Familien und Wohnungen in der Steiermark von 1800 bis 2050.....	1/2000
Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark	4/2000
Jugend in der Steiermark.....	5/2000
Einwohnererhebung vom 1.1.2000	6/2000
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1999 mit Trendbeobachtungen.....	6/2000
Regionalprognose Steiermark – Die Bevölkerung von 1999 – 2050	2/2001
Einwohnererhebung vom 1.1.2001	4/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2000 mit Trendbeobachtungen.....	4/2001
Kind sein in der Steiermark.....	7/2001
Determinanten für die Geburt eines ersten Kindes in der Steiermark	8/2001
Vornamensstatistik 2000 – Steiermark/Österreich	8/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2001 mit Trendbeobachtungen.....	2/2002
Vornamensstatistik 2001 – Steiermark/Österreich	2/2002
Aspekte der Fruchtbarkeit in der Steiermark	1/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 mit Trendbeobachtungen	
Vornamensstatistik 2002 – Steiermark/Österreich	3/2003
Volkszählung 2001: Steiermark – Ergebnisse I	4/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Endbericht	5/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Tabellenteil	6/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2003 mit Trendbeobachtungen.....	3/2004
Vornamensstatistik 2003 – Steiermark/Österreich	3/2004
ÖROK-Bevölkerungsprognose 2001 – 2031	4/2005
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2004 mit Trendbeobachtungen	
Vornamensstatistik 2004 – Steiermark/Österreich	5/2005
Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2005.....	8/2005
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2005 mit Trendbeobachtungen.....	6/2006
Vornamensstatistik 2005 – Steiermark/Österreich	6/2006
Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2006.....	7/2006
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark.....	9/2006
Umfrage zum „Steirischen Elternbrief“ – Statistische Auswertung.....	10/2006
Privathaushalte in der Steiermark – VZ 2001 und Entwicklung 1971-2050.....	3/2007
Familien in der Steiermark – VZ 2001 und Entwicklung 1971-2050	4/2007
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2006 mit Trendbeobachtungen.....	5/2007
Vornamensstatistik 2006 – Steiermark/Österreich	5/2007
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2007.....	9/2007
Regionale Bevölkerungsprognosen Steiermark: Gemeindeprognose 2007, ÖROK-Bezirksprognose 2006.....	11/2007
Religion und Bevölkerungsentwicklung	1/2008
100 Jahre Steiermark: Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark von 1975 bis 2075 ...	1/2008
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2005/2006.....	5/2008
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2007 mit Trendbeobachtungen.....	7/2008
Vornamensstatistik 2007 – Steiermark/Österreich	7/2008
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2008.....	8/2008
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2008 mit Trendbeobachtungen.....	6/2009
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2009.....	7/2009
Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark – Aktualisierung 2009	11/2009

Bevölkerung (Fortsetzung)

Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2008.....	5/2010
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2010, Wanderungen 2009.....	8/2010
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2009 mit Trendbeobachtungen.....	9/2010
Regionale Bevölkerungsprognose Steiermark – Gemeinden und Bezirke.....	13/2010
Ageing – Bericht 2011 – Demografisches Altern in der Steiermark.....	2/2011
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2011, Wanderungen 2010.....	6/2011
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2010 mit Trendbeobachtungen.....	7/2011
Steiermark – Familienleben vereinbaren – Ergebnisse der Online-Befragung 2011	3/2012
Frauen in der Steiermark 2012.....	5/2012
Zeitverwendung 2008/2009: Wie verbringen die Steirerinnen und Steirer ihre Zeit?.....	5/2012
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2012, Wanderungen 2011.....	6/2012
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2011 mit Trendbeobachtungen.....	7/2012
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2010.....	10/2012
Kindsein in der Steiermark 2012.....	12/2012
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012 mit Trendbeobachtungen.....	6/2013
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2013, Wanderungen 2012.....	7/2013
Registerzählung 2011 – Bevölkerung, Haushalte, Familien	1/2014
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2014, Wanderungen 2013.....	7/2014
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2013 mit Trendbeobachtungen.....	8/2014
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2012.....	11/2014
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2015, Wanderungen 2014.....	6/2015
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2014 mit Trendbeobachtungen.....	7/2015
Steirische Jugend im Zahlenportrait 2016.....	3/2016
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2014.....	4/2016
Regionale Bevölkerungsprognose 2015/16 -Bundesland, Bezirke und Gemeinden	5/2016
Lebensunterhalt, Erwerbsbeteiligung und Beruf.....	8/2016
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2016, Wanderungen 2015.....	10/2016
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2015 mit Trendbeobachtungen.....	13/2016
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2017, Wanderungen 2016.....	8/2017
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2016, Vornamensstatistik 2016.....	9/2017
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2016.....	12/2017
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2018, Wanderungen 2017.....	7/2018
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2017, Vornamensstatistik 2017.....	9/2018
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2018, Vornamensstatistik 2018.....	6/2019
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2019, Wanderungen 2018.....	9/2019
Regionale Bevölkerungsprognose 2018/19 - Bundesland, Bezirke und Gemeinden	3/2020
Lebensqualität in der Steiermark 2019.....	4/2020
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2020, Wanderungen 2019.....	10/2020
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2019, Vornamensstatistik 2019.....	11/2020
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2021, Wanderungen 2020.....	6/2021
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2020, Vornamensstatistik 2020.....	11/2020

Bildung, Kultur

Sozio-statistische Aspekte aus dem Kindergartenwesen, 1831 bis 1988/89	4/1989
Kindergärten und Schüler in den steirischen Bezirken, 1981/82 - 1990/91	BEZ 1981 – 1991
Steirische Bildungsstatistik: Kindergärten, Horte, Schulen, Akademien, Hochschulen ...	jährlich
Steirische Bildungsstatistik 1994/95	5/1995
Steirische Bildungsstatistik 1995/96	4/1996
Kindergärten in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96.....	2/1997
Pflichtschulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Berufsbildende höhere Schulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Steirische Bildungsstatistik 1996/97	6/1997
Steirische Bildungsstatistik 1997/98	5/1998
Steirische Bildungsstatistik 1998/99	8/1999
Steiermark: Sozio-statistische Aspekte aus der Entwicklung des Kindergartenwesens – Aktualisierte Fassung.....	4/2000
Steirische Bildungsstatistik 1999/2000	10/2000
Steirische Bildungsstatistik 2000/2001	5/2001
Sportvereine 2008	4/2008
Steiermark: Kindertagesheimstatistik 2007/08	11/2008
Steiermark: Die Entwicklung des Kindergartenwesens bis 2008/09.....	8/2009

Bildung, Kultur (Fortsetzung)

Vereine in der Steiermark 2009/10	7/2010
Steiermark – Kindertagesheimstatistik 2010/11.....	8/2011
Steiermark – Kindertagesheimstatistik 2014/15.....	12/2015
Steiermark – Entwicklung des Bildungsstands 1971 – 2014	2/2017
Vereine in der Steiermark 2018	11/2018
Steiermark – Kindertagesheimstatistik 2019/20.....	8/2020

Gesundheit

Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988	4/1988
Regionale Häufigkeiten und Konzentrationen von Todesursachen in der Steiermark 1969/73 und 1978/84	2/1990
Todesursachen in der Steiermark, 1969/73 und 1978/84 (alle Todesursachengruppen)	TOD 1990
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84	BEZ 1981 – 1991
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84	2/1997
Todesursachen in der Steiermark 1986 - 1996.....	4/1998
Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988 - 1998	8/1998
Todesursachen in der Steiermark, 1979/84 und 1989/94 (alle Todesursachengruppen)	2/2000
Körperliche Beeinträchtigungen in der Bevölkerung	12/2000
Niedergelassene Ärzteschaft in der Steiermark 2007.....	6/2007
Todesursachen in der Steiermark 1986, 1996 und 2006	1/2008
Todesursachen in der Steiermark 1998/2004	1/2009
Umweltbedingungen und Umweltverhalten in der Steiermark 2007	1/2010
Niedergelassene Ärzte in der Steiermark 2011	10/2011
Niedergelassene Ärzte in der Steiermark 2015	11/2015
Steiermark Sterblichkeit 2012/18.....	9/2021

Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Konjunkturverlauf (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Regionale Aspekte aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 1971-1986.....	2/1989
Beiträge zum Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1989	3/1990
Steueraufkommen, Steiermark bezirkweise, 1982 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Netto-Inlandsprodukt, Steiermark bezirkweise, 1981 bis 1986	BEZ 1981 - 1991
Konjunkturverlauf im 1. Halbjahr 1993	3/1993
„Vom vergangenen, laufenden und künftigen Strukturwandel: Zur Dynamik der Steirischen Wirtschaft“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gunther Tichy bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1993	1/1994
Beiträge zum nominellen Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1992 Neuberechnung	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1994	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1995	6/1996
Steueraufkommen, Steiermark bezirkweise, 1991 bis 1995	2/1997
Steuerkraft-Kopfquoten 1996, Land-Bezirke-Gemeinden	2/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1997.....	7/1998
„Eine ökonomische Analyse des Strukturwandels der steirischen Wirtschaft“: Endbericht von Univ.-Prof. Dr. J. Göllles, Dr. M. Hussain, Joanneum Research, Gefördert vom Jubiläumsfond der Österr. Nationalbank (Projekt NR. 6495)	7/1998
Steuerkraft-Kopfquoten 1997, Land-Bezirke-Gemeinden	8/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1998.....	6/1999
Steuerkraft-Kopfquoten 1998, Land-Bezirke-Gemeinden	6/1999
Wirtschaft und Konjunktur 1999.....	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten, Land-Bezirke-Gemeinden 1999	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2000	9/2001
Wirtschaft und Konjunktur 2000.....	10/2001
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2001	5/2002
Wirtschaft und Konjunktur 2001/02	7/2002
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2002	9/2003
Wirtschaft und Konjunktur 2002/03	2/2004

Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2003	5/2004
Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (Fortsetzung)	
Wirtschaft und Konjunktur 2003/04	3/2005
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2004	9/2005
Wirtschaft und Konjunktur 2004/05	5/2006
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2005	11/2006
Wirtschaft und Konjunktur 2005/06	7/2007
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2006	10/2007
Wirtschaft und Konjunktur 2006/07	6/2008
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2007	9/2008
Wirtschaft und Konjunktur 2007/08	5/2009
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2008	10/2009
Wirtschaft und Konjunktur 2008/09	6/2010
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2009	11/2010
Wirtschaft und Konjunktur 2009/2010	5/2011
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2010	11/2011
Wirtschaft und Konjunktur 2010/2011	8/2012
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2011	11/2012
Wirtschaft und Konjunktur 2011/2012	5/2013
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2012	9/2013
Wirtschaft und Konjunktur 2012/2013	9/2014
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2013	12/2014
Wirtschaft und Konjunktur 2013/2014	8/2015
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2014	10/2015
Wirtschaft und Konjunktur 2014/15	9/2016
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2015	12/2016
Wirtschaft und Konjunktur 2015/16	7/2017
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2016	10/2017
Wirtschaft und Konjunktur 2016/17	5/2018
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2017	11/2018
Wirtschaft und Konjunktur 2017/18	5/2019
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2018	11/2019
Wirtschaft und Konjunktur 2018/19	7/2020
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2019	12/2020
Wirtschaft und Konjunktur 2019/20	04/2021

Land- und Forstwirtschaft

Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Die land- und forstwirtschaftliche Betriebsgrößenstruktur im Jahr 1980	2/1985
Ergebnisse aus der land- und forstwirtschaftlichen Betriebszählung 1990	3/1992
Land- und Forstwirtschaft: Agrarstrukturerhebung 2010	2/2013

Sonderpublikationen

Kleine Steiermark Datei ab 1990	jährlich
Landesstatistik im Wandel der Zeit und des Umfeldes	2/1993
100 Jahre Steirische Landesstatistik, Trends und Perspektiven	1994
Bezirksindikatoren und Bezirksübersichten 1981 - 1995	2/1997
110 Jahre Landesstatistik Steiermark	8/2003
125 Jahre Landesstatistik Steiermark	10/2018

Tourismus

Sommerhalbjahre bis einschließlich SHJ 1986	Heft 1 / lfd Jahrgang
Winterhalbjahre bis einschließlich WHJ 1986/87	Heft 3 / lfd Jahrgang
Sommerhalbjahr 1987	4/1987
Winterhalbjahr 1987/88	2/1988
Sommerhalbjahr 1988	4/1988
Winterhalbjahr 1988/89	2/1989
Sommerhalbjahr 1989	3/1989
Steirischer Tourismus, bezirksweise, 1979 bis 1989	T 1988/89
Winterhalbjahr 1989/90 (Kurzfassung)	2/1990
Winterhalbjahr 1989/90	3/1990
Sommerhalbjahr 1990	4/1990

Trends und regionale Tourismusindikatoren 1990.....	1/1991
Tourismus (Fortsetzung)	
Winterhalbjahr 1990/91 (Kurzfassung).....	2/1991
Winterhalbjahr 1990/91 mit Wirtschaftsindikatoren.....	3/1991
Sommerhalbjahr 1991 und Fremdenverkehrsjahr 1990/91	4/1991
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1991	1/1992
Steirischer Tourismus, bezirksweise, 1981 bis 1991.....	BEZ 1981 - 1991
Winterhalbjahr 1991/92	2/1992
Nächtigungszahlen nach Betriebsgruppen und Bezirken, WHJ 1980-1991.....	2/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , WHJ 1980-1991.....	2/1992
Sommerhalbjahr 1992 und Fremdenverkehrsjahr 1991/92	4/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , SHJ 1980-1990	4/1992
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1992.....	1/1993
Winterhalbjahr 1992/93	2/1993
Sommerhalbjahr 1993.....	1994
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1993.....	1/1994
Winterhalbjahr 1993/94	2/1994
Sommerhalbjahr 1994 und Fremdenverkehrsjahr 1993/94	4/1994
Statistische Analyse des Fremdenverkehrs für den Bezirk Liezen.....	1/1995
Tourismuswirtschaft 1994 im Bundesländervergleich	1/1995
Winterhalbjahr 1994/95	3/1995
Sommerhalbjahr 1995 und Fremdenverkehrsjahr 1994/95	6/1995
Winterhalbjahr 1995/96	3/1996
Tourismuswirtschaft 1995 im Bundesländervergleich	6/1996
Thermenbericht	6/1996
Sommerhalbjahr 1996 und Fremdenverkehrsjahr 1995/96	7/1996
Steirischer Tourismus, bezirksweise, 1981 bis 1995.....	2/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich	4/1997
Winterhalbjahr 1996/97	5/1997
Sommerhalbjahr 1997 und Fremdenverkehrsjahr 1996/97	7/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich	2/1998
Tourismus in alpinen Schigebieten	2/1998
Winterhalbjahr 1997/98	2/1999
Sommerhalbjahr 1998.....	3/1999
Winterhalbjahr 1998/99	7/1999
Sommerhalbjahr 1999 mit Gastbeitrag: Konzepte und Trends in der Tourismusstatistik auf nationaler und internationaler Ebene	3/2000
Winterhalbjahr 1999/2000	7/2000
Sommerhalbjahr 2000.....	1/2001
Wintertourismus 2001	6/2001
Sommertourismus 2001	9/2001
Wintertourismus 2001/2002.....	4/2002
Sommertourismus 2002	2/2003
Wintertourismus 2003.....	7/2003
Thermenbericht 2003	7/2003
Tourismusstudie Liezen	7/2003
Sommertourismus 2003	2/2004
Wintertourismus 2004.....	4/2004
Sommertourismus 2004	2/2005
Wintertourismus 2005.....	11/2005
Sommertourismus 2005	2/2006
Wintertourismus 2006.....	8/2006
Sommertourismus 2006	2/2007
Wintertourismus 2007.....	8/2007
Sommertourismus 2007	2/2008
Wintertourismus 2008.....	10/2008
Sommertourismus 2008	2/2009
Wintertourismus 2009.....	9/2009
Sommertourismus 2009	3/2010
Wintertourismus 2010.....	7/2010
Sommertourismus 2010	1/2011
Wintertourismus 2011.....	9/2011

Sommertourismus 2011	1/2012
Tourismus (Fortsetzung)	
Wintertourismus 2012	9/2012
Sommertourismus 2012	1/2013
Wintertourismus 2013	8/2013
Sommertourismus 2013	2/2014
Wintertourismus 2014	10/2014
Sommertourismus 2014	1/2015
Wintertourismus 2015	9/2015
Sommertourismus 2015	1/2016
Wintertourismus 2016	10/2016
Sommertourismus 2016	1/2017
Wintertourismus 2017	6/2017
Sommertourismus 2017	1/2018
Wintertourismus 2018	8/2018
Sommertourismus 2018	1/2019
Wintertourismus 2019	7/2019
Sommertourismus 2019	10/2019
Wintertourismus 2020	9/2020
Sommertourismus 2020	1/2021
Tourismus (Zeitreihenserie)	
Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1980–1989	9/1999
Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1989–1999	10/1999

Unfallgeschehen, Straßenverkehr

Straßenverkehrsunfälle, globale Daten (Quartalsergebnisse) bis I. Qu.1989	in jedem Heft
Alpinunfälle, 1985 und 1986	1/1987
Straßenverkehrsunfälle im Kalenderjahr 1988 nach Unfallursachen	3/1989
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1989	2/1990
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1990	2/1991
Strukturen und Dimensionen im Unfallgeschehen 1989 (Mikrozensus)	4/1991
Steiermark bezirkweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1991	BEZ 1981 -1991
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1992	3/1993
Verlauf des Unfallgeschehens seit dem Zweiten Weltkrieg und Kfz-Best.	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1993	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1994	7/1995
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1995	8/1996
Steiermark bezirkweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, 1981 bis 1995	2/1997
Steiermark bezirkweise: Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1995	2/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1996	8/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1997	6/1998
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1998	11/1999
Steiermark – Motorisierung im 20. Jahrhundert	11/1999
Straßenverkehr 1999, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 1999	12/2000
Unfallgeschehen im Privatbereich, Freizeit, Sport	12/2000
Straßenverkehr 2000, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2000	6/2001
Straßenverkehr 2001, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2001	4/2002
Straßenverkehr 2002, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2002	10/2003
Straßenverkehr 2003, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2003	4/2004
Straßenverkehr 2004, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2004	11/2005
Straßenverkehr 2005, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2005	8/2006
Straßenverkehr 2006, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2006	8/2007
Straßenverkehr 2007, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2007	4/2008
Straßenverkehr 2008, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2008	4/2009
Straßenverkehr 2009, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2009	4/2010
Straßenverkehr 2010, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2010	4/2011
Straßenverkehr 2011, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2011	4/2012
Straßenverkehr 2012 und 2013, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2012 und 2013	6/2014

Straßenverkehr 2014, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2014 5/2015

Unfallgeschehen, Straßenverkehr (Fortsetzung)

Straßenverkehr 2015, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2015 7/2016
Straßenverkehr 2016, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2016 4/2017
Straßenverkehr 2017, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2017 6/2018
Straßenverkehr 2018, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2018 4/2019
Straßenverkehr 2019, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2019 6/2020
Straßenverkehr 2020, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2020 5/2021

Wahlen

Landtagswahl 1981 1982
Landtagswahl 1986 1987
Landtagswahl 1991 1991
Landtagswahl 1995, Erstausswertung..... 1995
Landtagswahl 1995, Dokumentation..... 1996
Landtagswahl 2000, Erstausswertung..... 8/2000
Landtagswahl 2000, Dokumentation..... 11/2000
Landtagswahl 2005, Erstausswertung..... 7/2005
Landtagswahl 2005, Dokumentation..... 10/2005
Landtagswahl 2010, Erstausswertung..... 10/2010
Landtagswahl 2010, Dokumentation..... 12/2010
Landtagswahl 2015, Erstausswertung..... 4/2015
Landtagswahl 2019, Erstausswertung..... 08/2019

Wohnbau

Wohnbaustatistik 1987..... 1/1989
Wohnbaustatistik 1988..... 3/1989
Wohnbaustatistik 1989..... 3/1990
Wohnbaustatistik 1990 mit vorläufigen Ergebnissen der
Häuser- u. Wohnungszählung 1991 3/1991
Häuser- u. Wohnungszählung 1991, Hauptergebnisse 3/1992
Wohnbaustatistik 1991 mit Bezirksergebnissen..... 3/1992
Wohnbau, Steiermark bezirkweise, 1981 bis 1991..... BEZ 1981 - 1991
Wohnbaustatistik 1992 mit Bezirksergebnissen..... 3/1993
Häuser- und Wohnungszählung 1991, Steiermark 1994
Wohnbaustatistik 1993 mit Bezirksergebnissen..... 5/1994
Wohnbaustatistik 1994..... 7/1995
Wohnbaustatistik 1995..... 8/1996
Wohnbau, Steiermark bezirkweise, 1981 bis 1995..... 2/1997
Wohnbaustatistik 1996..... 8/1997
Wohnbaustatistik 1997..... 6/1998
Wohnbaustatistik 1998..... 6/1999
Wohnbaustatistik 1999..... 13/2000
Wohnbaustatistik 2000..... 10/2001
Wohnbaustatistik 2001..... 7/2002
Wohnbaustatistik 2002..... 10/2003